Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 257

ANFANG

K. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

die Mitglieder der Akademie.

1875–1880.

2. Abthlg. No. 1a.

Vol.

257

1	7/6 75.	1006/10	Prof. Hellmann, Blumner, Kaupert, Kapellmeister Lehfeldt, Architekt Hitzig [illegible] Mitglieder der Akademie [illegible]
2.	24/4 –	do	Prof. Wredows Antrag wegen der Bibliothek
3	24/4 –	do	Antrag des Prof. Begas, die akademischen Ausstellungen betreffend.
4	4 –	do	Einladung zur Plenarversammlung der ordentlichen Mitglieder [illegible] 30. April cr.
5	23/4 –	do	Benachrichtigung über die Plenar-Versammlung am 7. Dezember cr.
6	17/2 –	2279	Herr Schröder zeigt an, daß Professor Adler Adolf Schrödter [illegible]
7	8/1 76	—	[illegible] an die Mitglieder der Sektion für bild. Künste über eine angesetzte Plenarversammlung behufs Wahl neuer Mitglieder
8	9/2 –	484	Bericht über die Wahl neuer Mitglieder
9	13/2 –	529	Schreiben an Professor Adler über den Vortrag am 25. Februar.
10	21/2 –	567	Professor Adler stellt anheim, wann der Vortrag abgehalten werden.
11	7/3 –	695	Prof. Adler wird ersucht um Einreichung des Manuskripts. Dessen.
12	8/3 –	726	Prof. Adler sendet die Resumé über den von ihm gehaltenen Vortrag.
13	15/3 –	957	Minister ertheilt die Allerhöchste Genehmigung Prof. Gurlitt und Prof. Strack zu Mitgliedern
14	21/3 –	916 1030	die Mitglieder wurden aufgefordert, zu der Sitzung am 31. d. M. Mts. der Vorlegung entgegenzusehen.
15	29/3 –	1138.	Einige Mitglieder der Akademie gestatten Gustav 60 Landschaften Carstens, Passy, Hey, Gurlitt, Gude, die Mitglieder.
16	29/3 –	1039/10	Die Herren Gurlitt und Strack sollen über Lebensabschreibung Mittheilung machen.
17	7/5 –	1476	Herr p. Haase übersendet den [illegible] Lebensbeschreibung.
18	23/2 –	611	C. Begas wegen Einreichung einer Steindruckarbeit Seitens
19	31/3 –	1137	Steinbrück verläßt Berlin, wünscht jedoch auch [illegible] Reise der [illegible] Mitglied.
20.	24/4 –	1314	Habelmann wegen Vorlegung [illegible] Photographien. Verhältnisse.
21	26/4 –	1165	Bekanntmachung wegen Ernennung von Gude u. Haase zu auswärt. ordentl. Mitgliedern der Akademie
22	22/3 –	1044	Handel wegen Vorlegung von Originalzeichnungen.
23	24/4 –	1216	C. Begas übersendet Photographien von Arbeiten auf die Tagesordnung gesetzt sind.
24	21/4.	1314	Durch Herrn Habelmann photographische Vervielfältigung mittelst [illegible] verlegen
25	26/4 –	1165	Bekanntmachung über die Wahl der auswärt. ordentl. Mitglieder Gude u. Haase
26	7/5.	1426	Durch Haase in Hannover Dankt für seine Ernennung zum Mitglied.
27	14/10 75	—	Anzeige über den Tod des Professor Hosemann
28	dsgl.	936	do. Josef Ritter von Führich
29	23/6 –	1235	Uebersendung der Photos an Prof. Gude u. Haase
30	14/9 –	2100	Todes Anzeige von Rudolf Henneberg
31	3/11 –	2625	Professor Scheibert beabsichtigt bis [illegible] Jahr nicht in Berlin [illegible]
32	7/11	2812	Maler Fr. Stroheneff mit der Fassung der Vorstellung [illegible] der Kgl. Akademie der bildenden Künste [illegible]
33	6/10.	2376.	Direktor Förster dankt für seine Ernennung zum Mitgliede der Akademie
34	6/1.	112 – 154	Einladung zur Klassen-Versammlung.
35	22/1.	205/206.	do. Klassen-Sitzung.
36	6/1.	161	Schreiben Kopfes [illegible] zu wünschende Mitglieder der Akademie der Künste.
37	10/2	472 532.	Einladung zur [illegible] gemeinsamen Sitzung zum Donnerstag 17/2. a.
38	14/2	559	Schreiben der [illegible] Mitglieder der Akademie Einsicht [illegible]

1877

39	17/12	376.	Gerhardt Sch. Cooke über Mittheilung, betr. über die Arbeiten der Commission, die Berufung gegen Ernennung eines ausländischen Mitglieds betr.
40	20/12	786.	Einladung, die Mitglieder der in der Schlussitzung am 2/1. zu wählenden Beamten.
41	5/3	826.	Empfehlungsschreiben für den Maler Böcklin
42	5/3.	852	Schreiben [illegible] Kopf Angelegen
43	5/5	1045.	Marie Eichens zeigt den Tod ihres Vaters d. Mitglieds d. Akademie Prof. H. Eichens an.
44	14/5	1841 1922	Aufforderung zur Anmeldung von Vorlagen für die Mitglieder-Versammlung am 25 Mai.
45	14/5	1923.	Wahlzettel von Ausschussmitgliedern Verzeichniss der Mitglieder, Versammlung Antrag für die bildenden Künste Reglement pfl. in Betr. 1-4 vorlagen
46	16/5	1925	Prof. Hertz meldet in der Sitzung von 25 Mai Abgang seiner Karte nach Wien
47	21/5	2049	Extract a. d. Voss Zeitung über die Vorträge in der Plenar Sitzung vom 15.5.77
48	2/6	2108	Schreiben von den Maler Professor Eberwein in Weimar als Mitglied d. Akad.
49			
50	5/6	—	Einladung zur Mitglieder Versammlung für Sitzung am 11.6.77 (Wahlen f. bildenden Künste)
51.	29/6	2493	Gesuch d. Barons von Lüttwitz um Urlaub für Monate Juli Aug. Sept. Ehrenmitglied Hubert f. Vorsitzenden d. mit Italien
52	13/7		Copien d. Briefe an den Minister betreffend die Wiederwahl
52.	24/8	2726	über die Ernennung des Herrn Hess zum Mitgliede
53.			
54	10/9	2964.	Copie de Fraue Dankt für die Uebersendung des Lyra
55	13.10.	3088.	Vorläufige Tagesordnung betr. die Plenar Versammlung vom 26. 10. 77
56	18.10.	3107	Bildhauer W. Wolff zeigt sein Hier weilen in Berlin an.
57	19.10.	3126	Antrag O. Begas betr. die Jury und die Ausstellungs-Commission
58/60	17.10.	3127	Antrag L. Burger betr. den Ausstellungs-Kataloog.
61.	23.10.	3129	Tagesordnung für die Plenar-Versammlung am 26. 10.77 (M.)
62.	15.11.	3213.	Vorläufige Tagesordnung betr. die Plenar-Versammlung am 30. 11.77.
63.	24.11	3251	Einladung zur Plenar-Versammlung am 30. 11.77.
64	14.12.	3311.	Vorläufige Tagesordnung betr. die Plenar-Versammlung am 28. 12.77.
65.	17.12.	3335.	Anzeige Mandel's wegen Verlegung von Zeichnungen.
66	18.12.	3344	Prof. Knaus – Vorlegung von Lithographien d. Spangenberg's
67.	19.12.	3345	Gen. Kons. Adler meldet Vortrag über Olympia an.
68	20.12.	3350	Einladung zur Plenar-Versammlung am 28.12.77.

1878

69.	5.1.	7.	Vorläufige Tagesordnung für die Akad.-Versammlung am 25.1.78.
70.	26.12.77	3257	O. Begas, Antrag betr. Stellvertr. für die Abstimmungen der E. Gesellschaft
71.	27.12.77	3334.	O. Begas, nachträglich vorgeschlagener Antrag
72.	14.1.	56.	Schreiben an den Minister wegen der Stellv. für Kunst u. Mitglieder
73	7.1.	19	Baurath v. Werner – Vorschläge zur Wahl neuer Mitglieder
74	8.1.	29	Prof. Drake Schluss wie vor
75	9.1.	30.	Prof. Lüderitz Schluss
76	9.1.	33.	Bildhauer Gropius Schluss

2

159.	12/2	1.	Vorläufige Tagesordnung betreffend Plen. Versammlung v. 28. Febr. 79.
160	"	456.	Mandel macht Vorschläge betr. Aenderung des Modus der Wahl neuer Mitglieder.
161/3	13.2.	227.	c.c. Lovisch wegen Wahl neuer Mitglieder nebst Protocollabschriften.
164.	14.2.	225.	Conrat Rauchdorff – Vorlage verschiedener Photographien u. med. Instrumente in Schwabach
165	15.2.	229.	Prof. C. Begas – Aenderung des Modus der Wahl neuer Mitglieder.
166	20.2.	270.	" Lüderitz Vorlage von Photographien von Handzeichnungen von Raphael etc. Ausstellung von A. Dürer.
168	21.2	279.	Einladung zur Mitglieder-Versammlung vom 28.2.79.
169.	12.3	375.	Vorläufige Tagesordnung für die Mitglieder-Versammlung vom 28. März 1879.
170/171.	28.2.	336.	Ministre – Definitive Wahl des Balat und Heydeck.
172/3	12.3.	367.	c.c. Schriftl. Veröffentlichung der Wahl des Balat v. Heyden zu Brüssel.
174/6	—	—	Zeitungsausschnitte das Jubiläum des Herrn Präsidenten Ritter betreffend.
177	17.3.	416.	Burger stellt Antrag wegen Benutzung der Königl. Bibliothek von Einsiedeln
178	21.3.	422.	Tagesordnung der Versammlung vom 28. März 1879.
179.	24.3.	438.	Burger stellt seine neue Wahlung mit.
180.	12.4.	534.	Vorläufige Tagesordnung der Plenar-Versammlung vom 25. April 1879.
181.	17.4.	554.	Burger zieht den Antrag mit seinem Antrag mit zur Stelle bringen Wach.
182.	18.4.	556.	Tagesordnung der Versammlung vom 25. April 1879.
183.	19.4.	568.	Baeyer & Blomeyer wegen Ausstellung [illegible]
184	22.4.	575.	Burger – Auf er zur Versammlung vom 25. April 1879 nicht erscheinen kann.
185	24.4.	658.	Begas – wegen Hinausgabe des Stoffs Antrag der Mitglieder wegen Benutzung der Königl. Bibliothek von Einsiedeln
186	13.5.	662.	c.c. Vorläufige Tagesordnung der Mitglieder- und der Plenar-Versammlung 30. Mai 79.
187/188			Erlass des Ministeriums zur Abänderung des Abschnitts B. der provisorischen Vorschrift vom 6. April 1875.
196	23.5.	718.	Tagesordnung zur Sitzung am 30. Mai 1879.
197	12.5.	667.	Minister – Auf den Antrag der Mitglieder wegen Benutzung der Kgl. Bibliothek von Einsiedeln bei [illegible] nicht eingegangen.
198	17.5.	699.	Begas bittet Commissorial Vorschlag auf die Tagesordnung vom 30 Mai 79 zu setzen.
199	21.5.	713.	Gentz – " in der Sitzung am 30. Mai 79 Gesellschaftsreisen vorlegen zu können.
200	31.5.	757.	Jordan zu Protokoll giebt an, dass sein Sohn und Mitglied Professor Jordan sein 25jähriges Jubiläum im Jahre 1879 begehen werde.
201			
202	12.6	808.	Vorläufige Tagesordnung an die Mitglieder von der Plenarversammlung vom 27 Juni 79.
203.	17.6	845.	Mandel – bittet in der Sitzung vom 27. Juni 1879 Werke vorlegen zu dürfen.
204.	16.6	862	Taubert – Auf er zum Vorsitzenden der Mitglieder der musikalischen Section einladen nicht vorhanden sein.
205	20.6	863.	c.c. Tagesordnung für Sitzung am 27. Juni 1879.
206.	26.6	908.	Taubert – Auf er die Wahl zum Vorsitzenden der Mitglieder der musik. Section annehmen
207.	30.6	936.	c.c. Tagesordnung für Sitzung am 4. Juli 1879.
208.	4.7	953.	Richardt, dass Conrad Roth in der Sitzung am 4. Juli c. nicht erscheinen könne.
209.	14.7	1047.	c.c. Erlass, dass die Mitglieder der Section f. d. bildende Kunst den seinen Vorsitzenden wählen haben.

210.	19.	7	1026.	Mitgliedschaft überschlägig übersicht Vorschläge zur Prüfung und Feststellung des Abschnitt B der provisorischen Statuten betr. Raum.
210/227a.		9.	1283.	17 Mitgliedern werden Diplome übersendet. (Sch. Schmidt pp.)
228.	1.	10.	—	Zeitungsausschnitt, das Ableben E. Wolffs betreffend.
229.	28.	9.	1360.	Hildebrandt bittet für das Diplom.
230.	6.	10.	1373.	Paglieano dsgl.
231.	16.	10.		Zeitungsausschnitte das Ableben Eckert's betreffend.
232.	17.	10.	1436.	Verläufige Benachrichtigung d. Mitglieder von der Sitzung am 31. October 1879.
233.	23.	10.	1458.	Siemering bittet, Photographien vorlegen zu dürfen
234.	25.	10.	1469.	Amsler & Ruthardt senden dieselben
235.	25.	10.	—	c.c. Holtz – Tagesordnung der Sitzung am 31. October 1879.
236.	11.	11.	1552.	c.c. betreffs Benachrichtigung der Mitglieder von der am 28 November d. stattf. Sitzung
237.	22.	11.	1591.	c.c. Vorlage wegen Fehlwurf der Einladungsschreiben.
238.	22.	11.	1601.	c.c. Tagesordnung der Sitzung am 28. November 1879.

239	9/11	12/1	—	Zeitungsausschnitt, das Ableben ~~Feuerbachs betreffend~~ Steinhäusers betreffend
240	4	1	—	do. " " Feuerbachs betreffend.
241.	10.	1.	63.	Verläufige Benachrichtigung der Wahlversammlung am 30. Januar 1880.
242.	16.	1.	87.	Menzel macht Vorschläge zur Wahl neuer Mitglieder.
243.	15.	1.	93.	Burger dsgl.
244.	17.	1.	94.	Amberg dsgl.
245.	17.	1.	95.	Eybel dsgl.
246.	15.	1.	100.	Daege dsgl.
247.	17.	1.	108.	Straehle dsgl.
248.	17.	1.	110.	Schaper dsgl.
249.	19.	1.	111.	Henning dsgl.
250.	19.	1.	117.	Mandel dsgl.
251/252.	20	1.	118.	c.c. betreffs Ausstellung der Mitgliederverzeichnisse.
253.	22.	1.	121.	Einladung der Mitglieder zur Wahlversammlung am 27. Januar 1880
255.	26.	1.	150.	dsgl. " " " am 31. "
256.	27.	1.	159.	Hermann wünscht auf seinen Platz Einladungen.
257.	2.	2.	182.	Menzel & Gen beantragen Wahl des Falk zum Ehrenmitgliede.
258.	3.	2.	183.	Einladung zur Wahl des p. Falk am 6. februar 1880.
259.	9.	2.	208.	c.c. Schreiben von Rabe & Gen. um Erklärung, ob sie mit auf die Wahlliste zu setzen wären.
260.	10.	2.	211.	c.c. Vorlegung zur Feststellung der statutenmässigen Normalzahl.
261/262.	10.	2.	212.	c.c. Neue Einladung zur Wahlversammlung am 13. februar 1880 – Wahl Falk
263.	—	—	—	Zeitungsausschnitt betr. die Ernennung von Mitgliedern.
264.	11.	2.	224.	Rabe wünscht statt 208 mit auf sein Wahlzettel.

77	10.1	47		Maler Burger – Vorschlag zur Wahl neuer Mitglieder
78	12.1.	52		Prof. Knaus – Einl. wie vor
79	12.1.	53		Prof. Siemering Einl.
80.		54		Prof. Schrader Einl.
72	13.1.	59.		E. Meyerheim Einl.
83	14.1	60.		Prof. Eybel Einl.
84	14.1	61.		O. Begas Einl.
85	15.1.	62.		W. Gentz Einl.
86	15.1.	65.		Prof. Pape Einl.
87	16.1.	66		Prof. Becker Einl.
88	16.1.	67		Baurath Ende Einl.
89	17.1.	75.		Einladung zur Wahlversammlung am 25. 1. 78
90	4.1.	3.		Kiekemann fragt an wegen eines Mitglieds Carlo de Giovanni
91.	23.1.	94.		Wm. Roser bittet Einladung für den Verein Düsseldorfer Künstlerhilfe
92.	4.2.	146.		C.v. Benitz wegen der Wahl neuer Mitglieder
93.	7.1	20.		Dr. v. Werner wegen Uebersendung von C.F. Lessing wünschen
94.		178.		Briefe von Carl Friedrich Lessing
95.	16.2.	184.		Vorläufige Benachrichtigung wegen der Plenar-Versammlung am 28.2.78
96/7	13.2.	179.		Wm. Roser bittet Bestätigung der Mitgliederwahlen
98	22.2.	224.		Einladung zur Plenar-Versammlung am 25.2.78
99/100	26.2.	232.		C.v. Bekanntmachung betr. die Bestätigung der Mitgliederwahlen
101	21.2.	214.		Prof Blumner stellt Antrag für die Mitglieder-Versammlung
102	22.2.	225.		Derselbe zieht seinen Antrag zurück.
103	13.3.	294.		Vorläufige Anzeige der Mitglieder-Versammlung am 29.3.78
104	23.3.	357.		Tagesordnung zur Versammlung am 29.3.78.
105	28.2.	243.		L. Spangenberg wünscht Lebenslauf ein.
106	3.3.	274.		Heinken Einl. wie vor
107	7.3.	277.		Orth Einl.
109	9.3.	296.		Brandt Einl.
110	16.3.	333.		Hildebrand Einl.
112.	16.3.	358.		Wanders Einl.
113	2.4.	434.		Vorläufige Benachrichtigung von der Plenar-Versammlung am 26.4.78
114	16.4.	460.		Tagesordnung zur obiger Versammlung
115	5.5.	538.		C.v. Einladung zur Wahlversammlung am 14.5.78
116	17.5.	563.		Vorläufige Benachrichtigung von der Plenar-Versammlung am 31.5.78.
117	17.5.	573.		Neue Einladung zur Wahlversammlung am 22.5.78.
118	25.5	620.		Tagesordnung zur Versammlung am 31.5.78.
119	14.6	696.		Vorläufige Benachrichtigung von der Plenar-Versammlung am 28.6.78

120	20.6	729	Prof. W. Wolff f. 11 Anträge für die Mitglieder-Versammlung
121	3.7	781	Bericht über die Wahl der Vorsteher-Aemter der Mitglieder für die Lokal-Räume
122.	10.7	814.	Vorläufige Planen-Sitzungs-Tagesordnung vom 10. Juli 1878
123.	11.10.	1227.	Schluß wie vor [illegible] vom 25 October 1875.
124.	19.10.	1262.	Einladung zur Plenar-Versammlung am 25.10.78.
125.		1292.	Verzeichniß der Mitglieder der Akademie
126.	14.11.	1353.	Vorläufige Tagesordnung betr. Plenar-Versammlung am 29.11.78.
127	19.11	1380	Bericht Raschdorff f. 11 Anträge für die Mitglieder-Versammlung
128	20.11	1396	Zoller in Wien bittet um Mittheilung des Sterbetags des Baurath Ende.
129	23.11	1462	Einladung zur Plenar-Versammlung am 29.11.78.
130	12.12.	1753	Vorläufige Tagesordnung betr. Plenar-Versammlung am 27.12.78
131	21.12.	1793	Einladung zur Mitglieder-Versammlung am 27.12.78.
132	1879 11.1.	36	Vorläufige Tagesordnung von der Akad. Versammlung am 11.1.79.
133	-	-	Verzeichniß der Mitglieder
134	-	-	Einladung zur Beerdigung des Prof. Eduard Meyerheim
135	-	-	Zeitungs-Ausschnitt betr. Prof. Ed. Meyerheim.
136	17.1.	60	G. Spangenberg sendet Vorschläge zur Wahl neuer Mitglieder
137	16.1	61	Mandel Zedgl.
138	17.1.	62	L. Spangenberg Zedgl.
139	17.1.	63	von Werner Zedgl.
140	-	72	Menzel Zedgl.
141	20.1.	73	A. Begas Zedgl.
142	20.1.	74	Burger Zedgl.
143	22.1.	77	Aenberg Zedgl.
144	-	78	Strack Zedgl.
145	-	79	G. Biermann Zedgl.
146	20.1.	80	Eybel Zedgl.
147	21.1.	81	Siemering Zedgl.
148	21.1.	82	Daege Zedgl.
149	-	89	P. Meyerheim Zedgl.
150	23.1.	90	Ende Zedgl.
151	24.1.	98	Einladung zur Wahl neuer Mitglieder vom 31.1.1878.
152	23.1	99	Wredow sendet Vorschläge zur Wahl neuer Mitglieder.
153/4	-	-	Formulare zur Mitgliederwahl pro 1879.
155	28.1.	114	Reisch zeigt den Tod des G. Wasemann an
156	-	-	Einladung betr. Beerdigung des Baurath Wasemann.
157	3/2	142	2 Mitglieder-Verzeichnisse, wovon 1 Erstellung überwiesen.
158.	-	-	Zeitungs-Ausschnitt betreffs Baurath Wasemann Beerdigung.

265.	11.	2	225. Biermann ersucht um gewisse Einladungen.
266/7	12.	2	273. Meyerheim bittet um Verlesung des Siegesgrußes seines Vaters.
268/9.	-	-	Einladung zur Trauer um Mandel & Genossen.
270/1.	19.	2.	287. cc. Bericht wegen Ergänzung der vollzogenen Wahlen.
272	19.	2.	297. Bericht über Ergänzungswahlen der Akademie zum Vorstand. Sektionen.
273.	20.	2.	307. Vorlegung zwecks Aufstellung der Tagesordnung.
274.	20.	2.	310. Abschrift der Tagesordnung zur Sitzung am 27. Februar 1880.
275/7	19.	2.	314. Ende benachrichtigt Übersendung der Nachricht an die Mitglieder.
276/8	23.	2	325. Schreiben des Ablebens des Bibliothekars d. R. und Professors Caspar.
279/8	5.	3.	401. Minister bestätigt die Mitgliederwahlen.
281.	12.	3.	420. Mittheilung an Drake daß die Legitimation welche seit dem Visiten überreichen wird für am 13. März [illegible]
282.	12.	3.	431. cc. Bekanntmachung der Wahlen.
283.	16.	3.	448. cc. Schreiben an die neuen Mitglieder in der Sitzung am 6. März gewählt über Einführung erfolgen soll wollen.
284.	15.	3.	441. Knille übersendet Lebenslauf.
285.	18.	3.	469. Grapheim Zedgl.
286/287.		4.	546. Knille übersendet vollzogenen Diplom-Urkunde.
288.	12.	4.	575. Thumann sendet Lebenslauf ein
289.	13.	4.	585. Vorlegung gewünscht Bestätigung der Mitglieder wegen der Sitzung am 27. März 1880.
290.	23.	4.	666. " gewünscht Aufstellung der Tagesordnung.
291.	23.	4.	669. Friedrich benachrichtigt, am 30. April Ernennungen vorlegen zu dürfen.
292.	-	-	Abschrift der Tagesordnung zur Sitzung am 30. April 1880.
293.	24.	4.	686. Eberhard zeigt den Tod des Mitglieds Eberhard an.
294	27.	4.	687. Zeitungsausschnitt betreffs des Ablebens des Mitglieds Gudin's
295	1.	5.	721. Pfannschmidt theilt mit, daß Mitglied Hermann gestorben.
296/7.		5.	725. die Mitglieder erhalten Trauerkarten — Zeitungsausschnitt bezügl. des Mitglieds Hermann.
298.	12.	5.	770. Vorlegung gewünscht Benachrichtigung der Mitglieder von der Versammlung am 28.5.
299.	16.	5.	785. Harrach, daß er während der Sommer um den Sitzungen nicht beiwohnen kann.
300.	24.	5.	839. Graef übersendet Lebenslauf.
301.2	1.	6.	857. Graef erhält Diplom als Mitglied.
303	5.	6.	885. v. Werner theilt Ableben Lessings mit.
304.	6.	6.	886. Anonymus per Brief Beschwerde.
5.6.5.		6.	887. Zeitungsausschnitt bez. des Ablebens des Lessing.
[illegible]	-	-	Zeitungsausschnitte — Necrologe v. Lessing und Grab Lessing.
[illegible]		5.	808. cc. Schreiben Bekanntmachung der Sitzung pp. am 28. Mai.
[illegible]		6.	906. cc. Vorlegung gewünscht Benachrichtigung der Mitglieder wegen der stattfindenden Trauersitzung am 28. Juni
[illegible]		6	Trauerkarten betr. Ableben des Professor Strack.

316. 24. 6. 963. c.c Vorlegung zur Ausstellung der Tagesordnung zur Sitzung am 25. Juni 80.
317. 25. 6. 1007. Raschdorff ist am Erscheinen in der Sitzung am 25. Juni d. verhindert.
318. 29. 6. 1076. Royal-Institute of British Architects benennen drei Akademie Mitglieder.
319. 2. 7. 1160. c.c Verlesung Unterschriftsbogen zur Sitzung am 30. Juli 1880.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den Mai 1875.

5

Ew. Hochwohlgeboren erhalten in der Anlage das Reglement über Ernennung zum ordentlichen auswärtigen Mitgliede der Königlichen Akademie der Künste. Die Genehmigung ist dadurch verzögert worden, daß die ergebenst Unterzeichneten glaubten, das neue Statut dem Königlichen Ministerium unterbreiten und von Sr. Majestät dem König genehmigte provisorische Statut der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin beschließen zu sollen, was erst jetzt hat geschehen können. Ebenso wird Ihnen das Verzeichniß des Personals der Akademie zugehen, sobald dies mit dem ins Leben tretenden Statut wird festgestellt werden können.

Ihr Ergebenster

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Der Senat

6

Berlin, den 7. Juni 1875.

1006 — 1010.

~~163~~

Rmmd. 8/6
Abg. 9/6.

Auf gefl. Verfügung vom 5. Juni d. J.

Ew. Hochwohlgeboren erhalten hierdurch die Anzeige, daß in Anordnung Ihrer künstlerischen Bestrebungen die Königliche Akademie der Künste in ihrer Sitzung vom 10. Mai d. J. die zu jenem ordentlichen Mitgliede gewählt und durch diese Wahl die Bestätigung als solches Mitgliedes der geistlichen, et et. Angelegenheiten erhalten hat. Indem der p. vorbehaltlich unterzeichnete Senat Ihnen Hochwohlgeboren diese Mittheilung macht, beehrt er sich, die gefällige Rückäußerung darüber, ob und wann Sie gewillt sind, das Ihnen übertragene Amt anzutreten, gefälligst gewärtigen zu wollen.

In der Anlage erhalten Sie zugleich ein Exemplar der revidirten Statuten für die Königliche Akademie der Künste.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrag:

L. Pomyrd. C. F. Hoppe.

Abschrift an
Herrn Prof. Dr. Bellermann.
— — M. Blanner.
— — A. Stumpf.
— Kirchenmaler Eckert.
— — Redecke.

An
den Königl. Hofmaler Herrn

An
den Königl. Hofbaumeister Herrn

2 -1-

7

An den Präsidenten der Königl.
Akademie der Künste
als Vorlage für die am 26ten Nov.
stattfindenden Generalsitzung beider
Sectionen.

Berl. 22/11 77.

Hb 2

Zur Mitzeichnung Wolfsheim 24/11

Durch unsere Bibliothek und Kupferstichsammlung für den ersten Anfangenden in der Kunst ein nothwendiges und ausgezeichnetes Bildungsmittel ist und dem ausgebildeten Künstler ein unentbehrliches Nachschlagebuch bleibt, ist hier nicht nöthig darzulegen.
Diesem Bedürfniß zu genügen sind zwei Bedingungen nothwendig, welche ausgesprochen hierdurch berathen werden sollen:

1, es muß die Bibliothek täglich zu gelegener Zeit für den benutzenden geöffnet sein.
2, es müssen gedruckte Verzeichnisse des ganzen Materials gedruckt vorhanden sein, die Kupferstiche nach den Meistern geordnet und wo möglich auch in zweiter nach den Klassen.

Diese Bedingungen sind bis jetzt nur ganz unvollkommen ausgeführt, die Bibliothek ist am Mittwoch Vormittag und sonst Donnerstag, Freitag u Sonnabend Nachmittag von 4–7 Uhr geöffnet.
Von Verzeichnissen existirt nur ein Catalog der vorhandenen Werke vom Jahr 1854 und ein Nachtrag vom Jahr 1864, außerdem ist die Sammlung bedeutend vermehrt, und die Arbeiten der Bibliothek zu einem neuen Katalog liegen zum Druck bereit.

2–1

Auf die Kupferstichsammlung die auf 15000 Bände geschätzt wird ist catalogisirt, und bleibt mithin auf sie nur wenig Druck anzuwenden.

Ein Bibliothek und nicht nur eine Sammlung von Kupferstichen ohne Catalog ist für öffentlichen Gebrauch nur ein todtes Capital.

Berlin den 22ten November 1875 Dr. Wredow.

Antrag, betreffs der der akademischen Ausstellung zu Berlin.

Berlin 23/11 76.

3

Die Mitglieder der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin, Section der bildenden Künste, beantragen:

„die Direction der Akademie möchte die Herstellung der Collectiv-Ausstellung derart organisiren, daß dieselbe in Verbindung mit der öffentlichen Vertretung eines jede akademische Kunst-Ausstellung von nun an, ~~in~~ öffentlichen ~~Charakter~~ durch einen ~~öffentlichen~~ privilegirten Akt eröffnen wolle; ferner: daß bei diesem Akte die Vertheilung der Medaillen und sonstigen Auszeichnungen erfolgen möge.

Motive.

Bereits im Jahre 1858 ging vom Verein Berliner Künstler eine Petition an den Senat aus, welche bat: einen bisher unbenutzten Local (Kuppelsäle, Kasematten) [illegible]

2–1

ine neue freudige Eröffnung
der Ausstellung und gleichzeitig
die Verheißung der Modernität
für diesen Besuch, d. h. eine
neue so freudige Verheißung
der Modernität möchte ich muß
stellung die Petition war, eine
Termin vor der Ausstellung
zu bestimmen, nach welchem
keine Bilder mehr angenommen
würden.

Von all den eingesandten
Bildern wurde dennoch keines
zurückgewiesen, als die, welche
Anmeldetermine, es wurde
außerdem gebeten, daß man
sie nur wegen der Modernität
verweisung darum gebeten
hatte. —

In Frankreich und Belgien
ist es seit vielen Jahren Brauch,
daß der Minister die große
Ausstellung eröffnet und die
Belohnungen verleiht, damit
die so ausgezeichneten Bilder
während der Ausstellung mit
einem Vermerk versehen
werden können. Es scheint

ines der Künstler Kunst und
ihrer Stellung im Verein un-
genommen, wenn wir endlich
unternehmen, mit Nachdruck
unser Werk auf dieselbe zu
legen, und wenn diese Wert-
schätzung öffentlich und feierlich
bei Inaugurirung der großen
Ausstellung dokumentirt
wird.

Berlin 21 Novbr. 1875.

Oscar Begas.
Reinhold Begas.

Carl Becker.
Paul Meyerheim.

4 10

Dringend!

Plenar-Versammlung
der ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie
der Künste
am Sonntag den 26. November d. J. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

1. Herr Professor Mandel wird Kunstblätter aus dem Besitz des österreichischen Kaiserhauses vorlegen.
2. Herr Lieutenant a. D. Ries - Originalbrief von Beethoven.
3. Herr Professor Becker Veröffentlichungen der Gesellschaft für Vervielfältigung in Wien.
4. Antrag des Herrn Professor Wredow die Liebhaber betreffend.
5. Antrag des Herrn Professor Begas die akademischen Ausstellungen betreffend.
6. Vorlage von neu eingegangenen Briefen, Karten und Eingaben.

Berlin, den 24. November 1875.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Geheime Regierungsrath Hitzig

2 – 1

Berlin den 29. November 1851

11

5

Die Redaction der Vossischen Zeitung wird ergebenst
um Veröffentlichung der Beilage ersucht.

Im Auftrage:

Hertzberg,
Inspector des Königl.
Mus. des Innern.

2 - 1 -

Am Freitag den 26. d. Mts. fand die monatliche Plenar-Versammlung der ordentlichen Mitglieder der königlichen Akademie der Künste unter dem Vorsitz des Präsidenten derselben Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig statt. Herr Professor Mandel hatte nun in Wien seine bereits abgenommene ~~nicht ins Kunsthandel gehörige~~ Arbeit, die sämmtlichen Kunstwerke aus dem Besitz des österreichischen Kaiserhauses, welches dieselben von der kaiserlich königlichen österreichischen Regierung zum Geschenk erhalten hatte, war; dieselben sind sämmtlich durch die Wahl der Gegenstände als durch deren wirkliche Ausführung allgemeinen Beifall. Herr Concertmeister Ries zeigte, an seinen Bruder in London gerichtet, Beethovens L. vor Beethovens vom Jahre 1816, deren Entzifferung freilich nicht ohne Schwierigkeit war, vor. Herr Professor Becker brachte die bisher eingegangenen Beiträge der Gesellschaft zur Veröffentlichung der bedeutendsten Werke der bildenden Kunst in Wien zur Sprache, welche nicht ins den Handel kommen und nur den Mitgliedern gegen einen bestimmten Jahresbeitrag übergeben werden. Es wurde bei der vorliegenden Interesse dieser Veröffentlichungen einstimmig der Beschluß gefaßt; die Akademie möge sich als Mitglied bei derselben betheiligen. Herr Professor Mandel berichtete hierbei wie überraschend sich die Kupferstecherkunst seit mehreren Jahren in Wien gehoben habe. Der Professor Wredow spricht über die Akademische Bibliothek, welche einen bedeutenden Kupferstichsammlung von ca. 15000 Stammblättern und daß dieselbe durch den Druck des Katalogs dem Publikum

zuzüglich gemacht werden würde. Ein Antrag des Herrn Professor Oscar Begas über die großen hiesigen akademischen Kunstausstellungen wurde besprochen. Der Vorsitzende theilte sodann der Versammlung zum Schlusse mit, daß Vorstand der Akademie aus den Zinsen des durch die Einnahmen der Ausstellungen gebildeten Fonds, seit 1870 circ. 30,000 M. an hülfsbedürftige Künstler und deren Hinterbliebenen gewährt worden.

Praes. 13/12 78

13

6

2279

Heute Abend halb sechs Uhr endete der Tod die langen und schweren Leiden unseres innig geliebten Gatten und Vaters, des

Professors Maler Adolf Schrödter.

Die schmerzliche Pflicht dieser Anzeige erfüllen

Die tief trauernden Hinterbliebenen.

Carlsruhe, den 10. Dezember 1878.

2—1

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

14

Berlin, den 8ten Januar 1876.

7

Die Herren Mitglieder der königlichen Akademie
(Sektion der bildenden Künste) werden hierdurch die
Benachrichtigung, dass am

Freitag den 28. d. Mts, Abends 6 Uhr.

im Conferenzzimmer der königlichen Akademie
(Universitätsstr. No 6 I) eine Versammlung, behufs
Wahl neuer Mitglieder statt finden wird, und
dass nach §. 33 des gemeinschaftlichen Statuts etwaige
Vorschläge spätestens bis

Sonnabend den 20. d. Mts.

an den ~~Vorsitzenden~~ schriftlich eingesandt sein,
damit dieselben der Versammlung am 28. d. Mts.
~~gedruckt~~ schriftlich vorgelegt werden können.

Der Vorsitzende

2 — 1 a

Berlin den 9. Februar 1876

187[5] 8

Betreff über die Wahl neuer Mitglieder.

Euer Excellenz beehre ich mich hierdurch die gehorsamste Anzeige zu machen, daß die Wahlen neuer Mitglieder der hiesigen Akademie in ordnungsmäßiger Weise in beiden Facultäten stattgefunden haben,

Während in der ersten Sitzung der mathematischen Section vom 24. und 31. Januar die Wahl vollständig vollzogen, verhielten sich in der vom 28. Januar vorgenommenen Wahl der Section der bildenden Künste zwar absolut die [illegible] nach Gesetz und Statut erforderliche Zweidrittel Majorität der stimmberechtigten Mitglieder

[illegible] und zwar:

1, der Landschaftsmaler Lude in Carlsruhe, und

2, der Landschaftsmaler Haase in Hannover

Euer Excellenz erlaubt sich nun

An
den Königlichen Staats- und
Minister der g., U., u. M. Ang.,
Herrn Dr. Falk Excellenz

2 — 1a

der Vorsteher unter Leistigung der Wahlprotokolle gehorsamst die Bestätigung dieser Wahlen zu erbitten

Der Präsident
Bassermann Mayer Würgler Metz

Fr Eitzig

		1								10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
1	Bernewitz v Lesen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1																	
2	Bellermann	1	1	1	1	1	1									1		1	1	1										
3	Biermann	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									
4	Calandrelli	1	1	1	1	1	1	1	1	1			1		1	1				1										
5	Graef.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1										
6	Gropius	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1						1										
7	Gustow	1	1	1	1	1	1				1		1																	
8	Hertel	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1																		
9	H. v. Heyden	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1					1	1	1										
10	Hille	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1										
11	Hrauft	1	1	1	1	1	1				1							1		1										
12	Lucae	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
13	Ludy	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			1														
14	Meyerheim	1	1	1	1	1	1				1	1						1	1	1										
15	Michael	1	1	1		1				1	1	1	1	1						1										
16	Orth	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1												
17	Plotkhorst	1	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1					1	1	1										
18	Schaper	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1																	
19	Sysmann/Helbon	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			1	1												
20	Thumann	1	1	1	1	1	1	1			1	1					1													
21	Werner	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			1											
1	Balat	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			1												
2	Böcklin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1								
3	Bonat	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					1											
4	Gude	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
5	Hildbuth	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1																	
6	Hagen	1	1	1	1	1	1				1	1																		
7	Haase	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
8	Holitz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				1											
9	Kröner	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1				1											
10	Lenbach	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
11	Munthe	1	1	1	1	1	1	1		1	1	1																		
12	Millais	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										
13	Weber	1	1	1	1	1	1	1	1	1																				

Der Königlichen Akademie
der Künste.
zu Berlin.

Berlin, den 19. Februar 1876

529 I

9

Ab 19/2

Hochgeehrter Herr Professor!

Sie wollten die Freundlichkeit haben in der nächsten Plenar-Versammlung der Akademie-Mitglieder, am Freitag den 25. d. Mts., einen Vortrag über die Ausgrabungen in Olympia zu halten. Behufs Feststellung der Tagesordnung erlaube ich mir die ergebenste Anfrage, ob Sie noch immer Ihren Absicht sind, mir eine Versicherung Ihres Vorhabens zugehen zu lassen.

Im Auftrage:
Herrtzberg,
Sekretair d. k. Akad. d. K.

An
Herrn Professor Adler
Hochwohlgeboren
Hier

2 - 1a

Eingeg. 22/2 76 B. 21. II. N. 18

567 I

10.

Hochgeehrter Herr Inspektor!

In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom 19 c., welches mir erst gestern Abend zuging, beehre ich mich, mir Ihnen Sonntag den 25 c. den Vorschlag, den Vorstand über Olympia zu hören, über bitten müssen den Beginn desselben auf 6 ½ Uhr verlegen zu dürfen, da ich nur ½ 6 Uhr Ihre Wohnung verlassen kann. Gleichzeitig erlaube ich mir zur Aufstellung einer genauen Liste, einige weitere Exemplare, und einige unterschriftige Briefe, während der Sitzungen Skizzieren zu können.

Mit voller Hochachtung

Ihr

2-1a

22/2 76

Die Sitzung mag um 6 Uhr eingehalten werden, die Farben können bis später.

Auf das dem Ausschuß Anordnung ist beim Briefe nicht die Zeugen Bedacht zu haben

Dr. Adler.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

Berlin, den 7. März 1876

695

Hoch geehrter Herr Professor!

Rund 7
Ob 7

Herr Präsident Hitzig läßt Sie freundlichst ersuchen, mit der Zeitungs-Annonce über Ihren für die Akademie am 25. Februar gehaltenen und mit so allgemeinem Beifall aufgenommenen Vortrag nicht zu lange verzögern zu wollen.

Im Auftrag
Meckel

Herrn
Professor Adler
Hochwohlgeboren
hier

2 — 1a

Berlin 8 März 1876

726 I 12 44 20

Ehe. 11/3 76

Hochgeehrter Herr Präsident!

Beifolgend beehre ich mich, ein kurzes Exposé über den von mir geplanten neuen Abdruck: Olympia v. seinem Werke; mir mit der ergebenen Bitte zu übersenden, die vorgeschlagene Fassung mit Ihrer Unterschrift versehen zu wollen.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

B. 10/3. 76.

die Redaktion des Reichs-Anzeigers wird erg. ersucht, beifolgende Bekanntmachung in ihr Blatt zu veröffentlichen und der F. Adler
Redaktion des Reichs
Zeitung Rechnung zu tragen.

Der
die Redaktion des
Reichs-Anzeigers

Im Auftrage
Flottwell
Geheimer

23—12

~~Königliche Akademie der Künste.~~

In der Plenar-Versammlung vom 25 Februar.

~~Lentz~~ ~~Koffka~~

Herr Adler hielt einen einleitenden Vortrag, betreffend über Olympia und den Stand der Ausgrabungen daselbst. Er beschrieb zu-, nächst die Lage mit eigenen Aufnahmen be-, kannter Gegenden und illustrirte dasselbe, durch anschauliche Skizzen. Darauf schilderte er[1] ein kurzgefaßtes historisches Abriß der Festspiele, ~~seine~~ ~~der~~ auf ihre Entwickelung bis zum Erlöschen derselben am Schlusse des vierten Jahrhunderts n. Chr. Seine Recherchen der wichtigsten alten Autoren besonders Pausanias beschrieben bekannten Bau- und Bildwerke. Was Schl, dadurch der weit jetzt vorhandenen Reste, welche sich auf die einzelnen Lokalitäten bezogen, mittels der von ihm im Juni 1874 vorgenommenen Vermessungs- und Nivellements-Arbeiten. Plane, ~~die~~, deutlich machte der auf Grund solcher Untersuchungen entworfenen Arbeitsplan, wie, wird ~~die bisher vorliegenden Resultate~~ und eine Uebersicht über die bisher gemachten archäologischen, photographischen und inschriftlichen Funde gegeben, welche alle bisher von Seiten der Herren Hirschfeld und Bockstiebel ihnen gefundenen Zeichnungen und Photographien zur Benutzung vorgelegt wurden.

[1] wobei er Gelegenheit hat zu dem Tempel Pausanias Bauinventarium vorlegte.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Prag 17/3 76

Berlin, den 15 März 1876.

U. M. 1039. U. M.

957 I 13

Auf Ihren Bericht vom 9. v. M. 484 I. bestätige ich hierdurch unter Rücksendung der Original-Abstimmungsliste die Wahl des Landschaftssyndikus Gude in Carlsruhe und des Landrath Haase in Hannover zu Mitgliedern der hiesigen Königlichen Akademie der Künste.

Im Auftrage.

Goertes

An

den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste Herrn Geheimen Regierungs-
Rath Hitzig Hochwohlgeboren
hier.

Westphal Brandt

2 - 1a

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	
1	Bannewitz v. Loesen	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1												23	11
2	Bellermann	1	1	1	1	1	1	1	1	1															9
3	Biermann	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		1	21
4	Calandrelli	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										14
5	Graef	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					19
6	Gropius	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									15
7	Gussow	1	1	1	1	1	1	1	1																8
8	Hertel	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1												12
9	A. v. Heyden	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									15
10	Knille	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					19.
11	Krauss	1	1	1	1	1	1	1	1	1															9 to
12	Lucae	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			111	23
13	Ludy	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1										14
14	Meyerheim	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1													11
15	Michael	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1													11
16	Orth	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1					19
17	Plockhorst	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1									16
18	Schaper	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1												13
19	Schumann Hellborn	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							17
20	Thumann	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1														10
21	Werner	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1						18.
		Ausländer.																							
1	Balat	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							17
2	Böcklin	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			111	23
3	Bonat	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1								16
4	Gude	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			+++++	25
5	Haibrith	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1												12
6	Hagen	1	1	1	1	1	1	1	1																8
7	Haase	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			++++	24
8	Holitz	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							16
9	Kröner	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							17
10	Lenbach	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1			21
11	Munthe	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1														11
12	Millais	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1		11	22
13	Weber	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1														11

Nr 1039 - 76

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

24

Berlin, den 21. März 1876

I. 976 – 1030. 14

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden davon in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag den 31. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Sie sind gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern berücksichtigt werden, bis zum Sonnabend den 25. d. Mts. zu gefälligen, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
F. Hitzig.

2 – 1a

Feingt 24/2 76

KOENIGLICHE
NATIONAL-GALERIE.
I. N. 207.

25

Berlin den 20 März 1876.

1038 I 15

Ew. Hochwohlgeboren

verfehle ich nicht in der ergebenst beigefügten Anlage 60 Eintrittskarten zum Besuch der auf jedem ergangenen Allerhöchsten Befehl am 22. d. Mts, dem Geburtsfeste Sr. Majestät des Kaisers und Königs, zu eröffnenden Königlichen National-Galerie mit der gehorsamsten Bitte zu überreichen, dieselben gnädigst an die Mitglieder der Akademie der Künste vertheilen und das nationale Kunst-Institut durch Ew. Hochwohlgeboren Besuch ehren zu wollen.

Der Director.
Jordan

An
den Präsidenten der Akademie
der Künste, Herrn Hofmaler
Regierungs- und Baurath Hitzig
Hochwohlgeboren

2 - 1a

1039 I – 1040 I

16 26

Mund. ed:
AC 23/3

Die unterzeichnete Königliche Akademie der Künste beehrt sich Ihnen hierdurch die Anzeige zu machen, daß dieselbe Sie in Anerkennung Ihrer künstlerischen Leistungen in ihrer Sitzung vom 28. Januar d. Js. zu ihrem ordentlichen auswärtigen Mitgliede ernannt hat. Indem die auf Sie gefallene Wahl die vorgeschriebene Bestätigung des Herrn Ministers der geistlichen et. et. Angelegenheiten erhalten hat, beehren wir uns Ihnen diese Ernennung mitzutheilen zu können und ersuchen Sie, den Statuten der Akademie gemäß Ihre Lebensbeschreibung mit Angabe des Geburtstages und Ihrer Titel und gegenwärtiger Stellung einzusenden, worauf wir nicht ermangeln werden, Ihnen das Diplom auszufertigen.

Berlin den 22. März 1876

die Königliche Akademie der Künste
der Präsident.

Hitzig

An den Landschaftsmaler Herrn Gude in Karlsruhe
" " Bauinsp. Haase in Hannover

2-1a

641 L

1827

praes. 25/2 26

Vortrag wegen Creirung eines Ehrenpreises.

An den Vorsteher der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin

Die Mitglieder der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin ersuchen den Vorsteher, Hr. Hegelang seine Ansichten über folgenden Antrag überreichen zu wollen.

"Der Minister will sich mit den Chefs der anderen Ministerien so wie mit der Regierung ihres Wohnsitzes verständigen

dass:

1, a. Hauptwerke, welche (zu nächst in Berlin) für immer oder auf gewisse Ausschmückung von monumentalen, öffentlichen und Kunst Gebäuden

b. öffentlich aufgestellt werden und bleiben

c. die zum Theil zu genehmigen Bedingungen und die von öffentlichen Instituten ausgehenden Preisaufgaben

nicht in Vorschlag gebracht oder ausgeführt werden, ohne Anfertigung eines künstlerischen Entwurfs.

2, Zu dem Zweck wird unter der Zahl der Mitglieder der Akademie

2-1a

Akademie, resp. aus de Zahl
de Mitglieder de Senats d.
Akademie eine ständige, künf-
lerische Commission zu bilden,
welche in Betreff de ad 1 genan-
ten Gegenstände als Kunstbe-
hörde fungirt, dieselben
einer Prüfung unterzieht und
über deren Zulassung ein Gut-
achten dem Kunstverständigen Mini-
sterium abgiebt.

Die Commission ist in jedem
einzelnen Falle um ihr Gutachten
zu befragen, sie setzt das Kunst-
sachverständigen Amt in Folge vor-
gelegter Skizzen und Entwürfe
ab, oder, in Ausnahmsfällen, in Anbetracht der ein-
schlagenden Verhältnisse
de beauftragten Künstlers
die Fortführung abzugeben, oder
sie auf ein Gutachten ver-
zichtet.

Die Commission tritt ein für
den einzelnen Fall bestimmter
Vertreter de Regierung bei.

Berlin 25 Febr 76. Adelgast.

Motive zu dem Antrag
betreffend Creirung eines
künstlerischen Beirathes

Der Senat der Akademie in
Berlin, dem unmittelbar die ange-
legenheiten der Kunstverständigen
Behörde in Kunstsachen ist in
letzter Zeit besonders häufig
vom Minister zu Rath gezogen
worden, wo es sich um die in
Rede stehenden Dinge handelte.
Wir haben dies freudig begrüßt
als ein Zeichen, daß an hoher
Stelle die Nothwendigkeit eines
beigetretenen Rath erkannt
den Normen entsprechend wird
freilich sind wir bemüht, dem auf
uns ruhenden Vertrauen nicht
zu entsprechen, wo sich Gelegen-
heit bietet, unsere Ansicht
dem Minister gegenüber frei
und offen auszusprechen, wird
der Senat als eine begutachtende
Behörde zu betrachten, jedenfalls
künstlerische Arbeiten an öffent-
lichen Gebäuden zu begutachten
sein. Es ist dafür, daß die
unter besonderen Verhältnissen
den? die meisten öffentlichen
Bauten unterstützen unser finanz-
Ministerium, bei allen anderen
Ministerien kommen solche Unter-
suchungen vor, und fast überall
wird

wird künstlerischer Schmuck hinzugefügt.

Sowohl die wirklich Arbeiten stehen in Verbindung, wenn die Kunstbegriffe Gebäude oder Bergriff genommen wird. So ist z.B. ein Werk, auf welches das Cultus-Ministerium Kosten Kirchen Schmuck haben wird.

Wir wünschen also, dass sie bei all diesen Punkten obliegenheit werden, künstlerische Naturbildung zu Rath zu ziehen, welche nach Prüfung der betreffenden Verhältnisse unbedingt ihre Gutachten abzugeben haben.

Wenn, wie vorgeschrieben wird, es schwer sein würde, die Stoffe alle Künstlerisch dazu zu bewegen, dass sie ihre künstlerischen Talente gefallen lassen, oder sie wählt keine eine Besprechung ihrer Arbeit allkommanschaft stehen würden, so darf auf diese hinweg nicht abfallen, die aufzustellen, was einer allein für das Richtige und Wirksame halten.

Die Art der Zusammensetzung des künstlerischen Beirathes mag wichtig sein, aber wichtiger ist

ob dass eine solche überhaupt existirt. In den meisten Fällen wird durch die Existenz allein die Herstellung würdiger Kunstwerke verhindert werden, sei es dass die Regierung oder der beauftragte Architekt sich mit seinem Urtheile begnügen wird, oder, dass der beauftragte Künstler ganz besondere Anregungen nicht, um vor einer absichtsvollen Künstlerischen Kritik bestehen zu können.

Als ausführenden Personen dürfen, als welche die Commission zusammen gesetzt werden könnte wie die Zahl der Mitglieder der Akademie beginnen, vielleicht empfiehlt es sich aber den Rath, oder die in Berlin befindlichen bildenden Künstler mit den Begutachtungen der Commission zu betrauen. Letzteres Abstimmung empfiehlt sich für sich, dass es um bestimmte Charakterwerke anbringt, und es vielleicht am ehesten Aussicht hat, genauer zu werden.

Die Gründe, welche Veranlassung zu dem vorstehenden Antrag gaben

haben

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
der Akademie nicht fremd sein.
Jeder derselben soll auch die Gelegen-
heit [illegible] haben, [illegible],
welches an öffentlichen und monu-
mentalen Gebäuden angebracht,
besser sein könnte, jeder könnte
für und da Vorschläge darüber einreichen.
Es ist aber sehr zu wünschen, daß
tüchtige Arbeiten, welche be-
stimmt sind, einer ferneren Zeit
Kunde von dem Kunstgeschmack unse-
rer Tage zu geben, so gut
als möglich sein müssen.
Deshalb darf die Aufwand dieser
Kunstwerke nicht allein jede kunst-
lerische und sachverständige Con-
trolle durch Fehler von Auftrag-
gebern bleiben, welche, wie zu
oft geschehen, ein gewissenhaft
für sich sein mögen, doch nicht
über als Kunstkenner gelten
können.

Berlin 24 Juli 76.

24/3 76 SC

19 30

1037

An den Secretair der Königlichen Akademie der Künste

[illegible]

Ich beehre mich hierdurch Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mich veranlaßt gesehen habe, meine Entlassung als ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu nehmen.

Indem ich Ihnen ersuche, diesen meinen Entschluß gefälligst zur Kenntniß der Akademie bringen zu wollen, bemerke ich, daß ich mich veranlaßt sehe, meine Entlassung zu nehmen, weil ich mich nicht entschließen kann, der an mich ergangenen Einladung zur akademischen Feier des Geburtstages Sr. Majestät unseres Kaisers u. Königs, einer augenblicklichen Unpäßlichkeit wegen, nicht Folge zu leisten im Stande bin.

Ergebenst

Berlin 20. März 1876.

E. Steinbrecht
Professor, Hofbaumeister

2 – 1 a

1165

Mund. Ab 26.

Bekanntmachung.

Die Königliche Akademie der Künste hat in der Plenar-Versammlung vom 28. Januar d. J. den Landschaftsmaler Gude in Carlsruhe und den Tonkünstler Haase in Hannover zu ihren ordentlichen auswärtigen Mitgliedern ernannt und haben diese Wahlen die Genehmigung Sr. Excellenz des Cultusministers Herrn Dr. Falk erhalten.

Berlin den 26. 4. 1876.

Der Präsident

Hitzig

Abschrift

Bd. 10/4. 76.

Die Redaktion der pp. Zeitung wird ergebenst ersucht, beifolgende Bekanntmachung zu veröffentlichen. (Für die Redaktion der Berliner Zeitung [illegible] Mittheilung zu verstehen.)

(: An die beiden Letzteren :) Der Abdruck der eingesandten Bekanntmachung wird noch bald gefälligen Nachweis gebeten, damit Belegnummer übersandt werden.

An die

Redaktion der Berlin-Anzeiger

— der Augsburger Allgemeinen

— der Vossischen Zeitung

Der Minister

von Bethmann

Hollweg

2-1a

Berlin, 22 [32] März 1876.

22

A. M. I 10111 cc.

Unterzeichneter beehrt sich,
zur nächsten Sitzung
der K. Akad. zur Vorlage
zu bringen:

1 Prachtwerk Originalzeichnungen
n. d. Natur von A. Schäffer
u. F. Paesinger in Lithogr.
Ton u. Kupferdruck v. Pisani
in Wien. Verfasst und Ausgeführt
unter dem kaiserlichen Thiergarten
bei Wien. Herausgegeben auf
Befehl Sr. M. d. Kaisers v. Oester-
reich von Franz Grafen von
Cremoville.

E. Mandel.

2 – 1 Pr.

23 33

Berlin 21 April 76.

No: I 1286a.

Euer Hochwohlgeboren Herrn Präsident

Ueberreiche in Ihrem Auftrage
von der Commission festgestellten
Entwurf betreffs meines Antrages,
mit der Bitte, die Discussion über
denselben auf die nächste Tagesord-
nung setzen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ganz

ergebenst

Oscar Hagen

Auf die Anzeige vom 3 ds. Mts.
betreffend Ihren Antrag vom 3 ds. Mts.

Empfg. 22/4 76

Berlin 21. 4. 76.

~~20~~ 24 A

314 I

Hochgeehrter Herr Präsident!

In der auf den 28ten d. M. anberaumten Sitzung der Mitglieder der Königl. Akademie beabsichtige ich, photographische Vervielfältigungen mittelst Lichtdruckes vorzulegen.

Ihr gefälliger Bescheidung darüber sieht

Ihr hochergebener

ergebenster
Ferdinand Hasselmann.

2 – 1a

Empfangen 8/5 76 Lpl

ad No I. 1040.

Hannover 7. Mai 1876. 35

~~17~~

1476 I

~~Z~~

26

Die Mittheilung des Herrn Professors
Dove Königlichen Akademie der Wissen-
schaften vom 22. März d. J. wegen der
Herausgabe Ihrer Zeitschrift vom 28 Januar d. J.
ist hierher und durch Vermittelung hiesiger
Mitglieder erwogen worden, hat sich
doch Bedenken gegen die Ausführung
jenes Vorschlages ergeben.
Dieser erstreckt sich nicht allein auf
Veröffentlichung einiger weniger Abhandlungen,
sondern auf die regelmäßige Publication
sämmtlicher Arbeiten, welche
Gelehrte unserer Stadt der Akademie
einsenden. Diese würde dadurch in
Verlegenheit kommen, wenn sie
nicht in der Lage wäre, sämmtliche
Einsendungen durch Druck in
gleichmäßiger Weise und pünktlich
Mitglied zu sein, so würden wir
sehr. wünschen Veranlassung
haben sich wenigstens theilweise
mit dem

Der
Königlichen Akademie
der Wissenschaften
zu
Berlin.

der Königlichen Akademie
der Wissenschaften zu Berlin

ergebenst als Mitglied

Wöhler.

2 - 1 a

36

Am Freitag Vormittag den 15. October starb der Genremaler Herr Professor

Theodor Hosemann

ordentliches Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

Die Beerdigung findet am

Montag, Vormittags 10 Uhr

vom Trauerhause Louisenstrasse 67 aus statt.

Berlin, den 16. October 1875.

Die Königliche Akademie der Künste.

936 37

Tief betrübt geben wir allen Verwandten und Freunden Nachricht, dass unser innigstgeliebter Vater, beziehungsweise Bruder, Schwieger- und Grossvater, Herr

Joseph Ritter von Führich,

Historienmaler,

emer. Professor der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, Comthur des k. k. Franz-Josefs-Ordens und des päpstl. St. Gregor-Ordens, Ritter des Ordens der eisernen Krone III. Klasse und mehrerer anderen auswärtigen hohen Orden, Ehrenmitglied mehrerer Kunstakademien des In- und Auslandes, Ehrenbürger der Stadt Wien etc.,

Montag, den 13. März 1876, um 2 Uhr Morgens, nach kurzem Leiden, versehen mit den heiligen Sacramenten der Sterbenden, im 77. Lebensjahre, selig im Herrn entschlafen ist.

Die Hülle des theueren Verblichenen wird Mittwoch, den 15. d. M., Nachmittags präc. 2 Uhr, vom Trauerhause: Josefstadt, Schmidgasse Nr. 8, nach der Pfarrkirche zu Maria-Treu (P. P. Piaristen) geführt, daselbst feierlich eingesegnet, sodann nach Grinzing überführt, und nach nochmaliger feierlicher Einsegnung auf dem dortigen Ortsfriedhofe im eigenen Grabe beerdigt werden.

Drei heilige Seelenmessen werden Donnerstag, den 16. d. M., um 10 Uhr Früh, in der Pfarrkirche zu Maria Treu (P. P. Piaristen) die übrigen in mehreren Kirchen gelesen werden.

Lukas Ritter von Führich,
Ministerial-Sekretär im k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht,
als Sohn.

Anna Wörndle von Adelsfried
geb. von Führich,
als Tochter.

Maria von Führich,
als Schwester.

Max, Bertha und Elisabeth v. Führich,
Josef und Paula Wörndle v. Adelsfried,
als Enkel.

Bertha von Führich, geb. Kratzmann,
als Schwiegertochter.

August Wörndle von Adelsfried,
Historienmaler und Professor an der k. k. Theresianischen Akademie,
als Schwiegersohn.

2-1a

Druck von J. B. Wallishausser in Wien.

Leichenbestattungs-Unternehmung „Pietät."

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.
zu Berlin.

Berlin, den 23 Juni 1876.

1737. – 1738.

Mmd. 23/6
Abg 24/6.

Ew. Hochwohlgeboren

habe ich die Ehre anbei Ihre Diplome als Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin, zugleich Statut und Mitgliedsverzeichniß, ~~Einschlossen~~ zu übersenden.

Indem ich für die etwaige verspätete Ausfertigung der Diplome Ihre nachsichtige Beurtheilung erbitte zeichne ich in

vorzüglicher Hochachtung

Th. Fontane

1. ständiger Sekretair der
Königlichen Akademie der Künste.

An
Sr. Excellenz den Herrn Professor Gude
in Carlsruhe

Herrn Landrath Hase
in Hannover

2 – 1a

An die Akademie der bildenden
Künste

in

Berlin.

15/3

119

2100 I 30 39

Zur Uebertragung in das mir zustehende Mitgliedsrecht der Immobilien-Feuer-Societät

15/9 76

Stb

Ich sämtliche Wegen gegen 4 % unser mir Gott meinen einzigen, innigstgeliebten Sohn Kaufmann Rudolf Hennberg, Mitglied der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin, so entschlief sanft im 21sten Jahre seines Lebens, mit gebrochenem Herzen und gebeugtem Haupte.

Braunschweig, d. 14ten September 1876.

Minna Hennberg.

2-19

40

2625 I

An
den Herrn Senat der
Akademie der Künste.

Auf dem Tode des Lehrers
Heinrich Beck in Dessau,
ordentlichen Mitgliedes der Aca-
demie der bildenden Künste in
Berlin, der am 6ten März 1875
verstorben, wurde in derselben die
Stelle eines ordentlichen
Mitgliedes der Abtheilung für
Malerei frei, welche hiermit
ausgeschrieben wird.

Die Herren Senatoren werden
ersucht, Vorschläge
zu dieser Stelle
gefälligst
binnen 4 Wochen
einzureichen.

Berlin, Pariserplatz
No 8.
den 22 Nov. 1876.

F. Schnorr,
Professor,
als Abtheilungsvorsteher
der Malerei.

Bemerkungen

Ad. 7/

2626 I

Euer Hochwohlgeboren
ermangeln nicht, die gefällige
Fürsorge treffen zu wollen, daß
vorstehende Bekanntmachung, welche die Mitgliedschaft
eines Mannes, welchen die Königl.
Akademie der Künste durch den am
6ten März 1875 verstorbenen Professor
ordentlichen Mitgliedes, des Herrn
Heinrich Beck in Dessau
wieder besetzen soll, in dem Journal
der Königl. Akademie bei dem Monat
stattgehabten Monat der ordentlichen
Versammlungen ordnungsmäßig
Monats Januar
Journal Bericht
soll.

R. 6. II. 76. Der Secretair pp.

Fr.

M. für den nächsten
Journal Bericht zu notiren!

Fr.

2 - 1a

Königliche Akademie
der bildenden Künste
zu Berlin.

Berlin, den 3. October 1876

2212 I 8/74. 8/10/80 32

Dem Senat der Königlichen Akademie der Künste zeige ich hierdurch ergebenst an, daß in Folge hoher Verfügung vom 26. September dieses Jahres der Maler Herr Emil Teschendorff mit der Führung der Verwaltungsgeschäfte der Königlichen Akademie der bildenden Künste zunächst provisorisch für das laufende Jahr betraut, und in der gestrigen Sitzung des Lehrerkollegiums von mir vorgestellt worden ist.

Der Director
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.
A. v. Werner

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

XZ – 1a

~~Abth. Acta + g~~

A. 318 II

P. 13/10 76
/96

2376 I 33 42

The Hill - Witley
Godalming
England
Oct. 6" 1876

My dear Sir

Will you kindly thank, in my name the Senate of the Royal Academy of Arts. Berlin, for the great honour they have conferred upon me by appointing me a Member of their body?

The Diploma and your letter dated May 25" 1876 did not reach me until several months after date owing to my having been on a sketching tour on the

Continent, and immediately after my return home, important domestic affairs called me away again.

Under these circumstances I trust you will overlook the delay that has occurred in answering your letter.

Believe me to be,
my dear Sir
Yours most obediently
Dr Alex. Escher

Thos. Fontane Esq.
1st Secretary
The Senate of the Royal Academy of Arts
Berlin

1/2 – 154. I. 39 44

Königliche Akademie der Künste. Berlin, den 6/5 Januar 1877.

Ab 10/1

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste (Section für die bildenden Künste) werden hierdurch zu einer Versammlung, behufs Wahl zweier Mitglieder stattfinden wird, und laut §. 33 des genehmigten Statuts etwaige Vorschläge spätestens bis

Donnerstag den 18/16 d. Mts.

an den Unterzeichneten schriftlich eingesendet sind, damit dieselben der Versammlung am 26/25 d. Mts. gedruckt vorgelegt werden können.

Die Wahlversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin wohnhaften Section-Mitglieder anwesend sind.

Der Vorsitzende.

Hitzig.

2 – 1te

265-306 L

35—45

22/1

Versammlung

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste (Sektion der bildenden Künste)

Freitag den 26. d. Mts., Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Wahl neuer Mitglieder

Berlin, den 22. Januar 1877.

der Präsident

Geheime Regierungs-Rath

Hitzig

2 — 1a

11/1 76. 165 1/2 46

Vorschläge für neu zu wählende Mitglieder der Akademie der Künste.

A. Herdel.

Knille
Gussow
Michael
Thumann.
} Maler

Lessmann
Schaper
Encke.
Siemering.
} Bildhauer

Lucae
Kayser
v. Großheim
Gropius.
} Architekten.

Berlin 11. Januar 1877.

A. v. Werner.

An das Senat
der K. Akademie d. Künste.

2 — 1 a

18/1 239 I 47

Verzeichniß der Königl. Hochlöblichen Königs-
berger Ober-Landesgerichts pro 1877

ad 76

Liste der gerichtlichen Assessoren und
Referendarien welche Herr Landgerichts-Präsident
Landsberg-Velthuis bei seiner Anwesenheit
in Insterburg

als Land-Richter

Gustav Hugo Hellwich aus Königsberg
Fritz Werner, Insterburg
Simonis Königsberg
Carl Thiman ebendas. aus Insterburg
Max Hayden, Insterburg
Semrau von Löbau, Landgerichts-Referendar
Biermann, Referendar
Douzette, Landgerichts-Referendar
Wisniewski Insterburg
Lucas, ebendaher
Gropius, ebendaher

als Assessoren

Josef Arendt, Amtsrichter in Stallupönen
Eberhard Boehlau, Amtsrichter in Allenstein
Gregor von Bochman Amtsrichter in Angerburg
Edmund v. Schrempf Landgerichts-Referendar
in Insterburg.

Berlin 19/1. 77.

Berlin, 15ten Januar
17/1 77. 223 I 1877. 48

An 31

Zu der am 26 d. M.
stattfindenden Wahl neuer
Mitglieder d. Königl. Akad.
d. Künste beehrt sich Vor-
schläge für folgende Personen
zu machen:

1, Ludi Bürgschriftsteller. Berlin.
2, Trosin Professor, Bürgschriftsteller
Lehrer d. d. Akad. in Königsberg.
3, Zum Ehrenmitgliede:
Graf Crenneville Feld. G. M.
d. R. Hofk.-Kämmerer in Wien.

Mandel

49

Zu ordentlichen Mitgliedern
der Gesellschaft
sind vorgeschlagen:

Friedrich Werner
Knille, Gutsbes.
Gottl. Biermann
Frau Meyerheim
Aug: von Heyden
Graef, Michael,
A. Hertel

Lucae als Archit.

Sussmann-Hellborn
Schapper
Carl Mayas
Siemering

Leibl'sche

Ehemalige:

Lenbach
Böcklin
Grützner
Kröner
Josef Brandt

Mahler

Edm. de Schampheleer, Brüssel,
Bonnat (Paris)
Pagliano (Mailand)
Millais
Otto Weber

London

Morgen

Palat Architit: (Brüssel)
Filgner (in Wien) Leibl'sche
Lagmüller (Münchner) Schule
17 Jan: 77.
Mengel.

18/1 76 247 B. 18. I. 77. 51

An Herrn Prof. Hahn
Prof. Dekan
der Fakultät für die
Mathem. Wissensch. der
Universität
Tübingen.

Ich bin die Aufnahme
in die Mitgliedschaft
verneine ich mein ver-
bindlichen.

1. Herrn Direktor Prof. C. Zech
2. " " M. Gruppe
3. Herrn Bürgermeister A. Keck
4. " Oberbaurath v. Egle
in Stuttgart.
5. " Professor Manegetti
in St. Petersburg.

H. Fricke.

18/11 238 I

Ebeorder 52

F. Werner.
F Kraus.
Graef.
Biermann
Plockhorst.
Schaper.
Susmann
Lucae
Gropius.
Balat
Schampheleer.
Siemeratzki.
Lenbach
Böcklin.
Kröner
Dücker

477 246 I 53

Zum Ehrenpreis der Königl. Akademie der Künste schlägt vor:

den Lieutenant Graf. Calandrelli.
" Schaper
den Historienmaler C. Hünten in Düsseldorf
den Kupferstecher J. L. Raab in Münchn
den Historienmaler A. Böcklin in Florenz
" Eleuterio Pagliano in Mailand
" Edmund de Schampheleer in Brüssel

Straack

Berlin den 19. Januar 1877

ad 71

Ew. Hochwohlgeboren verfehle ich ganz
ergebenst den Namen des Architektur-
Professor in Petersburg mit Ihren
Freunden bemerken zu wollen,
da der Drucker zweifelhaft ist,
wie der Name geschrieben wird.

Hochachtungsvoll,

ergebenst
Hertzberg

David Grimm, Professor.
St. Petersburg,

Sep. 29/11 77 255 I 55

Lichtenwalder Nr. 4 gibt 36

Graef.
Biermann
Jansen
F. Werner
Oeder Overbeck
Kraus
Lessmann
Lepsius
Lucae.

Auswärtige
Kröner in Düsseldorf
Gabriel Max
Millais in London.
F. Lenbach.
Defregger.

P. Meyerheim.

blasse Schrift

477. Berlin den 20. Januar 1877. 56
104

Hochgeehrter Herr Professor!

Als ich meine Entlassung
für den Schluss des Studienjahres
der Akademie erhielt, stand schon
ich 2 Namen aufgeschrieben vorgefunden,
welche die Akademie d. Bild. Künste
zu Wien verpflichtet ist.
Es sind dies die Professoren
Wagmüller in München
Viktor Tilgner in Wien.
Beide gehören der Akademie an
meine Bitte Abgesandte ihrer vorläufigen
Büsten, der eine ganz ausgezeichnet

[illegible] anderen Fall gesprochen, übrigens [illegible] der Wasse im Parke aufgestellten Kosten;
Briefe haben auf die Münchener [illegible] von Viktor Tilgner sind zur
Ausstellung die erste Medaille [illegible] noch nicht in meinen Händen.
[illegible] Reinhold Begas die übrigen
3 Bildhauer / erhalten, Wagner
1 Professor an d. Münchner
Akademie.
Hatte es möglich sein, ihre Namen
falls sie nicht ein anderer Colleg
seinen genannt hat, auch nachträg
vielleicht Handschriftlich der Liste
hinzufügen? Hatten Sie es [illegible]
praktisch halten, so könnte ich
die 4 Büsten von Wagner

Hochachtungsvoll
ergebenst

A. v. Werner

Berlin N. W. Kitzig 19
Präsident d. Akad. d. Künste.

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

473 I / 528

Berlin, den 10. Februar 1872

97

ab 1/2.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 23. d. Mts. eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 15ten d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig

2 – 1a

559 I 58

Verzeichniß der Mitglieder der Akademie. Berlin den 14 Februar 1877.

38

Zur Feyerlichkeit

Ermangeln wir nicht, gehorsamst zu benachrichtigen, daß die Plenarversammlungen der beiden Sektionen der Akademie zur Wahl neuer Mitglieder, Wahlversammlung ein Mal zur Abstimmung über die Wahl neuer Mitglieder in diesem J. [illegible] Statt finden sollen.

Vorstand der Sektion für die bildenden Künste sind in der neuen 26 Januar Sitzung [illegible] Wahlversammlung [illegible] und der nächstfolgenden [illegible] zu neuen Mitgliedern zu vorschlagen, und zwar

[illegible]

1. der Maler Gottlieb Biermann
2. der Direktor der Königl. Kunst-Akademie Professor Wagmüller aus Munich
3. der Direktor der Königl. Künstschule, Professor Gropius,
4. der Bildhauer Professor Rudolph Siemering,

sämmtlich in Berlin wohnhaft,

5. der Maler Joseph Brandt zu München
6. der Maler Edmond de Schampheler in Brüssel
7. der Maler Eleuterio Pagliano in Mailand

Vorstand der musikalischen Sektion sind [illegible] in der neuen 29 Januar

An
den Königl. Preuß. wirkl.
Minister der geistl. Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeb.

2-1 9

I a 38

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste in der Klasse
Versammlung der ordentlichen Mitglieder der Sektion für die bildenden
Berlin, den 26 Januar 1877 Sitzung.

Unter Vorsitz des Präsidenten

Anfang 1/2 7 Uhr

Gegenwärtig

1. Herr Präsident Hetsch
2. Prof. Becker
3. Paoge
4. Meyerheim
5. Franz
6. Hasenpflug
7. Handel
8. Ludovitz
9. Henning
10. Taubert
11. Ries
12. Hopfgarten
13. Herrmann
14. Biermann
15. Eichens
16. Voll
17. Rabe
18. [illegible]
19. Wredow
20. Tybel
21. Cammer
22. Schrader
23. Wolff
24. Böttcher
25. Strack
26. Dorn
27. Schneider
28. Menzel
29. Tape
30. Fannschmidt
31. Isaac
32. Richter

Abwesend mit Entschuldigung

33. Becker
34. Steffeck
35. Gretius
36. Kiel
37. Homberg
38. Dr. Begas
39. Raunh. Begas
40. Bleibtreu
41. L. Burger
42. Herrmann
43. P. Meyerheim
44. G. Spangenberg
45. Moeller
46. Wasenmann
47. Rickert
48. Ende
49. Bader
50. von Havrach
51. Klinger
52. Rabelsmann
53. [illegible]
54. von Werner
55. Vogel
56. Joachim
57. Kraus
58. Bellermann
59. Blumner
60. Haupt
61. Eckert
62. Radecke
63. Gr. Gruppe

Die Sitzung ist um 1/2 7 Uhr eröffnet und mit 29 mitgl. ... Tagesordnung ... Sitzung ... Casper & Schreyer ... Eingang ... Gerhardt ... Kaum ... Einladungen ... Begas ... Bleibtreu ... Burger ... Herrmann ... Meyerheim ... Spangenberg ... Moeller ... Wasenmann ... Rickert ... Ende ... Bader ... von Havrach ... Klinger ... Rabelsmann ... Werner ... Vogel ... Joachim ... Kraus ... Bellermann ... Blumner ... Haupt ... Eckert ... Radecke ... Begas, Bleibtreu

2 – 1a

Versammlung ... Mitglieder ... 1. der Professor W. Bargiel
2. der Professor R. Wiecke,
beide in Berlin wohnhaft.
Nachdem ... Jahresbericht ... Rechnung ... Statuten ... Sitzungen ... Mitglieder ... Vorschläge ... Wahl ... Ausschuß ... Vorsitzenden ... Schriftführer ... Vertreter ... Bibliothek ... Archiv ... Sammlungen ... Ausstellungen ... Vorschriften ... Ausführung ... Vorschläge ... Mitglieder

60

Berlin d. 26. Jan 77

60

Abschrift

Gen. A 38 61

Mem. 12/2 28

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste in der Hasenhaide: Versammlung der ordentlichen Mitglieder der Sektion für Bildende Künste.
Berlin, den 26. Januar 1878.

Gegenwärtig
Herr Direktor Hitzig

Es sind in Berlin 46 Mitglieder wohnhaft und stimmberechtigt.

Die Versammlung besteht aus 27 Mitgliedern in der Verabredung.

Herr Daege 16. Herr Richter
" Drake 17 " Becker
" Hambl 18 " Cr. Begas
" Hohlgarten 19 " Reink. Begas
" Eichens 20 " Bleibtreu
" Wredow 21 " L. Burger
" Eybel 22 " Moller
" Schrader 23 " Waesemann
" Wolff 24 " Eckert
" Strack 25 " Ende
" Mengel 26 " Ahlinger
" Pohl 27 " Habelmann
" Hannaschmidt 28 " von Werner
" Grach 29 " Vogel.
30 " Knaus

Herr Hitzig eröffnet die Versammlung und stellt fest, daß die Einladungen ordnungsmäßig und mit der Tagesordnung versehen erfolgt sind.

Herr Hitzig theilt mit, daß Herr Begas verhindert sei, an der Sitzung Theil zu nehmen, da er sich in Dresden befinde.

Herr Hitzig theilt mit, daß Herr Wredow sich entschuldigt habe

Die Versammlung erklärt sich für beschlußfähig, da 30 Mitglieder (Ehren- + ordentliche Mitglieder) anwesend sind, und die übrigen beurlaubten Mitglieder nicht mitgerechnet werden können.

30 stimmfähige Zettel werden abgegeben.

Ende mündliche Stimmenzählung, ergiebt genau 30 Zettel und Niemand zu stimmen versäumt.

Das Resultat ergiebt zu einstimmigen Mitgliedern gewählt:

Biermann Gottlieb mit 25 Stimmen
Lucae " 22 "
Gropius " 21 "
Siemering " 20 "

zu auswärtigen Mitgliedern gewählt:

Brandt . . " 27 "
de Schampheleer . . " 22 "
Pagliano . . " 21 "

Bleibt der Abstimmung 3/4 der Anwesenden.

gez. Hitzig. gez. Berger.
gez. A. Eybel

Anlage zum Protokolle
vom 26 Januar 1877.

einstimmige

Maler.

1.	Biermann, Gottlieb	25	Biermann
2.	Bennewitz von Loefen	9.	
3.	Douzette, Louis	3.	
4.	Gräf, Gustav	17.	
5.	Gussow, Carl	6.	
6.	Hertel, Albert	4.	
7.	v. Heyden, Augustus	12	
8.	Knille, Otto	14.	
9.	Kraus, Friedrich	9.	
10.	Meyerheim, Franz	7.	
11.	Michael, Max	8.	
12.	Plockhorst, L.	12	
13.	Thumann, Paul	10.	
14.	Werner, Fritz	14.	
15.	Wisnicki, C.	10.	

Landschafter.

1.	Calandrelli, Alexander	13.	
2.	Begas, Carl	8.	
3.	Encke, Hermann	9	
4.	Schaper, Fritz	14.	
5.	Siemering, Rudolf	20.	
6.	Jacobmann-Hellborn	8.	

Architekten.

1.	Gropius	21.	
2.	von Großheim	3.	
3.	Kayser	3.	
4.	Lucae	22.	
5.	Orth	9.	

Bildhauer.

1.	Ludy, Friedrich	17	

Auswärtige

Maler.

1.	von Bochmann, Jaroz in Düsseldorf	10	IIII-IIII-IIII|
2.	Böcklin, A in Florenz	15	IIII-IIII-IIII\
3.	Bonat in Paris	5	IIII\
4.	Brandt, Josef in München	24.	IIII-IIII-IIII\IIII
5.	Decker, Eugen in Düsseldorf	10	IIII-IIII-
6.	Grützner, Eduard in München	7.	IIII-II
7.	Hünten, Emil in Düsseldorf	12.	IIII-IIII-II
8.	Kröner, Christian in Düsseldorf	16.	IIII-IIII-IIII|
9.	Lenbach in München	15.	IIII-IIII-IIII\
9a	Mayr, Gabriel in München.	3	III
10.	Millais in London	6	IIII-I
11.	Pagliano, Eleukrir in Mailand	21.	IIII-IIII-IIII\IIII
12.	de Schampheler, Edmond in Brüssel	22.	IIII-IIII-IIII\IIII
13.	Siemradzki in München	12.	IIII-IIII-II
14.	Weber, Otto in London	4.	IIII

Bildhauer.

1.	Filgner in Wien	17.	IIII-IIII-IIII\II
2.	Wagmüller in München	15.	IIII-IIII-IIII\

Architekten.

1.	Balat in Brüssel	10.	IIII-IIII
2.	von Egle in Stuttgart	14.	IIII-IIII-III
3.	Grimm, David Professor in Petersburg	12	IIII-IIII-II

Lustspieler.

1.	Raab in München	17.	IIII-IIII-IIII\II
2.	Grossin in Königsberg i/Pr.	14.	IIII-IIII-III

Ehrenmitglied

	Graf Crenneville, Feldzeugmeister und Chef Kämmerer in Wien.	9.	IIII-I

Berlin den 17. Februar 1877.

576 I

29 63

Mund 17
Abs 17

Herr Prof. O. Begas hat in Münz vorst. in der akademischen Mitglieder-Versammlung einen Antrag wegen Errichtung einer künstlerischen Laienbühne gestellt und ist in Folge dessen in der Mitglieder Versammlung v. 18/4 v. Js. eine besondere Academische Commission, bestehend aus den Herren Begas, Menzel, Graf Harrach, Gentz und Ende gewählt worden. Im Auftrage des Herrn Präsidenten beehre ich mich Ihr. Hochwohlgeboren ergebenst gefällige gefällige Mittheilung darüber zu gewinnen, wann Ihnen etwa über die Arbeiten dieser Commission bekannt geworden ist, da mir die Akten hierüber nicht vorliegen und die Angelegenheit in der nächsten Mitglieder-Versammlung zur Sprache kommen soll

Im Auftrage
Hertzberg

Herrn
Land-Baumeister Ende
Hochwohlgeboren
hier

2-1.a

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

AW 39 64

Berlin, den 17. Januar 1871.

Herr Professor Begas hat in März vor. Js. in der akademischen Mitglieder-Versammlung einen Antrag wegen Errichtung eines Künstlerischen Beirathes gestellt und ist in Folge dessen in der Mitglieder-Versammlung vom 18. April vor. Js. eine besondere Redactions-Commission, bestehend aus den Herren C. Begas, Menzel, Graf Harrach, Ende und Genta gewählt worden. Im Auftrage des Herrn Präsidenten Hitzig erlaube ich Ew. Hochwohlgeboren um gefällige schleunige Mittheilung desjenigen, was Ihnen etwa über die Arbeiten dieser Commission bekannt geworden ist, da aus den Acten hierüber nichts ersichtlich und die Angelegenheit in der nächsten Mitglieder-Versammlung zur Sprache kommen soll.

Blankenberg.

An
Herrn Baumeister Ende
Hochwohlgeboren
hier

N. 576 I

2—1a

W. Mk. mit den Anlagen gefällig
wieder ich das gehorsamste Ersuch
wegen Ihre an die Akademie
mit den wohlmeinenden Anträge
an die Akademie, geschieht, ob
wenn ich mich nun auf Ihre
gütige Bitten gefällig, erklären
bis zu Ende der Quartal abgehalten
und wo Meinung bis, ob die Ver-
wal. der Canal bragt oder,
Ihre. Ich bleibe mit aller
aller Hochachtung Ihrer sehr ergeb.
ich bleibe Ihre. so bleibe Ihrer

[illegible] Post nachgesandt werden zu [illegible]
[illegible] von der Mainzer Adres[illegible]
[illegible] Herrn Oberstleutnant [illegible] auf [illegible]
[illegible] einzusenden und sehe [illegible]
[illegible] noch nicht etwas verneh[illegible]
[illegible] Sterbefalle ist die Abschlagsz[illegible]
[illegible] sehr wünschenswert. Ich bin
[illegible] von Ansicht, da Preußen [illegible]
[illegible] nimmer die Bundesfrist [illegible]
[illegible] festsetzen.

B. 17.II.71

H. Eichler.

P.S. Ist die Adresse [illegible] der
[illegible] Deutschen Reichstag [illegible]
[illegible] ihr mitzuteilen, dasselbe
[illegible] womöglich noch die nächste
[illegible] Tagesordnung für die Bundes-
[illegible] sitzung zu bringen.

H. E.

Das beigefügte Konzept vom 15. Mai ist wieder im Journal noch in den Minutenprotokollen vorzufinden.
Kurtzberg

1/3 77

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

786 I

65

Berlin, den 26. Februar 1877.

40

U. No. 565. U. IV.

Auf den Bericht vom 14. d. Mts. – No. 5591, welcher die in der Sitzung der Section für die bildenden Künste vom 26. v. Mts. resp. in der Sitzung der musikalischen Section vom 29. v. Mts. vorgenommenen und in der Gesammtsitzung vom 7. d. Mts. gutgeheißenen Wahlen:

1, des Bildniß- und Geschichtsmalers Gottlieb Biermann,

2, des Directors der Königlichen Bau-Akademie, Geheimen Regierungs-Raths Lucae,

3, des Directors der Königlichen Kunstschule, Professors Gropius,

4, des Bildhauers, Professors Rudolf Siemering,

ad 1 bis 4 in Berlin wohnhaft.

5, des Malers Schaff Brandt in München,

6, des Malers Edmond de Schampheler in Brüssel,

7, des Malers Cenerio Tagliano in Mailand,

8, des Professors W. Bargiel hierselbst und

9, des Professors R. Wiest hierselbst, zu Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste hierdurch bestätigen.

Falk

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

Berlin d. 26ten Februar 1877. 66

796 I

An
den Johann Conrat
Königlichen Akademie
der Künste

Hier.

Im Namen meines Mündels und Pflegesohnes erfülle ich hiermit die traurige Pflicht dem Johann Conrat die ebenso schmerzliche als ergebene Mittheilung zu machen, daß unser Vater der Architekt Maler E. Gaertner das ältste ordentliche Mitglied der Königlichen Akademie der Künste und Bürgers Krankenlager in St. Gedenken am 22ten d. Mts sanft in Gott verschieden ist.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

ganz unterthänigster Diener
C. Gaertner

Potsdamer Str. 86a

Philipp Eduard Gaertner †.

22. Februar starb zu Zechlin, wohin er sich schon seit [illegible] ren Jahren zurückgezogen hatte, der Architektur- und Landschaftsmaler Johann Philipp Eduard Gaertner, ein in seinem [illegible] engen Kunstfach hoch geschätzter Berliner Meister. Er war [illegible] Sohn eines armen Handwerkers in unserer Stadt, 1801 geboren, kam mit seinen Eltern im 5. Jahr nach Kassel und genoß dort neben dem Schulunterricht auch den ersten Unterricht im Zeichnen, für welches der Knabe eine lebhafte Neigung äußerte, durch den nachmaligen Direktor der Akademie zu Darmstadt, Maler Müller. 1813 kehrte er in die Heimath zurück und wurde als Lehrling in die königl. Porzellan-Manufactur gegeben, in welcher der Knabe sechs Jahre hindurch mit untergeordneten kleinen Malarbeiten, Verzierungen von Tassen- und Tellerrändern u. dgl. m. beschäftigt wurde. Aus dieser, für eine künstlerische Entwickelung sehr wenig förderlichen Thätigkeit wurde Gaertner durch den Director der Manufactur, Taubert, erlöst, welcher ihn mit Gropius bekannt machte und in dessen Decorationsmalerei statt eintreten ließ. Dort bildete er sich zu dem gründlichen Perspectivisten aus, als welcher er später zu einem glänzenden, weitverbreiteten Ruf gelangen sollte. Ein glücklicher Zufall führte die wichtigste Wendung in seinem Lebensgange herbei. Im Jahre 1822 befand er sich eines Tages in der alten Kapelle des königlichen Schlosses, zu welchem ihm der Eintritt behufs der perspectivischen Aufnahme derselben gewährt worden war. Diesen Innenraum noch der Wirklichkeit zeichnend, wurde er durch König Friedrich Wilhelm III. überrascht, welcher denselben (es war der Jahrestag der Geburt oder des Todes der Königin Luise) ohne jede Begleitung besuchte. Der Monarch ließ sich in ein Gespräch mit dem jungen Künstler ein, fand Interesse an seiner Person und an der Probe seines künstlerischen Vermögens und gab ihm den Auftrag, ein größeres Architekturgemälde, wahrscheinlich dies Interieur darstellend, für ihn auszuführen. Das Honorar für dies Bild war so reichlich gemessen, daß der bedürfnißlose junge Maler sich durch dessen Besitz in den Stand gesetzt sah, die lang ersehnte Reise nach Paris, von welcher er sich die größten Vortheile für seine künstlerische Ausbildung versprach, endlich auszuführen. In Begleitung einiger gleichgesinnter Genossen trat er die Reise dorthin zu Fuß an. Drei Jahre [illegible] ere er sich in der großen Hauptstadt der Künste dem Studium der von ihm erwählten Specialität. Nach Berlin zurückgekehrt, wurde er vielfach durch den König und die Mitglieder des Königshauses in der mit so viel Talent und Kenntniß geübten Kunst beschäftigt. Noch größere Aufträge und eine noch ausgedehntere malerische Thätigkeit wartete Gaertners in Rußland. Kaiser Nikolaus zog den Künstler nach Petersburg, und mehrere Jahre hindurch blieb er dort, von demselben in erfolgreichster Weise beschäftigt. Zahlreiche große Prospecte und Architekturbilder, besonders aus den beiden russischen Hauptstädten Petersburg und Moskau, hat er während seines dortigen Aufenthalts für den Zaren ausgeführt, welche die dortigen Schlösser desselben, vor allem des Winterpalais schmücken und von dem treu und scharf auffassenden Blick, von der unbedingten perspectivischen Sicherheit und der geschickten Hand des Meisters das rühmlichste Zeugniß ablegen. Sich dauernd in Rußland zu fixiren, mochte er sich nicht entschließen. Er kehrte zu Ende der dreißiger oder Anfang der vierziger Jahre nach Berlin zurück, dessen Akademie ihn bereits 1839 zu ihrem Mitgliede gemacht hatte. Hier ist er seitdem, bis er auf seinen Rubesitz in der Provinz, nach Zechlin, übersiedelte, ununterbrochen ansässig und künstlerisch thätig gewesen. Seine Architekturbilder, welche auf unseren Ausstellungen erschienen, sind allerdings nicht durch jene letzte Vollendung des Details und jene Poesie der Farbenwirkung ausgezeichnet, wie wir sie in Gräb's Gemälden bewundern. Das eigentlich malerische ist weniger darin betont, das Richtige, objectiv Treue und Genaue, wodurch die Straßenprospecte und Stadtebilder, welche er ausgeführt hat, den Werth von zuverlässigen Dokumenten der zur Zeit ihres Entstehens existirenden, seitdem so vielfach gewandelten Wirklichkeit besitzen. Die Berliner National-Galerie enthält nur ein Bild Gaertner's. Es entstammt dem Jahre 31 und stellt einen Blick in die Probstgasse in Berlin mit der Aussicht auf die Nicolaikirche dar, durch kleine Figürchen und Scenen aus dem Straßenleben jener Zeit charakteristisch belebt. Dieses friedliche, stille, arbeitsame Künstlerdasein ist durch keine besonderen Schicksale seit seiner Rückkehr aus Rußland in seinem ruhigen Verlauf mehr gestört worden. Seine beiden Söhne, die bekannten Consuln, sah er weit vom Elternhause hinweg zum fernen Japan, durch die Fluth des Lebens geführt und sah sie wieder glücklich zur Heimath zurückgekehrt. So kam ihm das Greisenalter, welches seiner künstlerischen Thätigkeit ein Ziel setzte und der Tod, der den fast 70-Jährigen abrief. Die Architektur und Prospectmalerei jener Gattung, in welcher Gaertner seine Erfolge errang, ist seitdem mehr und mehr durch die Photographie verdrängt worden. Aber der Werth seines Schaffens in einer Zeit, in welcher die Abbilder auch dieser Seite der Wirklichkeit nur von der Hand des perspectivisch gründlich gebildeten Malers gegeben werden konnten, wird dadurch nicht verringert, daß heute die chemische Kraft des Sonnenlichts die sonst von ihm geübte Thätigkeit übernommen hat. Im Gegentheil kann der Vergleich der, von der Photographie mit der nur ihr gegebenen Unfehlbarkeit ausgeführten Architekturbilder und Prospecte mit den von einem Künstler wie Gaertner in vorphotographischen Zeiten gemalten das Verdienst der letzteren und die Schätzung des nun dahin gegangenen Meisters nur steigern, welcher in der Darstellung von seines Künstlergeist das Bild dieser Seite der Erscheinungswelt so treu aufzufangen und mit sicherer Hand so [illegible] auf die Nachwelt zu fixiren vermochte. E. P.

68

826.I - 832 Fa - 6. Berlin, den 4ten März 11

41

Hochgeehrter Herr!

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen die Mitgliedschaft unserer Akademie der Künste Ihrer hochgeehrten Mitgliedschaft vermitteln zu können, und die Königliche Akademie der Künste hofft, daß die Königliche Regierung Ihrer Ernennung keine Schwierigkeiten entgegensetzen wird.

Ich bitte Sie, mir gefl. Ihre genaue Adresse mitteilen zu wollen, damit ich Ihnen die Ernennungsurkunde zusenden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Ernst
Heinz
Geheimer Regierungsrath

An
[illegible] aufgestellten
[illegible] Biermann, Israel
[illegible], Siemering, Brandt
[illegible], Zügland, Bogisch

2 - 1a

852 I

42 69

Bekanntmachung.

26/3

Die Königliche Akademie der Künste hat durch die im Januar d. Js. stattgehabte Wahl folgende Herren zu ordentlichen Mitgliedern ernannt:

1) den Historien- und Porträtmaler Professor Hermann
2) den Direktor der Königlichen Kunst-Akademie, Geheimen Regierungs-Rath Lucae,
3) den Direktor der Königlichen Bauakademie, Professor Gropius,
4) den Bildhauer, Professor Rudolph Siemering,
5) den Professor W. Pape,
6) den Professor R. Wuerth,

sämmtlich in Berlin wohnend,

7) den Maler Professor Franz in München,
8) den Maler Edmund de Schampheleer in Brüssel,
9) den Maler Ellenrieder Pagliano in Mailand.

Diese Herren haben die Bestätigung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten erhalten.

Berlin, den 6. März 1877.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

gez. Richter.

An
die Redaktion des Reichs-Anzeigers
Hier

2 — 1a

1154 I

70

Seiner Hochwohlgeboren
dem Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig
in
Berlin

Sehr geehrter Herr!

Im beifolgenden Schreiben meines Gehilfen vom 5ten M. spreche ich Ihnen, sowie dem verehrlichen Rathe der Akademie für die seltene Auszeichnung mich zu Ihrem ordentlichen Mitgliede zu ernennen, meinen verbindlichsten Dank aus.

Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen in der Anlage die gewünschten Mittheilungen über meinen Lebenslauf zu überreichen und empfehle mich Ihnen

mit besonderer Hochachtung
als Ihr ganz ergebener

Josef Brandt
Historienmaler

15.

1645

43.71

Seinem Wohllöblichen Directorium und
Senat der Königl. Akademie der Künste,

Vorzeige Herrn
der ordentlichen
hiesigen Mitglieder
der Akademie der
Künste Hertzberg,
6/5 77

ergebenst an, daß mein lieber Vater der Königliche
Professor Friedr. Eduard Eichens, ord.
Mitglied der Königl. Akademie der Künste
seit drei und 42 Jahr mit Sopran und Brust
seit Jahren entsetzlich leidend ist.

D
Für die Akten.
B. f. 5. 77.

Hochachtungsvoll
Maria Eichens.

Berlin
den 5ten Mai 1877.

Die Beerdigung findet Statt Dienstag den 8. Mai
Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des
Friedhofs Weinbergsweg Begräbnißplatz 2 in der
Bergmannstrasse auf demselben.

2 - 1a

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

44 72

Berlin, den 14. Mai 1877.

1841 I
1902.

A 6 14/5

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 25. d. M.
eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfin-
det. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorträgen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beab-
sichtigt werden, bis zum Donnerstag, den 19. d. M.
anzumelden, damit dieselben auf die Tagesord-
nung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

Einladungen
für die Mitglieder
der musikalischen Sektion
hierdurch zu besorgen.
Herrn
Kl. 17/5

Berlin den 16ten Mai 1877. 73 46

1925 I

An den Herrn Präsidenten der
kgl. Akademie der Künste.

Ich erlaube mir, in der Absicht die 25ste Mai
Ausstellung zu skizzen meiner Kunst-
werke allgier vorzulegen und erbitte
mir, daß mir die Vorlesung gestattet
falls nicht andre Gegenstände, die mehr
Interesse haben könnten, vorliegen
sollten.

Mit vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Wilh. Gentz
5 Hildebrandtstr 5
im Thiergarten.

2 1a.

2069 I

4774

Mr. ab 29/5 77

Im letzten unterm Vorsitz des Herrn Regierungs-Rath Hölzig stattgefundenen Monats-Plenar-Versammlung der wirklichen Mitglieder der physikalischen Abtheilung der Akademie vom 25. d. Mts. legte Herr Professor H. Goltz einige neue Präparate vor, die er mittelst einer von ihm erfundenen Methode seit dem Jahre 1850 und namentlich während seines letzten Aufenthaltes in Algier und Tunis gesammelt hat, und welche Sammlung aus Ob. Skizzen und Skelettpräparaten, zum Theil in Alkohol, Theils in Glycerin, den frischen Präparaten zum Vergleich als Modell für seine Dauerpräparate und Tunis einige Skizzen, welche die neuen Präparate in Glycerin, zum Theil auch in Alkohol, darstellen, bestand.

Der Herr Vorsitzende theilte ein Schreiben des K. K. Akademie einer bildenden Künste in Wien mit, in welchem diese Herrn Verf. für die Aufnahme in die Akademie, Fabrikat und Preis und mehrere von einem Herrn, über die von ihr vorgeschlagenen Gegenstände, von Carl von Leonhard einige zum Theil bereits gedruckte Abhandlungen, Theils [illegible] Manuscripte, Theils [illegible] Zeichnungen, Theils [illegible] Bücher, Theils [illegible] Bücher, Theils [illegible] Bücher

Au
die Expedition der
Hessischen Zeitung
hier.

48
75

Regia Via Signore 2108

Non avendo nessuna malizia
se le fia pervenuta la mia rivolta
di stamane, mi rivolgo alla gentilezza
sua, perchè mi voglia essere tanto
cortese di farmela sapere.

Colla speranza che la S. V.
Illma mi vorrà perdonare il mio
ardire, mi pregio di essere

Di V. S. Illma

Devmo
Cayliano Scuderio

al Signor Presidente
della R. Accademia di Belle Arti
in
Bordino

Milano 22 Maggio 187.

Berlin den 2 Juni 1877.

ad 2108 I

46

Hochgeehrter Herr!

49/76

Auf Ihre an den Vorsitzenden der Königl. Akademie der Künste heute gerichtete Anfrage, ob es mir genehm sei, die am 22ten Mai d.J. Abends ist mir ganz angenehm zu vermiethen, theile Ihnen ergebenst mit, daß die gefällige Zuschrift vom 18 März d.J. vorläufig keine Erledigung gefunden hat, und daß die Uebersendung des Bildes an Sie, Hochgeehrter Herr, als mein gewesen Ihres Mitglied meiner Akademie keinen Bedenken erledigt wird.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr

Ergebenst

Der Maler Herr
Eleuterio Pagliano
in
Mailand.

2 1a

77

Versammlung
der Mitglieder der Königl. Akademie der Künste
(Sektion für bildende Künste)

Freitag d. 11. d. M. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung
1. Mitgliederwahl für den Senat
2. Zur Beschlußfähigkeit sind mindestens 2/3 der in Berlin anwesenden Mitglieder erforderlich
2. Ausstellungs-Angelegenheiten.

Berlin, d. 5. Mai 1877.

Der Präsident
Hitzig.

2 – 1.

Abschrift

Berlin, den 28. Juni 1877.

51

Betreffs der Wahl des ordentlichen Mitgliedes der mechanischen Section der Königlichen Akademie der Künste.

II 1777
2493 E

Ew. Excellenz

beehre ich mich unter Bezugnahme auf meine Eingabe vom 25. d. Mts. betreffend die Wahlangelegenheit ganz gehorsamst anzuzeigen, daß die akademische Mitglieder-Versammlung der Königlichen Akademie der Künste, Section für Musik, in ihrer Sitzung vom 25. d. Mts. den Königlichen Ober-Hofbaumeister Talbert zu ihrem ordentlichen auf die Zeit vom 1. October 1877 bis dahin 1878 wiedergewählt hat.

Der Präsident
gez. Hitzig

An
den Königlichen Staats-Minister,
Herrn Dr. Falk
Excellenz
hier.

II. 31 III.

2 — 1.

Abschrift

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Sitzung der ordentlichen Mitglieder der mineralogischen Sektion.

Berlin, den 25. Juni 1875.

Gegenwärtig
unter dem Vorsitz des Herrn Taubert

Professor Grell
" Johnsen
" Haupt
" Commer
" Joachim
" Bargiel
" Blumner
(entschuldigt)
" Riels (entschuldigt)
Regierungsrath Eckert
" Radecke
Professor Wiest
" Kiel

Die Sitzung beginnt um 7 Uhr 42 Minuten. Nachdem der Vorsitzende die Anwesenden begrüßt, stellt der Vorsitzende Herr Taubert, welcher fragt, ob sich jemand gegen die Tagesordnung der mineralogischen Sektion zu wenden habe. Die Sitzung wird somit um 7 Uhr 46 Minuten geschlossen.
gez. Taubert. gez. Jul. Johnsen
gez. Richard Wiest.

No. 311 III

80

52

2796

Monsieur le Directeur,

M'occupant, en ce moment, d'un travail historique sur David et les ouvrages de baron Gros, notre célèbre peintre d'histoire et de portraits, mort, à Paris, en 1835, que l'Académie des beaux-arts de France a honoré, en juillet 1833, de la patente de membre ordinaire de son académie, j'ai l'honneur de vous prier de vouloir bien faire rechercher, dans vos archives, les documents et les lettres qui se rapportent à la nomination du baron Gros, Antoine, Jean, et d'avoir la bonté de m'en faire adresser

à Monsieur le Directeur de l'Académie
royale des beaux-arts de France.

donner une copie.

Soyez bien assuré, Monsieur le Directeur, qu'aussitôt la réception de votre lettre et des copies que je me suis chargé de vous demander, j'aurai empressé de vous transmettre par la poste, le prix que vous m'indiquerez, comme ayant été occasionnés par les recherches et les copies faites d'après votre désir.

Daignez agréer, Monsieur le Directeur, l'hommage de ma très haute considération.

J. Crépier Le Grand

8 août 1877.

Rue Franklin N° 3
à Paris.

P.S. Veuillez aussi, je vous prie, dans le cas où le baron Gros aurait assez, pour sa réception à votre académie, un de ses tableaux, m'en faire connaître le sujet et les dimensions.

blasse Schrift

ad 2796 I

Wien den 24 August 1878.

53
82

Hochgeehrter Herr!

ad 2796/1878
wird beantwortet

In Erwiderung Ihrer gefälligen Zuschrift vom 4. M. beehre ich mich, Ihnen mitzutheilen, daß die Absicht Ihres Schreibens über Herrn Gros d.d. Paris vom 9 September 1833 zu übersenden, in welcher derselbe seine Ansuchung zur Ernennung zum Mitgliede der hiesigen Akademie der Künste ausspricht. Es ist dies der einzige mir in Ihrer Angelegenheit vorliegende Schriftstück, welches sich in dem hiesigen Archive vorfindet, und dadurch ist es leider nicht ein nützliches Merkmal zur Förderung Ihres literarischen Unternehmens zu Verschaffung Stellen zu können. ~~Zur Fortsetzung erforderlich mir zu bemerken~~

Mit vollkommenster Hochachtung

Ihr

ergebenster

Dr.

An
Herrn J. Cripiew de Franc
in
Paris
Rue Franklin No 3.

Sekretär: Ritter v. Berger, erster Sekretär d. k.k. Akad. der bild. Künste.

2-1a

3 Janv. 2/1877. pr. 12.1.77. 83

2964 54

J.
Jäger Allem.
B. 21.1.77.

Monsieur le Secrétaire,

2896 I De retour d'un petit voyage, je trouve à mon domicile la très gracieuse dépêche que vous avez bienveillamment adressée, le 24 août dernier, en réponse à ma lettre du 8 du même mois, et je m'empresse de vous remercier bien vivement, Monsieur le Secrétaire, de l'envoi de la copie de la lettre que le baron Gros a écrite, le 9 fbre 1833, à votre illustre académie, pour la remercier de sa nomination au nombre de ses membres.

Je suis heureux, Monsieur le Secrétaire, de posséder cette copie de la lettre du baron Gros, que je publierai dans mon ouvrage; et je me manquerai pas de

2-1.9

Monsieur Völker, premier Secrétaire perpétuel de l'Académie royale des arts, à Berlin.

unleserlich

Senat
Königlichen Akademie
der Künste.

55 84

Berlin, den 13. October 1877

3088 I

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Sonntag den 28. d. Mts eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Briefen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 20. d. Mts anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

2 - 1

unleserlich

pr. 19.10.77.

Berlin, 18. October 1877.

3107/1 36.85

Hellmann

An
den Geheimen Regierungs-Rath Herrn Wolff
hier

Von dem Präsidio gelangt das Ersuchen, von der Mitgliederzahl der Akademie der Künste Nachricht darüber zu ertheilen, ob Ihnen genehm sein würde, Sie zu dem in Weimar stattfindenden Festakt zu Ehren Schillers und Goethes als Vertreter der Akademie der Künste hierher zu entsenden.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst gütigst Nachricht zu geben, ob Sie sich dazu bereit finden.

Ihr ergebenster
Hellmann

W. Wolff

2 - 1 Präs. und ord. Mitgl. der Akad. d. Künste.

86

3126 I

Betr. Protokoll der Mittglieder-
Versammlung vom 29/10 ad No 3150. I

N. 29/10.

Sekretariat der Akademie

Ich habe die Absicht in der nächsten Woche
die Mitglieder der Akademie, die
meine Vorschläge als Mitglieder
der zu errichtenden Commission für
die Herstellung der fehlenden Bücher
und Anzeigen für Bronze
zu benutzen. Ich stelle Ihnen anheim
ob es nöthig sein wird darüber bei der
in erwähnenden Versammlungen Notiz zu
nehmen, ich wollte jedenfalls nicht
versäumen, mir die Möglichkeit des Besitzes
offen zu halten.

Mit der besten Grüßen verbleibe ich

ganz ergebener

Berlin 29 Oct 77.

Oscar Begas

er Direktor Wolf, seinem bisherigen Prinzip, ne Gäste für sein Institut zu engagiren, entgegen, it dem Hofschauspieler Herrn Otto Lehfeldt von Weimar einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem erselbe für November und Dezember als Gast an nannter Bühne auftreten wird.

* (Holdens Marionettes) üben im Thalia-Theater fortgesetzt eine große Anziehungskraft, leider nden am 27. die Vorstellungen, da bereits am 29. ie erste Vorstellung des Herrn Lortzing mit seiner en engagirten Gesellschaft stattfindet.

Kunst-Notizen. * Der Katalog der Aus-tellung von Arbeiten der vervielfältigen-en Künste im bairischen Gewerbemuseum u Nürnberg ist eben ausgegeben worden. Derselbe ildet einen stattlichen Quartband und ist in Folge seiner typographischen Ausstattung an sich schon werthvoll. Das reiche Material, das er enthält, ist sehr übersichtlich geordnet.

* (Das Titelblatt des Katalogs der Berliner Kunstausstellung.) Wohl Mancher wird die wunderliche Fahne mit einem Wappen, welche vor dem Kunstausstellungs-Gebäude paradirt, betrachtet und vielleicht mit Mühe den Gedanken unterdrückt haben, wie unter dieser Flagge eine so berühmte Künstlerschaft fahren könne. Anscheinend fährt sich's darunter aber ganz gut, denn von widri-gen Winden und Schiffbruch hat bis jetzt nichts ver-lautet. Vielleicht wird man es recht kleinlich finden, daß wir nun einen Sturm inszeniren und uns über einen so geringfügigen Gegenstand wie ein Wappen ereifern, aber wir nehmen diesen Vorwurf gerne auf uns. Allerdings würden wir uns — an dergleichen Scherze längst gewöhnt — um dasselbe nicht weiter gekümmert haben, wenn nicht in der „Vossischen Zeitung" vor Kurzem, und zwar von sonst sehr kompetenter Seite, die gute Ausstattung des Kata-logs (welcher das Fahnenwappen wiedergiebt) be-sonders hervorgehoben wäre. Dieses hier gespen-dete Lob muß wohl zunächst auf das gleich in's Auge Fallende, also auf den einzigen „künstlerischen" Schmuck des Katalogs, das Titelblatt, sich beziehen. Da sind wir nun etwas abweichender Ansicht! Hätte man es bei der einfachen, durch Schönheit gerade nicht sehr exzellirenden Randleiste bewenden lassen, so möchte der Titel passiren. Da man aber einmal einen heraldischen Schmuck für nöthig erachtet hat, so wäre vor allen Dingen einiger Werth darauf zu legen gewesen, diesen in einer, der Akademie wür-digen Weise herzustellen. Es ist ja zur Genüge bekannt, wie nebensächlich von Malern, Architekten ꝛc. die Heraldik behandelt wird (trotzdem man mit Vorliebe auf heraldischen Schmuck zurückgreift) wie ein Jeder, der nur leidlich Feder und Pinsel hand-habt, sich ohne Bedenken als Herold installirt und oft gar nicht ahnt, daß bei einem Wappen eben sowohl Regeln und Stylgesetze Anwendung finden, wie bei einem beliebigen anderen Gegenstande. Es wird hierbei einfach auf die göttliche Unwissenheit des großen Publikums spekulirt — noch immer, leider! mit Erfolg. Jedenfalls dürfte aber diese heraldische Komposition (der Spätgothik? angehörend), modern umkränzt in stilloser Randleiste, dem Publi-kum von einer Akademie der Künste geboten, einzig dastehen. Denn 1. ist der Schild in Tartschenform ein unschönes, verkümmertes Ding, ebenso dürftig wie die 3 kleinen Schilde in demselben, welche viel größer darzustellen waren, um den Schild zu füllen. 2. sollen Helm und Kleinod nahezu je ein Drittel der Größe des Schildes ausmachen. Davon ab-gesehen, daß diesem gebräuchlichen Größenverhältniß nicht Rechnung getragen ist, so sind namentlich der Flug mit dem wachsenden Greifen oder Löwen — der übrigens als Helmzeichen dieses Wappens uns hier zuerst begegnet, aber allenfalls gerechtfertigt erscheint — in bedauernswerther Weise gezeichnet, richtiger verzeichnet. Eine nur oberflächliche Ver-gleichung mit Wappenzeichnungen Dürer's oder irgend eines anderen alten Meisters wird auch den Laien hiervon überzeugen müssen. 3. ist die Ornamentik der Helmdecken — des Künstlers bedeutendste Lei-stung — ein testimonium paupertatis. Wir ver-weisen auch hierbei auf Dürer oder auf einen ganz kleinen „Kleinmeister". Endlich machen wir 4. dar-auf aufmerksam, daß — da einmal der Schild ge-big gegeben wurde — in entsprechender Weise der Greif oder Löwe (es kann auch jedes andere Thier sein) silbern zwischen blauen Flügeln oder umgekehrt und die Decken blau-silbern hätten dargestellt werden sollen. Summa summarum, das ganze Wappen mit der rothen Schrift unmittel-bar darunter ist eine Geschmacklosigkeit, auf deren Erzeuger das bekannte Sprichwort Anwendung findet: „Was Deines Amts nicht ist, da laß Deinen Fürwitz!" Schließlich bemerken wir noch, daß das Künstlerwappen, welches übrigens nicht vom Kaiser Max unserem großen Albrecht Dürer verliehen wurde — wie vielfach geglaubt wird — schon im Jahre 1400 (also mehr als ein halbes Jahrhundert vor Maximilian's Geburt) im Brüderschaftsbuche von St. Christophori am Arlberg erscheint; ferner 1408 bei einem Maler Peter u. s. w. Auch daß die niederrheinische Schule die rothe Farbe des Schildes in blaue verwandelt und dieses Wappen für sich in Anspruch genommen hat, ist unrichtig, da in dem vorgedachten Buche beide Wappen in verschieden-artigster Verbindung mit anderen Heroldsfiguren, und zwar von Malern aus Brünn, Wien, Hall, Insbruck ꝛc. sich eingetragen finden. Die rothe Schildfarbe ist indessen die am frühesten vorkommende und daher mit Recht die gebräuchlichste. F. W.

Norddeutsche Allgemeine 20 September 1877 87

mandeur des I. Pomm. Ulanenregiments Nr. 4, als Geschenk für das Offizierkorps. Dasselbe trägt die Unterschrift „8. Mai 1877“ zur Erinnerung an den Kaisertag in Dirschau und schmückt nun das Offizierkasino an derselben Stelle, wo der Kaiser damals gesessen hat.

Bäder-Zeitung.

Aus Bad Landeck meldet die „Schlesische Zeitung“:

Obgleich unsere Bäder noch stärker besucht sind wie in anderen Jahren zur selben Zeit, so geht die Saison doch stark ihrem Ende entgegen. Das Theater wird Sonntag geschlossen, und in etwa acht Tagen verläßt uns auch die Badekapelle. Beide haben viel Gutes geleistet und sich einen gegründeten Anspruch auf eine dankbare Erinnerung an sie erworben.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 17. September. (Kaiserliches Gratulationsschreiben.) Von Sr. Majestät dem Kaiser und König ist dem Geh. Medizinalrath Professor Dr. Göppert aus Anlaß des 50jährigen Doctorjubiläums nachstehendes Schreiben zugegangen:

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten hat Mir angezeigt, daß Sie am 15. September d. J. auf eine 50jährige, ununterbrochene Lehrthätigkeit an der dortigen Universität zurückblicken. Ich spreche Ihnen zu diesem Ehrentage Meine Glückwünsche und Meine Anerkennung für die von Ihnen bewiesene Pflichttreue und Hingabe an die Wissenschaft hiermit aus.

Schloß Brühl, 13. September 1877.

gez. **Wilhelm.**

Kottbus, 15. September. Dem Vernehmen nach hat am 19. d. M., früh 5 Uhr, der hier wohnhafte Schmiedegeselle Wilh. Hutz die separirte Frau geb. Richter, mit der er eine Zeit lang im Konkubinat gelebt hatte, im Beisein ihres 13jährigen Sohnes auf dem Spreewerger Walle mittelst eines Pistols erschossen. Er hat ihr, hinter einem Baume stehend, aufgelauert und ihr aus diesem Hinterhalt eine Kugel in die Brust gejagt. Nach der That hat der Mörder die Flucht ergriffen und sich noch an demselben Tage Mittags gegen 1 Uhr im Dorfe Gallinchen durch einen Schuß in den Leib selbst getödtet. Ueber die Motive des Verbrechens verlautet noch nichts Bestimmtes; der Mörder war 51 Jahre alt.

R. **Aus der Ostprignitz,** 15. September. Die Herbstübungen der königlich 6. Division sind nun vorüber. Gestern und vorgestern rückten die

---

Berlin 17 October 1877.

Herrn
Geheimen Ober-Baurath Schwedler
Präsidenten der k. Akademie
der Künste
Hier

per. 23/10 77

88
58

3127 I

Der anbei gemachte Ausschnitt aus der Staatsbürgerlichen Allgem: Zeitung, welches das Titelblatt des Katalogs der Berliner Kunstausstellung nicht besitzt, giebt Anlaß zu der Anfrage, ob Sie Veranlassung haben, eine Revision der Ausstellung (cfr 52) eintreten zu lassen und unsern Beschluß über die Zuerkennung des Katalogs zu revidiren.

cfr. Protokoll der Abth. gleichen, betreffend unsere Zeitung 26 I. 77. ad 3150 I. M. 29/10.

Der unterzeichnete Vorstand hat in der gestrigen Sitzung die Angelegenheit in Bezug auf die fraglichen Bücher berathen und die Genehmigung der Katalogbücher übereinstimmend ertheilt.

2— 1.

ab 24/10 77. 3129 I 91 61.

Versammlung

der Vorsteher der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste.

Freitag den 26. d. Mts
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Antrag des Herrn L. Burger betreffend den Ausstellungskatalog.
2. Antrag des Herrn Professor O. Begas betreffend die Jury und Aufhängekommission der Kunst-Ausstellung.
3. Mittheilung zum Verlesung einer Denkschrift der Münchener Künstlergenossenschaften betreffend die Pflege der monumentalen Kunst an öffentlichen Bauwerken.
4. Verschiedene Mittheilungen und Vorlage von Kunstwerken.

Berlin, den 23 October 1877

Der Präsident
Hitzig.

2 – 1.

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

62 92

Berlin, den 15. November 18 78.

3213 I.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, d. 30. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfinden hat. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorträgen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Freitag den 23. d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

19/11 abgesandt mit 10 Blend 49 Adressen

2 — 1a

26/11 77

3251 I

63

93

Zusammenberufung
der ordentlichen Mitglieder der
der Königlichen Akademie der Künste.

Sonntag, den 30. d. Mts.
Abends 6 Uhr.

Berlin, den 24. November 1877

Der Präsident
Hitzig.

2 - 1a

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

94

Berlin, den 14. December 1877

3311 I.

Den Herren Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste werden Ihnen in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 28. d. Mts. eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag, den 20. d. Mts. zu machen, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

2 - 1.

15/12 77 Berlin, 17 ten Dezbr. 1877.

65
95

Dem Herrn Polizeidirektor
der Königl. Akademie d. Künste
3335 I. F. Hitzig

beehrt sich in Folge
der Aufforderung vom
14 ten d. Mts. mitzutheilen
daß Unterzeichneter in der
Plenarversammlung d. Akad.
am Freitag den 28 ten d. M.
" Zeichnungen des
Königs Friedrich
Wilhelm IV in Fac-
similé "
zur Vorlage zu bringen
die Absicht hat.

E. Mandel.

2-1?

per. 29/12 77.

66/96

3344.–

D.

Leiter d. Abth.
B. d. A. d. K.

Ew. Hochwohlgeboren

Ueberreiche ich mich, die Mittheilung zu machen, daß ich beabsichtige, in der am Sonntag 28 c. stattfindenden Versammlung der Mitglieder der Königl. Akademie d. Künste, eine Anzahl von Handzeichnungen des Malers Herrn L. Spangenberg vorzulegen; In der Voraussetzung daß dem nichts entgegen steht, werde ich die betreffenden Zeichnungen am genannten Tage nach der Akademie schicken.

Ergebenst

Herrn Vorsteher

ganz ergebener
Ludwig Knaus

Berlin 18 December
1877.

2-19

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 14. December 1877

67
97

2

[illegible] zu Blum.
24.12.78.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden davon in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag den 28. d. M.
eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 20. d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

pr. 20/12 77

3345 I

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

Br. m. U. Präsidenten Hitzig beehre ich mich mit der ergebenen Meldung zurückzusenden, daß ich bereit bin, am genannten Sitzungstage einige Mittheilungen über Olympia zu machen.

B. 19/XII. 77.

F. Adler.

2 - 1a

67/ 21/12

3357 I / 98

68.

Versammlung

der ordentlichen Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste.

Freitag, den 28. d. Mts.

Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Fortsetzung der Besprechung, betreffend die von der musikalischen Section der Akademie veranstalteten öffentlichen Aufführungen.
2. Mittheilungen des Herrn Prof. Rud. Adler über Olympia.
3. Vorlage von Handzeichnungen des Malers Herrn L. Spangenberg - Herr Professor Knaus.
4. Vorlage von Zeichnungen des Königs Friedrich Wilhelm IV. in Facsimiles - Herr Professor Mandel.
5. Besprechung über die im Januar d. J. stattfindende Wahl neuer Mitglieder.

Berlin, den 20. Dezember 1877.

Der Präsident

v. Hitzig.

Berlin, den 5. Januar 1878.

I. f. 69

Die Herren Mitglieder der Königlichen Urania für Künste (Sektion für die bildenden Künste) werden hierdurch benachrichtigt, daß am

Sonntag den 25. d. Mts. Abends 6 Uhr

im Conferenzzimmer der Urania (Universitäts-Straße No 6) eine Versammlung, behufs Wahl neuer Mitglieder stattfinden wird, und daß laut §. 33 der gesetzlichen Statuten etwaige Vorschläge spätestens bis

Mittwoch den 16. d. Mts.

an den Unterzeichneten schriftlich eingesendet sein, damit dieselben der Versammlung am 25. d. Mts. gedruckt vorgelegt werden können.

Die Wahlversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin wohnhaften Sektions-Mitglieder anwesend sind.

Der Vorsitzende
Hitzig

2-1 9

3257 I

Leipzig 26/6 77 100

Für die Bibliothek
des Seminars f.
orientalische
Philologie

Vom gefertigten Herrn Präsidenten
Abrechnungen mit No 3334 I.

pr. 15/10 77

Berlin 1, Eg 77. Fj 101

I. Hofverwaltung des Kronprinzen
des Deutschen Reiches und von Preußen
Königliche Hoheit
Herrn Präsident!

3334 I
Mit Bezug auf No. I 56/78
zu den Akten Neustadt
16. 4. 78.

Ich ersuche Sie ergebenst, auf die Frage
des Herrn Präsidenten Hoheit, ob die Pflanz-
arbeiten in diesem Monat beendigt sein werden:
Berichterstattung, ob trotz der von der
Königlichen Oberförsterei Neustadt
angeordneten öffentlichen Aufforderungen
sich niemand gemeldet hat, die Arbeiten
gegen Lohn zu übernehmen, da mir
daran gelegen ist, dieselben recht bald
ausführen zu lassen, event. ob Herr Präsident
bereit sind, die Arbeiten gegen Lohn
ausführen zu lassen.

Mit ergebenem Gruß

ergebenst
Oscar Bley

2 - 1/2

öffentliche Aufforderungen [illegible]
stattet.

Ich ersuche den Herrn Förster [illegible]
Entschließung zu berichten, wann ich
den [illegible] gewärtigen kann.

Mit ergebenem Gruß

ergebenst
Oscar Bley

Berlin 26 Nov
77.

Berlin den 14 Januar 1878.

102

Betreffs die öffentlichen Aufführungen
der Königl. Hochschule für Musik.

I 56.

Ganz Ergebenst

16/1
remond
ab eod.
mit 2 Anl.

Euer Excellenz

beehren wir uns gehorsamst zu berichten,
daß die ordentliche Mitglieder-Versamm-
lung in Gemäßheit des § 29 No 2 des Statu-
tes vom 6 April 1875 von
uns den Antrag gestellt hat,

es möge Euer Excellenz das Ersuchen
erteilt werden, daß den sämmtlichen
hier wohnhaften Mitgliedern der Königl.
Akademie der Künste das freie Entree
zu den öffentlichen Aufführungen der
Königl. Hochschule für Musik gewährt
werde.

Die ordentliche Mitglieder-Versamm-
lung zu bemerken, daß den genannten
öffentlichen Aufführungen
Entree zu den von der Akademie ver-
der Königl. Hochschule für Musik
gewährten Vorzugsplätzen oder sie sonst zu stellen.
das Recht in Anspruch genommen zu haben.

Indem wir uns dem ehrerbietigst
dem Gesuche anschließen, erlauben wir
uns zugleich die gehorsamste Bitte uns
zu gewähren

(2 – 1.a)

An
den Königl. Staats- und
Minister des geistl. pp.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

zu ersuchen,

dass der Akademie-Senat beschließen wolle, dass den Mitgliedern des Senats und den Mitgliedern der Akademie der freie Eintritt bei den öffentlichen Aufführungen der Königl. Hochschule für Musik gestattet werde.

Die Adressaten der betreffenden Protokolle der betreffenden Sitzungen der ordentlichen Mitglieder. Nachricht und vom 28 Dezember 1877. und des Gesammt-Senats vom 9 Januar gefügen wir gehorsamst bei.

Der Senat

Richter Hellmann

I 19 pr. 8. I. 78. 103

Vorschläge zur Ernennung von Mitgliedern der Akademie der Künste.

I. Maler.

Prof. C. Gussow
" " O. Knille
" " Paul Thumann
" " Max Michael.

II. Bildhauer

Fritz Schaper
Erdmann Encke
Siemering-Hellborn

III. Architekten.

H. Kayser
C. v. Großheim Baurath.

Berlin d. 7. Januar 1878.

A. v. Werner

wiederholt, dieses für den Akten.
M. 4/1 78.

Berlin d. 8. Januar 78.

pr. 9/1 78

74

1 29.

Unterzeichnend den Wunsch der neuen
zu ernennenden Mitglieder für
die Königliche Akademie der Künste,
veranlaßt mich den Professor
Bürkner
(Berlin) vorzuschlagen

Für Direktor

Notirt, dieser
zu den Akten
R. 9/1.

pr. 10/1 78

Berlin den 9. Januar 1878

105

175

I 30.

Hier die am 25. v. Mts. anberaumte Versammlung der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste, welche ich mir als besondere Ehre, Mitglieder, welchen ich mir als Vorsitzender zur Kenntnisse in die Mitgliedschaft von Bildhauer, Professor, Herrn J. Franz gehorsamst im Vorschlag zu bringen.

Gustav Lüderitz Professor,
Mitglied der Königlichen
Akademie der Künste.

Vorbericht, dieser
zu den Akten
B. 16/1 78.

an den Vorsitzenden der
Königlichen Akademie der
Künste, Herrn Geheimen Rath
Hitzig Hochwohlgeboren.

M. 10. I. 78.

Berlin, den 9ten Januar 1878. 106

I 33. 86

Hochgeehrtes Herrn Präsident!

In Folge des gefälligen Rescripts vom 5ten d. M. erlaube ich mir für die auf den 25ten d. M. einberufene Wahl von Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste ab zu solchen geeignete Personen

1. den Architekten J. Otzen hierselbst, Lehrer der Künste in Altona und in Wiesbaden
2. den Königlichen Baurath A. Orth hierselbst, Lehrer der hiesigen Provinz Künste und Autor der Pläne für die Erbauung des hiesigen Museumshofes

hierdurch gehorsamst in Vorschlag zu bringen

Mit vorzüglicher Hochachtung

Gropius.

Ueberbringt Dasselbe
zu den Akten
M. 16/1 78.

An den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Geheimen Regierungs Rath, Ritter etc
Herrn Hitzig
Hochwohlgeboren
hier

pr. 14. 1. 78. Berlin, den 10 Jan. 1878.

Nr. I 47. 107 77

An
Königliches Consistorium
hierselbst.

Anna Candidatenstelle für die Provinz
Westpreußen ist bis jetzt
noch nicht besetzt worden. Ich ersuche
Sie daher, mir gefälligst
Vorschläge einzureichen. Die Prüfungs-
Zeugnisse folgen
Ihrem Berichte
anbei wieder zurück.

Anbei Einlage Brief
" " Fritz Werner
zur entsprechenden
Antwort Friedrich August Rambach
aus Hannover, z. Zt. in Steinhorst.

J. V. Hegelmann

Abschrift, dieser
zu den Akten
N. 26/78

ergebenst
Ludwig Jünger Schulze

108

pr. 17/1 78

78

I 32.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich die ergebene Anzeige, daß ich für die bevorstehende Wahl neuer Mitglieder der Königl. Akademie der Künste die Herren Louis Spangenberg, Landschaftsmaler, und Sussmann-Hellborn, Bildhauer in Moabit, bitte.

Genehmigung gefl. zeichnen

ganz ergebenst

Berlin 12 Jan. 1878.

Ludwig Knaus

Vidirt, dieser
zu den Akten
M. 16/1 78.

Ber. 15/1 78 79

I 53 Berlin 12 Januar 109
1878

Seine Hochwohlgeboren

Bitte ich
den Maler Gustav Graef
zum Mitglied der Akademie
vorzuschlagen, die beigehenden
Gutachten, dieser
für den Akademie
N. 16/1 78.

Hochachtungsvoll
ergebenst
H Siemering

pr. 13/1 78 I 54 80

Der ergebenst Unterzeichnete 110
beehrt sich nachstehend aufgeführte
Herren zu Mitgliedern der königl.
Academie der Künste vorzuschlagen:

Professor Calandrelli, Bildhauer
" Franz "
" Schwoiniz "
Paul Graeb Architecturmaler
Professor Michael Maler.

Julius Schrader.

Verbleibt, Dasselbe
zu den Akten.
B. 16/1 78.

Berlin d. 13t Januar 1878.

pr. 14.1.78.

159. 81 Ja. 111

Liebe Freund Hitzig!

Im vorgestrigen Termin für Vorstehe
der hierzu bestimmten Most neuer Mitglieder
ist nicht, und zwar aus folgt.

Zum ordentliche Mitglieder

Herrn Maler F. Krans in Berlin
= Julius Ehrentraut. in Berlin
= Carl Schenres in Berlin
= Louis Spangenberg in Berlin
= B. Blockhorst in Berlin

Zu ordentliche Mitglieder

Herrn Carl Kuff in Düsseldorf
= Fritz August Faulbach. Münsen
= W. Strikowsky in Danzig.

Zum Mitglieder 535. 15 Mitglie

Herrn Geh. Commerzienrath Borsig in
Herrn Herzog v. Ratibor in Ratibor. Moabit
= = = in Berlin
oder

F. E. Meyer ersterin Mitglied
der Akad. d. Künste.

blasse Schrift

112

8.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 15 Januar 18 77

ad I 59.

82 77

M. nl. 16/1

Hochgeehrter Herr!

Mit Bezug auf Ihr Schreiben an den Herrn Präsidenten Hitzig gewünschte Zeitschrift vom 13ten d. M. beehrt sich die Versammlung zu der Wahl neuer Mitglieder der Akademie Ihnen hierdurch mitzutheilen, daß nach §. 35 des gemeinschaftlichen Statuts vom 6 April 1875 Aufträge auf Wahl von Ehrenmitgliedern von mindestens fünfzehn Mitgliedern der Akademie gemeinschaftlich an den Präsidenten der Akademie gemacht werden müssen, worauf die Wahl in einer zu berufenden gemeinschaftlichen Mitgliedersitzung stattfindet. Vorstehendem Beschlusse gemäß beehrt sich der Präsident der Akademie Sie hierdurch zu ersuchen, Ihre Wahl von 15 Mitgliedern unterzeichneten Antrag auf Wahl von Ihnen benannten in Vorschlag gebrachten Ehrenmitglieder bis zu der vom 25ten d. M. stattfindenden Versammlung der Klasse für die bildenden Künste einzureichen, so werden diese in dieser Versammlung wenigstens eine Vorberathung über die gemachten Vorschläge stattfinden können.

Mit vollkommener Hochachtung

ergebenst
der erste ständ. Sekretair
Hitzig.

2 1a

Ehrenmitglieder
Hochwohlgeboren
E. Meyerheim
Mitglied der
königl. Akademie der
Künste

161

pr. 16. I. 78.

I 60. L 3 113

Herrn Professor Max Michael und
den Assistenzarzt Herrn Paul Graeb
bitte ich mich die Candidaten Liste für Ostern
unserer Anstalt gefälligst zustellen zu wollen.

Berlin den 14 Januar
1878

A. Hegbel

Protocoll. Inspector
zu den Acten.
M. 16/1 78.

per. 16/1 78.

I 61.

Euer pp. beehre ich mich

für den beigefügten Vorschlag von Mitgliedern der Academie der Künste erbiete ich mir vorzuschlagen.

1) den Maler Ernst Hildebrand in Carlsruhe
2) den Bildhauer Hermann Hellborn in Berlin
3) den Bildhauer F. Schaper in Berlin.
4) den Maler Graef in Berlin
5) den Zeichner du Maurier in London

Berlin 14 Jan 78.

Ganz ergebenst
Oscar v Begas

Vorstehendes Schreiben
zu den Akten.
B. 17/1 78.

Berlin den 15ten Juni 1878. 85 115
per. 16/6 78.

162.

Wilhelm Gentz vorläufig für die
am 25ten Juni stattfindende Wahl zum Mitgliede der
Akademie folgende Candidaten vorzuschla-
gen.

	vorläufig
Fritsch Werner	Ferdinand Heilbuth in Paris
Louis Spangenberg	Simieradzki in Rom
Ad. Knille	Bonnat in Paris.
Hermann Encke	
Architekt Kaiser	
Wilh. v. Grotzheim	
Louis Hofmann	

Verbleibt, Dieser
zu den Akten.
B. 17/6 78.

I 65. pr. 17.1.78. 116
J.-Nr. 86

Folgende Herren erlaubte ich mir zur Wahl vorzuschlagen:

Professor Bellermann
Landforstmeister Scherres
" " B. von Loesen
Gymnasiallehrer Treichel

E. Tapse.

Berlin, d. 15. Jan. 1878.

Verbleibt, Dieser zu den Akten
N. 17/1 78.

mr. 17.1.78

I 66. 117

Mehrere Einsprüche erscheinen hier
folgende Einzelne zu Mit-
gliedern der Academie vor-
zuschlagen.

a. die Maler.

Prof. Thumann in Berlin.
– Fritz Kraus " "
Prof. Hildebrand Carlsruhe
– Hünten Düsseldorf.
– Joseph Brandt München.
Fürst v. Liechtenfels Wien
Rud. Alt. Wien.
Emile Wauters. Brüssel.

b. die Bildhauer

F. Schaper Berlin.
Lessmann Hellborn " ".

Berlin 16 Jan. 1878.

Carl Becker.
Notariat, Insp.
für den Akten
R 17/1 78.

118

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.
PARISER PLATZ 6A.

N.W., DEN 16. Januar 1878

I 67.

An
den Präsidenten der Königl. Akademie der Künste
Herrn Geh. Regr. Ludwig Hitzig, Excellenz

Hochgeehrter Herr Präsident!

Für die Wahl neuer Mitglieder der Königl. Akademie der Künste erlaube ich mir folgende Herren vorzuschlagen:

1, Architektur: Herren Ludwig Otte
" Heinrich Strack
2, Maler: Herren Gräfe
3, Bildhauer: Herren Professor Calandrelli
" " Franz

Notirt, Dossier für den Akten
M. 17/1. 78.

ergebenst
H. Ende

abgel. 18/1 48 Compl.

I 75.

119

789

Versammlung
der Mitglieder der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste.
Sonntag, den 25. d. M. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:
Wahl neuer Mitglieder.
NB. Die Wahlversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin wohnhaften Section-Mitglieder anwesend sind.

Berlin, den 17. Januar 1878.

Der Vorsitzende
Hitzig.

2 - 2a

pr. 4/1 78

Berlin, d. Jan. 1878.

I 3.

An die Königl. Academie der Künste

hier.

Im Interesse einer ausländischen Künstlerin beehrt sich der Unterzeichnete ergebenst um gefällige Rücksicht darüber zu bitten, ob bei der hiesigen Academie im Jahre 1824 ein Professor der Theaterperspektive, Namens Carlo de Giovanni Amadini angestellt war? Derselbe soll in dem genannten Jahre von Goethe's in einen Onyx geschnittenen Cameen gefertigt haben. Mein Freund wünscht von diesen Cameen Abdrücke in Gyps, Siegellack oder Glas zu erhalten und mir deshalb gefälligst die hochgeehrte Adresse, ob und wo solche Abdrücke hier käuflich zu haben sind.

Ich bemerke noch, daß der obengenannte Professor im Jahre 1825 hier gestorben ist.

Einer gefälligen Antwort entgegensehend

ergebenst

Verbindlichst!

G. Kristemann

Regel Platz No. 2. pt.

Berlin, den 22 Januar 1878.

M.d.N. 23/1.

An
den Herrn G. Kissenmann
Wohlgeboren
hierselbst: Stralauer Platz No 2 p. Treppen.

Ew. Wohlgeboren
beehre ich mich Ihnen die Königl. Akademie der Künste gehörige Partitur-Handschrift vom 4ten d. M., enthaltend eine im November 1824 hierselbst verstorbene Buchstaben Carlo de Giovanni della Amadini allerdings ordentliches Mitglied der hiesigen Königl. Akademie der Künste gewesen ist, hierbei ergebenst zu remittiren, indem ich Sie zugleich ersuche, mir gefälligst eine gütige Bescheinigung darüber baldgefälligst zugehen lassen zu wollen. Wahrscheinlich werden die Verwandten des Königl. Musikers die gedachte Bescheinigung haben wollen.

Der erste Sekret. Akademie
In
Joachim

121

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 23. Januar 1878.

pr. 24/1 78.

U. Nr. U. IV. 179.

194.

In Verfolgung meines Erlasses vom 11. d. Mts. U. 56., betreffend die öffentlichen Aufführungen der Königlichen Hochschule für Musik, will ich bis auf Weiteres hierdurch genehmigen, daß den Mitgliedern des Senats und den in Berlin wohnhaften Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste je ein Billet für die genannten Aufführungen zur Verfügung gestellt werde und ersuche den Direktor der Abtheilung für ausübende Tonkunst, Professor Dr. Joachim, mit entsprechender Ermächtigung versehen.

Ich bemerke jedoch, daß die Billets nur für die genannten Mitglieder der Akademie beziehungsweise des Senats persönlich bestimmt sind und eine Benutzung dieser Billets durch andere Personen ausgeschlossen bleibt. Ich erwarte ich, daß diejenigen, welche von den ihnen zur Verfügung gestellten Billets keinen Gebrauch zu machen gedenken, dasselbe so früh als thunlich zurückschicken, um dessen anderweite Verwerthung zu ermöglichen.

Den Senat veranlasse ich, die Mitglieder seiner Versammlung von dieser Entscheidung in Kenntniß zu setzen und denselben

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hierselbst.

Im Auftrage:
gez. Schulz.

Der Vorsitzende des Senats hat
in der Sitzung am 28. Januar 1878
Kenntniß genommen.
W. Taubert.
2-1a
Hahn.

gez. Joachim
d. 31.1.78.
Joachim.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 4 Februar 1878.

I 146.

Betreffs die Wahl neuer Mitglieder
der Akademie.

6/2
vorerst
ab 7/2.
wird 2 Exl.

An
den Königl. Preuß. w.
Minister der geistl. pp.
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ew. Excellenz beehren wir uns gehorsamst zu berichten, daß die satzungsmäßigen Wahlen zur Ergänzung der beiden Sektionen der Akademischen Mitglieder, Wahlen welche zur Vornahme der Wahl neuer Mitglieder im Januar d.J. stattzufinden haben.

Zweck der Wahlen für die bildenden Künste sind in der am 25 Januar stattgehabten Wahlversammlung zum ein gleichfalls und fünf außerordentliche neue Mitglieder ernannt; und zwar

1. der Maler Louis Spangenberg
2. der Bauinspektor Königl. Bauinsp. A. Orth
   beide in Berlin wohnhaft,
3. der Maler Bonnat in Florenz,
4. der Maler und Professor Ernst Hildebrandt in Carlsruhe,
5. der Maler Siemiradzki in Rom,
6. der Maler Emil Hünten in Düsseldorf,
7. der Maler Emile Wauters in Brüssel.

Zeitweb

2 1a

Berlin 1. 7. Januar 1878.

I 20.

123

Nr. 8/78.

Hochwohlgeboren

beehre ich mich, ergebenst davon in Kenntniß zu setzen, daß

Director C. H. Lessing am 15. Februar

d. J. seinen 70ten Geburtstag feiert;

die Stadt u. Universität Carlsruhe

werden denselben in festgenügender

Weise festlich begehen u. eine

Huldigung entgegennehmen, Akademiker (Düsseldorf pp.) hat zu

vertreten. C. H. Lessing ~~gehört zu~~

ist einer der 3 ältesten Mitglieder

unserer Akademie (mit J. Hübner

u. E. Wolff seit 1832) und ich

halte Ihre Hochwohlgeboren Anwesenheit,

resp. Ihre Theilnahme an der Sitzung am 30 Jan. d. J. zum Wohle

ergebenst dienlich zu sein. Achtungsvoll

2-1a B. 6. 2. 78. Hübner.

Laut Bericht

Hübner Hellmann

ob eine Rückantwort Behufs der Akademie bei diesem Anlass angezeigt werden wünscht, und ob Sie vielleicht die Güte hätten die Sache ins Konzept oder in der Mitgliedschaft anzuzeigen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ganz ergebenst

A. v. Werner

An den Herrn Geheimen
des Senats der Akademie
Herr Geh. Reg. Rath Hitzig

z. Journ. 14/2 78.

I. 178

124

Herr
Historien- und Landschafts-Maler Professor
Carl Friedrich Lessing

Sie der Reise dieses, mehr Ihrem, hochverehrten Herrn, bei der Feier Ihres siebenzigsten Geburtstags dieses, vielen Glückwünsche darbringen, wollen die unterzeichneten Mitglieder des Senats der Königlichen Akademie der Künste nicht fehlen. Jedoch wir mit Stolz und Befriedigung erkennen, dass Ihnen, welchen die deutsche Kunst der Gegenwart mit Recht zu ihren ersten Meistern zählt, als einem einstigen Akademie seit beinahe fünfzig Jahren angehörigen Mitglied begegnen zu dürfen, gestatten wir uns den Wunsch und die Hoffnung auch, dass Ihnen beschieden sein möge, in Ihrem Schaffen bewahren, von den erfreulichsten Erfolgen gekrönten Streben den idealen Interessen der Kunst wie bisher gewidmet, sind bis an die äußerste Grenze menschlichen Lebens und menschl.

bisher

2 - 1a
3 - 3.

Senat
Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 16. Februar 1878.

I 184.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden davon in Kenntniß gesetzt, daß am Donnerstag, den 28. d. Mts eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Schriften und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Freitag, den 22. d. Mts anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

2 - 1.

dieser Kunst dienstbar sein zu können.

Berlin, im Februar 1878.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste
/: Unterschriften :/

Einige vom Hrn. Lenzki's Verehrer Karke
unterschriebene Adresse ist in einer Anzahl von
gleichen Tage an Hrn. Lessing in Carls-
ruhe abgesandt worden, dieses
zu den Akten.
Br. d. 14. 2. 78.
Neubert.

126 96

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 13. Februar 1878.
pr. 15/2 78
I 179.

J. No. II. W. 434

Ich bestätige auf Ihren Bericht vom 4. d. Mts. – A. I 116 –, daß ich damit einverstanden bin, daß in der Sitzung der Sektion für die bildenden Künste vom 25. v. Mts. resp. in der Sitzung der musikalischen Sektion vom 28. v. Mts. vorgenommenen und in der Gesammtsitzung vom 30. v. Mts. vorgenommenen Wahlen

1. der Maler Louis Spangenberg in Berlin,
2. der Königliche Bauinspektor A. Orth in Berlin,
3. der Maler Florentin Bonnat in Paris,
4. der Maler und Professor Ernst Hildebrand in Carlsruhe,
5. der Maler A. Siemiradzki in Rom,
6. der Maler Emil Hünten in Düsseldorf,
7. der Maler Emile Wauters in Brüssel, und
8. der Komponist Anton von Rubinstein in Petersburg,

zu Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste, hierdurch bestätigen.

Falk

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

7.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 22. Februar 1878.

94/127

ad I 179.

23/2
abgesandt
25/2
nach Polen

Hochgeehrter Herr!

Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die Königliche Akademie mich der Künste Sie zu Ihrem ordentlichen Mitgliede ernannt hat, und daß die Bestätigung seitens des Herrn Ministers erfolgt ist. Zugleich ersuche ich Sie ergebenst, Ihren Lebenslauf baldmöglichst einreichen zu wollen mit Angabe Ihrer gegenwärtigen Wohnung und Titel, damit das Diplom demnächst ausgefertigt werden kann.

Zu der Anlage erhalten Sie das gedruckte Statut der Königlichen Akademie der Künste vom 6. April 1875.

Mit besonderer Hochachtung

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
H. Ulrich

An
den Maler Herrn Louis Spangenberg
hier.

den B. Bildhauer Hr. A. Wolff
hier.

den Maler Florentin Bonnat in Paris
den Maler Hr. Prof. Joseph Hildebrand in Carlsruhe
den Maler Hr. H. Siemiradzki in Rom
den Maler Hr. Emil Hünten in Düsseldorf
den Maler Hr. Emile Wauters in Brüssel
den Bildhauer Hr. A. v. Rubinstein in Petershof bei Petersburg.

2 – 1a

I 224. 98 128

Versammlung
beider Sectionen der Mitglieder der Königlichen
Akademie der Künste
Donnerstag, den 28. d. Mts.
Abends 6 Uhr.

Hfl 26
2 3/2

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Kassenstatus betreffend die Unterstützung der Mitgliederwaisen.
2. Vorlage von Zeichnungen des Königl. Steindruck Reliefs IV in Facsimile-Lose Professor Mandel.
3. Ordnung des Herrn Professor Blumner betreffend die Einladungen zu den akademischen Festsitzungen.
4. Vorlagen aus der akademischen Bibliothek.

Berlin, d. 22. Februar 1878
Der Präsident
Hitzig.

2 – 1 a

Berlin den 26 Februar 1875.

I 232.

Die verehrliche Expedition wird dem gefälligen Benachrichtigung der beiliegenden Bekanntmachung – betreffend die stattgehabte Wahl neuer Mitglieder der K. Akademie der Künste – ergebenst ersucht.

Der Justizminister
gez. Hortzberg.

An
die Expedition des Deutschen Reichs-
und Königl. Preuß. Staats-Anzeigers
hier.

2-1a

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 100 18

Bekanntmachung.

Die Königliche Akademie der Künste hat durch in im Januar d. J. stattgehabte geheime Abstimmung nachbenannte zu ordentlichen Mitgliedern gewählt:

1, den Maler Louis Spangenberg in Berlin,
2, den Königl. Lehrer A. Orth in Berlin,
3, den Maler Clementin Bonnat in Paris,
4, den Maler und Professor Ernst Hildebrand in Carlsruhe,
5, den Maler Emil Hünten in Düsseldorf,
6, den Maler K. Siemiradzki in Rom,
7, den Maler Emile Wauters in Brüssel, und
8, den Komponisten Anton von Rubinstein in Petersburg,

und haben diese Wahlen die Bestätigung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten erhalten.

Berlin, den 26 Februar 1878

Der Präsident der Königl. Akademie der Künste

Hitzig

2 – 1a.

232.

pr. 22/2 78

Berlin, den 21. Februar 1878.

I 217.

Hochgeehrter Herr Präsident!

Das Protokoll der Mitglieder-
sammlung vom 28 Februar 1878.

Der Hochverehrten ergebenst anzuzeigen, daß die Tagesordnung der für den 28. d. einberufenen Plenarversammlung der K. Akademie der Künste folgende Anträge setzen zu wollen:

1., die Versammlung wolle beschließen, daß die alterdings Festsetzungen (wie die Gehaltsklassen für Majoratsh, etc) in Zukunft einer, wie bisher, geschehen, von der K. Akademie, eventuell von den Mitgliedern und dem Senat derselben, nicht aber, wie in letzten Jahre, von dem Senat abgeändert werden, und die Einladungen dazu für die nächstfolgende Sitzung erfolgen.

2., die Versammlung wolle beschließen, daß allerdings, um besser Einig von der Zahl der Mitgliedern zu haben, jedem Mitglieder neue Vorschläge sämmtlichen Mitgliedern der Akademie zu-gestellt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung habe
ich die Ehre, mich zu zeichnen

Ihr Hochverehrten
ganz ergebenster

W Schmidt

Hochgeehrten

2 Anl.

232.38

Berlin, d. 28. Febr. 1878.

I 225.

102.

Hochgeehrter Herr Präsident! 131

Ich bin mir vorstrüglich auf
§ 39 der Praxisvorschriften Notizen
übergeben haben, daß der vorsitz-
mainer Beirath gestattet
Antrags ungültig ist, wegen
ist Aufschub sindung zurück.

Ergebenst Dank und angebung

M Blumner.

Königl. Amtsgericht Berlin Mitglieder-
Versammlung vom 28. Februar 1878.

2 m 1a

103

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 13. März 1878. 132

I 292.

M. 14/3.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 29. d. Mts. eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorträgen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Freitag, den 22. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

2-1/2

I 35ᵉ 104

133

Versammlung

beider Sectionen der Mitglieder der Königlichen

Akademie der Künste

Freitag, den 29. d. Mts.

Abends 6 Uhr.

Vorgl. 65 Exempl. 25/3.

Tagesordnung.

1. Mittheilung über von den neu erwählten Mitgliedern der Akademie eingesandten Dankschreiben und Vorprüfung der neu erworbenen eingesandten Mitglieder.
2. Vorlage von Reiseskizzen, Aquarellen und Zeichnungen von Paul Meyerheim.
3. Vorlagen aus der akademischen Bibliothek.

Berlin, den 23. März 1878.

Der Präsident

Hitzig.

2 – 1ª

pr. 28/2 78.

J. Nr. I 243 Akad.

Berlin 28 Febr. 1878.

105
134

Hochgeehrter Herr Geheimer Rath!

Ihnen ist mir erlaubt, Ihnen meinen ganz verbindlichen Dank für Ihre gütige Mittheilung, daß die königliche Akademie der Künste, meiner für ihren ordentlichen Mitgliede ernannt sei, bereits hier, derselben dem Ausdruck meiner aufrichtigsten Dankbarkeit und die Versicherung zu übermitteln, daß Sie die Ehre, welche mir dadurch widerfahren, in vollem Maße zu würdigen und schätzen

weiß.

Beiliegend erlaube ich mir, Ihnen, wie gefordert, Lebenslauf einzureichen und sind beigefügt Lagen.

Mit der Versicherung wiederholter Hochachtung

Ergebenst

Ihr

ergebenst

Louis Schneider.

Dem

Herrn Präsidenten der Königl. Akademie der Künste

Herrn Geheimen Baurath Hitzig

Hochgeboren in Berlin.

Hierher Verfügung vom 29 März cr.

Die Anlagen wird im Kasten S.

aufbewahrt, dieser zu den Akten.

B. d. 1. 4. 78. Rendschk.

2-1a

135

Coblenz
den 3ten März 1878.

I 274.

10 Anl.

An
den Vorsitzenden der Königlichen Akademie der Künste
Herrn Geheimen Oberbaurath Hitzig
Berlin.

Hochgeehrter Herr Geheimrath

Durch Ihre gefällige Mittheilung ersehe ich die grosse Ehre, welche mir Ihre Ernennung der Herr Minister auf Vorschlag der Königl. Akademie der Künste durch Allerhöchste Ernennung zum ordentlichen Mitglied der Berliner Akademie der Künste erwiesen hat. Ich rechne es mir zur grössten Genugthuung, daß ich auf Vorschlag der ersten Künstler unseres Vaterlandes einer so hohen Würde theilhaftig geworden bin. Anbei füge ich den gewünschten Lebenslauf zu diesem Briefe.

Genehmigen Sie, verehrtester Herr Geheimrath, meinen besonderen Dank für die freundliche Theilnahme und Form in der Sie mir diese Auszeichnung mitzutheilen die Güte hatten.

Hochachtungsvoll

Emil Hünten

2-1a

Berlin W. Wilhelms Str. 42. III.
den 7. März 1878. 136

pr. 9.3.78.

I 277 rad.

107

Hochgeehrter Herr Präsident,

indem ich mich beehre, Ihnen anliegend meinen Lebenslauf zu übersenden, erlaube ich mir meinen vollen Namen und Titel anzuführen, während meine Stellung die einer Assistentin und Beamtin ist, verbleibe ich mit, Ihnen meinen besten Dank für die freundliche Mitwirkung vom 22. Nov. v. M., so wie meine Stunde mündlich abzustatten, einer hochgeehrten Körperschaft tiefstes selbst auszusprechen.

Ich werde mich bestreben, das mir bewiesene Vertrauen durch pflichtgetreues Wirken, so wie durch Förderung alles künstlerischen Interesses zu rechtfertigen und bitte mich zu meinen Vorgesetzten in vollkommener Hochachtung

D.

der Mitglieder-Versammlung vom
29. März cr. die Anlage wird in dem
Kassen-Journal inserirt, dieser zu den Akten.
L. d. 1. 4. 78.
An Mentzel. ganz ergebenst
den Präsidenten der Königl. Orth.
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath
Hitzig.

2 – 1a

137

Paris le 9 Mars 1878.

I 296. 108

Monsieur le Président,

Je suis profondément reconnaissant de l'honneur qui m'est fait par l'Académie Royale des Beaux-Arts de Berlin. En me plaçant au nombre de ses membres ordinaires, cette illustre assemblée a voulu moins honorer mon humble mérite qu'affirmer une fois de plus l'étroite fraternité des Arts. Je sens d'autant plus

D.
vorgelesen in der Plenarversammlung vom 9 März 78.
Die Urkunde wird in dem Kasten B. aufbewahrt, Leer zu den Akten.
L. d. 1. 4. 78.
W.

A Monsieur le Président de l'Académie des Beaux-Arts, à Berlin.

2 – 1?

cet honneur qu'il m'est offert au
moment même où les Beaux Arts
Allemands se décident à prendre part
à notre Exposition Universelle.

Cette participation, souhaitée par
notre monde artistique, me permettra
d'étudier de près les œuvres de mes
nouveaux collégues et d'unir mes
éloges à ceux de tous nos confrères.

Agréez, Monsieur le Président, p
vous prie, pour vous et pour tout
l'Académie, mes bien sincères
remercîments et l'assurance de mes
sentiments de bonne confraternité.

Bonnat.

6, Place de Vintimille, à Paris.

P. S. J'ai l'honneur de vous remettre sous
ce pli la notice biographique demandée.

Carlsruhe i. Baden, d. 18 März
1868.

P. 29/3 76 — I 333 — 110
1 Anl.

Seiner Excellenz dem Herrn Minister!

Ew.

Ergebenen in der Bitte um gefällige Unterstützung meines Gesuches um Ernennung zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Wissenschaften in Berlin, welches ich unter dem 29. März d. J. an Sie gerichtet habe, mir gestatten, Ihnen einige Worte zur Begründung meines Gesuches vorzulegen.

Ich bin jetzt 43 Jahre alt und habe mich seit meinem 20. Jahre ausschließlich mit Mathematik beschäftigt. Meine Arbeiten sind in Crelle's Journal, in den Comptes rendus der Pariser Akademie, in den Annali di Matematica, in den Nouvelles Annales de Mathématiques, in Liouville's Journal und in den Göttinger Nachrichten veröffentlicht. Ich habe mich bemüht, in meinen Arbeiten stets Neues zu bringen und habe mich nie damit begnügt, Bekanntes in anderer Form darzustellen.

Ich habe 1858 einen Ruf als ordentlicher Professor der Mathematik an die Universität Bonn erhalten, 1863 einen Ruf als ordentlicher Professor der Mathematik an die Universität Heidelberg, 1866 einen Ruf als ordentlicher Professor der Mathematik an die Universität Göttingen, 1867 einen Ruf als ordentlicher Professor der Mathematik an die Universität Leipzig. Ich habe alle diese Rufe abgelehnt, weil ich mich in meiner jetzigen Stellung hier in Carlsruhe sehr wohl befinde und weil ich mich nicht entschließen kann, meine Lehrthätigkeit mit einer Stellung zu vertauschen, in welcher ich mich ausschließlich der Wissenschaft widmen könnte.

Ich habe mich nie um eine Stelle beworben, weil ich es für unwürdig halte, um eine Stelle zu bitten. Ich habe mich auch nie um eine Stelle beworben, weil ich es für unwürdig halte, um eine Stelle zu bitten.

Ich habe mich

meine Arbeiten mit Achtung empfehlen.

Auch ist Ihr Secretair so gütig gewesen, mir gefälligst zu
Königl. Akademie der Künste zu Mitgliedern in
Namen meines hochverehrten Herrn Präsidenten
meiner aufrichtigen Freude Ausdruck zu verleihen.

Indem ich geehrtester Herr Secretair mich der hohen Ehre
mich würdig zu machen suchen werde

Ihre gefällige Zeilen meinen einförmigen Lebenslauf
ist gütigst mit diesem Schreiben ein, in der Hoffnung
welcher zufriedenstellend sein wird.

Genehmigen Sie geehrtester Herr Secretair die
gung meiner vorzüglichsten Hochachtung, mit der ich die Ehre
mich zu zeichnen,

ergebenst

Ernst Hildebrandt.

15.3.78.

III/140

Bruxelles, le 16 Mars 1878

I 358.

1 Anl.

D.

Mitgetheilt in der Mitglieder-
versammlung vom 29 März cr.
Die Anlage wird in
dem Kasten W.
aufbewahrt, dieser
gehört den Akten.
A. 1. 4. 78.

M.

Messieurs

J'ai votre honorée du 22 février, vous me faites savoir que vous voulez bien me décerner le titre de Membre d'honneur de l'Académie Royale des Beaux arts de Berlin.

Je ne pourrais mieux reconnaître l'insigne faveur dont j'ai été l'objet de la part de votre illustre compagnie, qu'en vous assurant bien sincèrement combien j'étais loin d'ambitionner une récompense si honorable. Aussi, ce titre m'impose-t-il un devoir auquel je ne faillirai pas; c'est de vous prouver par mes oeuvres futures, que je saurai rester digne d'être

Compté

à Messieurs, les Président et Membres, de
l'Académie Royale des Beaux Arts de
Berlin

2 — 1a

141

112

compté au nombre de vos collègues

Veuillez agréer, Messieurs,
avec l'expression de ma vive reconnaissance, l'hommage de ma considération
la plus distinguée

Emile Wauters

P. Ci joint se trouve un pli contenant
ma biographie, titres et travaux, que
vous me faites l'honneur de me demander

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

142

Berlin, den 12. April 1878

I 434.

113

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 26. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Skizzen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Sonnabend, den 19. d. Mts. Abends 6 Uhr Mittags 12 Uhr zu vollziehen, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

Soll in dieser Sitzung
gesprochen?

Nordstern
11. 4. 78.

2 — 1a

I 460 114
143

Versammlung
der Sectionen der Mitglieder der
Königlichen Akademie der Künste
am
Freitag, den 26. d. Mts.
Abends 6 Uhr.

65 Exempl
abgel. 23/4

Berlin, den 20. April 1878.
Der Präsident
Hitzig.

2. 1.

Vorgelegt 9/5 78.

I 538.

115

144

Versammlung

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste

Sektion für die bildenden Künste

Dienstag, den 14. d. Mts. Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Mitgliederwahl für den Rest der Halle der statutenmäßig ausscheidenden Herren Graeb, Richter, Afinger und Uredow.

NB. Zur Beschlußfähigkeit sind mindestens 2/3 der in Berlin anwesenden Mitglieder erforderlich.

Berlin, den 5. Mai 1878.

Der Vorsitzende

Hitzig

2 n/2

Senat
chen Akademie
Künste.

Berlin, den 17 Mai 1875.

116
145

I 563.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 21 d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag, den 23 d. Mts. vormittags, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende.

J. Hitzig.

15 Einzugl. abgel.
12/5.

2 – 1.a

I 5723.

146/117

Versammlung

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste

Section für die bildenden Künste

Mittwoch, den 22. Mai d. J. Abends 6 Uhr.

Da in der am 14. d. Mts. zum Zweck der Wahl von Mitgliedern an Stelle der statuten-mäßig ausscheidenden Herren Graeb, Richter, Afinger und Wredow stattgehabten Versammlung keine beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern erschienen ist, so wird hierdurch zu demselben Zweck eine neue Versammlung auf

Mittwoch, den 22. d. Mts. Abends 6 Uhr,

berufen, welche in Gemäßheit der §§. 38 und 8 des provisorischen Statuts ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden beschlußfähig ist.

Berlin, den 17. Mai 1878.

Der Vorsitzende

Hitzig.

2 1/2

I 620. 118

147

Versammlung
beider Sectionen der Mitglieder der
Königlichen Akademie der Künste
am
Sonntag, den 31. d. Mts.
Abends 6 Uhr.

65 Exemplare
abgest. 28/5

Berlin, den 25. Mai 1878.

Der Präsident.
Hitzig.

Senat
Königlichen Akademie
der Künste.

148 / 19

Berlin, den 14 Juni 1878

1690.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 28. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Schriften und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag, den 20. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

15 Exempl.
abgef. 15/6

K. 21/6 78. 149/120

Berlin, 20. Juni 1878.

I. 720

Ich ersuche mir für nächsten Sitzung der Akademischen Mitglieder, die einige Hausschlüssel in Hypothekenangelegenheiten (Vormundschaften) zugehörige zugesandten.

Knaf. W. Wolff

D.
Für den Akten
B. 22.6.78.

Hr
Der Präsident der
Königl. Akademie
der Künste.
Friedel

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

150 121

Berlin, den 3 Juli 1878.

Betreff die Wahl des Vorsitzenden
der akademischen Mitglieder-Ver-
sammlung, Sektion für die bildenden
Künste

781.

An Zitelmann

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich in Gemäßheit des §. 8
des provisorischen Statuts vom 6 April
einer Abschrift
1875 unter Rücksendung des Ihnen gefälligst
Abschrift gefälligst wiederzugehen
Ihnen die akademische Mitglieder-Versamm-
lung, Sektion für die bildenden Künste,
in ihrer Sitzung vom 28 Juni d.J. zum
geschäftsführenden Vorsitzenden für die
Vorsitzenden für die Zeit vom 1 Oktober
1878 bis zum 1 Oktober 1879 ernannt
worden ist.

Der Präsident

An
den Königl. Preuß. Staats- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Hochwohlgeboren.

Senat
Königlichen Akademie
der Künste.

151

Berlin, den 10 Juli 1878

122

874

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 26. d. MM. eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum 19. d. MM. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

59. Exempl.
ab. 11/7

2. 1te

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 11ten October 1875.

152

I 1227. 123

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag, den 25ten d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Gästen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag, den 17ten d. Mts angumelden, damit Letztere auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

65. Anzgl.
ab. 12/10.

2 1a

I 1262. 124
153

Statutenmäßige Monats-Sitzung
der Actionäre der akademischen
Mitglieder-Versammlung
am
Freitag den 25. Oktober 1878,
Abends 6 Uhr.

65 Exempl.
ab 21/10

Berlin, den 19. Oktober 1878.

Der Präsident
Hitzig.

2-1a

z. Journ. 26/10 78 N. 125 I
154

Verzeichniss

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

1878.

I 1292

I. Ordentliche Mitglieder.

A. Hiesige.

1, Daege, Professor, Geheimer Secretair, seit 1835.
2, Megerheim, Conrad, Professor, Secretair, seit 1837.
3, Dr. Drake, Professor, Bildhauer, seit 1837.
4, Mandel, Professor, Königl. Baumeister, seit 1837.
5, Caspar ~~Bildhauer a. D.~~ Königl. Baumeister, seit 1837.
6, Lüderitz, Professor, Königl. Baumeister, seit 1839.
7, Henning, Professor, Geheimer Secretair und Rendant, seit 1839.
8, Taubert, ~~Königl.~~ Ober-Hof-Bauinspector und Baurath, seit 1839.
9, Ries, ~~Königl.~~ Bauinspector und Baurath, seit 1839.
10, Hopfgarten, Professor, Geheimer Secretair und Rendant, seit 1841.
11, Biermann, Eduard, Professor, Landschaftsmaler, seit 1841.

2 - 1a

12.

12, Grell, Professor und Lehrer, seit 1841.
13, Rabe, Gymnasiallehrer, seit 1843.
14, Wredow, Professor, Bildhauer, seit 1843.
15, Egbel, Professor, Geschäftsführer und Vorsteher seit 1845.
16, Commer, Professor und Lehrer, seit 1847.
17, Schrader, Professor, Geschäftsführer und Vorsteher seit 1847.
18, Wolff, Albert, Professor, Bildhauer, seit 1849.
19, Dr. Böttticher, Professor, Architekt, seit 1849.
20, Strack, ~~Ein~~ Ober-Hof-Baurath und Professor seit 1849.
21, Dorn, Professor und Lehrer, seit 1849.
22, Schneider, Professor und Lehrer, seit 1849.
23, Menzel, Professor, Geschäftsführer, seit 1853.
24, Tape, Professor Land-Geschäftsführer, seit 1853.
25, Hitzig, Präsident der Akademie der Künste und Geschäftsführer Regierungsrath, seit 1855.
26, Hannschmidt, Professor, Geschäftsführer, seit 1857.
27, Graef, Professor, Architekten und Landschaftsmaler seit 1860.
28, Richter, Professor, Geschäftsführer und Vorsteher seit 1860.
29, Becker, Carl, Professor, Geschäftsführer, seit 1861.

30,

155

30, Hesseck, Professor, Geschäftsführer und Vorsteher, seit 1860.
31, Crelius, Professor, Geschäftsführer, seit 1860.
32, Wolff, Wilhelm, Professor, Bildhauer, seit 1865.
33, Keil, Professor und Lehrer, seit 1865.
34, Knaus, Professor, Geschäftsführer und Gymnasiallehrer seit 1865.
35, Arnberg, Professor, Gymnasiallehrer, seit 1869.
36, Begas, Reinhold, Professor, Bildhauer, seit 1869.
37, Begas, Oscar, Professor, Geschäftsführer und Vorsteher, seit 1869.
38, Bleibtreu, Professor, Historienmaler, seit 1869.
39, Burger, Professor, Maler und Zeichner, seit 1869.
40, Hermann, Professor, Geschäftsführer, seit 1869.
41, Meyerheim, Paul, Gymnasiallehrer, seit 1869.
42, Möller, Professor, Bildhauer, seit 1869.
43, Spangenberg, G. Professor, Geschäftsführer, seit 1869.
44, Teckert, Maler und Lithograph, seit 1869.
45, Wäsemann, H. Baurath, seit 1869.
46, Gentz, Geschäftsführer, seit 1871.
47, Ende, ~~Lüdwig~~ Baurath, seit 1871.
48, Adler, ~~König~~ Johannes Baurath und Professor, seit 1871.
49, Graf von Harrach, Geschäftsführer, seit 1871.
50, Ferger, Professor, Bildhauer, seit 1871.
51, Habelmann, Hofschauspieler, seit 1871.

52,

52, von Werner, Professor, Historienmaler, Direktor der Akademie der ~~Künste~~ bildenden Künste, seit 1874.

53, Vogel, Professor, Xylograph, seit 1874.

54, Dr. Joachim, Professor, Direktor der Königl. Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, seit 1874.

~~55, Biermann, Gottlieb, Professor, Historienmaler, seit~~

55, Dr. Bellermann, Professor, seit 1875.

56, Blumner, Professor und Mitglied der Königl. Akademie der Künste, seit 1875.

57, Haupt, Professor, Direktor der Hochschule für ausübende Tonkunst, seit 1875.

58, Eckert, Königl. Hofkapellmeister, seit 1875.

59, Radecke, Kgl. seit 1875.

60, Biermann, Gottlieb, Professor, Historienmaler, Professor, seit 1877.

61, Gropius, Professor, Architekt, Direktor der Königl. Bau- und Gewerbeschule, seit 1877.

62, Heinrich, Professor, Bildhauer, seit 1877.

63, Wiersl, Professor, Mitglied der Königl. Akademie der Künste, seit 1877.

64, Bargiel, Professor an der Königl. Hochschule, seit 1877.

65, Spangenberg, Louis, Landschaftsmaler, seit 1878.

66, Orth, Königl. Baurath, seit 1878.

67 Raschdorff, (vor 1875)

B Auswärtige.

1, Hübner, Professor, Historienmaler in Dresden, seit 1832.

2, Wolff, Emil, Professor, Bildhauer in Rom, seit 1832.

3, Lessing, Professor, Historien- und Landschaftsmaler in Carlsruhe, seit 1832.

4, Bönisch, Landschaftsmaler . . . . . seit 1835.

5, Bendemann, Professor, Historienmaler in Düsseldorf, seit 1837.

6, Gudin, Marine- und Landschaftsmaler in Paris, seit 1837.

6a, Telsing, Professor, Hofhistorienmaler in Darmstadt, seit 1841.

7, Jordan, Professor, Genremaler in Düsseldorf, seit 1837.

7a, Liszt, Großherzoglich hessischer Kapellmeister in Weimar, seit 1842.

8, de Biefve, Historienmaler in Brüssel, seit 1843.

8a, Dupont, Ehrenmitglied, Bildhauer in Paris, seit 1843.

9, Gallait, Historienmaler in Brüssel, seit 1843.

9a, Leonbruck, Professor, Historienmaler in Landeck, seit 1841.

10, Rosenfelder, Professor, Historienmaler, ~~Direktor der Kunst-Akademie~~ zu Königsberg i/Pr., seit 1843.

10a, Dr. Kastner, Legationsrath in Paris, seit 1843.

11, de Caillieux, Direktor der Museen in Rouen, seit 1844.

12, Riedel, Genremaler in Rom, seit 1845.

13, Steinhäuser, Bildhauer in Rom, seit 1847.

14, Achenbach, Andreas, Professor, Landschaftsmaler in Düsseldorf, seit 1849.

15, Barry, Charles, Architekt in . . . . .

seit

seit 1849.

16, Deger, Professor, Landschaftsmaler in Düsseldorf, seit 18
17, Donaldson, Architect in London, seit 1849.
18, de Kayser, Geschichtsmaler in Antwerpen, seit
19, Marlersteig, Geschichtsmaler in Weimar, seit 184
20, Lachner, Franz, Kapellmeister in München,
seit 1849.
21, Hiller, Musikdirector in Düsseldorf, seit 1849.
22, Teuckmann Lehrer der Zeichenkunst in London,
seit 1853
23, Leu, August, Landschaftsmaler in Düsseldorf seit
1860.
24, Regnier, Geschichtsmaler in Paris, seit 1860.
25, † Fleury Robert, Geschichtsmaler in Paris, seit 18
26, Riefstahl, Genremaler, Director der Kunstschule
in Carlsruhe, seit 1865.
27, Vautier, Benjamin, Professor, Genremaler in
Düsseldorf 1865.
28, Dr. Hähnel, Professor, Bildhauer in Dresden, seit
1865.
29, Achenbach, Oswald, Professor, Landschaftsmaler in
Düsseldorf, seit 1869.
30, Brendel, Albert, Professor, Historienmaler in Weima
seit 1869
31, John, Wilhelm, Professor, Genremaler in Düsseldorf,
seit 1869.

31.

31, Bekuendson, Professor, Landschaftsmaler in Königl.
Herzogl. Sachs. Meran bei Gotha, seit 1869.
32, Schmidt, Max, Professor, Landschaftsmaler in Königl.
Sachs. Hofmaler in Coburg, seit 1869.
33, Eberhard, Architekt in Gotha, seit 1869.
34, von Ferstel, Architekt in Wien, seit 1869.
35, Meissonier, Genremaler in Paris, seit 1869.
36, Müller, Eduard, Professor, Bildhauer und Lehrer in
Rom, seit 1869.
37, Pauwels, Professor, Geschichtsmaler und Director
in Weimar, seit 1869.
38, von Piloty, Professor, Geschichtsmaler in München,
seit 1869.
39, Rudtz, Landschaftsmaler in Hamburg, seit 1869.
40, Schilling, Bildhauer in Dresden, seit 1869.
41, Foltz, Professor, Historienmaler in München seit 1869.
42, Hansen, Architekt in Wien, seit 1869.
43, Jordan, Kirchenmaler in St. Petersburg, seit 1869.
44, Graf v. Kalkreuth, Professor, Landschaftsmaler
v. in Weimar, seit 1869
45, Guillaume, Bildhauer in Paris, seit 1869.
46, Wagner, Richard, Componist in Bayreuth seit
1869
47, Brahms, Componist in Wien, seit 1874.
48, Nils Gade, Kapellmeister in Copenhagen, seit
1874

49.

49, Reinecke, Hofkapellmeister in Leipzig, seit 187[illegible]
50, Eichens, Hermann, Hofkapellmeister in Paris, seit 187[illegible]
51, von Angeli Professor, Hofkapellmeister in Wien, seit 1874.
52, Alt, Rudolf, Professor Hofkapellmeister in Wien, seit 187[illegible]
53, Anna Tadema, Hofkapellmeister in London, seit 1874.
54, Brennis, Professor, Hofkapellmeister in Cassel, seit 1874.
55, Bohnstedt, Hofkapellmeister in Gotha, seit 1874.
56, Barthelmess, Professor, Hofkapellmeister in Düsseldorf, seit 1874.
57, Camphausen, Professor, Hofkapellmeister in Düsseldorf, seit 1874.
58, Defreggar, Hofkapellmeister in München, seit 1874.
59, Feuerbach, Professor, Hofkapellmeister in Wien, seit 1874.
60, Foster Birket, Hofkapellmeister in London, seit 1874.
61, von Gebhardt, Hofkapellmeister in Düsseldorf, seit 1874.
62, von Hasenauer, Baron, Professor in Wien, seit 187[illegible]
63, Jacoby, Professor, Hofkapellmeister in Wien, seit 187[illegible]
64, Kaulbach, Friedrich, Professor, Hofmaler in Hannover, seit 1874.
65, Lindenschmidt, Professor, Hofkapellmeister in München, seit 1874.

66, von Leins, Oberbaurath in Stuttgart, seit 1874.
67, Makart, Hofkapellmeister in Wien, seit 1874.
68, Matejko, Professor, Hofkapellmeister in Krakau, seit 1874.
69, Müller, Heinrich, Professor in Bremen, seit 1874.
70, Nicolai, Professor, Professor in London, seit 1874.
71, Neureuther, Hofmaler in München, seit 1874.
72, Passini, Ludwig, Hofmaler in Venedig, seit 1874.
73, Richter, Ludwig, Professor, Professor in Dresden, seit 1874.
74, Rocting, Professor, Hofkapellmeister in Düsseldorf, seit 1874.
75, Raschdorff Baurath in Cöln, seit 1874. 1875 in Berlin angestellt
76, Scholtz, Julius, Hofkapellmeister in Dresden, seit 1874.
77, Steinle, Eduard, Professor, Hofkapellmeister in Frankfurt a/M, seit 1874.
78, Schmidt, Oberbaurath in Wien, seit 1874.
79, Weber, Friedrich, Hofkapellmeister in Basel, seit 1874.
80, Stang, Professor, Hofkapellmeister in Düsseldorf, seit 1874.
~~81, Oehn~~
82, de Schampheler, Hofkapellmeister in Brüssel, seit 1877.
83, Pagliano, Hofkapellmeister in Italien, seit 1877.

85, Brandt, Josef, Historienmaler in München seit 1877
86, Heinlein, Emil, Maler in Neuhaldensleben seit 1878.
87, Hildebrandt, Professor, Hofmaler in Carlsruhe, seit 1878.
88, Siemiradzki, Heinrich, Maler in Rom, seit 1878.
89, Wauters, Emile, Historienmaler in Brüssel, seit 1878
90, von Rubinstein, Componist in St. Petersburg, seit 1878.
Bonnat, Maler in Paris, seit 1878.

81, Gude, Professor, Landschaftsmaler in Carlsruhe, seit 18
82, Haase, Friedrich in Hannover, seit 1876.

II. Außerordentliche Mitglieder.

av 12.5.
159

III. Ehren-Mitglieder.

1, Seine Majestät der Kaiser und König.
2, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin.
3, Seine Kaiserl. und Königliche Hoheit der Kron-
prinz des Deutschen Reiches und von Preußen.
4, Ihre Kaiserl. und Königliche Hoheit die Kronprin-
zessin Victoria
5, Seine Königliche Hoheit der Prinz Carl von Preußen
6, Seine Excellenz Graf von Redern, Ober-Schenk,
Truchseß und Ritterliche Hofchargen.
7, Seine Excellenz Graf von Stillfried-Alcantara,
und Rattonitz, Grand von Portugal, Ober-
Ceremonienmeister und Wirkliche Geheime Rath.
8, Dr. Knerk, Geheimer Ober Regierungsrath
9, von Farenheid, Professor, Fritz, Ritterschaftsbesitzer
auf . . . . . .
10 Erbprinz [illegible]

Senat
chen Akademie
Künste.

126

Berlin, den 14. November 1878 160

I 1353.

Den Herren Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste werden Zweck in Kenntniß gesetzt, daß am Sonntag den 29. d. Mts. eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Schriften und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 21. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

66 Exempl.
ab 15/11

2-1.

HDORFF

Berlin. CÖLN, den 19. 11. 78. 127

Fr. 20/11 78 161

An
den Vorsteher Königlichen Eisenbahn-Direktion
zu
Berlin.

I 1380.

In Verfolg gefälliger Verfügung v. 14. d. M. J. I. 13380 beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir die Lieferung der Schienen und Stühle für die Strecke Hochfeld-Duisburg, sowie die Lieferung der Schienen und Stühle für die Strecke Düsseldorf-Neuß bei der Firma Hasenclever & Co. in Düsseldorf-Grafenberg bestellt haben.

Nach Fertigstellung werden wir Ihnen Abrechnung einreichen.

Ergebenst

Stuhlschmidt

Stuhlschmidt

für die Lagerverwaltung

gez. 29/11 78 gestempelt

Z

unleserlich

142 128

Kaiserlich Königliche

Akademie der bildenden Künste.

Wien, 20. Novbr. 1878.

V. 23/11 78. I 1396.

An

das geehrte Secretariat der

königl. Akademie der Künste

in

Berlin,

das geehrte Secretariat wird mit ergebenst ersucht, uns gefälligst bekannt geben zu wollen, wie möglichst rasch den Empfang der Herrn v. Bennathen, Architekten, Ende bekannt zu geben.

Im Uebrigen für gefällige Empfehlungen bestens dankend, zeichnet hochachtungsvoll

Der Secretär:

Voss

Voss!

Journal 23/11
ab 25/11

J.

~~Der Vorsitzende des Königl. Curatoriums~~ Der Königl. Director der

J. Raschdorff.

Das Curatorium der Königlich Königl. Akademie der bildenden Künste zu Wien wird auf die gefällige Anfrage vom 20ten d. M. Sendung ergebenst erwidern, dass die Königl. Hochschule Ende Januar mit Hermann Janser.

B. 23.11.78.

B. 23.11.78.

Der 1. Stellv. Vorsitzende

Hoffmann.

I 1402. 163 129

Vierteljährige Monats-Sitzung

beider Sectionen der akademischen

Mitglieder-Versammlung

am

Sonntag den 29. November 1878.

Abends 6 Uhr.

65 Exempl. ab 25/11

Tagesordnung.

1. Mittheilungen des Herrn Curator Professor Raschdorff über die mit der Akademie-Hochschule auf dem Exerzierplatz in Düsseldorf.
2. Einsage-Vorlagen.

Berlin, den 23. November 1878

Der Präsident

Hitzig.

. 23/11.)

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

130

Berlin, den 12 December 1878. 164

I 1453.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden davon in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag den 27 d. Mts. eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorträgen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum ~~14~~ Donnerstag den 19 d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

65 Umrzl.
ab. 13/12.

1878. 131

165

Statutenmässige Monats-Sitzung

beider Sectionen der akademischen

Mitglieder-Versammlung

am

Freitag, den 27. December 1878,

Abends 6 Uhr.

Tages-Ordnung.

1. Mittheilungen des Hrn. Baraths Professor Raschdorff etc.
2. Besprechung über die nächste zu veranstaltende akademische Kunstausstellung.
3. Vorbesprechung über die im Januar k. Jahres bevorstehende Wahl neuer Mitglieder.

Berlin, den 21. December 1878.

Der Präsident.

Hitzig.

65 Exempl.
ab 23/12.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin.

132

50 Exempl.
ab 15/1
mit 1 Mitgl. Anz.

Berlin, den 11 Januar 1879.

166

I. 57.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste (Sektion für die bildenden Künste) werden hierdurch benachrichtigt, daß am

Freitag den 31. d. Mts, Abends 6 Uhr,

im Conferenzzimmer der Akademie (Universitätsstraße 6.) eine Versammlung, behufs Wahl neuer Mitglieder, stattfinden wird, und daß auf S. 33. des provisorischen Statuts etwaige Vorschläge hierzu bis

Donnerstag den 23. d. Mts.

an den Unterzeichneten schriftlich einzureichen sind, damit dieselben der Versammlung am 31. d. Mts. gedruckt vorgelegt werden können.

Der Vorsitzende.
Hitzig.

193
167

Verzeichniss

der Mitglieder

der

Königl. Akademie der Künste

zu Berlin

1878.

I. Ehren-Mitglieder.

Seine **Majestät der Kaiser und König**, seit 1854.

Ihre **Majestät die Kaiserin und Königin**, seit 1854.

Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preussen**, seit 1874.

Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit **die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preussen**, seit 1860.

Seine Königl. Hoh. der **Prinz Carl von Preussen**, seit 1852.

Seine Hoheit der **Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha**, seit 1849.

Seine Excellenz **Graf von Redern**, Oberst-Kämmerer, Intendant der Hof-Musik etc. in Berlin, seit 1835.

Seine Excellenz **Graf von Stillfried-Alcantara und Rattonitz, Grand von Portugal**, Ober-Ceremonienmeister etc. in Berlin, seit 1853.

Dr. Knerk, Geh. Ober-Regierungsrath im Cultusministerium, seit 1860.

Freiherr **von Farenheid**, Rittergutsbesitzer auf Beynuhnen, Regierungsbezirk Gumbinnen, seit 1869.

II. Ordentliche Mitglieder.

A. Hiesige.

Daege, Professor, Geschichtsmaler, seit 1835.
Meyerheim, Eduard, Professor, Genremaler, seit 1837.
Dr. Drake, Professor, Bildhauer, seit 1837.
Mandel, Professor, Kupferstecher, seit 1837.
Caspar, Kupferstecher, seit 1837.
Lüderitz, Professor, Kupferstecher, seit 1839.
Henning, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1839.
Taubert, Ober-Kapellmeister u. Componist, seit 1839.
Ries, Concertmeister und Componist, seit 1839.
Hopfgarten, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1841.
Biermann, Eduard, Professor, Landschaftsmaler, seit 1841.
Grell, Professor und Componist, seit 1841.
Rabe, Genremaler, seit 1843.
Wredow, Professor, Bildhauer, seit 1843.
Eybel, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1845.
Commer, Professor und Componist, seit 1845.

Schrader, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1847.
Wolff. Albert, Professor, Bildhauer, seit 1849.
Dr. Böttticher, Professor, Architect, seit 1849.
Strack, Geh. Ober-Hof-Baurath und Professor, seit 1849.
Dorn, Professor und Componist, seit 1849.
Schneider, Professor und Componist, seit 1849.
Menzel, Professor, Geschichtsmaler, seit 1853.
Pape, Professor, Landschaftsmaler, seit 1853.
Hitzig, Präsident der Akademie der Künste, Geh. Regierungsrath, Architect, seit 1855.
Pfannschmidt, Professor, Geschichtsmaler, seit 1855.
Graeb, Professor, Architectur- und Landschaftsmaler, seit 1860.
Richter, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1860.
Becker, Professor, Geschichtsmaler, seit 1860.
Steffeck, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1860.
Cretius, Professor, Geschichtsmaler, seit 1860.
Wolff. Wilhelm, Professor, Bildhauer, seit 1865.
Kiel, Professor und Componist, seit 1865.
Knaus, Professor, Geschichts-u. Genremaler, seit 1865.
Amberg, Professor, Genremaler, seit 1869.
Begas. Reinhold, Professor, Bildhauer, seit 1869.
Begas. Oskar, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1869.
Bleibtreu, Professor, Schlachtenmaler, seit 1869.
Burger, Professor, Maler und Zeichner, seit 1869.

Hermann, Professor, Geschichtsmaler, seit 1869.
Meyerheim. Paul, Genremaler, seit 1869.
Möller, Professor, Bildhauer, seit 1869.
Spangenberg. G., Professor, Geschichtsmaler, seit 1869.
Feckert, Maler und Lithograph, seit 1869.
Wäsemann, Baurath, seit 1869.
Gentz, Geschichtsmaler, seit 1874.
Ende, Baurath, seit 1874.
Adler, Geh. Baurath und Professor, seit 1874.
Graf **von Harrach**, Geschichtsmaler, seit 1874.
Aflnger, Professor, Bildhauer, seit 1874.
Habelmann, Kupferstecher, seit 1874.
von **Werner**, Professor, Geschichtsmaler, Director der Akademie der bildenden Künste, seit 1874.
Raschdorff, Professor und Baurath, seit 1874.
Vogel, Professor, Xylograph, seit 1874.
Dr. Joachim, Professor und Componist, Director der Hochschule für Musik, Abtheilung für ausübende Tonkunst, seit 1874.
Dr. Bellermann, Professor, Componist, seit 1875.
Blumner, Professor und Componist, Director der Sing-Akademie, seit 1875.
Haupt, Professor, Director des Instituts für Kirchenmusik, seit 1875.
Eckert, Kapellmeister und Componist, seit 1875.
Radecke, Kapellmeister und Componist, seit 1875.
Biermann. Gottlieb, Professor, Geschichts- und Portraitmaler, seit 1877.
Gropius, Professor, Architect, Director der Kunstschule, seit 1877.

Siemering, Professor, Bildhauer, seit 1877.
Wüerst, Professor und Componist, seit 1877.
Bargiel, Professor und Componist, seit 1877.
Spangenberg, Louis, Landschaftsmaler, seit 1878.
Orth, Baurath, seit 1878.

B. Auswärtige.

Hübner, Professor, Geschichtsmaler in Dresden, seit 1832.
Wolff, Emil, Professor, Bildhauer in Rom, seit 1832.
Lessing, Professor, Geschichts- und Landschaftsmaler in Carlsruhe, seit 1832.
Bönisch, Landschaftsmaler, seit 1835.
Bendemann, Professor, Geschichtsmaler in Düsseldorf, seit 1837.
Gudin, Marine- und Landschaftsmaler in Paris, seit 1837.
Jordan, Professor, Genremaler in Düsseldorf, seit 1837.
Felsing, Professor, Hofkupferstecher in Darmstadt, seit 1841.
Steinbrück, Professor, Geschichtsmaler in Landeck, seit 1841.
Dr. von Liszt, Grossherzoglich Sachsen-Weimarischer Kapellmeister, Componist, seit 1842.
de Biefve, Geschichtsmaler in Brüssel, seit 1843.
Dupont Henriquel, Kupferstecher in Paris, seit 1843.
Gallait, Geschichtsmaler in Brüssel, seit 1843.
Rosenfelder, Professor, Geschichtsmaler in Königsberg i. Pr., seit 1843.

Dr. Kastner, Componist in Paris, seit 1843.
Riedel, Genremaler in Rom, seit 1845.
Steinhäuser, Bildhauer in Rom, seit 1847.
Achenbach, Andreas, Professor, Landschaftsmaler in Düsseldorf, seit 1849.
Deger, Professor, Geschichtsmaler in Düsseldorf, seit 1849.
Donaldson, Architect in London, seit 1849.
de Kayser, Geschichtsmaler in Antwerpen, seit 1849.
Martersteig, Geschichtsmaler in Weimar, seit 1849.
Lachner, Kapellmeister in München, seit 1849.
Hiller, Musikdirector in Düsseldorf, seit 1849.
Leu, Aug., Landschaftsmaler in Düsseldorf, seit 1860.
Cogniet, Geschichtsmaler in Paris, seit 1860.
Semper, Gottfried, Architect in Wien, seit 1865.
Riefstahl, Professor, Genremaler in Karlsruhe, seit 1865.
Vautier, Professor, Genremaler in Düsseldorf, seit 1865.
Dr. Hänel, Professor, Bildhauer in Dresden, seit 1865.
Achenbach, Oswald, Professor, Landschaftsmaler in Düsseldorf, seit 1869.
Brendel, Albert, Professor, Thiermaler in Weimar, seit 1869.
Sohn, Professor, Genremaler in Düsseldorf, seit 1869.
Behrendsen, Professor, Landschaftsmaler in Meran, seit 1869.
Schmidt, Max, Professor, Landschaftsmaler in Königsberg i. Pr., seit 1869.
Eberhard, Architect in Gotha, seit 1869.
von Ferstel, Architect in Wien, seit 1869.

Meissonier, Genremaler in Paris, seit 1869.
Müller, Eduard, Professor, Bildhauer in Rom, seit 1869.
Pauwels, Professor, Geschichtsmaler, seit 1869.
von Piloty, Professor, Geschichtsmaler, Director der Kunst-Akademie in München, seit 1869.
Ruths, Landschaftsmaler in Hamburg, seit 1869.
Schilling, Bildhauer in Dresden, seit 1869.
Voltz, Professor, Thiermaler in München, seit 1869.
Hansen, Architect in Wien, seit 1869.
Jordan, Kupferstecher in St. Petersburg, seit 1869.
Graf **von Kalkreuth**, Professor, seit 1869.
Guillaume, Bildhauer in Paris, seit 1869.
Wagner, Richard, Componist in Baireuth, seit 1869.
Brahms, Componist in Wien, seit 1874.
Nils-Gade, Kapellmeister in Kopenhagen, seit 1874.
Reinecke, Kapellmeister in Leipzig, seit 1874.
Eichens, Hermann, Kupferstecher in Paris, seit 1874.
von Angeli, Professor, Geschichtsmaler in Wien, seit 1874.
Alt, Rudolf, Architecturmaler in Wien, seit 1874.
Alma-Tadema, Geschichtsmaler in London, seit 1874.
Bromeis, Professor, Landschaftsmaler in Cassel, seit 1874.
Bohnstedt, Baurath in Gotha, seit 1874.
Barthelmess, Professor, Kupferstecher in Düsseldorf, seit 1874.
Camphausen, Professor, Geschichtsmaler in Düsseldorf, seit 1874.

Defregger, Geschichtsmaler in München, seit 1874.
Feuerbach, Professor, Geschichtsmaler in Rom, seit 1874.
Foster-Birket, Landschaftsmaler in London, seit 1874.
von Gebhardt, Geschichtsmaler in Düsseldorf, seit 1874.
von Hasenauer, Architect in Wien, seit 1874.
Jacoby, Professor, Kupferstecher in Wien, seit 1874.
Kaulbach, Friedrich, Professor, Hofmaler in Hannover, seit 1874.
Lindenschmidt, Professor, Geschichtsmaler in München, seit 1874.
von Leins, Ober-Baurath in Stuttgart, seit 1874.
Makart, Geschichtsmaler in Wien, seit 1874.
Matejko, Professor, Geschichtsmaler in Krakau, seit 1874.
Müller, Heinrich, Architect in Bremen, seit 1874.
Nicolai, Professor, Architect in Dresden, seit 1874.
Neureuther, Baumeister in München, seit 1874.
Passini, Ludwig, Genremaler in Venedig, seit 1874.
Dr. Richter, Ludwig, Professor, Zeichner in Dresden, seit 1874.
Roeting, Professor, Geschichtsmaler in Düsseldorf, seit 1874.
Scholz, Julius, Geschichtsmaler in Dresden, seit 1874.
Steinle, Eduard, Professor, Geschichtsmaler in Frankfurt a. M., seit 1874.
Schmidt, Ober-Baudirector in Wien, seit 1874.

Weber, Friedrich. Kupferstecher in Basel, seit 1
Stang, Professor, Kupferstecher in Düsseldorf,
1874.
Gude, Professor, Landschaftsmaler in Karlsr
seit 1876.
Haase, Baurath in Hannover, seit 1876.
de Schampheler, Landschaftsmaler in Brü
seit 1877.
Pagliano, Geschichtsmaler in Mailand, seit 1
Brandt, Josef, Geschichtsmaler in München,
1877.
Hünten, Emil, Maler in Düsseldorf, seit 18
Hildebrandt, Professor, Genremaler in Karlsr
seit 1878.
Siemiradzki, Heinrich, Maler in Rom, seit 1
Wauters, Emile, Geschichtsmaler in Brüssel,
1878.
von Rubinstein, Componist in St. Petersb
seit 1878.
Bonnat, Maler in Paris, seit 1878.

Berlin, im December 1878.

Die Königl. Akademie der Künste
Hitzig.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin.

134
168

Am 18. Januar 1879, starb hierselbst der
Professor **Eduard Meyerheim**,
ordentliches Mitglied der Königlichen Academie der
Künste.

Die Beerdigung findet am
Dienstag den 21. d. M. um 10 Uhr Vormittags
von der Leichenhalle des Matthaei-Kirchhofes aus statt.

Die Königliche Academie der Künste.

Eduard Meyerheim. †

In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend endete gegen 4 Uhr Morgens der Tod das Leben eines der höchst geschätzten älteren Berliner Künstler, der seit 40 Jahren schon zu den Lieblingen unseres Volkes zählte, Prof. Eduard Meyerheim. Dieser Tod hat ihm endlich die Erlösung von den Leiden der eigenthümlichsten und traurigsten Art gebracht. Insofern darf man sagen, daß ihm das Loos geworden ist, unbewußt zu scheiden. „War doch eine andere Möglichkeit der Befreiung für ihn nicht mehr zu denken und zu erhoffen. Eduard Friedrich Meyerheim ist zu Danzig am 7. Januar 1808 geboren. Sein Vater, dort als Staffir- und Dekorationsmaler thätig, war des talentvollen Knaben erster Lehrer. Auf der Kunstschule dieser Stadt legte er unter der Leitung des trefflichen Direktors, Architekturmalers Schulz, den ersten Grund zu seinen tüchtigen perspektivischen Kenntnissen. Danzigs hochinteressante alte Architekturen, die mannigfachen Denkmale der Kirchen- und Profanbaukunst des Mittelalters und der Renaissance mögen dem begabten Knaben frühe schon den Blick erschlossen und geübt haben, um jene Kenntnisse in architektonischen Darstellungen zu verwerthen. Mit 22 Jahren erst war es ihm vergönnt, nach Berlin zu kommen und hier die Kunstakademie zu besuchen. Keiner der damals 1830 hier wirkenden bekannteren Maler ist direkt sein Meister gewesen, durch dessen Lehre und Beispiel er sich zu der wenige Jahre später bereits erreichten, überraschenden Höhe und Reife des künstlerischen Vermögens herangebildet hatte. Mit seinem Altersgenossen Strack aufsuchen sehen wir ihn, wie später Theodor Fontane, zu literarisch-poetischen Zwecken, unsere Mark durchstreifen, um die alten interessanten architektonischen Denkmale und Reste der Vergangenheit, die malerischen Backsteinbauten aus den Zeiten des Mittelalters und der folgenden Jahrhunderte nach der Wirklichkeit zu zeichnen, geometrisch aufzunehmen und in treuen, anmuthigen perspectivischen Bildern wiederzugeben. Diese Aufnahmen sind dann von Meyerheim selbst auf den Stein gezeichnet in einer ungemein zierlichen und graciösen künstlerischen Ausdrucksweise. Es ist nicht nur die äußerste Richtigkeit und Genauigkeit in diesen Zeichnungen, die Schärfe und Sicherheit des perspectivischen Sehens, was auch heut noch so an ihnen erfreut. In der innig liebevollen Hingabe an die Sache, der Zierlichkeit und Sauberkeit in der Herausarbeitung des Details giebt sich zugleich hier schon das eigenste Wesen von Meyerheim's Künstlerschaft kund, mancher Zug, der ihm in seinen Genrebildern später seine deutschen Landsleute erobern sollte. Das Gemüth war seine Muse und befruchtete seine Phantasie, gab Allem, was er schuf, seine eigene Wärme, breitete so etwas wie einen stillen, friedlichen, heitern, geistigen Sonnenschein darüber aus. Mehr und mehr wendete Meyerheim von da ab sich der Genremalerei zu. Nur ganz vorübergehend gewann die romantische Moderichtung, welche von Düsseldorf her nach Berlin getragen wurde, Gewalt über ihn und lenkte ihn von seinem ihm natürlichen und gemäßen Wege ab. Er glaubte in der Mitte der Dreißiger Jahre es wie Sohn, Hübner und Hildebrand machen zu müssen und begann ein Bild „Romeo und Julia" in Lebensgröße zu malen. Aber es ist nie zur Vollendung gebracht und an die Oeffentlichkeit getreten. Dagegen begründete er seine Stellung in der modernen deutschen Malerei mit einem Bilde von winzigen Dimensionen und doch mit sehr zahlreichen Figürchen, dessen Stoff dem mit genau aufmerkendem Sinn beobachteten Leben der hessisch-westfälischen ländlichen Bevölkerung entlehnt ist. Diese meisterhafte kleine Kunstschöpfung ist der 1836 gemalte „Schützenkönig". Vom Consul Wagner für seine Sammlung erworben, ist es mit dieser in den Besitz der Nationalgallerie gelangt. An tieferer innerer Liebenswürdigkeit in der Auffassung der Wirklichkeit, an Delicatesse der Zeichnung und dramatischer Durchführung der Köpfe, der Gestalten, der weiten, anheimelnden sommerhellen Hügellandschaft ist dies Werk noch heut unübertroffen, wenn in seiner Farbe auch ein blauer Gesammtton mehr und mehr zur Herrschaft gelangt ist und manche andere Nuance aufgezehrt hat. Im Sinne des heutigen allerneuesten und alleinseligmachenden Naturalismus ist dies Bild und sind die folgenden, auf welchen Meyerheims Ruhm beruht, allerdings nicht conzipirt und gemalt. Die Erscheinungen der Wirklichkeit, welche er in sich aufnahm, gewannen, wenn er sie in seinen Bildern einfacher idyllischer Scenen, des reinsten menschlichen Glücks, oder auch des Jedem zugetheilten Leides und der Trauer, künstlerisch herausgestaltete, ein verklärtes Gesicht, streiften Derbheit, Rohheit, Häßlichkeit und Schmutz ab; im Spiegel seiner reinen Phantasie nahmen sie deren eigene Sauberkeit und Nettigkeit an. Des armen Landmanns, des kleinen Handwerkers Hütte, Werkstatt, Ofenecke, Kinderstube erschienen wie in sonntäglich festlichem Schimmer, die rechten Schauplätze des intimen friedlichen Daseins eines Geschlechtes, in dessen Seelen böse Leidenschaften und Stimmungen, Haß, Neid, Zorn nie ihren Einzug gehalten, ihre Spuren zurückgelassen haben, dessen Gestalten von Elend, Arbeitslast und Noth nie gebeugt und ihrer freundlichen Anmuth, ihrer gesunden Tüchtigkeit beraubt wurden. In der Durchführung dieser Bilder konnte Meyerheim sich nie genug thun. Jede Art der miniaturartigen Vollendung im Detail, welche wir später an Meissonier bewunderten, hatte er bereits in diesem „Schützenkönig" und den während der letzten Dreißiger oder Vierziger Jahre folgenden Gemälden mit bestem Erfolg angestrebt und erreicht. Wenn er auch statt der im kleinsten Maßstab noch immer breiten, Vortragsweise des französischen Meisters eine unbedingt abglättende, das malerische Machwerk, die Technik völlig verbergende Behandlung, jeder Zeit kultivirte. Ich verzichte darauf, hier schon ein vollständiges Verzeichniß seiner sich ununterbrochen folgenden und fast durchgängig mit gleichem Reiz geschmückten und die gleiche Wirkung übenden Gemälde zu geben, welche unter seinen unermüdlich fleißigen Händen bis zu der Zeit hervorgingen, wo das unheimliche und in seiner wahren Natur nie recht erklärte Leiden diese Hand lähmte und die frisch strömende Quelle dieser Production versiegen machte. Das geschah gegen das Ende der Vierziger Jahre. Länger als drei Jahrzehnte mithin hat er sich fast auf der gleichen Höhe und sich die gleiche Kunst bei seinem Volk, wie die gleiche Schätzung bei seinen Genossen zu erhalten gewußt. Auf jeder Kunstausstellung während der Vierziger und Fünfziger Jahre zumal drängte sich die dichteste Menge Kopf an Kopf um diese köstlichen kleinen Tafeln, und der Abglanz dieser still beglückten, klaren, friedlichen, harmonischen Künstlerseele, welchen deren Schöpfungen ausstrahlten, rief unwillkürlich auch auf den Gesichtern der Beschauer seinen Widerschein hervor. Um wenigstens einige der berühmtesten Hauptwerke zu nennen, führe ich hier auf: Das Scheibenschießen westphälischer Bauern, die Altenburger im Korn, die Kegelbahn, die Bleicherin, die Harzer Quinsbändlerin, das Milchmädchen, Mutterfreuden, das kranke Kind, die Morgenstunde, die Kätzchen, der Kirchgang, (eins der vollendet schönsten von Allen), die Kinder mit den Tauben an der Stadtmauer, das Harzer Mädchen. In den Sammlungen der Liebhaber, nicht nur in unserem Vaterlande, sind diese Werke verstreut. Durch Kupferstich, Lithographie, und besonders seit zwanzig und einigen Jahren durch die Photographie, sind ihre Nachbildungen durch alle Welt verbreitet und überall im innersten Heiligthum des Hauses, in den Stätten des intimen Familienlebens zum willkommensten und liebsten künstlerischen Schmuck geworden. Den ruhigen Fluß der Production unterbrach bis zum Eintreten jener schmerzlichen Katastrophe bei Eduard Meyerheim nie eine bedeutendere Störung durch außerordentliche Schicksale oder Reisen. Kaum dreißig Jahre alt vermählte er sich mit der Schwester Friedrich Drake's, des Bildhauers. Seine beiden Söhne Franz, 1838, und Paul, 1842 geboren, bewiesen in früher Jugend schon, daß sich das väterliche Talent auf sie vererbt habe und sich in Beiden zu neuer, fröhlicher, glänzender Blüthe entfalten würde, welche zumal bei dem Jüngeren später bekanntlich noch reichere, größere und prächtigere Formen annehmen sollte. Die Söhne bildeten sich in der Werkstatt unter des Vaters Leitung, sicher berathen und vor künstlerischen Verirrungen bewahrt durch das gediegene Wissen, das begründete Urtheil und Erkennen ihres väterlichen Meisters in Bezug auf Natur und Malerei. Ihm wurde das Glück, sie beide zur Selbstständigkeit herangereift, die in sie gesetzte Hoffnung durch ihre Leistungen erfüllt, diese mit dem vollen Kranz des Erfolges gekrönt zu sehen, schon in einer Zeit, als er der Vater noch in voller, freudiger Schaffendkraft dastand. Da traf ihn jenes, anfangs leise auftretende, dann immer heftiger und verderblicher um sich greifende, unerklärte Nervenleiden, welches den an die stetigste Thätigkeit in seiner geliebten Kunst gewöhnten Mann, zur immer vollständigeren Unfähigkeit ihrer Ausübung verdammte, ihn in jahrelanger Qual zum Schatten seines einstigen Selbst verwandelte. Aber wenn die treue Gefährtin seines Lebens, die Pflegerin in diesem Leiden ihrerseits dem Schmerz, den Aufregungen und Anstrengungen dieser Aufgabe nach einigen Jahren erlag, so trat bei dem allem Anscheine nach der Auflösung nahen Ueberlebenden im Frühling des Jahres 1877 eine unerklärliche Wendung ein. Seine räthselhafte Krankheit begann Schritt für Schritt von ihm zu weichen. Er gewann nach und nach noch einmal die alte Gesundheit, die Theilnahmefähigkeit am Leben, die Rüstigkeit, die Lust und Kraft zur Wiederausübung seiner beiden Künste, der Malerei und der Musik, wieder. Es war wie ein Wunder! Mit verdoppelter Freudigkeit, als ob es gelte, diese in der trüben Nacht der Leiden verlorenen sechs bis sieben Lebensjahre nachzuholen, gab er sich dem Genuß dieses ihm noch einmal vergönnten Sonnenlichts hin. Er konnte im vorigen Jahr seinen 70. Geburtstag in voller Frische und Heiterkeit im Kreise der alten und neuen Freunde feiern; und noch im Sommer des letzten Jahres den Lieblingswunsch erfüllen, seine Vaterstadt Danzig noch einmal wieder zu betreten. Von allen Seiten wurden ihm dort die Zeichen der Liebe und Verehrung und der Freude über dieses Erstandensein des Geistes zum neuen Leben entgegengebracht. Aber die Natur und das allgemeine Menschengeschick machten bald genug ihr fast anderthalb Jahr lang sistirt gewesenes Recht auf dieses Leben geltend. Nicht lange nach seiner Wiederkehr warf ihn ein neuer Ausbruch der vorigen Krankheit darnieder. Ohne noch einmal die Klarheit des Bewußtseins wiederzugewinnen, lag er über drei Monate. In quälender Langsamkeit und Allmählichkeit verzehrte sich diese, noch einmal so kräftig aufgeflackerte energische Lebensflamme. —

Die äußeren Ehren, welche heute künstlerisches Verdienst belohnen, Preismedaillen, ein paar Orden, die Professorenwürde und die Mitgliedschaft der Akademie, sind dem allbeliebten Meister nicht versagt geblieben. Diese Liebe aber folgt ihm über das Grab; und die Werke, die er in seinem thätigen Leben geschaffen, werden die gleiche Empfindung in dem Herzen immer neuer Geschlechter, zumal unseres Volkes für ihn erwecken und nähren.

L. P.

pr. 18.1.79. 136

I 60.

Berlin 17 Januar 1879. 170

Der Unterzeichnete beehrt sich für die am 31ste. dieses stattfindende Klassen-Wahl von Mitgliedern der Königl. Akademie (Section für die bildenden Künste) folgende Herren vorzuschlagen:

Prof. Schaper Bildhauer
H. Fritz Werner Maler
H. Oscar Wisniewski Maler
Prof. Otto Knille Maler
Prof. Gussow Maler
Prof. Thumann Maler
Prof. Ernst Ewald. Maler
Prof. J. Graef. Maler
H. Jansmann-Helborn Bildhauer
H. Kayser & Grossheim Architekten
H. Heyden Architekt.
H. Bennewitz v. Loefen Maler
H. von Kameke Maler
H. Paul Graeb jun. Maler

Professor Gustav Spangenberg
Mitgl. d. Akad. d. bild. Künste.
Berlin W. Mottzstrasse 3.

Berlin den 16ten Jan.
1879. 137

I. 61. Hb 18/1 79. 171

Hiermit erlaubt sich Unterzeichneter für Mosse zu ordentl. Mitgliedern der Königl. Akademie der Künste folgende Künstler vorzuschlagen:

Prof. Paul Thumann Maler
Fritz Werner dito
Eschke dito
Schaper Bildhauer
Ludi Kupferstecher.

D.

Bei Aufstellung von Listen berücksichtigt, behufs gütigen Votum.

Berl. 25. 1. 79.

J.

E. Mandel.

D.

Bei Aufstellung von Listen berücksichtigt, behufs gütigen Votum.

Berl. 25. 1. 79.

J.

I 62 Hb 18/1 138 172

Sr. Excellenz Herrn Präsident.

In Folge der Aufforderung vom 11 Jan. verlaute ist nicht, folgende Herren zum Rust am 31 d. M. vorzuschlagen:

Fritz Werner, Mahr.
O. Wisnicki, Mahr
Professor O. Knille, Mahr
Professor Gussow, Mahr
Professor Thumann, Mahr
Professor Ernst Ewald, Mahr
Professor Graef Mahr.
O. v. Kamecke Mahr.
Dennewitz v. Loesen Mahr.
Schaper Bildhauer
Encke Bildhauer.
Kaiser Architekt.
Großheim Architekt.
Heyden Architekt (Ostein u. Hillmann)
Sussmann-Hellborn Bildhauer.

Berlin d. 17. Jan. 1879.

Ganz gehorsamst vorgelegt
L Stangenberg.

P.

Bei Anstellung der Lehrer berücksichtigen, sofern sie Schüler der Akademie sind.

Berl. 25. 1. 79.

Z.

I 163 pr. 18. 1. 79. Z.

130

Vorschläge für neu zu errichtende Professuren an der Akademie der Künste. 173

Prof. O. Knille
" M. Michael
" C. Gussow
" P. Thumann
} Maler.

Prof. Schaper
" E. Encke
Sussmann-Hellborn
} Bildhauer

H. Kayser
C. v. Grosheim
} Architekten.

Berlin d. 17. Januar 1879 Ad Menzel.

2.

Bei Anstellung der Listen be-
wirthschaftet, desshalb für den Ueb-

Berl. 25.1.79.

Zum Mitglied, Heft 1, 1874 pr. 20.1.74.
in Berlin: 1 Fr.
Lussmann-Heidberg Lichtdruck.
Paul Praeb Maler.
Ehrenwerthe:
in München: Lembach Maler
Wagmüller Lichtdruck.
Pedon
Barzaghi, Architekt in Mailand?

pr. 21.1.79.

Berlin 20 jan 79.

Gr.

I 73.

141

175

Euer Excellenz

Ihr beigefügtes Gesuch vom Mit-
glied der Kgl. Akademie d. Künste
Herrn Ernst betreffend

Ernst Ewald, Professor, Maler, Berlin
Otto Knille, Professor, Maler, Berlin
Fritz Schaper, Bildhauer, Berlin.
Adolf Heyden, Baumeister, Berlin.

ganz gehorsamst vorlege

Oscar Begas

9.

Bei Rückstellung des Gesuch
bemerkenswerth, deshalb zu den
Akten.

Berl. 25. 1. 79.

Gr.

D.

Bei Ausstellung der Listen
berücksichtigt. Schluß zu den
Akten.

Berl. 25.1.79.

Z.

Berlin 20/1 1879. 176
m. 25.1.79.

Nachgenannter Schlägt wird 1.77. Z. 742
zu verhältnißmäßig niedrigen Preisen
1. Rittmeister und Gustav Graf Bernstorff
2./ Journalist Fritz Werner
3./ Landschaftsmaler Benewitz von Liesen
4./ Kaufmann Paul Thurman.
5./ Kaufmann Gustav Eisert
zu verhältnißmäßig niedrigen
6./ Kaufmann von Beckmann in Dessau

Ludwig Burger Kaufm
Königl. S. Hofkunsthändler.

D.

Bei Ausstellung der Listen berück-
sichtigt, Schluß zu den Akten.

Berl. 25.1.79.

Z.

I. 77. 177 Cr. 22/1 79.

Mitarbeiterstaten wolwüchs
bis folgende Herren zu
Mitgliedern der kgl. Academie
d. W. ernannt:

E. Ewald.
F. Werner.
Thurmann
Knitte
Jessen.
Wisniewsky
Bennewitz v. Kaufen
} Maler

Schapers
Encke
} Bildhauer

Heyden. Baumeister.

Berlin
22 Januar
1879.

Eggert
N. Amberg.

143

D.

Der Ausstellung von Listen
betreffend, betreffend
Akten.

Berl. 25. 1. 79.

J.

1 78.

pr. 22. 1. 79. J. 178
J. 144

Der Akademie
der Künste
Abschrift

Dem Rektor der Calandschule
" Gräf. Wehlau
Buchhandlung von Egle in Stuttgart
Buchh. Ballard in Brüssel

D. Staats.

Der Ausstellung von Listen
betreffend betreffend Akten.

Berl. 25. 1. 79.

J.

ACADÉMIE ROYALE DE BELGIQUE.

(Extrait de la *Bibliographie académique*. — Édition de 1874.)

BALAT (Alphonse-François-Hubert), O. ✠, architecte; domicilié à Ixelles lez-Bruxelles, rue de Londres, 17; né à Gochenée (Namur) le 15 mai 1818; architecte du Roi; membre effectif du Corps académique d'Anvers depuis le 18 août 1863; membre de la Commission royale des monuments; membre des Conseils d'administration des musées royaux de l'État; élu correspondant de l'Académie le 13 janvier 1853; membre, le 9 janvier 1862; élu directeur de la classe des beaux-arts pour 1867 et 1875.

BULLETINS DE L'ACADÉMIE.

(2e série.)

Rapport sur la monographie de la cathédrale de Drontheim, publiée par le gouvernement norwégien. 1860. (T. X, p. 476.)

Rapport sur un mémoire envoyé en réponse au concours de 1868, et relatif à l'histoire de la gravure en médailles en Belgique, depuis le XVIe siècle jusqu'en 1794. (T. XXVI, p. 233.)

OEUVRES D'ART.

Plans et construction de l'hôtel du marquis d'Assche, place de la Société Civile, à Bruxelles.

22.1.79.
Zu. Gregorius Thron 145
1.79 Praesidant 179
Wahrgriffen wollte sein und
Ihrerlich als Landsleute
zur Korrespondenz Mitglied
mast. des Wissens und
Landschaft-Malen Hermann
Eschke, wo pflegen - motivirt
ist diese mein persönliches
Zeugniss mast deutsch sein
ist bei den Lebensumständen
Romast oder mündliches Prüfen
zur Landsleuten - ist dem
Hermann nicht genannt.
Der Papa der Herr Hermann
Eschke ist abstammt Landsch
und Marine - Maler.

pr. 22.1.79. 180

1 80. Z. 176

Ich bin ersucht worden v. Herrn
Kaufmann Kellbaum, Mag. Michael
und Herrn Gracbjun. alt Landschaftsbote
für die diesjährige Wahl eines Mitgliedes
d. Akademie aufzufordern und bitte daher
obige Namen auf d. Abstimmungsliste
setzen zu wollen.

Berlin d 20 Januar
1879.

A Reyher

9.

Bei Aufstellung der Listen berücksichtigt
Rücksicht zu den Akten.

Berl. 25. 1. 79.

Z.

Mit besonderer
Hochachtung ganz
ergebenst
G. Biermann

9.

Bei Aufstellung der Listen
berücksichtigt, Rücksicht zu den
Akten.

Berl. 25. 1. 79.

Z.

181/47

Berlin 21 Januar 79.

1 87.

Hochgeehrter Herr
Geheimer Rath

Ihr freundliche Einladung nehmen
Ich gerne an.

Auch die Ehre der neuen Bekanntschaft
bitte ich für mich
Gustav Graf von Blumenthal und
Theodor von Bunsen
in Anspruch nehmen zu dürfen

Hochachtungsvoll
ergebenst R Siemering

D.
Bei Ausstellung der Listen
bevorzugt, Selbst zu den
Acten
Berl. 25/1. 79.

Nr. 22/79.
1/82.

178
182

Berlin den 26. Januar 1879.

Zu der am 31. d. Mts. stattfindenden Wahl meiner Mitglieder schlage ich nachfolgende Künstler vor:

Hiesige

Professor Gustav Graef, Maler.

L. Sussmann-Hellborn, Bildhauer.

F. Schaper, Bildhauer, Professor a. d. Königl. Akademie der bildenden Künste.

Auswärtige.

R. Grossin, Kupferstecher, Professor a. d. Königl. Kunst-Akademie zu Königsberg.

D.

Der Vorstehenden Listen bemächtigt, verbleibe ich

ganz Ergebenst.

Berl. 25. 1. 79.

H. Prell

Mitglied d. Königl. Akademie d. Künste.

Meine Besitzung zu 3149
meine Mitbürger d. N.
P. Meyerheim.

L Sussmann.
Fritz Werner
Gräf
Gussow.
Kraus.
Scherres.
Calandrelli. Encke.
Franz Lenbach München.
Böcklin.
Millais London.
Du Maurier. "
C Kean. "
Heilbuth.

Br. 24/1 79.

1 89.

Die Aufstellung der Listen,
~~deshalb~~ betreffend, 1 Schrift
ad acta
Berl. 25. 1. 79.

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.
PARISER PLATZ 6A.

150
184
K. 24/79

BERLIN N.W., DEN 23. I 1879.

1 90.

An die Königl. Akademie
der Künste.
hier.

Für die Mittheilung des Resultats
Ihrer Mitgliedschaft erlaube
ich mir vorzuschlagen

1. Herrn Geheimen Baurath
Ernst. Ernst. hier.
2. Herrn Architekt Adolph
Heyden - hier.
3. Herrn Architekt. Professor
v. Egle in Stuttgart

und bitte diese Herren mir
die Stimmzettel baldigst
zu senden.

H. Ende

A 98 / I / 185

151

Vorsammlung

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste,

Section für die bildenden Künste

am

Freitag, den 31. d. Mts.

Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

Wahl neuer Mitglieder.

NB. Die Wahlversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin wohnhaften Section-Mitglieder anwesend sind.

Berlin, den 24. Januar 1879.

Der Vorsitzende

Hitzig.

A.

Bei Aufstellung der Listen be... rücksichtigt, desgleichen der Beten...

Berl. 25. 1. 79.

pl. in actibus
23.1.79.

Berlin den 23t Januar 1879

132

Nr. 1 809.

Die Mitglieder der Königl. Akademie der Künste ersuche ich ganz ergebenst:

Hussmann - Melborn Lessing
Graef - Meurer

August Wredow.

D.

Bei Ausstellung der Pässe berücksichtigt, Akte zu den Akten.

Berl. 25. 1. 79.

Jo.

I. Einjährige.

A. Maler.

...witz von Loesen	
..., Hermann	
...d, Ernst	
..., Paul	
..., Julius	
...w, Carl	
... Kamecke, O	
...lle, Otto	
...us, Dmitrij	
...hael, Max	
...rres, Carl	
...mann, Paul	
...r, Fritz	
...ieski	

B. Lehrlinge.

1. Calandrelli
2. Encke
3. Schaper, Fritz
4. Sußmann Hellborn

C. Büreauvorsteher.

1. Eilers, Gustav
2. Ludy, Heinrich

D. Assistenten.

1. Großheim, C.
2. Lyden, Adolf
3. Geyser

II. Nichtanwesende.

1.	Ballart, Professor in Brüssel	
2.	Barzaghi, Bildhauer in Mailand	
3.	Böklin, Maler	
4.	von Bochmann, Maler in Düsseldorf	
5.	von Egle, Oberforstbaurath in Stuttgart	
6.	Gedon, Bildhauer	
7.	Heilbuth, Maler in Paris	
8.	Kean, C. in London	
9.	Lenbach, Maler in München	
10.	du Maurier in London	
11.	Millais in London	
12.	Trossin, R. Hüttenbesitzer in Königsberg i/Pr.	
13.	Wagmüller Bildhauer in München	

L. WAESEMANN
BERLIN, N.
Friedrichstr. 135.

188

Berlin 28 Jan. 1879.

Nr. 29/179. 1/11 155

Seine Excellenz
dem Herrn Präsidenten
des Königlichen Senats der Akademie
der Künste, die ergebene Mittheilung
zu machen, daß Herr Professor
Waeseman seine Vorlesung
12 Uhr heute aufgehoben hat.
Er hat an einer Herzkrankheit
die Beerdigung findet Freitag den
31 d.M. Nachmittags 3 Uhr auf dem
Kirchhofe der Jerusalems- und
der Neuen Kirche statt.

Hochachtungsvoll
Rudolph Reichardt
135 Friedrichstrasse

Herrn des Präsidenten etc.

126

189

Am 28. Januar 1879 starb hier-
selbst der Königliche Baurath
Hermann Friedrich Waesemann,
ordentliches Mitglied der Königlichen Aca-
demie der Künste.

Die Beerdigung findet am
Freitag den 31. d. M. um 3 Uhr Nachmittags
von der Leichenhalle des alten Kirchhofes
der Sophiengemeinde, Bergstraße, aus statt.

Die Königliche Academie der Künste.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 3 Februar 1869

I. 142.

157/190

Betreffs der neuzuerrichtenden
Anzeigen der Mitglieder der Königl.
Akademie der Künste.

5/2
Abgesandt
d. 6/2
mit 2 Bund

An
den Königl. Geheimen Ober-Reg. u. Minister der
geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Verwaltung

Ergebenst wird ersucht gefälligst gestatten zu wollen, daß die neuzuerrichtenden Anzeigen der Mitglieder der Königl. Akademie der Künste zu Berlin zur Besorgung und Kenntnißnahme ergebenst übersendet werden.

Der Senat

Hitzig Jr.

— Gestern Nachmittag wurde die irdische Hülle des am 28. v. M. verstorbenen Baurath's Hermann Friedrich Wäsemann, Mitglied der königlichen Akademie der Künste, auf dem Sophienkirchhofe in der Bergstraße bestattet. Die kleine Leichenhalle dieses Gottesackers war durch junge Cypressen und dunkle Blattpflanzengruppen in einen Hain verwandelt, in dessen Mitte der mächtige Metall-Sarg, dicht mit Kränzen, Blumen, Palmen und Kreuzen bedeckt und von sechs großen brennenden Kandelabern umgeben, aufgebahrt stand. Unter den Widmungskränzen befanden sich solche von der Akademie der Künste, der Stadtbehörden, der Großen Landes-Loge und der Loge zum Widder. Dem Sarge zunächst stand die Schwester und der nächste Freund des Verblichenen, Herr Simrock, außerdem hatten sich so ziemlich alle Künstler Berlins von Ruf und Namen in der Halle eingefunden. Die Akademie war durch den Vicepräsidenten Professor Becker, der Magistrat durch den Syndicus Runge und die Stadträthe Wolff und Löwe, die in Amtstracht mit der goldenen Kette erschienen waren, die Große Landes-Loge durch den stellvertretenden Groß-Meister Dr. Alexis Schmidt, die Loge zum Widder durch den Vorsitzenden Meister De. Poseiger vertreten. Wir bemerkten noch unter den Leidtragenden den k. k. österreichisch-ungarischen Generalconsul,

Geh. Commerzienrath Ravené, Professor Oskar Begas, den Stadtbaurath Hobrecht, den Baurath Ende, die Baumeister Kyllmann und von Heyden, v. d. Hude, Hennicke, Professor Gropius u. s. w. Ein Sängerchor, durch die immergrünen Gebüsche verborgen, leitete mit dem Gesange „Was Gott thut das ist wohlgethan", die Trauerfeierlichkeit ein. Superintendent Pank von der Dreifaltigkeitskirche, der langjährige Freund und Seelsorger des Verstorbenen, hielt hierauf die Gedächtnißrede. Mit Bibelworten begann sie, um dann einzulenken in einen schwungvollen Vortrag zur gerechten Würdigung des verewigten Meisters. Der Redner schilderte in kurzen Worten das Leben des am 6. Juni 1818 während der Belagerung von Danzig in dieser Stadt Geborenen. Wäsemann kam bald darauf nach Bonn, studirte später dort, kam dann auf kürzere Zeit nach Berlin, woselbst er seine erste Arbeit unter Stüler am Neuen Museum verrichtete, dann als Bauinspector nach Breslau, um später abermals in Berlin am Bau der Schloßkapelle thätig zu sein. Hauptsächlich durch letztere Arbeit begründete Wäsemann seinen Ruf und hatte später das Glück nach seinen preisgekrönten Compositionen zum Erbauer des Rathhauses von der Stadt berufen zu werden. Durch dieses Meisterwerk hat sich der Verstorbene bei seinen Mitbürgern ein Denkmal für alle Zeiten gesetzt. — Als der Redner geendet hatte, erklang der innig ergreifende vierstimmige Gesang „Selig sind die Todten". Dann erhoben die Träger den Sarg und brachten ihn unter dem Geleite der zahlreichen Leidtragenden zur offenen Gruft. Der Geistliche sprach hierauf das Grab und nach einem stillen Gebete zerstreuten sich die Leidtragenden.

153
191

Senat
Königlichen Akademie
der Künste.

159. 192

Berlin, den 12 Februar 1879

I. 178.

An Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag den 28. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Einsichten und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 20. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

43 Exempl.
16 13/2

pt. 12.2.79.

Z.

Berlin den 12 ten Februar 1879. 193

I. 181.

Einem hohen Senat der Königl. Akademie der Künste.

Da ich leider durch Unwohlsein verhindert bin der heutigen Sitzung des Senats beizuwohnen, so bitte ich Ew. Excellenz wenn ich meine Ansichten über die letzten Mitgliederwahl hier mit äußere. Vorzunächst gestatte ich mir zu bemerken, wenn es beschämend sein sollte das Resultat derselben sei, worin es besteht, dann wie fast drei Stunden während des Beisammenseins bewußte gewesen Künstlern die Ehre der Mitgliedschaft, obgleich die Kandidatenliste eine ausgesuchte Zahl von Künstlern enthalten hatte welchen Ehrentitel entfiel.

" Die Ursache der großen Zersplitterung der Stimmen bei den jetzigen Wahlmodus, scheint mir die Aufstellung einer zu großen Kandidatenliste zu sein.

Ich erlaube mir deshalb den Antrag zu stellen, ein hoher Senat

J.
die Mittheilung
ist in der gestri-
gen Sitzung des Senats
verlesen worden.
Sitzung des Senats
vorgelegt. / Vorgl.
Zu den Akten.
B. 13.2.79.
Zellmann.

Berlin den 13 Februar 1879.

Betreffs die Wahl neuer Mitglieder der Akademie.

I. 227.

161 194

Ihre Excellenz

Beehren wir uns ganz gehorsamst zu berichten, daß die statutenmäßigen Versammlungen der beiden Sektionen der Akademischen Mitglieder-Versammlung zur Vornahme der Wahl neuer Mitglieder am 31 Januar d. J. stattfinden sollen.

Während die auf den 27 Januar d. J. anberaumte gemeinsame Wahlversammlung der wissenschaftlichen Sektionen aufgehoben werden ist, weil die durch § 34 der gemeinschaftlichen Statuts für die Wahlhandlung vorgeschriebene Anzahl der in Berlin anwesenden Sektions-Mitglieder nicht erschienen war, sind in der am 31 Januar d. J. Wahlversammlung der Akademischen Sektionen für die Schön

Schmid 19/2
ab 22/2
wie Zoll

An
den Königl. Geheimen und
Minister der geistl. pp. Angelegenheiten Herrn Dr. Falk
Excellenz.

2. 1a

wollen. Ihnen früheren Modus b
der Wahl von Mitgliedern wiede
zur Anwendung bringen, nahme
sämmtliche eingegangenen Vor
schläge von Kandidaten durch
vorläufige Abstimmung festzust
ellen somit die definitive Abstim
mung unter den Mitgliedern d
Akademie zu veranstalten und
Ihnen womöglich, wie für der
Akademie statutenmäßig vorgesch
rieben sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
empfiehlt sich
Einem Hohen Senat der Königl
Akademie der Künste

ganz gehorsamst
E Mandel

Abschrift.

162
195

Versammlung in der Königlichen Akademie
wie in der Akad. Versammlung der ordentl.
lichen Mitglieder der Sektion für bildende
Künste.

Berlin, den 31. Januar 1879.
Anfang 6½ Uhr.

Gegenwärtig:
Hr. Präsident Hitzig.
" Becker Hr. C. Begas Entschuldigt Adler & Hopf,
" Daege " Bleibtreu gestorben.
" Drake " Burger Der vorsitzende Akte
" Mendel " P. Meyerheim beschränkt den Verkehr
" Enderitz " Möller gewisse Mitglieder mit,
" Eybel " Feckert der Mitglied C. Meyerheim
" Schrader " Ende und der Akademie
" A. Wolff " Afinger Wasserman. Die Versam
" Strack " Habelmann lung erklärt sich zum Schau
" Menzel " Genk den Ausschuss der beiden
" Pape " v. Werner Vorsitzenden.
" Grab " Vogel Daege stirbt am 30.
" Richter " Knaus Januar. Feststellung der
" Steffeck " G. Spangenberg Mitglieder der Akademie
" Crelius " G. Biermann wird genommen 29 Mitglieder.
" Meyberg " Siemering 8 Ehrenm. 5 corr. Mitgl.
" R. Begas " W. Wolff der 9 Akademiker, 5 Mitgl.

I. 136. v. [illegible]

---

den Künstler zu Mitgliedern ge-
wählt worden

1. der Königl. Baumeister Adolf
Heyden zu Berlin
2. der Architekt Ballast in Brüs-

Versammlung und in der vom 12 Febr
d. J. in Gemäßheit des §. 37 Abs. 2 gro
sonstigen Vorstands-Mitglieder-Ersatz
stellung die vollzogenen Wahlen an
gelangt sind und mit Einwilligung der
unterstützung zu diesem Sachverständigen
gefunden haben, erlauben wir uns
unter Überreichung seines Begleit
des Abschrift des betreffenden Protok
die Bestätigung der vorgenommenen
Wahlen bei der Hr. Akademie gefällig
nachzusuchen.

Der Senat

Hitzig Hellmann

Hrn: L. Spangenberg
" Ostle

Der Ausschuss-Antrag [illegible]
93 anwesenden 57 Stimmen
6 Enthaltungen 8 nom. Mitglieder
von 43 Ausstellern, 84
bildende Künstler. Dagegen
sprechen sich mit Ja
gegen [illegible] Aufnahme der
Mitgliederzahl.

Der Vorsitzende bemerkt
dass von den 57 bildenden
Künstlern nun 48 im Ganzen
Ja stimmen, da zwei
Stimmzettel abgegangen, und
ein Mitglied durch Tod
in Verhinderung in Betreff
der Abstimmungen
verhindert wird.

Nach Mittheilung der
betreffenden Abstimmungs-
bedingungen wird über
die einzelnen Candidaten
geschritten und dann zur
Abstimmung geschritten.
Es sind 37 Mitglieder
gestimmt. Abgegeben

sind 37 Stimmzettel,
25 Stimmen sind ungültig.
Der Ausfall stellt
sich dahin heraus
Aussteht Heyden mit
30 Stimmen
Aussteht Balat in
Brüssel mit 25 Stim-
men.
Schluss 8 3/4 Uhr
Der Vorsitzende.
Hetsch
Jan Luyken.
L. Berger.
Albert Wolff
Gustav Richter.

HDORFF

Berlin ~~Cöln~~ den 14. Februar 1879.

197

164

Ber. **I. 225.**

An Vorsitzenden des Vorstandes des Elberfelder Vereins
deutscher Fabrikanten Regierungs-Rath Hetzer
Hochwohlgeboren
Barmen.

Indem wir Ihnen Ihrer Anfrage
vom 24. d. M. ein Exemplar von 84 Stück Photographien
verschiedener Fabrikate und verschiedener Firmen von Rothenburg o/T.
Wertheim, Bromberg, Schwäbisch-Hall, Nürnberg etc.
zugehen lassen, bemerken wir, daß diese Photographien, sind für Muster
von gleich hohem Interesse, wie für Fabrikanten, sind
billig ist Ihnen gehorsamst zu überlassen, ob diese Photo-
graphien in die Ausstellung der schwedischen Mü-
sterkarten vom 28. d. M. aufgenommen werden.

Wir vergnügen uns
Ihrer gefälligen Zuschrift
ergebenst

~~Die Ausstellung der Listen~~
~~Tagesordnung berücksichtigt, dagegen~~

ad acta.
B. 27/2 79.

Ellrodt.

2 13

198

Berlin 15 Feb 79

1829.

16

Dem geehrten Herrn Präsidenten

Ich beehre mich, Ew. Hochwohlgeboren ergebenst zu benachrichtigen, daß in der letzten Session der Abgeordnetenversammlung mehrere Anträge eingegangen sind, welche sich mit der Abänderung einiger Bestimmungen der Gewerbeordnung beschäftigen. Da diese Anträge voraussichtlich auch in der nächsten Session zur Berathung kommen werden, so würde es sich empfehlen, wenn die Handelskammer sich schon jetzt mit dieser Angelegenheit beschäftigte. Ich bitte daher ergebenst, mir gefälligst mittheilen zu wollen, ob Sie geneigt sind, eine Kommission zu ernennen, welche sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt.

Ich bemerke dabei, daß ich mich gern bereit erklären würde, einen Vertreter der Regierung zu den Berathungen der Kommission zu entsenden.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

In Vertretung:

Oscar Delbrück.

All Rel. zum Vorto. soll Verfügung mit.

Die Aufstellung der Tagesordnung beschäftigt, ad acta.

B. 24/2 79.

I. 270.

199
166

Hochgeehrtester Herr Präsident!

20/2 79 Htz

In Folge Ihrer Aufforderung vom 12. d. M. beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in Ihre gemeinsame Sitzung beider Abtheilungen der K. Akademie, am 28. d. M., mir gefälligst werden zur Ausführung zu bringen:

eine neu redigirte Sammlung von Holzgravüren nach Handzeichnungen von Raphael, Michel-Angelo etc., die früher im Besitz des Prinzen Albert von England, jetzt in der Royal-Library zu Windsor befindlich sind.

Mich ausgezeichnetster Hochschätzung unterzeichnend

Euer Hochwohlgeboren

gehorsamster

G. Lüderitz

Berlin d. 20. Februar 1879.

Ad. beantragt,
ad acta.
Berl. 24/II. 79.

blasse Schrift

Hof **Eduard Quaas** 167/200

uch- und Kunst-Handlung in BERLIN C.

2 Stechbahn 2 1. III 79

h (auf gef. Anfrage vom) ergebenst ~~mitzutheilen, ergebenst anzufragen~~

zu gef. Rückgabe die Drawings
of Windsor von Raphael u
Michelangelo f. Bettina.
Ergebenst Eduard Quaas in assultare.
Berlin, den 1. März 79.
ergebenst E. Quaas
Boom Welcker

I. 279. 169 201

Naturgemäße Monats-Sitzung der Sektionen der akademischen Mitglieder-Versammlung am

Sonntag, den 28. Februar 1879,
Abends 6 Uhr.

14 Fragen ab. 22/2

Tagesordnung:

1, Vorlage einer Sammlung von Photographien nach Handzeichnungen von Raphael, Michel Angelo etc.
(Herr Professor Lüderitz.)

2, Mittheilung eines Antrages des Herrn Professors O. Begas, betreffend die Abänderung der Bestimmungen für die Wahl neuer Mitglieder.

3, Vorlage von Photographien architektonischer und malerischer Ansichten von Rothenburg a/T. u.s.w.
(Herr Landrath Raschdorff)

Berlin, den 21. Februar 1879.

Der Präsident

Hitzig.

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

169

Berlin, den 12. Februar 1879 202

I. 375. J. f. acad. Ang.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am ~~25~~ Freitag den 28. d. M.
eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Schriften und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag den 20. d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

64 Exmpl.
Jab 1/3

203 170

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 26. Februar 1879.

J. No. 631 U.M.

1.336. Nr. 5/3 79.

Auf den Bericht des Senats der Königlichen Akademie der Künste vom 13. d. Mts. (I. 227), bestätige ich hierdurch die Wahl des Königlichen Baumeisters Adolf Heyden in Berlin und des Architekten Balat in Brüssel zu Mitgliedern der Akademie.

Für Ministerium.

Nicolai

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste
hier.

ad I. 336.

Berlin 10 März 1879.

171

Sr. ad 19/3. 2 Anl. mit 2 Anl.

Sehr geehrter Herr!

Ich muß mich beehren Ihnen die Mittheilung machen zu können, daß die Königl. Akademie der Künste die zu ihrem ordentlichen Mitgliede ernannte Herr, und deßen Bestätigung Seitens Sr. Majestät vollzogen erfolgt ist. Zugleich erfülle ich die ergebenste, Ihren Eintritt gefällig hierher anzeigen zu wollen mit Angabe Ihrer gegenwärtigen Stellung und Titel, damit die Urkunde darnach ausgefertigt werden kann.

In der Anlage erhalten Sie das Mitglieder-Verzeichniß sowie das gedruckte Statut der Königl. Akademie der Künste vom 6. April 1875.

Mit besonderer Hochachtung

Der Präsident

der Königlichen Akademie der Künste.

1. An den Herrn Alphonse H. Balat, Architecte du roi, Hochgeboren zu Brüssel

Hitzig Director

2. An den Königl. Commissar Hr. A. Keyden Hochgeboren

Hier

205

Berlin, den 12. Februar 1879.

I. 367.

172

Mr. 15/3 mit Paket

Die verehrliche Expedition
ersuche ich ergebenst,
die Bescheinigung über die
eingereichte Dokumentensendung
die portopflichtige Rechnung
des Postbeamten der Empfangsstation
gefälligst
ergebenst

der Inspektor.

Die Expedition der Deutschen
Reichs- u. Königl. Preuß.
Ober-Post-Direktion.
hier

173
206

Bekanntmachung.

Die Königliche Akademie der Künste hat beschlossen in diesem Jahre wiederum ordentliche Mitglieder zu ernennen.

Zu diesem Behufe haben Wir

1., den Königlichen Baumeister Adolf Heyden in Berlin,

2., den Architekten Alphonse Balat in Brüssel, (Architecte du Roi in Brüssel)

und haben diese Herren in Gemäßheit der Königlichen Allerhöchsten Ordre vom 18ten Januar 1841 zu ordentlichen Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste ernannt.

Berlin, den 13ten Februar 1879.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste.

Hitz. Gr.

Der Präsident der königlichen Akademie, Geh. Regierungs- und Bau-Rath Hitzig, wurde heute, am Tage seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums, schon am frühen Morgen durch zahlreiche Glückwünsche, Geschenke und Ovationen überrascht. Vormittags versammelten alle diejenigen Architekten, die im Laufe der Jahre unter seinen Entwürfen und Bauausführungen beschäftigt gewesen sind, gewissermaßen seine Kunstjünger im weiteren Sinne, ein prachtvolles Gedenkblatt. Dasselbe stellt in architektonischer Umrahmung in malerisch perspectivischen Ansichten eine Auslese seiner hervorragendsten Bauwerke dar. Gezeichnet ist es von dem Architekten Graeb und in Aquarellmalerei von dem Professor Carl Gräb in vollendeter Meisterschaft ausgeführt. Begleitet ist das Gedenkblatt von einer Widmung, welche in allegorischer Malerei von der Huldigung der Architektur seitens der Schwesterkünste — Plastik und Malerei — darstellt und mit sinnigen auf das Wirken des Jubilars bezüglichen Emblemen ausgestattet ist. Das Blatt trägt zugleich die Widmungsinschrift und die Namen derjenigen, welche dem Jubilar dasselbe zu seinem Ehrentage darbringen. Die Inschrift ist von dem Hofkalligraphen Schütze gefertigt. Das Gedenkblatt und die Widmung umschließt ein von dem Architekten Rötger entworfener und in Ledermosaik ausgeführter prachtvoller Umschlag. Ueberreicht wurde das Ehrengeschenk von einer Deputation, welche aus den Herren Regierungs- und Baurath Schwatlo, Baurath Lent, Baumeister Hennicke, dem Maurermeister Stilich und dem Baumeister Hinckeldeyn bestand. — Im Namen der Aeltesten der Kaufmannschaft überreichten die Herren Räthe Conrad, Dietrich und Liebermann eine Adresse, welche in ihrer Grundidee drei übereinander liegende Gedenktafeln, in eherner, silberner und goldener Farbe zeigt, wodurch der Beginn der Architectenlaufbahn, das fünfundzwanzigjährige und das fünfzigjährige Jubiläum veranschaulicht werden. Auf der goldenen Tafel, welche die Widmung und eine Abbildung der von Hitzig erbauten Börse trägt, ist die ganze Zeichnung sowie die Schrift emailleartig eingelegt und im altdeutschen Stile gehalten; oben aus dem Namen Hitzig entspringen die Ornamente, welche rechts und links das Architectenwappen halten. Unten befinden sich die Worte: „Fünfzigjähriges Architekten-Jubiläum", umrankt von Dornen und Disteln, welche die Arbeit und Mühe während der langen Jahre reichen Thätigkeit versinnbildlichen. Die Adresse ist angefertigt und erfunden von dem Lithographen Herrn K. Hacker. — Die Duvriers, welche unter dem Jubilar arbeiten, überreichten auch eine Deputation außer einer Adresse eine prachtvolle, von Reinhold Begas in cararischen Marmor gemeißelte Figurengruppe: einen Faun, der einen Knaben die Flöte blasen lehrt. Das Kunstwerk steht auf einem stilvoll gefertigten Sockel aus dem „Gialo Diseno". Die königlich technische Baudeputation hatte ihrem Mitgliede eine Broncestatuette „Narciß"; dieselbe ist in Neapel nach dem berühmten Original, welches sich im Museum Bourbon befindet, gegossen und von großem künstlerischen Werthe! Unter den zahlreichen Gratulanten befand sich auch der Ministerial-Director Weisbaupt, welcher im Namen des Kaisers dem Jubilar die Insignien des Rothen Adlerordens 2. Klasse behändigte. Gleichzeitig stattete er im Namen des Cultusministers dessen Glückwünsche ab. Der Kriegsminister v. Kameke brachte in Begleitung seines Adjutanten Hauptmann v. Bevernfoerde seine persönliche Gratulation dar. Unter den zahllosen Glückwunschtelegrammen und Briefen nennen wir solche von den Akademien zu Wien, München, Amsterdam, ferner von dem Generalpostmeister Dr. Stephan, Unterstaatssecretair Sydow, Bankdirektor v. Dechend, Geh. Rath Ravené, Hermann Kletke u. s. w. Auf die weiteren, dem Jubilar dargebrachten Ovationen kommen wir noch zurück.

Unter den vielen Geschenken, welche dem Geheimen Regierungs- und Baurath Hitzig an seinem Jubiläumstage verehrt worden sind, befinden sich außer den bereits erwähnten noch eine von dem Professor Alexander Calandrelli gefertigte und darauf gestellte Büste des Kaisers sowie eine kostbare Jardinière aus Bronce mit eingelegtem Emaillerand, von den Kindern des Jubilars dargebracht.

174 207

175 208

Lokales.

— Der Präsident der Königlichen Akademie, Geheime Regierungs- und Baurath Georg Heinrich Friedrich Hitzig, der morgen sein fünfundfünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert, wurde am 8. April 1811 in Berlin, woselbst sein Vater Criminal-Director war, geboren. Den ersten Unterricht hat Hitzig durch Hauslehrer erhalten. Sodann besuchte er das Friedrich-Wilhelms-Gymnasium und später die jetzige Gaertner'sche Gewerbe-Schule, die damals unter dem Director von Klöden gegründet worden war. Ende des Jahres 1828 machte er sein Feldmesser-Examen mit ersten Charakter, wurde am 26. März 1829 als solcher vereidigt und bald darauf als Conducteur, wie es damals hieß, beim Bau der Brücke über die Oder bei Cüstrin angestellt, von wo er bereits Ende des Jahres 1830 nach Berlin zurückkehrte und in das Baubüreau der Sternwarte in der Graulettenstraße, welche unter Schinkels Leitung aufgeführt wurde, eintrat. In diesem Jahre lernte Hitzig auch Heinrich Strack kennen; Franz Kugler hatte seine jüngste Schwester geheirathet und in dessen Hause fand in den Dreißiger Jahren ein reger geselliger Verkehr statt; es fanden sich dort Gerhard, Gerling, Dreyse, Reinecke, Lübke, Eggers, Lucae, Kletke u. s. w. zusammen, und diese schöne bewegte Jugendzeit ist dem Jubilar unvergeßlich geblieben. Nach einer fünfjährigen Studienzeit als Vorbereitung zum Baumeister-Examen machte Hitzig mit seinem Vater im Jahre 1835 eine Reise nach Paris, die nicht ohne Einfluß auf seine Ansichten über Architektur blieb. Im Anfang des Jahres 1837 legte er sein Staatsbaumeister-Examen ab und etablirte sich als Privatbaumeister; er und Knoblauch waren die ersten Privatbaumeister, die in Berlin Boden faßten, denn bis dahin hatten nur die Maurer- und Zimmermeister Baupläne angefertigt. Erst nach achtjähriger angestrengter Arbeit gönnte sich Hitzig im Jahre 1845 eine sümmonatliche Erholung zu einer Reise nach Italien und im Jahre 1857 machte er eine größere Studienreise nach Egypten, Griechenland und Konstantinopel. Was der Jubilar in Berlin und theils auch außerhalb ausgeführt hat, ist bekannt, obgleich viele seiner besseren Werke nicht veröffentlicht worden sind; was er in der Architektur für dieses Fach geleistet, wird die Nachwelt zu würdigen wissen. Auch bei der Gestaltung des Westends Berlins hat er mitgewirkt und das erste Haus in der Lennéstraße wurde im Jahre 1840 von ihm gebaut, ebenso die ersten Häuser auf dem Königsplatz 1847 und in der Roonstraße. Die Victoriastraße ist nach seinem Plane auf dem ehemaligen Terrain des Kemperhofes in das Leben gerufen worden, ebenso die Straße auf Alsenhof, wo Künstlernamen wie an anderen Orten Feldherrennamen ihre Verewigung fanden. Im Jahre 1850 wurde Hitzig zum Mitgliede der königlich technischen Bau-Deputation, 1851 zum königl. Baurath und 1863 zum Geheimen Regierungsrath ernannt; er war auch Mitbegründer der Zeitung für das Bauwesen. Decorirt ist der Jubilar mit dem königl. Kronenorden 2. Klasse, dem Rothen Adler Orden 3. Klasse mit der Schleife, dem königl bayerischen Maximilians-Orden für Wissenschaft und Kunst (im Jahre 1859) und dem Mecklenburgischen Ritter-Orden der Wendischen Krone. Mitglied der Akademie ist Hitzig seit 1855, Mitglied des Senats seit 1868 und zum Präsidenten desselben wurde er im Jahre 1876 erwählt; außerdem ist er noch Mitglied der Akademien von Wien, München, Madrid und Amsterdam. Das Jubelfest wird Hitzig im Kreise seiner Familie feiern; sein Sohn, der frühere Professor an der Universität Zürich, der von dort als ordentlicher Professor an die Universität Halle berufen worden, ist bereits gestern Abend mit seiner gesammten Familie aus Zürich hierselbst eingetroffen.

Friedrich Hitzig.

Fünfzig Jahre sind heute verflossen, seit einer der größten Architekten unseres Vaterlandes, der Geheime Regierungs- und Baurath Hitzig, mit dem Eintritt in den preußischen Staatsdienst seine künstlerische Thätigkeit begann. Auf diese letztere einzugehen, liegt uns ob, nachdem wir bereits gestern von dem äußeren Lebensgange des Jubilars ein Bild entworfen haben. Hitzig's fast vierzig lange Berufsthätigkeit umfaßt ein glänzendes Stück Baugeschichte in Preußen. Als ein begeisterter Schüler Friedrich

Schinkel's, in dessen Kreis junge Jugend fiel, trat er [illegible] Lebenskraft seines auch jetzt noch thätigen Geistes in die Pflege des Bauwesens ein, welches aus jener etwa denkwürdigen Kunstblüthezeit unter Friedrich Wilhelm III. Stoff und Begeisterung für die Baukunst zog. Damals war das Gebiet, auf dem sich sein Talent so herrlich bewähren sollte, die Bekleidung des Wohnhauses, sehr vernachlässigt. Zwar das Genie Schinkel's bürgt dafür, daß auch hier die geistigen Spuren der Unvergänglichkeit noch zu erkennen wären, wenn der große Meister sich diesem Zweige der Baukunst mehr zugewandt hätte. Aber Schinkel schien von den erdrückenden Entwürfen, mit deren Bewältigung ihm sein königlicher Freund und Gebieter fortwährend betraute, so sehr in Anspruch genommen, daß er nicht genügend Muße finden konnte, um auch diesem wichtigen Theile der profanen Baukunst sein Streben zuzuwenden, so daß Letzteren in den ersten Decennien unseres Jahrhunderts nach wie vor ausschließlich in den Händen des Handwerks, der Maurer- und Zimmermeister blieb. Als später nach dem Tode Schinkel's dessen Einfluß mächtig und nachhaltig in der begründeten Berliner Schule fortlebte und eine Reihe jüngerer hochbegabter Architekten, an das verwaiste Ruder tretend, den unterbrochenen Läuterungs-Prozeß ihres Lehrers im Geiste des Hellenismus aufzunehmen und weiter zu führen strebte, war es neben Knoblauch der Jubilar, der die Bedeutung einer würdigeren Gestaltung des Wohngebäudes als das schönste Motiv unserer fortgeschrittenen Zeit erkannte. Und mit Freude und hoher Genugthuung kann der Meister nun auch auf die Früchte herabblicken, welche sein anregendes Beispiel unter den Berliner Architekten in den letzten Jahrzehnten hervorgerufen hat, die sich eines künstlerischen Aufwands in der Architektur auch des Privatgebäudes befleißigen, wie dieselbe früher nur für religiöse oder doch außergewöhnlich bevorzugte profane Bauwerke in Anwendung kam.

Fast zugleich mit Knoblauch trat Hitzig im Jahre 1837 aus dem Staatsdienst, und beide etablirten sich als erste Privatbaumeister in Berlin, in welcher Eigenschaft sie bald eine rege Bauthätigkeit entfalteten, die sich nicht blos auf die Hauptstadt beschränkte, sondern im Laufe der Jahre mit dem wachsenden Rufe auch die Provinzen und fernere Länder überflog. Beide, obwohl im Großen und Ganzen von gleichen Plänen und Gesinnungen erfüllt, waren doch in der Art ihres Schaffens, wesentlich von einander verschieden. Bei Hitzig waltete das malerische Princip vor, offenbarte sich wohl die Vorliebe, landschaftliche Reize in die architektonische Anlage zu ziehen, eine Neigung, die er mit dem leider zu früh verstorbenen Prosius gemeinsam hatte, dessen romantische Grillen ihm indeß stets fern lagen und den er sowohl in der Construktion, als in der zweckmäßigen Gestaltung des Grundrisses überragte. Durch die Villenanlage bei Potsdam hatte Schinkel den ersten Impuls zu dieser von Hitzig sowohl wie von Persius weiter entwickelten neuen Gestaltung des Wohnhauses gegeben, die in einer freien Auffassung desselben beruhte und die Mitte hielt zwischen dem gewöhnlichen Wohngebäude und dem alten römischen und griechischen Landhaus. Bei solchen Bauwerken, die des Vortheils einer reizvollen Umgebung entbehren, spiegeln sich die schönen Eigenschaften des Meisters wieder in dem malerischen lieblichen Gesammtbild der äußeren Erscheinung, aus der ebensowohl Geist als Größe und aristokratische Würde spricht. An keinem einzigen Werke verleugnen sich die Eigenthümlichkeiten Hitzig's und eine überall durchgeführte Consequenz, die für das Schaffen des Architecten von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist, gab stets zu glücklichen, maß- und stylvollen Resultaten Anlaß. Die Bauweise des Mittelalters, besonders die Gothik mit ihren schweren düsteren Formen, lag unserem Künstler, der einen Hang für die heitere Stattlichkeit, verbunden mit gesunder Lebenskraft, vorzuherrschen pflegt, meist fern. Dagegen giebt er den Rundbogenstyl mit Anwendung, und von den Renaissanceformen der letzten Jahrhunderte ertheilt er mit besonderen Vorliebe des korinthischen Kapitäls, den deutschen gern den Vorzug, wobei er den antikisirenden Charakter seiner Schule überwiegen läßt.

Die Anlage des Thiergarten-Stadttheils mit seinen charakteristischen reizvollen Wohnhäusern ist in der Hauptsache von Hitzig in der ersten Periode seiner praktischen Thätigkeit ausgegangen. Aus dem ehemaligen großen Kemmerhof schuf er die jetzige Victoriastraße, und auch der später vor dem Zoologischen Garten angelegte Theil der sog. Künstlerstraßen, auf dem früheren Albrechtshof, unter denen sich auch eine mit dem Namen ihres Schöpfers befindet, ist ausschließlich ein Werk Hitzig's. Hierbei heben wir als besonders charakteristisch für die künstlerischen Bestrebungen des Meisters in der ersten Periode seiner Baukunst die Häuser Lennéstraße 8, in seiner villenartigen Gruppirung zur Königgrätzer Straße 3, mit halbrunden Kanzeln, Vorhalle und [illegible] geschwücktem Terrassengiebel hervor. In dieselbe Zeit ungefähr fallen großartige Monumentalbauten in Triest, wie der Palast von Revoltella, und in Mecklenburg, Schöpfungen in Renaissanceformen, die in ihrer äußeren Erscheinung in der Lösung des Grundrisses und über Raumentfaltung der Säle und der Haupt-Vestibüle ganz vortrefflich dastehen. Neuerdings kam zu dieser Gruppe ausgedehnter Prachtbauten das Palais des Barons von Kronenberg in Warschau mit einem imposant wirkenden Treppenhause, das mit zu den glanzvollsten Schöpfungen in der profanen Baukunst zählt. Von den Berliner Werken, die zwischen dem fünfmonatlichen Erholungs-Aufenthalt in Italien im Jahre 1846 und einer größeren Reise durch Cypern, Griechenland und Konstantinopel im Jahre 1857, so wie auch nachher entstanden sind, erwähnen wir nur das Palais des Grafen Pourtalès, Königsplatz 7, welches sich durch eine eigenartige Entwickelung des Grundrisses und die künstlerische Durchbildung des innern Aufbaues auszeichnet, ferner der Umbau der Villa Gerson in der Thiergartenstraße mit ihrer zweigeschossigen Säulen-Loggia, das Wohnhaus des Banquier Kräuse in der Wilhelmstraße in französischen Renaissanceformen und endlich das überaus anmuthige, pompejanisch concipirte und dabei stattlich sich ausnehmende Gerson'sche Wohnhaus in der Bellevue- und Lennéstraßen-Ecke, gegenüber dem heutigen Wrangelbrunnen.

Sowohl die Entwürfe aller der bisher erwähnten Gebäude, als auch der hier nicht erwähnten, — welche die bei Weitem größte Zahl ausmachen — sind vom Verfasser zusammengestellt, theils im Verlage von Ernst und Korn mit Text in drei Sprachen erschienen, theils fand ihre Veröffentlichung in der Erbkam'schen Zeitschrift für Bauwesen statt, die auf Hitzig's eigenes Betreiben und auf speciellen Vorschlag des Cultusministers im Jahre 1851 gegründet wurde und zu deren Redactions-Kommission der Jubilar noch gegenwärtig gehört.

Von öffentlichen Bauwerken sind in der Hauptstadt vor allem entstanden: 1) die Börse in der Burgstraße in den Jahren 1859 bis 1864, ein schon vermöge seiner günstigen Lage stattlich wirkender Bau in edlen und gemessenen Renaissanceformen mit vorgelegten korinthischen Säulen, welche sich durch die beiden oberen Stockwerke ziehen und mit einer offenen Säulen-Vorhalle. Der Bau ist auch insofern epochemachend gewesen, als er zum ersten Mal in Berlin eine vollständige Ausführung der Façaden in Sandstein zeigte, ein Beispiel, das bald bei den meisten öffentlichen und decorirenden privaten Gebäuden Nachahmung gefunden hat. 2) Der imposante Bau der Reichsbank in der Jägerstraße, mit prächtigem Vestibule, großartigem mit Glas überdachtem Treppenhause und großem, reich ornamentirtem Sitzungssaal. Die Façaden dieses prächtigen Bauwerks, welches an der Front der Jägerstraße mit einer in Form einer Antike erbauten Mittelpartie versehen ist, zeigen reich profilirte Sandsteingesimse und an den Flächen eine zartgemusterte Backsteinverblendung. Als ein entschiedener Gegner alles unorganischen aufgeklebten Schmuckes erachten ihn stets was auch schon Schinkel erkannt, der Sandstein als das geeignetste Baumaterial zur Ausstattung der Façaden, aus dem sich das Ornament organisch und wirksam heraus entwickelt. Alsdann sind noch zu erwähnen, der durch den Bau der Stadtbahn vor Kurzem beseitigte Circus Renz, der sich durch seine originelle und überaus glückliche Dachconstruction auszeichnete, die Markthallen in der Karlstraße, das Lokal der Gesellschaft der Freunde in Renaissanceformen, das in den Jahren 1870—1871 entstandene opulent im rothen Backstein ausgeführte Reichenheim'sche Waisenhaus im Rundbogenstil, und schließlich das provisorisch in der Leipziger Straße errichtete Reichstagsgebäude mit großem Oberlichtsaal. Gegenwärtig ist der Jubilar damit beschäftigt, das Schlüter'sche Zeughaus in ein Waffenmuseum und eine Ruhmeshalle für Preußens Herrscher und Heerführer umzubauen, und seit Richard Lucae's Tode nehmen ihn auch die Neubau-Entwürfe zu einem großartigen Polytechnicum bei Charlottenburg in Anspruch.

Als Präsident der kgl. Akademie hat der Jubilar die verschiedenen Institute unter sich vereinigt, zuerst die der bildenden Künste, welche in die akademischen Meister-Ateliers, die allgemeine Akademie der bildenden Künste und in die Kunst- und Gewerkschule nebst dem Seminar für Zeichenlehrer zerfallen, dann die Hochschule der Musik, welche in die Abtheilung für Composition, für ausübende Tonkunst und für Kirchenmusik zur Ausbildung für Organisten, Kantore und Gesanglehrer zerfällt. Alle diese sechs Abtheilungen stehen jede unter der speciellen Leitung eines Directors. Ein Ausschuß der ordentlichen Mitglieder der Akademie bildet den Senat, über dem der Präsident steht, der die Pflicht hat, die Akademien in allen Theilen zusammen zu halten und nach außen zu vertreten.

Hitzig gab sich vom Tage seines Antritts an mit Eifer und fester Zuversicht den nothwendigen Reformen der damals im argen Verfall befindlichen Akademie hin, und wenn ihm auch wegen seines strengen Regiments selbst von Seiten seiner Umgebung Schwierigkeiten bereitet wurden, so machten sich dennoch von Jahr zu Jahr die stattlichsten Fortschritte in der Akademie geltend, was man durch seine jedesmalige Wiederwahl zum Präsidenten auch dankbar anerkannte. Sprechen wir den innigen Wunsch aus, daß es dem hochverehrten Jubilar noch lange vergönnt sein möge, zu eigenem Wohle und zum Segen der Akademie der Künste sein ruhmvolles Leben fortzusetzen.

Traugott Krahn.

I. 416. Berlin 19/3. 79. 177

K. Hochgeehrter Herr Präsident. J. N. 19/3 79. 210

J. N. 19/3 79.

Ew. müssen Anzeige der Abreise machen, sobald dieselbe eintritt, damit Anstalten getroffen werden können, daß Ihnen die Besoldung der Akademie bei Ihrer Rückkehr ausgezahlt werden kann.

Ich ersuche Sie, mir Ihre Ansicht über die Einrichtung der Akademie mitzutheilen, damit ich Ihnen die Instruktion zusenden kann, welche Sie bei Ihrer Rückkehr der Einrichtung der Akademie zu Grunde zu legen haben.

Ich bin

Ew. Hochgeehrden

ergebenster

Falck.

Herrn Professor Dr. Lucae,
Direktor der Königlichen Akademie
zu Frankfurt a/M.

Berlin 20/3 79.

Ew. Hochgeehrden

ganz ergebenster

Dr. Lucae

Direktor der Königlichen Akademie

zu Frankfurt a/M.

~~I 422~~ 211 178

~~ation der bildenden Künste~~)
~~ntliche~~ Sitzung ~~des Senats~~ der
~~ionen~~ ~~der~~ der Mitglieder der
iglichen Akademie der Künste

~~ittwoch~~, den 28ten März 1879.
Abends 6 Uhr

Tagesordnung:

~~ine Commission zur Berathung über~~
~~Antrag auf~~ bringende Abänderungen
~~gen Bestimmungen der~~ gesetzlichen
~~ob auch die akademische~~ Mitglieder-
~~mlung betreffen.~~

~~ng des Herrn L. Berger~~, betreffend das Recht
~~itglieder der Akademie zur Benutzung~~
~~öniglichen Bibliothek ohne Beschränkung~~

Berlin, den 21. März 1879.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste,
Geheimer Regierungsrath Hitzig.

Kr. 27/3 79. I. 438. 212

DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



Herrn Schwerfeger Inspector

der K. Staatsmin. des Innern

Zutheil
avecta
Bl.

Herrn Professor Hitzig
W. Kurfürstendamm 138.
wohlgeb. L. Burger

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

213 / 80

Berlin, den 12. April 1879.

I. 534.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Sonntag, den 25. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Sonntag den 18. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
F. Hitzig.

65 Exemplr.
ab 12/4. Bm

214

Berlin 17/4. 79.

B. 24/4 79. 181

Ergebenst anzuzeigen!

I. 334.

Auf 25 Stck. mir abgenommene Farben Etiketten mit Aufschrift wird hierdurch abgeschrieben und der Herr Kommissionär ersucht, die Etiketten mit Angabe der Fabrik und Bezeichnung der Farbe versehen zu lassen und dieselben gefl. baldigst einzusenden, damit die Abfertigung der Farben nicht verzögert wird.

Ergebenst

Lüdtke. Berger

Königl. Polizei Kommissarius

An
Herrn Artur
B. 24/4 79.

W. Kurfürstendamm 30.

I. 536. 215 182

Ordentliche Monats-Sitzung
der Sectionen der akademischen
Mitglieder-Versammlung
am
Freitag den 25. April 1879.
Abends 6 Uhr.

15 Exempl.
d. 21/4

Tagesordnung.

1. Motivirter Antrag des Herrn L. Burger, betreffend das Recht der Mitglieder der
N. d. Akademie zur Benutzung der Königl.
Sect. Mitglieder Bibliothek ohne Zuziehung.
B. 24/4 82. Vorlage des Comité's bei seinem
Bz. Jubiläum von der Akademie gestifteten
Albums sowie einiger demselben zugegangener künstlerischer Widmungen.

Berlin, den 18. April 1879.

Der Präsident
Hitzig.

216
184

v. 25.4.79.

Z. 1.575. Berlin, 24/4. 79.

Königlich Preußisches Polizei-Präsidium

Durch Verfügung vom 20. April cr. ist mir
die Genehmigung ertheilt worden, die Leitung der
Schützengilde zu Berlin übernehmen zu können.

Indem ich Ihnen hiervon Kenntniß gebe, ersuche ich
Sie, mir gefälligst anzuzeigen, ob Sie gegen die
Übernahme der Leitung der Schützengilde Bedenken
haben.

Sollte dies nicht der Fall sein, so ersuche ich Sie
zugleich, mir gefälligst anzuzeigen, ob Sie
Ihre Mitgliedschaft
aufgeben.
Ihre Adresse
B. 26. 4. 79.

Ihr

Ludwig Berger
Königlicher Musikdirektor a. D.

217

185

I. 657. Berlin, den 12. bis Mai 1879.
1871.

Mensa 13/5

Zu dem Etat des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 4. Februar 1878, betreffend die Benutzung der Königlichen Bibliothek zu Berlin sind unter anderen auch diejenigen zu rechnen, denen der Besuch gestattet, über die Königlichen Bibliothek schon benutzen zu entleihen.

Zu diesen Personen gehören namentlich die Mitglieder der Königlichen Akademie der Wissenschaften und des Senats der Akademie der Künste, nicht aber die Mitglieder der letztgenannten Akademie, welche ebenso, wie alle in jenem Etat nicht besonders aufgeführten Personen Bücher oder Manuskripte nur auf ausdrückliche Bewilligung des Herrn Ministers der Unterrichts-Angelegenheiten oder gegen Kautionen aus der Königlichen Bibliothek entleihen erhalten können.

Da nun unsere vorgesetzliche Aufsicht die für verschiedene, ordentliche Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste denselben Anspruch auf die in Rede stehende Vergünstigung haben

dürften, wie z. B. die Mitglieder der Kaiserlichen medicinisch-chirurgischen Gesellschaft oder die Mitglieder der mit der Universität verbundenen Lehranstalten zu erlauben wäre und die ergebenste Bitte an den Senat zu richten, daß derselbe sich wegen der selben bei dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten dahin gefällig wenden und gefälligst Seinen Beschluß befürworten,

daß den hier vorgeschlagenen ordentlichen Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste ebenfalls das Recht ertheilen werde, Marken und der Königlichen Bibliothek zu Berlin ohne Kosten zu entleihen.

Berlin, den 9. Mai 1879.

Die akademische Mitgliederversammlung

H Hitzig

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste

ergebenst.

218

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

1.662. Berlin, den 13. Mai 1879.

pres. 13/5 79
Pk.

186

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Sonnabend den 31. Mai d. Js. eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Berichten und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Sonntag den 25. d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Hitzig.

sämmtliche stimmfähige Mitglieder.
Pk.

15 stimmfähige
14/5
gb

I. Statut der Königlichen Akademie der Künste.

Entwurf zu einer Abänderung der Litt. B. §§ 28 bis incl. 39 des Organisations-Statuts der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.
(: Die unterstrichenen Stellen sind neuerlich gefügt resp. verändert :)

B. Akademische Mitgliedschaft. §§ 28.

ad Ueberschrift:
Das Wort Mitgliedschaft
an Stelle von Mitglieder-
Versammlung wird
gewählt, weil es für die
Corporation als Ganze be-
zeichnender, weil der
Ausdruck lebendiger ist und
weil es richtiger Deutsch
ist. Nur dann, wenn
die Mitglieder versam-
melt sind, können sie
Mitglieder-Versamm-
lung genannt werden.

1.) Die Mitgliedschaft besteht
aus den gewählten und als

Sol.

lehrer bestätigten, ordentlichen und Ehren-Mitgliedern der Königlichen Akademie der Künste.

2., Sie scheidet sich in eine Sektion für bildende Künste und in eine Sektion für Musik.

3., Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder der Sektion für bildende Künste soll ein Hundertfünfzig (150) nicht übersteigen.

ad 3. Eine Fixirung der Zahl der Mitglieder, welche voraussetzt, dass dieselbe sich nicht durch Klassen in verschiedenartigen Grade vermehrt, erscheint der Bildung der Mitgliedschaft angemessen. Eine Trennung der Mitglieder in solche, die in Berlin wohnen und solche, welche nicht in Berlin wohnen und eine strenge Fixirung der Zahl ersteren wird nicht durchzuführen sein, da nach Berlin übersiedelnde bildende Künstler ebenso Mitglieder der Akademie

sie Bestimmung wurde, all ihrerseits nach sein würden. Die Zahl der Mitglieder der Akademie Sektion für bildende Künste beträgt jetzt 135 die Sektion für Musik 23.

4., Die Anzahl der ordentlichen Mitglieder der Sektion für Musik soll 25 nicht übersteigen.

5., Bis auf Höhe dieser Zahlen ergänzt sich die Mitgliedschaft durch Wahlen der Mitglieder, versammlung eintreten, wegender sichtigen und ausübenden Künstlern nach Maßgabe der Bestimmungen der §§ 33 bis 36.

6., Eine jede Sektion wählt einen Vorsitzenden auf ihre Mitte im Monat Juni jedes Jahres auf ein Jahr. Wiederwahl ist zulässig.

7., Das Ergebniß der Wahl ist dem Minister anzuzeigen.

8., Die Geschäfte übernehmen

…nen den Vorsitz am […]
…ber.
9, Gemeinschaftliche Sitzu…
…gen beider Sektionen hat der …
…räsident der Akademie zu …
…berufen und zu leiten. E…
…ist befugt auch den Sektion…
…versammlungen beizuw…
…nen.

§ 29.

ad § 29. Es sind nicht allein Die Rechte und Obliegen…
Rechte, sondern auch ein… seitens der Mitgliedschaft be…
besondere Obliegenheiten, denen ihrer Sektion sind folgende:
nicht entbunden, welche die 1., Klasse der Vorsitzenden
Mitgliedern übernehmen. (§ 28.)
Das zweifache Stimmrecht 2., Klasse neuer Mitglieder
im § 31 von Rechten und und Ehrenmitglieder der
Pflichten der Mitglieder. Akademie der Künste
nach den Bestimmungen
der §§ 33–36.
3., Klasse von Mitgliedern
Berufs (§ 56. A. 6. B. 3
38.).
ad 4. Ohne gerechtfertigte Unter… 4., Beteiligung an der Verlei…
lassung wird die Mitglied… hung der Akademie mit

(Schluß)

…ssen (§ 4.)
ist ein Gemeinschaftsg… mit dem Recht sich an der Verleihung der Akademie mit Preisen beteiligen können, zumal es sich dem Malen der Religion handelt.
ad 5. Die Mitgliedschaft der Akademie welche auf den bedeutendsten Künstlern des In- und Auslandes besteht, müßte mindestens eine Beteiligung haben, welche in der Art Künstlerweise, wie genügt wird.

5., Beteiligung an der Wahl der Commission für Verleihung des Staatspreises.

6., Beteiligung an der Entscheidung über die von der Akademie zu verleihenden Concurrenz-Preise und Abgabe der dafür geltenden Bestimmungen § 21. 5.

ad 7. Die Bestimmung ist ebenso kurz wie scharf, und es sind ebenfalls allen gerechten Feinde dafür

7., Beteiligung an den Vorschlägen, welche dem Minister wegen Verleihung der goldenen Medaillen für

Kunst

zugeschrieben wie ad 6.

ad 8. Es liegt gar kein Grund vor, warum es der Mitgliedschaft verwehrt sein soll mit dem Ministerium [illegible] Verkehr zu verkehren. Die Mitgliedschaft ist keine Behörde, welche etwas den Instanzenzug unterbrechendes hat. Dasjenige Material selbst kommt in §§ 38. 39 Fälle, in denen die Mitgliedschaft direkt mit dem Ministerium zu verkehren hat.

ad 9., Es scheint nicht gehoben, daß bei diesen Klassen die Mitglieder des Senats, soweit sie Mitglieder der Akademie sind, 2mal stimmen abgeben. Es wird zweckmäßig gefunden sein, wenn die zu Klassen den vom Senat und den

Beruf bei Gelegenheit der Berufsstellungen zu nehmen sind. §. 21. 7.

8, Anträge und Vorschläge an den Senat sowie Berichte an den Minister zu erstatten

9, Die Aktion für bildende Künste vollzieht in Gemeinschaft mit der betreffenden Aktion des Senats die Wahl der Mitglieder der Jury und zur Kommission zur Ausstellung der Kunstwerke bei den akademischen Kunstausstellungen, mit

Mitgliedschaft in gemeinschaftlicher Sitzung gewählt werden.

den besonderen Regeln erwirkt.

10, Außerdem bleibt dem Ministerium vorbehalten, über Fragen, für die es räumliche Sachverständige erforderlich, das Gutachten der Mitgliedschaft oder einer Aktionen zu hören.

§ 30.

Die in § 29 aufgeführten Kunst- und Wissenschaften können mündlich gehört werden. Ein Recht auf Einladung zu den Mitgliederversammlungen steht nur den in Berlin wohnhaften Mitgliedern zu.

§ 31.

ad § 31. Im zweiten Absatz ist nur die Rede davon, daß Berichte und Vorlagen der Mitglieder Gegenstand der Sitzungen bilden sollen. Wie

Jeden Monat findet eine gemeinsame Sitzung beider Aktionen statt. In derselben werden vorbereitete Anträge verhandelt, bez.

über

in diese Bestimmung ei-
gerad aufgenommen,
so wären Anträge,
deren Diskussion und
Beschlußfassungen über-
haupt verboten.

über dieselben Beschluß ge-
faßt, sowie Beisitze und
Vorlagen der Mitglieder
entgegengenommen.

Zur Ausübung der im §
aufgeführten Rechte und Pflich-
ten werden die Mitglieder
von dem Vorsitzenden der b
versammelten Fraktion je nach
Bedürfniß berufen. Außer-
dem hat dieselbe eine Ver-
sammlung zu veranstalten
so oft mehr als ein Drittel
der in Berlin wohnhaften
Mitglieder es verlangen.

§ 32.

In den Monaten August und
September sind keine Mitglie-
der-Versammlungen zu
berufen.

§ 33.

Uebergangsbestimmung.
So lange bis die Zahl der or-
dentlichen Mitglieder der
Königlichen Akademie der

ad § 33 Die Uebergangsbe-
stimmung wegen der Kan-
didaten ist in das Statut
aufgenommen worden,

Da nicht abzusehen ist, wie
lange dieselbe in Kraft
bleiben kann, d.h. wann die
Zahlen 150 resp. 25 erreicht
sein werden.

Es ist aber vielleicht auf der
Tagesordnung der letzten Klassen
Sitzung zu beschließen, daß, nachdem
durch Festsetzung einer Maxi-
mum die Bestimmung
aufgehoben ist, daß die Zahl
der Mitglieder eine andere
voraussichtlich große werden
kann, die Zahl 150 resp.
25 schnell erreicht werden
wird, wo alsdann die Be-
stimmungen des § 34
Platz greifen.

Künste, Fraktion für die bil-
denden Künste, 150 nicht
erreicht hat (§ 28. 3.) und
ebenso, bis dahin, daß die Zahl
derselben, Fraktion für Mu-
sik 25 nicht erreicht hat
(§ 28. 4.) treten für Kommu-
nen von Mitgliedern folgende
Bestimmungen in Kraft:

1., Eine Versammlung jeder
der Fraktionen ist jährlich im Mo-
nat Januar zu berufen, wozu
von dem 15. Dezember des vor-
hergehenden Jahres eine
Kommune beantragt werde.

2., Jede Kandidatur muß
vom Vorsitzenden schriftlich ein-
gereicht werden, und in der
Fraktion für bildende Künste
von 10, in der Fraktion für Mu-
sik von 3 Mitgliedern unter-
stützt sein.

3., Die Einladungen zur
Wahlversammlung haben we-
nigstens 10 Tage vor derselben

der

Künste

von

Stimmenglaichheit entscheidet das Los.

§ 34.

Sobald die in § 28 genannte Maximalzahl für eine Fraktion erreicht ist, fallen für dieselbe die Uebergangsbestimmungen des § 33 fort und es treten folgende Bestimmungen betreffs der Mandatsverteilung in Kraft:

1., Im Falle der Erledigung eines Sitzes findet im Monat Januar eine Nachwahl statt.

2., Die Einberufung zu der Wahlversammlung muß mindestens 14 Tage vorher, in derselben ist das ausscheidende Mitglied namhaft zu machen, welches mit Tode abgegangen ist, und dessen Sitz nun zu besetzen ist.

3., In der Regel sollen in der Fraktion für bildende Künste, die vollzähligen Sitze von

Wa.

ad § 34. Es scheint der Vorschrift der Mitgliedschaft angemessen, wenn bei einer bestehenden Anordnung, die erledigten Sitze aufsteigend wieder besetzt werden. Für den Fall, daß würdige Bewerber in Berlin oder außerhalb Berlins nicht vorhanden wären ist auch nicht tunlich.

an die Mitglieder zu vergeben, in derselben sind die Namen der vorgeschlagenen Kandidaten zu nennen.

4., In einer gültigen Wahl ist die Anwesenheit von mindestens 2/3 der in Berlin wohnhaften Mitglieder erforderlich.

5., Die Wahl erfolgt durch Stimmzettel. Als gewählt ist zu betrachten wer von 2/3 der Stimmen der Anwesenden hat.

6., Sollten bei einer Abstimmung mehr Kandidaten die vorgeschriebene Stimmenzahl erhalten, als die an der in § 28 festgesetzten Maximalzahl der Aktions-Mitglieder fehlende und dieser Anzahl betragt, so sind die, welche die größte Stimmenzahl erhalten haben, als gewählt zu betrachten. Bei

Wein.

Malern, Bildhauern, vor
vielfältigenden Künstlern
und Architekten werden
durch Künstler und Kenner
Fächern besetzt werden. Zur
Aufnahme ist statthaft, wenn
auf die Vorschläge der Vorsteher
gerade drei Fünftel der Klassen-
für eine solche entscheiden.
4., Die Klasse erfolgt durch
Stimmzettel. Die Abstim-
mung findet über jeden
Kandidaten einzeln statt.
Als gewählt ist zu betrachten
wer die absolute Majorität
erhalten hat.
5., Wird beim ersten Klassen-
gange keine absolute Majo-
rität erreicht, so hat in der-
selben Sitzung ein zweiter
Klassen stattzufinden, bei wel-
chem nur diejenigen beiden
Kandidaten, welche die
meisten Stimmen
erhalten hatten. Bei Stimmen-
gleich-

ad 4. Um zu verhindern, dass durch Fortbleiben von Mitgliedern Klassen dau-, und unmöglich gemacht werden.

gleichheit entscheidet das Loos.
6., Zu einer gültigen Klassen-
sitzung ist die Anwesenheit von wenig-
stens 2/3 der in Berlin
anwesenden Mitglieder der
betreffenden Sektion erfor-
derlich.
7., Sollten die Mitglieder
zur Klassenversammlung
nicht in beschlußfähiger An-
zahl gegen der Vorsitzende
innerhalb 10 Tagen eine
neue Klassenversammlung
ausschreiben, welche
alsdann, abgesehen von der
Anzahl der Erschienenen,
gültige Klassen zu Stande
bringen kann.

§ 35.

1., Personen, welche, ohne
Künstler zu sein, sich um
die Akademie oder die
Kunst im Allgemeinen
Verdienste erworben haben,
können zu Ehrenmitgliedern

von

der Königlichen Akademie
der Künste ernannt wer-
den. Dieselben nehmen an
den Kassen und Obligen-
heiten der Mitgliedschaft
Theil.

2., Anträge auf Wahl von
Ehrenmitgliedern müssen
von mindestens 15 Mitglie-
dern gemeinschaftlich an
den Präsidenten der Akade-
mie gerichtet werden. Die
Wahl findet in einer von
dem Präsidenten zu beru-
fenden gemeinschaftlichen
Sitzung beider Sektionen
statt.

3, Zu einer gültigen Wahl
ist die Anwesenheit von 2/3
der in Berlin wohnhaften
Mitglieder erforderlich.

4., Als gewählt ist zu betrach-
ten, wer 2/3 der Stimmen
der Anwesenden erhalten
hat.

5., Die Wahl findet mittelst
Stimmzettel statt.

§ 36.

Ueber die nach Maßgabe
der §§ 33–35 vollzogenen
Wahlen wird ein Wahlproto-
koll aufgenommen, wel-
ches nach erfolgter Genehmi-
gung vom Vorsitzenden
resp. dem Präsidenten der
Akademie und 2 Mitgliedern
vollzogen wird.

§ 37.

ad § 37. Das Votum des Senats mit mehreren, nach dem Senatsbeschluß, das Resultat der Wahl dem Minister anzeigen soll, scheint nicht unbedingt nöthig zu sein. Es ist deshalb wünschenswerth, daß der Senat die Wahlen zum Senat selbst mit seinem Votum versehen kann.

1., Die von der Sektion, resp. der gesammten Mitglied-
schaft vollzogenen Wahlen von ordentlichen oder Ehren-
mitgliedern, sowie von
Mitgliedern des Senats, wer-
den dem Minister zur Be-
stätigung vorgelegt.

2., Die Veröffentlichung
der Wahlen erfolgt Namens
der Akademie durch den
Präsidenten.

§ 38.

Für die nach §§ 29. 1. 2. 3. zu vollziehenden Klassen gelten die für die Klasse der Präsidenten in § 9 getroffenen Bestimmungen.

§ 39.

1. Haben alle Sitzungen der Mitgliederversammlung und ihrer Sektionen ist ein Protokoll aufzunehmen und nach der Feststellung dem Präsidenten in Abschrift einzureichen.

§ 39. 2. Der Schluß der gemeinschaftlichen Sitzungen der ständigen Sektionen bei den gemeinschaftlichen Sitzungen der Mitgliedschaft steht zu gegen und führt das Protokoll. Entscheidet der Vorsitz und Bedeutung der Sitzungen. Ist angemessen, daß auf diese früheren Einrichtung

weiter

2., Bei gemeinschaftlichen Sitzungen beider Sektionen vorsitzt der ständige Sekretär der Akademie bei; er führt das Protokoll.

3. Bei den Sitzungen der einzelnen Sektionen vorsitzt die Führung des Protokolls unter den

Mitgliedern.

wieder zurückgekommen wurde. Zudem wird bemerkt, daß das Protokoll führende Mitglied von den Sitzungen an den Diskussionen beinahe vollständig ausgeschlossen wird.

Die Commission
Oscar Begas. L. Burger. G. Bleibtreu.
W. Gentz. A. Heyden.

I. 718. praes. 24/5 79

228

Siebenundsechzigste Monats-Sitzung

der Sachverständigen-Kommission

zur

Versammlung

am

Freitag, den 30. Mai 1879

Abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

Wahl der Kommissionen:

a. zur Annahme
b. zur Ausstellung

der Kunstwerke für die

diesjährige Kunstausstellung.

Vorlage von Illustrationen Behufs des Herrn

W. Gentz.

Kommissions-Bericht betreffend die Revision

des Abschnitts B des provisorischen Statuts.

Berlin, den 23ten Mai 1879.

Der Präsident

(gez.) Hitzig.

24/5 (gez.) 24/5

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 12ten Mai 1879.

1667. U. 17/5 79. 229

U. No. 13702 W.

In der Plenarsitzung der ordentlichen Mitglie-
derversammlung der Königlichen Akademie der Künste
vom 28. März d. J. ist zu Protokoll genommen worden,
daß vor zwei Jahren ein Antrag, den Mitgliedern der
Akademie die Benutzung der Königlichen Bibliothek ohne
Caution zu gestatten, bei mir eingebracht, aber ohne
Antwort meinerseits geblieben sei. Die Nachforschungen
hätten Ermittelungen haben ergeben, daß ein solcher An-
trag hier nicht eingegangen und von Seiten der Aka-
demie nicht übermittelt ist. Ew. Hochwohlgeboren wol-
len hiernach die akademische Mitgliederversammlung ver-
ständigen.

Im Auftrage.
Schulz

Die Mittheilung ist in der Mitglie-
der-Versammlung am 30 Mai d. J.
erfolgt.
Zu den Akten.
B. 6. 79
Hitzig.

Nota.
Auf den Antrag des Vermerk vom 15. Mai 1879 U 664. – ist durch Ministr. Rescript vom 23ten Juni cjd. U. I. 6638 – den Mitgliedern der Akademie, Entlehnung von Werken aus der Kgl. Bibliothek zur Leihung einer Caution gestattet.
Orig. in actis. 1. 4
Vid. ist in der Plenarsitzung vom 27 Juni 1879 publ.
Berl. 29. Juli 1879.
Kupple
Registrator.

St. Nr. 185

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hierselbst.

I. 699. Berlin 17 May 79 198

230

Hochgeehrter Herr Präsident

Ich erlaube mir, auf die Zuschrift
der Sitzung der Mitglieder der Bayr.
Akademie vom 30 v. M. den Brief
der Commission gefällig zu wollen,
welche die Uebersendung des Abdrucks
B. der Herrschaftlichen Statuten über-
nommen hat, den Entwurf selbst
werde ich vor der Sitzung Ihnen
übersenden.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Ihr
Bernhard.

Abschrift zu
den Akten.
B. 3. 6. 79.
Föllmer.

I. 713.

24/5 79 K 3

199

Euer p. p. beehre ich mich, Ihnen auf Ihre gefällige Anfrage vom 19. d. M. ergebenst zu erwidern, daß ich Ihnen, wenn Sie mir Ihre Adresse angeben, gern die gewünschte Auskunft ertheilen werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Wilh. Gentz

Berlin d. 21 Mai 79

unleserlich

d. 31. May 1879.

1757 Cr. 3/6 79. 200

Der Professor Rudolf Jordan in Düsseldorf, Mitglied der Königlichen Akademien der Künste in Berlin und Amsterdam, sowie Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Künste in Dresden, übersendet der Königlichen Akademie der Künste in Berlin, zu deren Ausstellung im Jahre 1829 sein erstes Werk, mit dem er vor das Publikum kam, „Hiob, seine Freunde, seine Familie verscheuchend" mit der Bitte eine Photographie zu Theil werden zu lassen.

Professor Jordan begeht also in diesem Jahre sein 50jähriges Künstler-Jubiläum in vorgerückter Geschäftszeit, wie seine ersten Werke bezeugen.

Wenn ich es wage, der Königlichen Akademie der Künste in Berlin diese ergebenste Mittheilung zu machen, so geschieht es in der Hoffnung, daß mein Ansuchen der Königlichen Akademie von Interesse und Vielleicht vielleicht genehm sein würde, den Professor Jordan bei dieser Gelegenheit durch einen Glückwunsch-Brief zu ehren.

Der
Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin

Jordan, Kais. Rath
Düsseldorf 15.

Cito!

233

Berlin den 23 Juni 1839.

201

Con. Mssgaberen

verwiedenen wir uns die gefällige Zuschrift vom 31 Mai d. J. betreffend das 50jährige Künstler. Jubiläum des Professors Rudolf Jordan, des langjährigen Mitgliedes unserer Akademie, hierdurch ergebenst, deren die von Con. Mssgaberen in Vorschlag gebrachte Künstlerstellung, welche selber dabei namentlich Künstler [illegible] sein Gehalt, seine Verdienste rechtfertigend zuerst worden in die Öffentlichkeit tritt, nicht ein Jahr 1829 fordern [illegible] ein Jahr 1830 stellig gemacht hat, und somit erst ein so einzelnes Jahr ein fünfzigjähriger Zeitraum sein jenem Ereignis verflossen sein wird.

Aber uns abgesehen davon, [illegible] nicht entsprechen, [illegible] Con. Mssgaberen [illegible] unsere Akademie bisher einmal [illegible] Wahrnehmung zu machen hat, wo ein öffentliches Festbegehen, wie solches [illegible] zu veranstaltenden Mahle bei Mitgliedern unserer Akademie stattzufinden hat, irgend

Cumulirt Reinwald 25/6
pub. 26/6

An
den Vorsteher. Verein
Herrn Jordan,
Mssgaberen
in
Düsseldorf.
Ostthorstr. N. 15.

irgend eine officielle Kündigung
zu thun sei.

Der Senat, Section für
die bildenden Künste.

Hitzig Gärtner

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

202 Z34

Berlin, den 12. Juni 1879

I. 808.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Freitag den 27. d. Mts.
eine gemeinsame Sitzung beider Sectionen stattfindet. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorträgen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Freitag den 20. d. Mts. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
I. Hitzig.

45 Exemplare
pro 14/6

Berlin, 17ten Juni 1845. 235

Hochgeehrter Herr Präsident!

Unterzeichneter Verl. beehrt sich zur Theilung der Mitglieder d. Königl. Akad. Künste zur Zeit d. 27ten d. M. vorzulegen:

1, Canova's sämmtliche Werke in Umrissen; herausgegeben durch die Calcographica Reale di Roma.

2, Blätter verschiedener Mondbilder in Contur und Farbendruck von Egger.

Mittwoch Vormittag werde ich mir die Ehre geben, Ihnen selbige persönlich zu überreichen.

Hochachtungsvoll
Mandel
Hofbuchhändler

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

236 204

Berlin, den 16. Juni 1879.

I. 862. praes. 21/6 79
Cult.
Bz.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich
ergebenst beigehend die Abschrift des Protokolls über
unsere Sitzung vom 16. Juni cr. zu gefälliger Kenntnißnahme
und genehmigen mit der Versicherung
ganz ergebenst zu übersenden.

Der Vorsitzende
der wissenschaftlichen Section für Baukunst

W. Tauberl

An

Seine Hochwohlgeboren
den Vorsitzenden der Königlichen
Akademie der Künste
Herrn Geh. Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren

III. No. 82.

Ihre Sitzung vom 16. Juni cr. betreffend.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich, anliegend die Protokolle über
unsere Sitzungen vom 16. Juni cr. mit der Bitte
um gefällige Kenntnißnahme ergebenst zu überreichen.

Ergebenst

Tauberl,
Vorsitzender

der wissenschaftlichen Section für Baukunst.

Berlin, den 16. Juni 1879.

Heilsam Fortsetzung der Sitzung der ordentlichen
Mitglieder der wissenschaftlichen Sektion vom 16 Juni
Inhalt derselben sind Hochwohlgeboren zum Vorsitz
der Sektion für das nächste Jahr wieder gewählt
sind, ist nicht ersichtlich, ob Ew. Hochwohlgeboren
Wahl angenommen haben oder nicht. Ich erlaube
mir, Ew. Hochwohlgeboren um Ihre gefällige
gütige Zusendung der erforderlichen Legitimationsattestes
von dem Herrn Minister der geistlichen pp. Angelegen-
heiten ergebenst zu ersuchen.

Der Präsident

Berlin, d. 23.6.79. Hitzig

Empfangen 25/6 79.

I. 863. per 26/6 79 Bl. 205

Statutenmäßige Monats-Sitzung 237
der
wissenschaftlichen Sektionen
der ordentlichen Mitglieder-Versammlung
am
Freitag, den 27ten Juni 1879,
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

1) Der Professor Mandel wird vorlegen:
a, Canova's sämmtliche Werke in Lichtdruck;
herausgegeben durch die Calcographi-
ca Reale di Roma.
b, Blätter nach griechischen Marmorbildern
in Lichtdruck und Farbendruck von
Exter.

2) Vorlage von Gutachtenäußerungen auswärtiger
und einheimischer Künstler durch den
Unterzeichneten.

Berlin, den 20. Juni 1879.

Der Präsident
Hitzig.

Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

238 206

Berlin, den 26. Juni 1879.

I. 908. praes. 28/6 79.

Ew. Hochwohlgeboren verfehle ich nicht auf das gefällige Schreiben vom 23 Juni c.
No 862 ref beige. - I. 862 - ganz ergebenst zu bemerken, daß die Klasse
fügt bei VIII. 27/6. gegenwärtig den ordentlichen Mitgliedern der musikalischen Sektion vorläufig
vorgeschlagen hat, und bitte zugleich
das Ansetzen der Einladung Behufs der
Wahl des Fachmännischen gefälligst veranlassen zu wollen.

Ganz besonders ergebenst
Der Vorsitzende
der musikalischen Sektion der Akademie
W. Taubert.

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste,
Herrn Geh. Regierungsrath
Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

Vorst!

I. 88.

Betreffs die Wahl des Vorsitzenden
der musikalischen Sektion der
akademischen Mitglieder-Versammlung.

Berlin den 30 Juni

Hrn. Hitzig

Indem ich mir anliegend Abschrift des Protokolls über die Wahl des Vorsitzenden der musikalischen Sektion der akademischen Mitglieder-Versammlung des Königlichen Akademie-Senats zu Ihrer Kenntniß bringe, ersuche ich Sie, die Leitung der Sitzungen dieser Sektion für das Jahr vom 1 Oktober 1879 bis 1880 wieder gefälligst zu übernehmen, und Ihren Amtsantritt mir gefälligst anzuzeigen.

Der Königliche Akademie-Senat.

Der Präsident

Hitzig

An
den Kgl. Preuß. Staats- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

1936 präs. 6/7 79
Nr. 207

Akademische Sektion 239

Protokoll über die Wahl des Vorsitzenden der akademischen Mitglieder-Versammlung

am

Freitag, den 4. Juli 1879,
Abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Berathung über die in Vorschlag gebrachten Abänderungen des Abschnitts B. des provisorischen Statuts.

Berlin, den 30 Juni 1879.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste
Hitzig.

45 Exempl. ab. 1/7

praes. 17/7 79

I. 1014.

No. 209
241

Betrifft die Wahl des Vorsitzenden der akademischen Mitgliederversammlung, Sektion für bildenden Künste.

Berlin, den 14 ten Juli 1879.

15/7
Konrad
16/7
wie 1879.

W. Herrlberg

Euer Königlichen Majestät beehre ich mich in Gemäßheit des §. 28 des provisorischen Statuts vom 6 ten April 1875 unter Rücksendung eines Abschrifts des betreffenden Wahlprotokolls ergebenst anzuzeigen, daß die Akademische Mitgliederversammlung, Sektion für die bildenden Künste in ihrer Sitzung vom 8. Juli d. J. den gehorsamst Antrag einstimmig zu ihrem Vorsitzenden für die Zeit vom 1. Oktober 1879 bis dahin 1880 wieder gewählt hat.

Der Präsident.

Hertzog

An
den Königlichen Staats und Minister
der geistlichen etc. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

ad I. 1026.

Berlin den 19 Juli 1839.

240 242

Dem Senat der Königl. Akademie der Künste beehren wir uns unter Bezugnahme auf den hohen Ministerial-Re. skript vom 18 Juni d. J. — U. N. Nr. 1770 II. — die beifolgenden Protokolle Behufs Ihrer unsere Verfügung über den Abschnitt B. des provisorischen Berichts vom 6 April 1835 nebst dem dazu gehörigen Gutachten der von uns zur Vorberathung ernannten Commissarien so wie wegen in Gemäßheit der uns ertheilten Instruction vorgenommenen Abänderungen der §§. 28 bis 39. des provisorischen Berichts mit den erbetenen Erläuterungen zu überstellen, den gesammten Materialien nunmehr den hohen Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten abzuschriftlich zu stellen.

Die ordentlichen Mitglieder.
Versammlung

An
den Senat der Königl.
Akademie der Künste.

I. 0283.

Berlin d. 8 Septbr. 79.

210a
243

11/9
Bernd
26/9
ab
mit 1 Packet

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns beifolgend das Protokoll der Sitzung d. K. Steuerrats über Einsprüche gegen die Veranlagung der Einkommensteuer pro 1879/80 mit dem Ersuchen ergebenst zu übersenden, daß Sie

Walch
Jagdau
Wanhard
Fintan
Feldabau
Bernst
Voß
Jagenberg
Klünert

der Präsident

Bitzig

Lazzini,
Paglieri,
v. Hanxleden,
Arnold,
Simonsohn,
Waldmann,
Blumrad,
Schröder.

Post-Einlieferungsschein. 211.

Heutigen Tage

Berlin

Hohe Mark

415 Gr

Salat

Lorsch

Beförderung mit der Post eingeliefert worden,
ist bescheinigt.

Berlin, den 2x Februar 1879

Post-Anstalt Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.
Ort.

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

244

211.
245

Bescheinigung.

Hierdurch bescheinige ich der Königl. Akademie der Künste und d. Septembr cr. L. 1283 mk. und Mitglieds-Beitrag pro Quartal voraus gezahlt zu haben, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 25ten Sept. 1879

A. Hayden

Dem Herrn Secretair Hayden

habe ich die vorstehend bescheinigung der Königl. Akademie gerne ausgestellt.

Berlin, den 25. September 1879.

E. Rauch

247
246
213

Post-Einlieferungsschein.

am heutigen Tage

Empfänger	Ballin
Werthangabe	Thlr. M.
Gewicht	435 Gr.
Empfänger	Mantzel
Bestimmungsort	Lissa

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 27 Januar 1879

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach fünf Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

247

Post-Einlieferungsschein. 211

Der Anspruch auf Entschädigung an der Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung, Sendung an gerechnet.

Am heutigen Tage

Stand: Keller

Inhalt: Finsterwalde

Gewicht: 1/2 kg

Empfänger: Hinken

Bestimmungsort: Dahlsdorf

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 22 September 1879

Post-Annahme Nr. 7

Straße. Eisenbahn.

Absender

C. 62. Stadtpost.

248

Post-Einlieferungsschein. 215

Am heutigen Tage

Stand	Berlin
Inhalt	Geschäftsbücher
Gewicht	2 Pfd.
Empfänger	Fiedebrandt
Bestimmungsort	Carlsruhe i/B.

Der Anspruch auf Entschädigung aus der Postverordnung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

, zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 22 September 1871

Post-Annahme Nr.

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

249

Post-Einlieferungsschein.

Für Anspruch auf Entschädigung an der Postanmeldung erlischt nach fehlt Monates vom Tage der Einlieferung ab Rechnung an gerechnet.

Für am heutigen Tage

Gegenstand	Bücher
Werthangabe	Zehn Mark
Gewicht	4 Kgr.
Empfänger	Bernard
Bestimmungsort	Hamburg

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 22 Januar 18 79

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

217/250

Lebendigungs-Schein

Hierdurch bescheinige ich Königlicher Abtheilung der Königlichen Regierung zu Potsdam und Sr. Excellenz dem Herrn Minister des Innern, daß der Königliche Postbote Wilhelm Schmidt hierselbst seine Dienstwohnung heute ordnungsmäßig gekündigt hat.

Berlin, den 24 September 1879.

August Otto

Königl. Landrath.

Der Herr Landrath Otto hierselbst hat obige Bescheinigung nebst Attestat gefälligst zurückgesandt.

Berlin, d. 24. September 1879.

Schmidt

218

~~Bescheinigungs-Schein~~

Eine Verfügung des Königl. Ober-Präsidenten vom 8. September pr. I. 1883 nebst einer Mitglieds-Karte in Betreff ~~[illegible]~~ ist mir zugestellt worden, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 24. September 1879.

M. Spangenberg.

Der Herr Spangenberg befindet sich gegenwärtig auf Reisen; ich habe die obengedachte Zuschrift der Frau Spangenberg übergeben.

Berlin, den 24. September 1879.

E. Raapke.

219

Bescheinigungs-Schein

Ueber die Verleihung der Königl. Akademie der Künste vom 8. September c. d. 1879. mich mit Allerhöchst. Patent zu Füssen verliehen zu haben, bescheinige ich hierdurch

Berlin, den 15 September 1879.

Richard Wiers[illegible]

Der Herr Professor Wiers[illegible] trat in heute bei mir ein und sah mir die Verleihung der Königl. Akademie nebst Allerhöchst. Patent überreicht.

Berlin, den 23 September 1879.

E Kaupert

253
220

Bescheinigung.

Eine Verfügung des Königl. Ackerbau-
des Innern vom 8. September a. c. 1283.
welche ein Wirthschafts-Patent in Sachen
verfolgen zu lassen, bescheinige ich hierdurch.
Berlin, den 10 Oct. 79

Woldemar Bargiel

254

Post-Einlieferungsscheid 221

Der Aufgeber hat auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Gegenstand	Bücher
Werthangabe	Zehn Mark
Gewicht	4 Kilo
Empfänger	Jagla'sano
Bestimmungsort	Mailand

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 27 September 1879

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Post-Einlieferungsschein 222

Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

am heutigen Tage

Absender	Kalle
Bestimmungsangabe	Josef Marks
Gewicht	425 gr.
Empfänger	Hamacher
Bestimmungsort	Zweifel

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 22 Januar 1879

Post-Annahme Nr. 2

Straße.
Eisenbahn.

Hansen

C. 62. Stadtpost.

256

Post-Einlieferungsschein.

1823

Anspruch auf Entschädigung an der Postanstalten erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung an gerechnet.

Am heutigen Tage

Stand	Berlin
Empfänger-Behörde	Frisch
Gewicht	1/2 Kg
Empfänger	Brandt
Bestimmungsort	München

ist zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, was hiermit bescheinigt wird.

Berlin, den 22 September 1823

Post-Annahme Nr. 2

~~Straße~~ Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

294

Bescheinigung.

Eine Verfügung der Königl. Akademie der Künste nebst 1 Mitgliedskarte für 1883 nebst 1 Mitgliedskarte für Sculptur nebst Couvert, den gef. Herrn, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 23. September 1879.

R. Siemering

Vorstehende Verfügung der Königl. Akademie der Künste nebst 1 Mitgliedskarte, Statut sowie ein Couvert hat mir Herr Professor Siemering gefälligst übergeben, welches ich hiermit bescheinige.

Berlin, d. 23. September 1879.

E. Rauch.

295

Bescheinigung.

Seine Verfügung vom 6ten d. Mts.
vom 8ten September pr. J. 1283
nebst einem Mitglieds-Patent ist Seiten
Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst
Berlin, den 23 September 1879

E. Wallmann

Vorstehende Verfügung der Königl. Akademie
der Künste nebst dem Mitglieds-Patent habe ich
heute von Professor Bellermann gehörig
übergeben, worüber Bescheinigung bestimmt.

Berlin, d. 25. September 1879.

E. Kaupert.

259
226

Bestätigungs-Schein.

Ein Verfügung der königl. Ober-Rechnungs-Kammer vom 8. September cr. L. 1283 mitgetheilt, daß Mitglieder Gelenk in Lüttenthal-Pfalzburg zu sehen, bestätigen wir hierdurch.

Berlin, den 23. September 1879.

W. Blumner.

Herrn Professor Blumner habe ich gestern eine Verfügung der Königl. Ober-Rechnungs-Kammer nebst Akten betreffend Gelenk übermittelt.

Berlin, d. 23. September 1879.

E. Kaselitz.

260

247

Bescheinigung.

Eine Verfügung der Königl. Akademie der Künste vom 8. September c. I. 1253 mitgetheilt Möglichst gelegt in Schlesien erfolgen zu sehen, bescheinige ergebenst.

Berlin, den 24ten September 1879.

Frau Radicke.

Der Frau verw. Kgl. Musikdirektor Radicke trage ich ergebenst nach, ich habe die abzuliefernden Gegenstände der Frau Radicke übergeben.

Berlin, d. 24. September 1879.

Ekaueff.

261

228

Vossische Zeitung vom 1/10 79.

— 9/9 79 —

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— In Rom ist vorgestern, wie telegraphisch gemeldet wird, der Bildhauer Emil Wolff, unser berühmter Landsmann, gestorben. Ein Neffe und Schüler Gottfried Schadow's, ging er nach dem Tode des Sohnes des letzteren im Jahre 1822 als Pensionair der preußischen Regierung an Stelle desselben nach Rom, wo er seitdem seinen Wohnsitz behielt. Seine Vaterstadt Berlin, wo er am 2. März 1802 geboren war, besuchte er seitdem nur von Zeit zu Zeit. Seine bildnerischen Darstellungen bewegen sich meist auf dem Gebiete der griechischen Mythe und des idealen Genre. Viele seiner in großer Zahl geschaffenen Kunstwerke sind in Deutschland bekannt, namentlich durch die Berliner Kunstausstellungen, die er fleißig beschickte. Die beliebteste seiner Arbeiten und vielfach wiederholt ist die aus dem Jahre 1833 stammende Figur des jugendlichen Fischers. Von seinen sonstigen Darstellungen sind zu nennen Hebe und Ganymed (1834) und Thetis, dem Achilles die Waffen überbringend (1835), verschiedene Darstellungen der Psyche und Diana, die Amazonengruppe, Jephtha und seine Tochter, Penelope, den Freiern das Gewand zeigend, Circe u. s. w. Die Berliner Schloßbrücke trägt unter ihren acht Gruppen in der Nike, den Knaben auf die Helden der Geschichte hinweisend, ein Werk seiner Hand. Besonders bekannt sind ferner die Büsten Thorwaldsen's, Niebuhr's und Bunsen's. Der Berliner Akademie der bildenden Künste gehörte Wolff seit langen Jahren als Mitglied an.

Vor im Jahre 1879 hat Wolff die große akademische Ausstellung mit einem Lebensbilde „Psyche's" in Marmor beschickt.

Karlsruhe d. 28. September 1879.

I. 1360.

429

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich Hierdurch zur Kenntniß zu bringen
der Ernennung zum Mitglied der Königl. Akademie der
Künste zu Berlin ergebenst anzuzeigen.
Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst
Ernst Hildebrand

263
230

I. 1373. N. 8/0720 I.

Eccellenza,

Insieme col riverito foglio dell'E. V. in data dei 7 settembre c. s. ho avuto l'onore di ricevere il Diploma di Membro di codesta insigne Reale Accademia di Belle Arti.

Nel rinnovare all'E. V. e a tutti gli onorevoli colleghi l'espressione più cordiale del mio grato animo, ho in alto pregio di rassegnarle gli atti del maggiore ossequio.

Dell'Eccellenza Vostra

Milano, li 6 Ottobre 1879

Devotissimo
Pagliano Eleuterio

N.
Gr. Uff. Arti.
B. 17/10 79.

264

Ausschnitt aus der Vossischen Zeitung:
vom 16. October 1879.

— Hofkapellmeister Karl Eckert ist vorgestern ganz plötzlich gestorben. Nachdem er bis 6 Uhr Nachmittags Unterricht ertheilt, wollte er sich, wie die „Nat.-Ztg." erzählt, in eine Gesellschaft begeben. Unterwegs von einer Unpäßlichkeit befallen, rief er eine Droschke an, mit der Weisung, ihn nach seiner Wohnung, Schöneberger Ufer 36, zu fahren. Der Kutscher hielt irrthümlich vor dem Hause 30., r.B, da Niemand aussteig, den Schlag auf und fand den Insassen todt. Die Leiche wurde nach dem Elisabeth-Krankenhause gebracht, dort erkannt, auch von dem rasch herbeigerufenen Dienstmädchen recognoscirt. Karl Anton Florian Eckert kam als Sohn des Musikmeisters bei den Garde-Ulanen zu Potsdam, den 7. Dezember 1820 zur Welt. Der als Dirigent bekannte Hofrath Förster nahm sich des frühverwaisten Knaben an, der in der Musik so rasche und erstaunliche Fortschritte machte, daß er bald der eleganten Berliner Gesellschaft als Wunderkind gezeigt wurde. In einer Zeit, in der andere noch an der Tonleiter buchstabiren, führte er schon die schwierigsten Dinge auf dem Klavier und der Geige aus. Noch nicht zehn Jahre alt, hatte er bereits eine Oper und drei Jahre später ein Oratorium vollendet. Nun venhagen und Mendelssohn unterrichteten ihn in der Komposition. Eckert wurde, nachdem er, von vermögenden Gönnern unterstützt, auf ausgedehnten Kunstreisen ganz Europa durchstreift, 1851 Accompagnateur bei der italienischen Oper in Paris, begleitete 1852 Henriette Sontag nach Amerika, kehrte in demselben Jahre als Kapellmeister der italienischen Oper nach Paris zurück, stand in gleicher Eigenschaft von 1854—1860 an der Spitze der kaiserlichen Oper in Wien, zu deren technischem Direktor er sogar ernannt worden, und ging 1861 als Hofkapellmeister nach Stuttgart. Aus dem letzteren Amt 1867 geschieden, wurde er bald darauf als erster Kapellmeister an unsere Hofbühne berufen.

vom 17. October 1879.

Königliche Oper.

Unsern Lesern wird von dem vollständig unerwarteten plötzlichen Tode des Kapellmeisters Karl Eckert bereits Kenntniß gegeben haben. Am vorhergehenden Abend hatte er den Tannhäuser dirigirt, an diesem und dieselbe Zeit ward er hinweggenommen von der Kunst, von den zahlreichen warmen Freunden, die er sich erworben hatte. Er hatte das Glück, in weiten Kreisen beliebt zu sein, von frühester Kindheit an bis zu den letzten Tagen seines Lebens. Die Verhältnisse, unter denen er am 1. Januar 1869 sein Amt als erster Kapellmeister an der königl. Oper in Berlin antrat, waren insofern keine günstigen, als der plötzliche und ungenügend motivirte Rücktritt seiner Vorgänger manchen Unmuth erregt hatte; aber schnell wußte er die Mitglieder der königl. Kapelle, sowie das Sängerpersonal durch künstlerische Umsicht und conciliantes Wesen für sich zu gewinnen, und so ist es geblieben bis zum Ende. Eckert war eine höchst musikalisch angelegte Natur, mehr intuitiv als reflectirend; er hatte immer feste Fühlung mit der Musik, ohne sich und Andere durch allzugroße Unruhe zu belästigen; darin bestand das Geheimniß seiner Wirkungen. Schon frühzeitig hatte er die bedeutendsten Stellungen als Orchesterdirigent eingenommen, bei der italienischen Oper in Paris, sodann in Wien; seine amerikanische Tournée mit Henriette Sontag hatte ihm tiefen Einblick in das Wesen der Gesangskunst verschafft; dennoch war er durch seine [illegible] Kunst vorzugsweise gehestete Jugendbildung nicht unempfänglich geworden für die so ganz anders gearteten Sprößlinge [illegible]scher Kunstanschauung, welche bald darauf die deutsche [illegible] bewegen sollten. Mit den Meistersingern, mit Tristan, mit dem Ring der Nibelungen trat eine ganz neue Erscheinung [illegible] lischen Drama's in das Leben, neu in der Dichtung, [illegible] lung des Orchesters und in der der Singstimme. Auf [illegible] dieser Erscheinung mit Begeisterung, tiefem Verständniß [illegible] reichster Energie entgegen. Wenn wir denjenigen Momenten [illegible] heben wollen, welcher als der bedeutendste während seiner nicht [illegible] als zehnjährigen Wirksamkeit in Berlin zu gelten hat, so ist [illegible] dies die Einstudirung der „Meistersinger von Nürnberg", welche ihm trotz der überreichen Häufung von Schwierigkeiten aller Art, die dieses Werk bietet, in wahrhaft glänzender Weise gelang. Diese That ist auch nicht so schnell vorübergegangen; das Partitur sitzt fest in den Köpfen Aller, die an ihrer hörbaren Verwirklichung zu arbeiten haben; und so war es denn die würdigste von dem Zufall selber geschaffene Erinnerungsfeier an den Dahingeschiedenen, daß vierundzwanzig Stunden nach dessen Tode gerade dieses Werk unter fremder Leitung, unter der des K. M. Radecke, im K. Opernhause zur Aufführung gelangte, und zwar in so musterhafter Weise, daß man gerade daran erkennen konnte, wie tiefe Wurzeln seine Anstrengungen sich bereitet haben. Der sonst so wehmüthige Abend wurde dadurch gewissermaßen zu einem festlichen. Wenn man sich vergegenwärtigt, was es heißt, daß dieses schwierige Werk nach mehrmonatlicher Ruhe ohne vorangegangene Probe und unter ungewohnter Leitung so vorzüglich wiedergegeben werden konnte, so muß man sowohl vor der Leistungsfähigkeit und Spannkraft aller Mitwirkenden, als vor der Energie und Gewandtheit der beiden Kapellmeister, des dahingeschiedenen und des lebenden die höchste Achtung empfinden. Es war eine der gelungensten Aufführungen der Meistersinger, die wir in unserer Erinnerung haben, und darum auch von unmittelbar sündender Wirkung.

gliche Akademie
der Künste.

Berlin, den 17. October 1879.

I. 1436.

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit benachrichtigt, daß am Freitag, den 31ten October 1879 eine gemeinsame Sitzung beider Sektionen stattfinden wird, zu welcher gefälligst die Anzeige von Vorschlägen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum 24ten October cr. angemeldet, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Präsident
Hitzig.

64 Exempl.
ab 17/10 79

132

265

c Berlin 23 Oct. 79 233 266

I. 1458. p 27/10 79

Hochverehrter Herr

Zur Vorlegung in der heutigen Sitzung am 31. October cr. ist folgl. bestellt
28 acta.
B. 1/11 79.
Zöllner

In der Sitzung vom 23ps. gehalten ist Hochgeehrter Herr Sitzungsbericht Schackard vorzulegen. Der Handlung Amsler & Schackard sind noch Dienste gebeten

ergebenst Riemering

I. 1469. 1m. 257 Bd. 79. 234 267

LAGER
von
und neueren Kupferstichen
und Radirungen,
lographien, Farbendrücken
etc.

AMSLER & RUTHARDT
Kunst-Handlung
BERLIN W.
Charlotten-Strasse 48, Eingang: Behren-Strasse.

LAGER
von
kunstwissenschaftlichen, architektonischen,
illustrirten
und
Kupfer-Werken.

Die Königliche Academie der bildenden Künste, hier.

Berlin, den 23/10 1879

erhalten ~~auf Defect,~~ zur geneigten Ansicht, ~~zur Fortsetzung.~~

		M.	Pfg.
214.	1 Bl. Wiener Costümbilder à 3 Pf.		
	Preis für Künstler à 3 Pf.		
d.			
ten Arbeit.	214. Pulszeger Ansichten Cartons		
B. 3/11 79.	Berlin 3/11 79.		
Zollmann	Fischer		
	Buchhalter.		

268

Notiz!

Naturforschende Gesellschaft.
Sitzung
beider Sektionen der naturforschenden
Mitgliederversammlung
am
Freitag, den 31. Oktober 1879.
abends 6 Uhr

Tagesordnung
Herr Professor Siemering wird über
Ausgrabungen bei Jüs [illegible] der 27. April
d. J. stattgefundenen Festzuges der Stadt
Wien vorlegen.

Berlin, 25. Oktober 1879.
Der Vorsitzende.
Fritzig.

Acta betr. Mitglieder

2. 1a.

I. 1552.

226
269

ad 2. abth 4 Sect.
12/11.

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Acta betr. Mitglieder — I. 1591. — pr. ord

2 — 1a — B

werden mit der Anzeige,
daß Euer Hochwohlgeboren zum Mitglied
der zur Examinationscommission
ernannt worden sind,
gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 22. November 1879.

Wippli

A.

1. Zu verfügen in resp.
2. Zu den Acten.

B. 22/11 79.

I. 1601. pm. 26/4 79.

Protokoll-Auszug. Normal Sitzung 271

beider Sektionen

der Akademischen Mitglieder. Versammlung

am

Freitag, den 23. November 1879. Abends 6 Uhr

Berlin, den 29. November 1879.

Der Präsident

der Königl. Akademie der Künste.

Fitzig

Zur

Sektion. 2. 1.

272

259

Der Bildhauer Professor Carl Steinhäuser starb am 11. September 1849 zu Carlsruhe, welcher ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste war.

(Siehe Todesbeschreibung.)

— In Karlsruhe starb am 9. d. Mts. der Bildhauer und Professor der Sculptur an der dortigen Kunstschule, Karl Steinhäuser, geboren zu Bremen 1814.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Am Morgen des 4. Januar wurde der bekannte Maler Anselm Feuerbach in Venedig todt im Bette gefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Die Leiche wird nach Nürnberg übergeführt werden. Der Verstorbene war ein Enkel des großen Criminalisten und Neffe des Philosophen.

50 Expl.
à 12/1

Berlin, den 17 Januar 1880.

M. cod. 274

163.

An sämmtliche Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste (excl. Sektion für die bildenden Künste) und der Kunstgewerbeschule.

Sonntag den 30. d. Mts., Abends 6 Uhr,

findet eine ~~ausserordentliche~~ Versammlung der Akademie (s. Statut §. 6) zur Feststellung ~~eines~~ Vorschlages behufs Wahl neuer Mitglieder statt, wozu auch ~~laut §. 33 des Statuts~~ alle ~~ordentlichen~~ ausserordentlichen Mitglieder ~~eingeladen~~ hiermit eingeladen werden.

Sonntag den 18ten d. M. ~~Sonnabend den 22. d. Mts.~~ sind die Vorgeschlagenen schriftlich einzureichen, ~~damit~~ deren Namen ~~demnächst~~ durch Anschlag ~~bekannt gemacht werden~~; ~~demnächst wird~~ am 30. d. Mts. gewählt werden; ~~gelegt werden können.~~

Der Vorsitzende.

Hübner

Ihr Fürst ergebenster Diener

Hübner!

An

sämmtliche Mitglieder der Königl. Akademie der Künste (s. Sektion für die bild. Künste)

Für

187. 1p 14/1 50 Bz. 275 279 242

Zum Mitgliedschaftsbuch

Hochdamm Mellys

in Ostr.:

Friedrich Werner.

P. v Kamecke

Knitt. Sussmann-H.

Kraus.

Kroener.

C. Megas A. D. Mengel.

Berlin 15/1. 80.

243

B. 7. 17/180 193.

Der Regierungsreferendar Ernst Wilhelm Friedrich Hermann Wilhelm Ludwig Bergen

1. Graf Gustav Adolf Rudolf Wilhelm Ernst Bernhard Hermann Bernhard Ludwig Bergen
2. Graf Fritz Werner Hermann Ludwig Bergen
3. Graf Hermann Bernhard Ludwig Bergen

Zur Prüfung
B. 17. 180.
Hr.

Ludwig Bergen
Mitglied des Staatsministeriums
Wilhelmstraße 38.

I/1 80 I. 94. 277
247

Bennewitz v. Loesen / Marburg
Graef. Marburg
Knille. Marburg
Fritz Werner. Marburg
Wisniewsky. Marburg

Schaper. Hilfsarbeiter
Siepmann-Hellborn. Hilfsarb.

v. Grapheim. Architekt
Kaiser. Architekt

Obige Herren bitten um gütige Mittheilung der Akademie etwa.

W. Amberg

17/1.80. Zur Erledigung.
B. 17.1.80
Z.

195. G. 17/80 Nr. 278 Nr. 945

Die Unterzeichneten verbindet sich [illegible]
[illegible] Mitgliedwesen
[illegible] Max Michael
[illegible] Paul Graetzer
[illegible] Vorschlag zu bringen.

Paris, 17 Januar
1880.

[illegible]

Zur Annahme.
B. 17.1.80.

279

Berlin, den 15. Januar 1880.

1/1. 80 Hz. I. 100. 286

Vorschläge zur Wahl neuer Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste:

A. Hiesige.

1. Maler Professor Gustav Graef
2. Bildhauer F. Schaper, Lehrer a. d. Königlichen Akademie der bildenden Künste.
3. Bildhauer Sussmann-Hellborn.

B. Auswärtige.

1. Kupferstecher Robert Frossin Professor a. d. Königl. Kunstakademie in Königsberg in Pr.

v.
Zur Kenntnis.
B. 19/1 80.

F. Pecht
Mitglied der Königl. Akademie der Künste.

Berlin d. 17ten Jan. 80

280

I. 108. praes 19/1 80

B.

Der Minister des
Königl. Hauses der Königl.
Akademie der Künste
beehrt sich
1, Professor Dr. Leichstenz
Calandrelli
2, Leichstenz Otto Geyer
zu

M.

Vorläufig zur Kenntniß.
B. 21/1 80

Strack

I. 110. Berlin 17. 1. 80.
Vr. 17/1 80
Bh 281

Zu ordentlichen Mitgliedern
der Academie erlaubt sich vorzu-
schlagen. Julius Schrader

1. L. Bokelmann, Maler. Düsseldorf
2. Prof. Eugène Dücker " "
3. Christian Kröner " "
4. Prof. Wagmüller Bildhauer München
5. Prof. Tilgener " Wien.

M.
Zur Kenntniß.
B. 19/1 80.

Berlin 19. 1. 80.

D
Zur Beantwortung
B. 19. 1. 80.

I. III.

279

Euer pp. mit gefälliger Zuschrift vom 10. d. M. beehre ich mich ergebenst zu ersuchen,

Professor Otto Kneitz

für Ostern d. J. anzustellen.

A. Hemming
Professor.

Berlin d. 19ten Januar
1880. 283

I. 114

250

B. 19/1 80 Mk.

Ew. Excellenz

gef. 20/1 80.

beehre ich mich

Mitglieder der

Königl. Akademie der

Künste gehorsamst vorzuschlagen

" den Maler Fritz

Werner.

" den Maler Professor

Schumann.

" den Maler Professor

Knille.

" den Bildhauer

Schaper.

zur Wahl.

A.

Zur Kenntnis.

B. 20/1 80

Jr.

E. Mandel

I. 115. pr. ord. 10 Aug. Pf.

237.

Acta bet. Mitglieder
2. 1a.

werden mit denen Grundsätzen.
87. 93. 97. 95. 100. 108. 110. 111.
117 aufgestellten Verzeichniß der
zu Mitgliedern der Akademie
vorgeschlagenen Künstler ganz
gehorsamst vorgelegt.

Berl. 20. Januar 1880.

A. Wuppli

A.
1. Die neben bezeichneten Stk. sind
erledigt, gehen demnach zu den
Akten.
2. Es ist der Druck von 60 Exemplaren
der drei mitl. Verzeichnisse zu
veranlassen.
3. Reprod. demnächst.
B. 20/1 80.

ad 1/2 [illegible]
[illegible]

252

I. Einheimische.

A. Maler.

...itz von Loefen	
...Paul jun.	
... Gustav	
...Kamecke, Otto	
...e, Otto -	
...s, F.	
...hael, Max	
...mann, Paul	
...r, Fritz	
...isky	

B. Bildhauer.

Begas, Karl	
Calandrelli	
Geyer, Otto	
Schaper, Fritz	
Sussmann-Hellborn	

C. Architecten.

von Grossheim, C.	
Kaiser	

D. Kupferstecher.

II. Auswärtige.

Bokelmann, L., Maler in Düsseldorf		
Dücker, Eugène, Maler in Düsseldorf		
Kroener, Christian, Maler in Düsseldorf		
Tilgener, Bildhauer in Wien		
Trossin, Robert, Kupferstecher in Königsberg i. Pr.		
Wagmüller, Bildhauer in München		

Berlin d. 27 Jan 80.

I. 150. Traes 28/1 80
288

Versammlung

der Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste,

~~Sonnabend~~ ~~Freitag~~, den 31ten Januar 1880, abends 6 Uhr.

Tagesordnung.

1) Wahl neuer Mitglieder.

NB. Die Wahlversammlung ist nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin wohnhaften ordentl. Mitglieder erschienen sind.

Berlin, den 26. Januar 1880.

Der Vorsitzende.

Hitzig.

Berlin 27 Dec 80
289
Pr. 27/80.
Bl. 3. Jan 81
M.

I. 159.

Ihre Hochwohlgeboren

286

bitte ich ganz ergebenst, mein
Nichterscheinen in der Vorstands-
Sitzung gefälligst entschuldigen zu
wollen: Ich habe schon seit einigen
Zeit nicht mehr viel

Ihr gehorsamster Diener

L. Hermann.

Ich kann nicht weiter
mitgehen

27/80. Hübner

I. 182. B. 3/2 80.

257

Die Mitgliedschaft betreffend

mit Bezug auf §35 des Statuts vom 6. April 1875 die Wahl des Herrn Mathieu

ernannt

Dr. Falk

zum Ehren-Mitgliede der Königlichen Akademie der Künste und ersuchen Ew. Hochwohlgeboren sie hiervon in Kenntniß setzen, Dieselben der Akademie, Ihrem Wunsche gemäß, als ordentliches Mitglied der Sektion für Malerei hierdurch ernennen zu wollen.

Berlin, den November 1879.

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste, Herr Geheimer Regierungsrath Hitzig Hochwohlgeboren hier.

Mundt. Julius Schrader. Adolf Schlabitz

Heinrich Reinhold Begas. Albert Wolff

Joseph Joachim Gropius

Kaupt. Wolfgang Bargiel

Jul. Schneider. H. Emil

Oscar Begas

Robert Radecke

Ludwig Berger

H. Kiel

Vorstehende Ernennung dem Akten-B. 3/2 80.

I. 183. praes. eod. 291

Königliche Akademie der Künste. 218

Von einem ganzen Ausfall Mitgliedern ist an den Stellvertretenden der Autorität auf Wahl

des Herrn Kultusminister Dr. Falk

zum Mitgliede der Königlichen Akademie der Künste ernannt, und werden diese die sämmtlichen ordentlichen Mitglieder der beiden Sektionen der Akademie zu einer gemeinschaftlichen Wahlversammlung in Gemäßheit des §. 35 der gedruckten Statuten auf

Freitag den 6ten Februar d.J. um 6 Uhr abends

in Sitzungssaal der Akademie Hedwig eingeladen. A

Vollzähligkeit ist, wie bei allen Wahlen, selbstverständlich.

Die Wahlversammlung ist nach §. 34 der gedruckten Statuten nur beschlußfähig, wenn mindestens zwei Drittheile der sämmtlichen in Berlin wohnhaften Mitgliedern der Akademie anwesend sind.

Berlin, den 3ten Februar 1880.

Der Präsident.

der Königlichen Akademie der Künste.

Hübner

43 Exempl.
ab 3/2

I. 208. Pr. cod. Pk.

292

259

A Civissime.

Senat und die Mitglieder
der Akademie
Hr. Mag. Rabe
Hr. E. Biermann
Hr. Prof. Dr. Böttticher.

Mand. 9/2
pro cod.

Da die Absicht, welche in Gemässheit des
§. 28 ff. des provisorischen Statuts vom 6. April
1875 der Akademischen Mitglieder-Versammlung
obliegen, Primum und über die Abänderung
gültig vollzogen werden, dass in der betreffenden
Mitgliederversammlung mindestens zwei Drittheile
der in Dorpat anwesenden Mitglieder der Akademie
anwesend sind, und ist diesem so wie auch
Rücksicht darauf, dass die in Rede stehende Absicht
nach der Bestimmung des §. 30 l. cit. nur
gutachtlich ausgeübt werden kann, der Beson-
dere Wichtigkeit, die Hohe Versammlung
Mitglieder der Akademie zu recht Hohen Stellen,
welche von dem ihnen zustehenden Absolut
Gebrauch machen können und wollen. Nochmals
bereits einige derzeitigen Mitglieder, welche
seit Jahren nicht mehr in den betreffenden
Versammlungen erschienen sind, schriftlich ver-
gegenwärtigt haben, dass sie durch ihren Privatlichen
Zustand von der Theilnahme an den Versam-
lungen besonders daran, und dass ihnen
nach §. 30 l. cit. zustehende Recht nicht sicher
dünkt zu dem selben Nachtheil kommen,

ich

I. 211.

M. cod
Ph
260

ist in der letzten Mitglieder-Versamm-
lung beschlossen worden, alle diejenig
Mitglieder, welche während der letzten
Jahre die Versammlungen nicht mehr
fleißig besuchen, zu einer Erklärung darüber
aufzufordern ob sie überhaupt noch in der
Lage und Willens seien, neue thätige
geschäftliche Mitarbeit Theil zu
nehmen, Mit Rücksicht hierauf wurden
der Herr Vorsitzende ersucht eine
schriftliche Erklärung darüber
abzugeben, ob Sie in der Lage sind, neue thätige
Ihnen also in Ihrer Eigenschaft als Mitglied
der Kgl. Akademie der Künste zu Berlin
Verkehr mit derselben Gebrauch zu machen
oder ob Sie nicht doch Rücksicht nehmen könnten
zu den ordentlichen Mitglieder-Versamm-
lungen hier die Zeitschrift Monatlich beizu-
wollen. Ihre gefällige recht baldige Erklärung
Rücksprache wird besonders erbeten, da
auf den 13ten d. M. wiederum eine ordentliche
Versammlung anberaumt ist.

Der Vorsitzende der Akademischen
Mitglieder-Versammlung, Lessing für die
bild. Künste. Wichtig

B. 9.2.80.

Berlin, den 10. Februar 1880

Vorsitzende

Monatssitzung findet

Donnerstag, den 27. Februar 1880

Mittheilungen von Gemälden u. Vorlagen

19. Februar 1880.

Ergänzungen zu den Mitgliederlisten
betreffend.

Berl. 10. Februar 1880.

I. 212. Pr. 11/2 80 294
Bl. 261

d.

ad I.a 2 fasc. 11/12

1. An die in der Wahlversammlung vom 6ten d. M. anwesend gewesenen Mitglieder der Akademie, nämlich die Herren Daege, Drake, Lüderitz, Riefs, Koppgarten, Wredow, Eybel, Schrader, A. Wolff, Strack, Schneider, Menzel, G. Bienmann, Gropius, Siemering, W. Wolff, Cretius, Bamberg, O. Begas, Burger, Meyerheim, G. Spangenberg, Möller, Feuerstein, Ende, von Harrach, Tabbenhausen, Gentz, Vogel, Knaus, Kaupert, Pradelle, Bargiel, Orth, L. Spangenberg, Raschdorff

die folgende Einladung (per Postschein) zu erlassen:

Königliche Akademie der Künste.

Nachdruck!

Auf Beschluß der am 6ten d. M. zum Zweck der Wahl einer Mitglieder-Gesammtsitzung abgehaltenen Versammlung ist eine neue Wahlversammlung zu derselben Zweck auf

Freitag den 13 Februar d.J. Abends um 6 Uhr im Sitzungssaal der Akademie

anberaumt, zu welcher hiedurch mit dem wiederholten Bemerken eingeladen wird, daß die Wahlversammlung nur beschlußfähig ist, wenn mindestens zwei Drittheile der in Berlin anwesenden Mitglieder der Akademie erschienen sind.

Berlin den 10 Februar 1880.

Der Präsident

H. Ludwig

Vide!

zu machen die Herrn Mitglieder der Akademie freundlichst mit dem Ersuchen eingeladen werden, gefälligst sich anhero bemerken zu wollen, ob sie in Berlin anwesend und in der Lage sind, in dieser Monatsversammlung zu erscheinen, damit dadurch die zur Vornahme einer gültigen Wahl erforderliche Mitglieder-Zahl festgestellt werden kann, und es nöthig werden wird, durch eine besondere Anzeige von Mitgliedern vervollständigt wird, sich abermals wegen thätiger Theilnahme zur Vornahme der Wahl einzufinden.

Berlin den 10 Februar 1880.

Der Präsident

J. des Mitglied Herr Professor Kleinert

ist mit Bedauern nicht die versprochene Lösung d. Aufgabe mittheilt bes. Vorschlag einzureichen.

Joachi. 11/2

---

2. Wahl in der Versammlung vom 6ten d. M. nicht anwesend gewesenen Mitgliedern, nämlich

den HH. Mandel, Henning, Taubert, E. Biermann, Grell, Rabe, Cremer, Böttcher, Dorn, Pape, Pfannschmidt, Graeb, Richter, Wiereck, Becker, Beyrich, Kiel, H. Begas, Adler, Afinger, R. Werner, Joachim, Bellermann, Blumner, Hayden,

ist folgender Circulair Brief den sämtlichen Herrn zu übersenden:

Vertraulich!

Königl. Akademie der Künste.

In der nächsten 6ten d. M. zur Wahl einer Herrn Mitgliedes anberaumten gemeinsamen Versammlung, in welcher wenige Mitglieder von der zur Vornahme einer gültigen Wahl erforderlichen Zahl fehlen, ist von den anwesend gewesenen 37 Mitgliedern der einstimmige Beschluß gefaßt, einen neuen Versammlungs-Tag für denselben Zweck auf

Freitag den 13 Februar d. J. Abends um 6 Uhr

im Sitzungs-Saale der Akademie anzuberaumen,

zu

263
296

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Die jüngst vollzogenen Wahlen von neuen Mitgliedern der Berliner Akademie der Künste haben einerseits die allgemeine freudige Zustimmung gefunden, andererseits aber doch auch einiges Befremden hervorgerufen, zwar nicht der Gewählten, wohl aber der für diesmal noch Nichtgewählten wegen. Nachdem in den letzten Jahren die Wahlen beinahe resultatlos geblieben waren und hochverdiente und berühmte Meister der Kunst sich die Anerkennung versagt sehen mußten, welche in der Wahl zum „Mitgliede der Akademie" liegt, ist einigen jener Männer nun doch endlich die ihnen längst gebührende Genugthuung geworden! G. Graf, O. Kutile, Fr. Schaper und P. Thumann sind gewählt. Und mit ihnen v. Großheim, der Architekt. Hier freilich liegt das Befremdende. Wir sind so gewöhnt, diesen gefeierten Künstlernamen in unlösbarer Vereinigung oder Verschmelzung mit dem seines Socius Kayser zu hören und auszusprechen, daß es uns gar nicht in den Sinn will, den verbindenden „Schwertknaufansatz" der Beiden gleichsam durchschnitten zu sehn, nur den Einen als „Mitglied der Akademie" titulirt zu wissen und den andern nicht. Hat bisher doch noch immer jeder von ihnen Beiden jede Ehre, die man vielleicht auf des Einen „Scheitel häufen" wollte, abgelehnt, weil das so eng verbundene Paar immer nur als eine ähnliche künstlerische Einheit gelten mochte, wie etwa in der Literatur Erkmann—Chatrian.

Ich bin überzeugt, daß das Bewußtsein von dieser Einheit demnächst auch in jenem illustern Wahlkörper dahin wirken wird, daß alle Mitglieder desselben, welche diesmal theils aus Zufall, theils aus Gleichgiltigkeit oder Unkenntniß, Kayser ihre Stimmen nicht gegeben haben, sich bei der nächsten Wahl dessen diesen gleichberechtigten Theil jenes baukünstlerischen Doppelwesens in gleicher Weise auszuzeichnen und so zur thätigen Theilnahme an den Arbeiten der Akademie zu veranlassen. Dieselbe Hoffnung spreche ich auch in Bezug auf Prof. M. Michael und C. Gussow aus, welche ebenso durch ihre künstlerische Bedeutung wie durch ihre Lehrthätigkeit an der Akademie der Künste als Unterrichtsinstitut, eine solche Anerkennung im vollsten Maß verdienten.

L. B.

I. 224.

297 264

p. 12/80
L 2
g.f. 13/12 80

Hochgeschätzter Herr Präsident!

Hr.

Berlin
13/12 80.

Auf das mir Ihnen der Königlichen Akademie der Künste mit gefälligem gefertes Schreiben vom 9ten d. Mts, worin ich aufgefordert werde eine Erklärung darüber abzugeben, ob ich noch in der Lage oder Willens sei, von dem Wahlrechte der Mitglieder oder von dem Rechte auf Einladung zu den Wahl- oder sonstigen Akademischen Mitglieder-Versammlungen, dem §. 30 des gedruckten Statuts der Königlichen Akademie vom 6ten April 1875 gemäß, noch ferner Gebrauch zu machen, oder ob ich für die Zukunft diesen Verzicht leisten wolle, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst zu erwidern, daß wenn ich mich zu meinem großen Bedauern der Mitglieder- und Wahlversammlungen der Königlichen Akademie in der letzten Zeit meist fern gehalten habe, dies lediglich und nur Gesundheits-Rücksichten, welche mich zu Anfragen veranlaßt, namentlich aber der Abneigung

A.
Zu den Akten.
B 13/12 80.
Hr.

Der Königlichen Akademie
der Künste zu Berlin.

Berlin, d. 11. Februar 1880.

I. 225.

265.

B. 12/2 80

In Folge der gefassten Beschlüsse vom 9. Februar verändere ganz gehorsamst dass durch starke Schriftschläge, indem der Brief mir allzu verwischt, mein Leben ganz gewaltsam, damit mir alles Interesse abstand, und ich fast zum Willen feindbar wurde. So kann fasse gezwungen wo ich meiner Pflicht als Mitglied der Akademie nicht nachkomme, jetzt in meinem 77. Lebensjahre ist wohl nicht mehr zu erwarten dass das Leben sich mir so gestalte dass Freude am Schaffen und Wirken wiederkehre, und so bitte ich ganz gehorsamst mir für die Zukunft mir von den Pflichten eines Mitgliedes der Akademie zu entbinden.

Prof. E. Biermann.

N.

Abgetheilt in der Sitzung am 13/2 80.
ad acta.
Berl. 14/2 80.
Zöllner.

Sektion für die bildenden Künste
I. 208.

---

wahrscheinlich, geschehen ist, doch hoffe ich dass dies nicht immer so bleiben wird; und gewissheit, dass wenn ich mich künftig im Sommer wenn und meinen Rosenfeld mich dem Lande nahen, ich doch immer längere Zeit in Berlin zubringe, wo ich mich wohl immer meine Wohnung und eigentlichen Wohnsitz habe, und dann ich dennoch, wenigstens nach meinem Ermessen, mich in dieser Hinsicht nicht als ausgeschieden oder als unwürdiges Mitglied betrachten.

Sollte nun aber der Fall eintreten, dass ich Berlin auf längere Zeit oder vielleicht für die Zukunft ganz verlasse, so werde ich nicht unterlassen der Königlichen Akademie davon gehorsamst Anzeige zu machen.

Mit vorzüglichster Hochachtung
Ew. Hochwohlgeboren
ergebenster
Edmund Kabe

Berlin den 9ten Februar
1880.

J. 14. 2. 80. 299

Fr. 18/2 80. B. I. 273/266

Euerer Hoch Präsidenten.

Ich erlaube mir ganz ergebenst anzufragen, ob es mir gestattet wäre, in der Sitzung vom 27. d. Monats einen Vortrag über Ursprung, Wesen und Zweck der Freimaurerei halten zu dürfen, oder könnte Sie Ihrer Ansicht nach irgend welche Bedenken dagegen erheben?

Mit der allergrößten Hochachtung

Euerer Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Paul Meyerheim.

Also wird ihr Gesuch nicht bestehen.

Für den Akten
soll erledigt.
B. 28/2 80.
Fr.

300 261

301

268

Postscript!

Königliche Akademie der Künste.

Da der auf den 6. d. M. zur Klassen-Versammlung gemachte Versammlungs-Tag, an welchem wenige Mitglieder an der zur Berathung einer gültigen Klassen-Beschlußfassung erforderlichen Zahl fehlten, ist nun durch anderweitig gemachten Beschluß der 37 Mitglieder der ausserordentlichen Klassen-Versammlung zu derselben Behufe auf

Sonntag den 13. Februar c. J.,

Abends um 6 Uhr,

im Sitzungssaale der Akademie anzuberaumen, so werden die sämmtlichen Mitglieder der Akademie hierdurch mit dem Ersuchen eingeladen, gefälligst pünktlich daselbst zu erscheinen, ob sie die Wahl annehmen und die der Tag sind, sie diese Klassen-Versammlung zu eröffnen,

Hensel

damit diejenigen Mitglieder der gültigen Wahl ausserordentliche Mitglieder Zahl nothwendig festgestellt werden kann, und also möglich gemacht wird, das Maximum der gesetzlichen Anzahl von Mitgliedern wenigstens wiederholentlich abwechselnd wenigstens Theile der Wahl einzuführen.

Dresden, den 16. Februar 1850.

Der Präsident.

Hübner

Einundvierzig

bei den Mitgliedern der königlichen Akademie der Künste:

Herr Professor Mandel durch Krankheit verhindert.
" Professor Henning wird kommen.
" Akademie-Inspector Taubert unbestimmt
" Professor E. Biermann bestimmt.
" Professor Grell wird in der Loge [illegible]
" Professor Commer dienstlich verhindert
" Maler Rabe kommt
" Professor Dr. Böttticher wird erscheinen.

vierte

Professor Dörre wird nicht kommen.
Professor Pape wird erscheinen
Professor Hamerschmidt wird nicht kommen
Professor Graeb durch Unpässlichkeit verhindert
Professor Richter Leider verhindert
Professor Wiesel hofft zu erscheinen zu können
Professor Becker wird kommen
Professor Hoffeck
Professor Keil unbestimmt.
Professor R. Bogas wird kommen
Professor Adler wird kommen Adler.
Professor Ufinger leider durch Krankheit verhindert.
Professor von Werner wird kommen wenn nicht [illegible] Abhaltung verhindert. Adolf Lasch
Professor Dr. Joachim wird kommen
Professor Dr. Bellermann verhindert sehr.
Professor Blemmer durchaus verhindert.
Professor Heyden wird kommen.

[illegible]

[illegible] 1.212.

Graes. 20/280
Br.

I. 287.

Berlin den 19 Februar 1880.

303

270

Betrifft die Wahl neuer Mitglieder der Akademie.

Vermerk 21/2
Vorred. 21/2.
ab
wird 4 Abd

Euer Excellenz

beehren wir uns ganz gehorsamst zu berichten, daß die statutenmäßigen Versammlungen der beiden Sektionen der Akademischen Mitglieder. Versammlung zur Vornahme der Wahl von neuen Mitgliedern im Januar d. J. stattgefunden haben.

Während die mit dem 26 Januar d. J. zu bewirkende ganze Wahlversammlung der musikalischen Sektion als fehlerhaft anzusehen ist, weil die laut §. 34 des provisorischen Statuts für die Beschlußfähigkeit der Versammlung vorgeschriebene Anzahl der ordentlichen Mitglieder nicht erschienen war, sind in den drei 31ten des vorigen Monats stattgehabten Wahlversammlung der Sektion für die bisherigen Künstler zu Mitgliedern der Akademie gewählt worden

1. der Geheime Kammer Sänger
O. Krille,

An
den Kgl. Staats- und
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

4/

271

3/ der Geschichts- und Genre-Bildhauer
Professor J. Gräf,
3/ der Historien-Maler Professor
P. Thumann,
4/ der Gesamtmaler Fritz Werner,
5/ der Bildhauer F. Schaper
6/ der Architekt C. von Großheim,
sämmtlich in Berlin wohnhaft.

Ausserdem ist in der in Gemäßheit
des § 35 der provisorischen Statuts
festgestellten gemeinschaftlichen Mit-
gliederversammlung beider Akademien
der Königl. Staatsminister Dr. Falk
zum Ehrenmitgliede der Akademie
ernannt worden.

Nachdem nun in unserer am
18ten d. M. in Gemäßheit des § 37
des provisorischen Statuts festgesetzten
Gesammtsitzung die vollzogenen
Wahlen vorgelegt sind und wir
hierdurch Veranlassung zu deren Be-
stätigung gefunden haben, erklä-
ren wir uns unter Übersendung
einer beglaubigten Abschrift der
betreffenden Protokolle die Be-
stätigung der vorgedachten Wahlen

bei

bei Ihrer Vollziehung gefälligst anerkennen.

Der Senat

Hitzig Zöllner.

I. 307.

praes. eod
Nr 305
272

Akta betr. Kreisgründer

werden mit der Anzeige, daß weitere Anträge zum Kreisgründungsstatut, als:

a. Zahlung der P. Meyerheim

b. Antrag zum Berker & Gen.

für nicht eingegangen sind, ganz ergb. vorgelegt.

Berlin, den 20. Februar 1880.

Lippei

N.

1 Tagesordnung zur Sitzung am Vf. d. M. in esp.

2. Repräsentationsgesetz IV.

B. 20/2 80.

Abschrift. I. 310. 306

Königliche Akademie der Künste.
Mittheilungen Monatl. Sitzung
betreffend Facsimiles
der
akademischen Mitglieder Versammlung
am
Freitag, den 27 Februar 1880.
abends 6 Uhr.

1. Vorlage der neu angekommenen Photographien der verstorbenen Mitglieder der Akademie Eduard Meyerheim
2. Antrag der Herren Becker und Genossen betr. die Denkschrift: „die Hebung der Aufführung an der deutschen Bühne."

Berlin, den 20. Februar 1880
Der Präsident
Hitzig.

6 Exped. ab 25/2
mit 1 Anlage

I. 314. 307

ENDE & BÖCKMANN, KÖNIGL. BAUMEISTER.
ATELIER FÜR ARCHITECTUR.
PARISER PLATZ 6A.

BERLIN N.W., DEN 19. Februar 1880

Herrn Inspector Schuppenhauer
Königl. Akademie der Künste

Im Auftrage des Herrn Professor Becker beehre ich mich beifolgend 60 Exemplare der Druckschrift der Vereinigung Berliner Künstler betreffend Entwürfe zum Denkmal der Stadt Berlin, welche bei der nächsten Versammlung zur Vertheilung gelangen.

Hochachtungsvoll
E. Ende

Berlin 1/III 80.

Vr. 21/280.

Wien am 23. 2. 1880.

Pfarramt St. Ulrich I. 325. 276.

Gestern früh starb der Hausbesitzer Franz Joseph Caspar, ordentliches Mitglied des Königl. Kuratoriums d. k. k. und fürstlich Liechtenstein'schen Majorats-Bibliothek daselbst. Die Beerdigung findet statt: Donnerstag d. 26sten d. Nachmittags 3 Uhr von der Wohnung des Verstorbenen Burggasse 10 in der Siebensternstrasse.

Josephine Caspar.

An Herrn Pfarrer Dr. Joseph Deckert Hochwürden zu St. Ulrich hier.

Zur Akten
B. 24. 2. 80.

I. 327. Mass. cod. 309 270

Ad
Vergleich mit den
anliegenden ff. Urkunden-
Buch.
Berl. 24. 2.80.

Pfleppli

V.
1. Pfannkuch ad acta.
2. Praesent. für sämmtliche
den verehrtl. Mitgliedern der
Akademie.
B. 24/2.80.
Zillmer.
25/2.
ad 2 pras. 1/2.

278
310

Am 22. Februar 1880 starb hierselbst der Kupferstecher

Joseph Caspar,

ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste
und früherer Bibliothekar derselben.

Die Beerdigung findet am

Donnerstag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

von der Kapelle des katholischen Kirchhofs, Liesenstraße, aus statt.

Die Königl. Akademie der Künste.

Trey & v. Holten, Berlin C.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M. 519 U. W.

Berlin, den 5. März 1880.

U. 8/3 80. I. 401.

Auf den Bericht des Senats der Königlichen Akademie der Künste vom 19. v. Mts. – I. 287. – bestätige ich die Wahlen

a, des Königlichen Staatsministers Dr. Falk zum Ehrenmitgliede;

b, folgender in Berlin ansässiger Herren:

1, Hofhistorienmaler Professor C. Knille,
2, Hofschloß- und Bildnismaler Professor G. Gräf,
3, Historienmaler Professor J. Thumann,
4, Genremaler Fritz Werner,
5, Bildhauer F. Schaper,
6, Architekt C. von Großheim

zu Mitgliedern der Akademie.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Schulz.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier.

ad: I. 401.

Berlin, den 12. März 1880.

An
den gestrigen Herrn!

280

13/3
Abschrift
des Erlasses
nebst 2 Anl.

Ew. ist unter der besonderen Voraussetzung, Ihnen die Mitgliedschaft anheim zu stellen, daß die Königl. Akademie der Künste die Verpflichtung übernimmt, Ihnen ordentliches Mitglied anzuweisen, und daß die Verpflichtung dieser Behörde, das Gehalt, welches Ihnen als Professor der Kunstakademie zu Königsberg zugesichert worden, Ihnen auch ferner zu gewähren, mit Ihrer gegenwärtigen Stellung und Titel, somit das Gehalt nicht aufgehoben werden kann.

In der Anlage erhalten Sie das Mitgliedsdiplom, sowie das vorschriftsmäßige Statut der Königlichen Akademie der Künste vom 6. April 1875.

Mit besonderer Hochachtung
Der Präsident
der Königl. Akademie der Künste

1, An den Professor Gentzen

gez. Löffler.

verte

Herrn Professor Otto Kneller
Hochwohlgeboren
2, An den Geschäfts- und Lehrerinnen
Herrn Professor G. Gräf
Hochwohlgeboren
3, An den Lehrerinnen Herrn Professor L. Thumann
Hochwohlgeboren
4, An den Lehrerinnen Herrn Fritz Werner
Wohlgeboren
5, An den Lehrerinnen Herrn F. Schaper
Wohlgeboren
6, An den Organisten Herrn C. von Goetheim
Hochwohlgeboren

Sein

Schaut!

1420.

Leipzig d. 12/3 85.
pr. eod 313
B. 287

Ver. U.

Mdb 12/3.

Hierbei ist mir ein Exemplar des Jahres-Programms der Königlichen Akademie für Kunst und Musik, für das Sommersemester d. Js. beginnend, zugegangen, für welches Sie, wie ich annehme, sich interessiren werden.

Der Beginn des Sommersemesters ist auf Montag, den 13. d. M. festgesetzt.

Die Aufnahme-Prüfungen finden am Montag, den 13. d. M. Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten statt.

Der Rektor der Akademie
Prof. Dr. Langer

An
den Herrn Prof. Dr. Richter
Hochwohlgeboren
hier

Berlin, den 2. Februar 1880.

I. 431 J. f. 15/2 80 K. 282

An
die Regierung des Herrn
Präsid. v. d. Königl. Preuß.
Staats-Eisenbahnen
Herrn

Die Regierung ersuche
ich ergebenst, gefälligst
dafür Sorge tragen zu wollen,
daß der Betriebsinspektor Stelle,
gestellte Bestimmungen Blatt 2
gleichen der Königl. Direktion
der Berlin-Potsdam betreffend, ein-
gehend.

Der Inspektor.

Sch 13/3 1880

I. 448. 315

293

A.
ccc 44.

Bekanntmachung

Die Königliche Akademie der Künste hat beschlossen, folgenden Herren

den Königlichen Staatsminister Dr. Falk

zum Ehrenmitgliede

sowie folgenden in Berlin wohnhaften Herren

1, dem Geschichtsmaler Professor C. Steffeck,
2, dem Geschichts- und Bildnismaler Professor
G. Graef,
3, dem Historienmaler Professor J. Thumann,
4, dem Landschafter Fritz Werner,
5, dem Bildhauer F. Schaper,
6, dem Architekt C. von Großheim

zu ordentlichen Mitgliedern der Akademie zu ernennen, und haben diese Herren die Urkunden über diese Ernennung, sowie der persönlichen, Ehren- und Diplom-Angelegenheiten erhalten.

Berlin, den 12. März 1880.

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.

Pietsch.

Circ
an
die ehrenm. Mitglieder der Akademie

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich zu der am 19 dss. Mts.
abends 6 Uhr im Sitzungssaale, Universitäts-
Str. 6 stattfindenden Versammlung der
Mitglieder der Königlichen Akademie
der Künste, in welcher die Einführung
des neu ernannten Mitgliedes der Akademie
erfolgen soll, unter Bezugnahme der Tages-
ordnung ganz ergebenst einzuladen.

Berlin, den 16. März 1880

Der Präsident.

Pietsch.

6 Exemplare

I. 441.

Berlin, 15. März 1880.

316

284

15/3

Hochgeehrtester Herr Präsident!

Gestatten Sie mir, meinen ergebensten Dank für Ihre gütige Mittheilung vom 12. März d. J. auszusprechen, durch welche mir Ihr schon voller Werth zum Mitgliede der Königlichen Akademie des Bauwesens gütigst ernannt ist.

Zugleich erlaube ich mir, (einliegend) die gewünschte Lebensskizze zur Verfügung zu stellen.

Mit der Versicherung ausgezeichneter Hochachtung

Ihr

ergebenster

Zur Sammlung der Lebensbeschreibungen.
B. 18.3.80.

317

Berlin den 18. 3. 1880. 285

I. 469.

An den Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste
in Berlin
Herrn Exc. Raby Hitzig Hochwohlgeboren

Hochgeehrter Herr Präsident

Zur Sammlung
B. 19.3.80.
Hellmann.

Indem ich für die Mittheilung der mir durch die Ernennung zum Mitgliede der Kgl. Akademie gewordenen hohen Auszeichnung meinen ergebensten Dank ausspreche, erlaube ich mir meinen Lebenslauf anliegend einzureichen mit dem Bemerken, daß ich eine amtliche Stellung nicht bekleide.

Mit ganz besonderer Hochachtung
ergebenst
von Großheim
Architekt

Lusalien v. Hagenow

I. 546.

206
318

Ew. Hochwohlgeboren

Sommd. 5/4
ab 10/4.
weist pr 1 Kolli

Anbei ist mir beigefolgt
das für Sie als Mitglied
d. K. Akademie der
Künste bestimmte ausge-
fertigte Patent und
gehorsamst Ihr ergebenster
der Präsident.

Gleichzeitum sind die
1. H. v. Brulla,
2. " v. Grashof
3. " Schwedler
4. " Fr. Wanner.

B. Ab 3 d. 4 Privat.
Hagen

Bescheinigung.

287
319

Dem Rolla der Königl. Akademie der Künste - enthaltend ein Schreiben vom 7. April cr. nebst Blöße-Patent - ist das zu Leben, bescheinigen wir hierdurch.

Berlin, den 11. April 1880.

P. Schaper Lehrer.
Ernst Gosselin
Fritz Werner.
Otto Knille

ad: I. 546.

I. 575.

288

320

Acta betr. Mitglieder

werden mit der schon Aufforderung
zur nochgefälligen Einsendung
der Lebensbeschreibung des Professors
Schumann gefl. vorgelegt

Berl. 12/4 80.

Kgl. Akademie.

1. Die verlangte Lebensbeschreibung ist zur Sammlung zu nehmen.
2. Es soll Veranlassung gegeben werden, daß Professor Schumann sich ausgesprochen.

B. 13. 4. 80.

Hitzig

Ehrw. 27.

Schreib. 24/5
ab exped. 24/5.
mit 1 Anl.

Indem ich mich beehre, beifolgend die Lebensbeschreibung des Mitgliedes der K. Akademie der Künste Robert Schumann ergebenst zu überreichen,

verbleibe ich

mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenster

Leipzig, d. 23/4 80.

Der Präsident

Hirzel.

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

Unterschrift Thom.

Eine Rolle der Königl. Akademie der Künste enthaltend die Porträts von B. Meier nebst Lebensbeschreibungen zu haben, bescheinige ich hiermit.

Berlin, den 28 Mai 1880

Paul Thumann.

Die vorstehende Unterschrift des Herrn Professor Thumann bescheinigt

Berlin, den 28. Mai 1880.

E. Ranft.

ad: I. 575.

322

289.

I. 585.

Akta betr. Mitglieder
2. 1a

18 April-ab 14/4

I.

1a/Statutenmäßige Monatssitzung
Freitag, den 30. April cr.
b. für Einsendung später abzuliefernder
Aufsätze bis zum 22. April cr.
2./Vorl. Benachrichtigung an
die Mitglieder.

B. 13/4 80.

Schatz

werden zur festgesetzten Sitzung, ob in diesem Monate die statutenmäßige Sitzung beider Vereine stattfinden soll — ergebenst erbeten. —

Berlin, den 13. April 1880.

Lippelt

323

Akta betr. Trikyclinder

I. 666

290

verordnen sich erzgebirgl.
Antrage zur Sitzung am
30. dss. Mts. sind zum Journal
nicht gelangt.

Berl. den 23. April 1880.

v. Puttkamer

d.
1. Tagesordnung in repo.
2. Geheimrath Wilke Mainz.

Berl. 23/4 80.

Hitzig

I. 669. K. 27/4 80. 2911

Einer Königlichen Abtheilung der Künste erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in der gemeinschaftlichen Sitzung beider Sektionen am Sonnabend d. 30. d. M.

die zweite Reihe der Windprognosen

zur Erörterung bringen werde.

Berlin d. 23. April 1880.

G. Lüderitz

K.

Der Aufstellung der Tagesordnung zum 30. d. M. wird beigetreten, dagegen

Zu den Akten.

B. 24/4 80.

Tellmann.

292 325

Abschrift.

Gemeinschaftliche Sitzung beider Sektionen
der
akademischen Mittwochsversammlung.

am
Freitag, den 30. April 1880
abends 6 Uhr.

Tagesordnung:

Vorlegung der zweiten Reihe der Windrosenzeichnungen durch Herrn Prof. Lindenitz

Berlin, den 23. April 1880

Der Präsident

Hitzig

Nr. 21/9/4 80. I. 686

326 293

Königliche Akademie der Künste

Berlin

Hierdurch

Jordan

Sempser

Der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich ergebenst anzuzeigen,
daß am 23—4 M. sein ordentliches Mitglied
der Geheime Regierungs- und Baurath a. D. Jordan gestorben.
—75 Jahre alt— heute entschlafen ist.
Die gestattete Beerdigung

I 3736 ad 087.

Pl. Nobiskr. in der Akad. Künste-Versl.
2. Respond. in der nächsten
Mitglieder-Versammlung.
B. 27.4.80.
Heitzig Sr.

Berlin den 24—April 1880.

Durch meinen Mitglied
Hotz
37

ergebenst
L: Flaschendr.
Regierungs- und Baurath.

ad 2. heute vorgelegt
Stumpfe.

1687.

327 294

Abraglaph

Berlin, den 27. April 80

Vossische Zeitung vom 16. April 1880.

Paris, 13. April. Gudin wird in Boulogne-sur-Seine beerdigt werden. Minister Baron Gudin stammt.

Gudin Mitglied der Akademie der Künste zu Berlin, seit 1832.
Gestorben am 11. April 1880.
Gudin ist am 15. August 1802 in Paris geboren, schloß sich ganz den Romantikern an,

Paris, 12. April. In Boulogne-sur-Seine starb am 11. April, 78 Jahre alt, der Marinemaler Baron Gudin. Theodore Gudin war am 15. August 1802 in Paris geboren und schloß sich früh den Romantikern an. [illegible]malte nur Landschaften und Marinestücke, die auf den Ausstellungen von 1822 an großen Beifall fanden; 1827 erhielt er für seine zwei ausgestellten Gemälde „Rückkehr der Fischer" und „Der Brand des Kent" das Kreuz der Ehrenlegion und wurde 1838 zum Commandeur dieses Ordens ernannt. In diesem Jahre hatte er die Mehrzahl seiner Bilder im Salon ausgestellt, an welchen Großartigkeit im Entwurfe und Farbenpracht gerühmt, aber Uebertreibungen und Unwahrscheinlichkeiten in der Ausführung getadelt wurden. Gudin erhielt zwei erste Medaillen, 1846 und 1855.

Vossische Zeitung 17/4 80.

Berlin d. 1st Mai 1880 328

1721. 295.

Hochgeehrtester Herr Präsident!

Tiefbetrübt erlaube ich mir, Ihnen die Anzeige zu machen, daß mein Schwiegervater der Professor Carl Hermann gestern Abend 10¼ Uhr durch einen sanften Tod aus diesem Leben abgerufen wurde. Er war Mitglied der Academien von Berlin, Dresden und München. Die Beerdigung findet am 4ten dieses Monates, Dienstag Nachmittag 3 Uhr, von der Friedhofskapelle des Matthäikirchhofes aus statt.

In größter Verehrung

ergebenst
Ch. Hammschmidt.

Vr. 1/5 80.
Abth.

Leipzig, Liebigplatz 8.
Herrn Professor Schwendener
Hochwohlgeboren
Berlin
Dorotheenstr. 6.

1/5 80. Leipzig fort. Ch. H.

1725. 329 216

vorgelegt

mit den anliegenden 50 Thlrn,
Kurant ddt. 721.

Berl. 3. Mai 1880.

ddt 2/5

U.

Zur.

genom. für seine Kinder
der Hyz. Trinitatisgem.

B. 3/5. 80.

Litzig Jr.

7/6 69.

Litzig Spitz 7/6 69.

— Professor Carl Heinrich Hermann, der berühmte Historienmaler, ist am Abend des 30. April im Alter von 78 Jahren hierselbst verstorben. Am 6. Januar 1802 zu Dresden geboren, ward er Zögling der dortigen Akademie und später unter Cornelius derjenigen zu Düsseldorf. Gemeinsam mit Götzenberger und Förster malte er die Fresken in der Aula der Bonner Universität und begleitete weiterhin Cornelius nach München, wo er mehrere Cartons desselben in Fresco ausführte. Im Jahre 1841 wurde Hermann nach Berlin berufen, um die Entwürfe Schinkel's für die Vorhalle des Museums auszuführen, trat aber 1842 aus künstlerischen Gründen wieder zurück. Für die neu hergestellte Klosterkirche in Berlin malte er 14 Freskobilder, die Erzväter, die Propheten, die Evangelisten und die Apostel Petrus und Paulus darstellend. Im Ferneren lieferte er sein berühmtestes Werk: fünfzehn große Compositionen, welche die Hauptentwicklungsmomente der deutschen Geschichte, von den in jedem Zeitalter vorherrschenden Architekturformen umgeben, zum Gegenstand haben. Die Verdienste des Verblichenen eingehend zu würdigen, muß einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

330

297

Am 30. April d. J. starb hierselbst der Geschichtsmaler und Professor

Carl Hermann,

ordentliches Mitglied der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin, sowie der Königlichen Akademien zu Dresden und München.

Die Beerdigung findet am

Dienstag, den 4. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

von der Kapelle des Matthäikirchhofes aus statt.

Berlin, den 1. Mai 1850.

Die Königl. Akademie der Künste.

Akta betr. Ehrlichinder

I. 770.

pr. card. 331

218

68 Bl. 6 Sgr. 14/5. ab.

werden mit der Bitte um festgesetzte Bestimmung betr. der Parteienvernehmung und Ladung beider Parteien gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 13. Mai 1880.

Wippel.

Parteienvernehmung bei der Parteien um

Freitag, den 28. Mai 1880 vormittags 6 Uhr.

Vorläufige Benachrichtigungen an die Zeugen abzulassen; letzte Anmeldungsfrist den 21. Mai 1880.

Berl. den 13 ten Mai 1880.

Heintzius

1785.

18.5.80.

332

Euer Hochwohlgeboren

erlaube ich mir ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich am 19. May Berlin für diesen Sommer verlassen werde, also wohl erst im nächsten Winter die Ehre haben werde, den akademischen Sitzungen beiwohnen zu können.

Mit ausgezeichneter Verehrung

Euer Hochwohlgeboren

Berlin
16.5.80.

ergebenster
F. Conrad Konrad

Acta betr. Mitglieder. 1839.

pl. cod. I, aus Fk 333

300

Das neue Mitglied
Professor Gustav Graef
hat den ablehnenden Lebenslauf
vom 26. Mai M. übersandt

Berlin, den 29. Mai 1880

1. Das Diplom ist für G. Graef mit ausgefertigt.
2. Reprod. dimittatur
B. 29/5 80.

Karte ist mit Empfehlg. übersandt
30/5 80.

Akta betr. Mitglieder 1857.

Akad. der Künste
1 Anl.
B 3
301

werden ad Decret. vom 29. Mai 80
I. 839 mit der Anzeige gef. zurückgel., daß
Meinerseits bei Vigland befürwortet worden ist. — Dat. 8/3 80 —

Berl. den 1. Juni 1880.

1. Bei Curriculum vitae ist gütigst Bemerkungen der Lebensbeschreibungen gef. zu nehmen.
2. Corrib.

An
Herrn Professor Graef
Hochwohlgeboren
Dorpat.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich beifolgend die Ihnen als Mitglied der Königlichen Akademie der Künste hierselbst ausgefertigte Urkunde ergebenst zu übersenden.

Berl. den 1. Juni 1880.
ergebenst
Der Sekretair.

ad Immediat 2/6 81
ab 3/6 mit Diplom
u. 1 Rolle Zeichnungen

335
302

Bescheinigung. Schein.

Auf Ersuchen der Königlichen Akademie der Künste - I. 857 -, übersende ich der

dem Professor Herrn Graef

Hochwohlgeboren

Dessauerplatz 10.

nebst einer mir gütigst übersandten Diplom-Urkunde, zur Kenntnahme ergebenst.

Berlin, den 3. September 1880.

Die ergebenste Rückschrift des Herrn Professor Graef

Hochwohlgeboren

Berlin, d. 4. Juni 1880.

Graef.

6/80 Berlin d 5. Juni 1880. 336

1885. Nachmittag

Herr Hofrath Lessing 303

Sachen ist mir die traurige

Mittheilung zu machen, dass

unser soeben erhaltenes Telegramm

Direktor C. F. Lessing in

Carlsruhe, Mitglied unserer

Akademie seit 1832, heute

Vormittag 9 Uhr im Alter von

72 Jahren in Folge einer Apoplex.

verstorben ist.

Er war unser Direktor Hübners in

Dresden der älteste Mitglied der

Berliner Akademie.

d. 1. 887.
Ber. 7/6 80.

Hofrath Schlesinger

Prof Zöllner

Auwers

Für Imhaus vielleicht

Gute wo der Akademie

Weiss zu sein

Heine 9/6.

661

337

304

Nr. 7680.
Aufg. 2 Uhr 15 M.
Empf. 4 Uhr 0 M.
von
Uhr M. mitt.

Königliches Kunst Akademie Berlin
1886.

Telegraphie des Deutschen Reiches.

Berlin W. Haupt-Telegraphenamt.

ausgefertigt den 6/6
um 4 Uhr 3 M. 31 mitt.
durch Hasty

aus Karlsruhe No. 628, 14 W., den 6/6 1880 Uhr 39 Min. mitt.

An den Prof. Karl Friedrich
Lessing Leerdingen Montag
Leitung 5 Uhr

D.

Bild Richtfest Aug. 1. 88
für den Atem.
Berl. 7680.

Gr.

Präs. Sitz. v. 5/6 80. 305

1887.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

— Der [illegible] Friedrich Lessing, Professor, Director der Gallerie [illegible], ist heute Morgen [illegible] erneuten Schla[illegible]. Bisher noch [illegible] ausgesprochenen H[illegible] nicht verwirklicht. [illegible] hingeschiedene wa[illegible] schmuck-Großherzogl. G[illegible] am 15. [illegible] Breslau geboren, hat also ein Alter von [illegible] erreicht. Die Kunst hat einen schweren Verlust erlitten; [illegible] ausgezeichnet durch seine Werke, wie durch seinen Charakter, war [illegible] Lessing ein wahrhaft idealer Vertreter der Kunst. Wir werden noch ausführlich über ihn berichten.

Mitglieder Sitz
7/6 1832

v.

zur Signatur!

Ich bitte Namens der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin einen Lorbeerkranz auf den Sarg unseres seligen verstorbenen Mitgliedes Lessing legen zu wollen.

Beileid folgt nach.

Präs. Sitz. 7/6 80

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.

Sitzig.

An
Professor Jude

Karlsruhe
Ruhestrasse 84.

Berl. 7/6 80.

Zöllner.

668

121

Lessing 38

339
306

d. 28.7.887

Schreiben des Professors Hermann Grädel, Mitglied der Königl. Akademie der Künste zu Berlin,

Hochwohlgeboren

in Karlsruhe:

Augustaplatz No. 84

Hochgeehrter Herr!

Die Benachrichtigung von dem bereits heute Vormittag stattgefundenen Begräbniß unserer seligen Mutter Adelheid ist Ihnen ein unliebsames Zusammentreffen mit Ihrer Anwesenheit hierselbst erscheinen. Es ist mir eine Beruhigung, daß die rechtzeitige Absendung eines Telegramms der Theilnahme Vieler unserer Mutter nicht zu nahe zu bringen war und ist mir in die Notwendigkeit versetzt sein, Ihre gütige Hülfe nicht durch den Telegraphen in Anspruch zu nehmen. Indem ich Ihnen den wiederholten Dank für die ausgeübten Bemühungen sage, bitte ich zu genehmigen, mir gefälligst die Liquidation der etwa Ihnen zu erstattenden Auslagen gütigst einsenden zu wollen, damit ich davon Veranlassung zur Rückvergütung machen kann.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung

Ihr

ergebenster

Gräbe

Präsident der Königl. Akademie der Künste.

expedirt 8/6 Gh
ab. 9/6 80.

B. 7.6.80.

Telegraphische Depeschen.
(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

arlsruhe, 7. Juni, Abends. (Priv.-Telegr. der „Voss.) Die Beerdigung Carl Friedrich Lessings fand nach den besonderen Befehlen S. K. H. des Groß- s statt. In dem zur Trauerfeier geeigneten Saale der r-Gallerie, in welchem Lessings Disputation Luthers Eck hängt, war der Sarg aufgebahrt, umgeben silbernen Candelabern und Trauerwachsen, voll- g bedeckt von Palmen- und Kränzen aus allen den Deutschlands, am Kopfende ein prachtvoller der Frau Großherzogin, am Fußende vom Großherzog herrliche Palme mit Bändern in den badischen Farben. tlich 5 Uhr erschien der Großherzog selbst, mit großem ge. Nach der Einsegnung wurde der Sarg von 16 Schülern hiesigen Kunstschule in der Tracht des 16. Jahr- rts durch die Stadt getragen, voran das umflorte er, zur Seite Marschälle mit umflorten Stäben, dahinter der Geistliche, die Verwandten, sodann die De- tionen der auswärtigen Künstlerschaften, die hiesigen voll- g, die Generalität u. s. w. Am Grabe standen die foren Hof, Kerner und Camphausen. Um 7½ Uhr die Feier.

Karl Friedrich Lessing. †

Die hier noch in der Freitag-Nummer ausgesprochene Hoffnung, daß Lessing noch einmal, wie schon bei zwei früher vorangegangenen Schlaganfällen, die Wirkung auch des letzten überwinden würde, von welchem er am 4. Juni betroffen worden war, hat sich nicht erfüllt. Am folgenden Tage ist er demselben erlegen. Der Meister, der während eines halben Jahrhunderts unter den ruhmvollsten Führern der neuen deutschen Kunst immerdar in erster Reihe gestanden hat, zählt nicht mehr zu den Lebenden. Das hohe Glück ist ihm geworden, sich nicht selbst zu überleben. Noch im letzten Jahr, nachdem er schon sein siebzigstes überschritten hatte, vermochte er Meisterwerke der Landschaftsmalerei zu schaffen, die den Vergleich mit denen aus den Zeiten seiner vollen Mannes-kraft nicht zu scheuen hatten, und auch dem neuen Geschlecht als Muster poetisch-stimmungsvoller und zugleich von echtem feinem Naturgefühl erfüllter landschaftlicher Conception gelten konnten. Ein schönes wohlausgefülltes schaffensreiches Menschenleben ist hier an der Grenze zum natürlichen Abschluß gelangt, welche auch denen gesetzt ist, die uns schon als lang dauernde gelten. Ein Mann und Künstler wie dieser wird zwar denen, die ihm näher standen und denen, welche die ganze Bedeutung seiner Kraft zu würdigen wußten, immer zu früh scheiden, sein Hingang als ein unersetzlicher Verlust empfunden werden. Aber er fordert doch weniger zu einer Trauerklage, zum Betrauern seines „gemeinen Geschicks" als zur Betrachtung seines Lebens und dessen heraus, was er während desselben geleistet und gewirkt hat, was er seiner Zeit und seinem Volk gewesen ist.

Der Künstlerruhm Lessing's ist eng verbunden mit dem der alten Düsseldorfer Schule. Aber er ist nicht mit dem derselben verblaßt. Aus dem jugendlichen Romantiker und schwermüthigen Träumer entwickelte sich auch als Künstler ein ganzer Mann mit klarem Auge für die Realität der Natur und des Menschenlebens in der Geschichte, die er mit fest und fest gereifter Meisterschaft und gesteigerter Wirkung in immer neuen Gemälden geschildert hat, als jene Blütenperiode Alt-Düsseldorfs längst versunken war und die neue Generation, ja die ältere selbst, den einstigen Enthu-siasmus für deren damaliges Kunstschaffen kaum noch zu begrei-fen vermochte.

Lessing ist 1808 zu Polnisch Wartenberg in Schlesien geboren. Sein Vater, der Neffe Gotthold Ephraims, ein ernster, strenger energischer Mann, Jurist, bekleidete das Amt eines „Kanzlers" der gerade dort herrschaft. Der Knabe blieb in einer Richtung seiner Entwicklung auffällig zurück. Erst mit fünf Jahren be-gann er sprechen zu lernen. Dann genoß er den ersten Unterricht [illegible] dem Gymnasium zu Breslau, den frü-heren zu [illegible]. Der Vater erkannte sein entschiedenes Talent zum Zeichnen, seine ausgesprochene Lust und Begabung für den künstlerischen Beruf, er den Sohn zum Er-greifen eines „solideren und praktischeren", als es ihm der des Malers erscheinen wollte, anhalten zu müssen. Der junge Karl Friedrich wurde zur Baucarrière bestimmt. Mit siebzehn Jahren bereits machte er das erste Examen. Aber gleichzeitig auch wußte er den Vater zu überzeugen, daß er sein Glück und Heil doch in keiner andern Lebensthätigkeit finden könne, als in der Malerei. Er erhielt volle Freiheit, dieser Neigung, die einem tiefen unwiderstehlichen Triebe seiner Natur ent-sprang, zu folgen. Völlig zum Bewußtsein derselben scheint der junge Lessing auf einer Sommerreise nach Rügen gelangt zu sein, wenn er auch bereits vor derselben mit Lust und Eifer das land-schaftliche Zeichnen nach der Natur getrieben hatte. In die Schülerschaft der Berliner Kunstakademie eingetreten, empfing er den ersten systematischen Zeichenunterricht bei Professor Dähling.

Er hatte sein achtzehntes Jahr erreicht, als die Berufung Wilhelm Schadows zum Direktorat der Düsseldorfer Akademie erfolgte. Lessing, der in seinem Entschluß, ein Maler zu werden, durch den berühmten Vater des Genannten, den „alten Schadow", den großen Bild-hauer und Berliner Akademiedirektor, nach der Kenntnißnahme der Zeichnungen des Knaben bestärkt worden war, schloß sich 1827 dem Kreise junger Berliner Kunstgenossen an, welche dem verehrten Mann und Lehrer zum Rhein folgten.

Dort erblühte unter dessen Leitung mit überraschender Schnel-ligkeit jene Düsseldorfer Malerschule, deren Wirksamkeit ein so charakteristisches Kapitel in der deutschen Culturgeschichte des zwei-ten Viertels unseres Jahrhunderts bildet.

Sie stand völlig unter dem bestimmenden Einfluß der roman-tischen Dichterschule Deutschlands, aber doch mehr der Epigonen und Ausläufer derselben, als denen der Väter. Die Tieck, Schlegel, Novalis und Wackenroder hatten die Seelen jener vorangegange-nen deutschen Künstlergeneration entzündet und gelenkt, zu wel-cher Wilhelm Schadow selbst gehörte, sie in die Stimmungen ge-taucht, deren nächster Ausdruck der Uebertritt manches zu ihr Gehörigen zum Katholicismus und die Umkehr zu den Idealen der vorraffaelischen Kunst gewesen ist. Die Malerschule, welche zu Ende der Zwanziger Jahre, nach Cornelius' definitiver Uebersiede-lung von München, am Rhein erwuchs, empfing die romantischen Einflüsse nur aus zweiter Hand, gleichsam verdünnt. Sie be-geisterte sich für das poetische Mittelalter der Uhland'schen Dich-tung, [illegible] der Raumer'schen Geschichtschreibung. Aber sie blieb unberührt von katholisirenden, mystischen Tendenzen. Die an der „Straße", den Rhein, verpflanzte ost- und nord-deutsche Kunstcolonie blieb bei aller elegischen Schwär-merei für das Mittelalter der Kreuzzüge und der Minne-sänger, für Kloster- und Burgen-Poesie, doch in innerster Seele jederzeit gut protestantisch. Und diese jungen Maler moch-ten [illegible] wie ihren Glauben und ihre Geistesfreiheit auch den festen Boden des Naturstudiums und der Naturnach-ahmung [illegible] Kunst aufgeben, noch den Reiz der Farbe und das ernste Studium der malerischen Technik der Staffeleimalerei zu Gunsten einer abstrakten stilisirenden Cartonzeichnerei und einer monumentalen al fresco-Kunst mit angenquälender gleichgiltig behandelter Colorirung opfern.

Damit trafen sie völlig den Sinn des norddeutschen „gebildeten Publikums" der zwanziger und dreißiger Jahre. Enthusiastisch er-

…at feierte und pries dasselbe …e neue Morgenro…
…unst, die ihm „wunderbar im Westen" aufgegangen
Zu den so begeistert benützten Erstlingswerken
…chule gehörten denn auch die des zwanzigjährigen
…andschafts- und ein großes Figurenbild: der „
…chnee" und „das trauernde Königspaar", jenes
…s städtischen Museums zu Leipzig, dieses in dem
…en Rußland, dessen Mutter es erworben hatte. Ludwigs be…annten Gedicht „das Schloß am Meer" hatte zu letzterem das Motiv gegeben. In dieser Gruppe zweier lebensgroßen Gestalten, …enen „unbezwinglicher Trauer, entkräftender Jammer" um …en Tod der geliebten Tochter jede Lebenskraft geraubt zu haben …heint, hat der junge Meister es nicht nur verstanden, den tiefsten …chmerz, das Gebrochensein ungewöhnlicher Naturen durch den…elben, zum tief rührenden und ergreifenden Ausdruck zu bringen. …r tritt in Composition und Zeichnung hier gleichzeitig in einer …berraschenden Größe des Stils auf. Das Bild hat wohl den …elentlichsten Anlaß zu jenen zahlreichen Bildern der thatlosen Trauer, …es resignirten Leidens gegeben, welche während der nächstfolgenden …ahre in den Düsseldorfer Ateliers entstanden, bis endlich das …östliche Spottbild Adolf Schrödter's: „Die trauernden Hagestolzen" …nd ein Umschlag der bis dahin so günstig gewesenen Stimmung …es Publikums den Malern die Lust an diesen Gegenständen für …mer verleidete. Die tiefe Schwermuth, in welcher Lessings …Gemüth damals laborirt zu haben scheint, prägte sich eben so …nterschieden wie in jenem ersten größern Figurenbilde auch in den …ersten Landschaften aus. Aber dort wie hier schloß diese düstere …träumerische Seelenstimmung des jungen Meisters nicht die reine …Freude am Naturstudium und den strengen Fleiß aus, womit er …sich diesem hinab. Die bewundernswürdige Kenntniß der landschaft…lichen Natur, welche er sich so früh schon erworben hatte, wird …uns besonders in jenem großartigen Bilde der „Ritterburg" offen…bar, das demselben Jahr 1828 entstammt und heut die Berliner …Nationalgalerie schmückt. Ich kenne kein, voller mit dem Geist …und der Stimmung jener Art von deutscher romantischer Poesie …gesättigtes, Bild als dieses, und kaum eins, in welchem so Aben…teuerliches wie dieses keck auf der vom Waldsee umspülten Felsen…klippe aufgethürmte Burgnest mit seinen Zinnenthürmen, Söllern, …Mauern, Thoren, Zugbrücken, Hallen, Wohnungen, in …so überzeugender, klar angeschauter Wirklichkeit dargestellt, …und gleichzeitig die, von moderner Forstkultur unverkümmerte, …Tracht alter Buchenwälder vollendeter im Charakter wiedergege…ben wäre, wie es hier geschehen ist. Bei aller Anerkennung der …künstlerischen Leistung, welche in dem trauernden Königspaar …vorliegt, wird man letzteres Werk mit der „Ritterburg" vergleichend, unschwer erkennen, daß ihr Maler seiner innersten Natur nach doch noch mehr, als zur Darstellung des menschlichen …Thuns und Empfindens, zur Landschaftsmalerei berufen war. …In dieser befreite er sich übrigens bald genug von der Neigung, die eignen, romantischen Stimmungen in die landschaftliche …Natur hineinzulegen, ihre Formen, Luftbildungen, Beleuchtungen …nur zum Ausdruck seines eignen Empfindens und Träumens zu …machen. Er hat sich in seinen spätern Landschaftsbildern der …Natur immer unbefangener hingegeben, und mit glücklichstem …Erfolg getrachtet, ihre eigne leise Sprache zu verstehen und …wiederzugeben. Stets aber liebte er es, sie nicht unbelebt, und …auch nicht gleichgiltig belebt, darzustellen; sondern als Schau…platz menschlichen Thuns und Leidens, bald ernster dra…matisch aufgeregter, bald düsterer, bald idyllisch roman…tischer Scenen. Zuweilen wuchs dann wohl wie in dem …1851 gemalten Bilde (in der Nationalgalerie) „Vertheidi…gung eines Engpasses" dieser figürliche Theil weit über die …Grenzen einer, der landschaftlichen Stimmung angepaßten Staffage …hinaus und wurde zur Hauptsache des Bildes. An meisterhaften …künstlerischen Schöpfungen solcher Gattung, Bilder der passend …und fesselnd belebten Landschaft hat Lessing bis zum letzten Le…bensjahr eine kaum übersehbare Reihe producirt. Die National…galerie enthält außer den genannten noch drei der schön…sten davon: die große „Eifellandschaft" aus dem Jahre …1834, ein [illegible] gewaltiges, schroffen, geblichen Felsenwänden …umhegtes [illegible] mit [illegible] stillen See an deren Fuß, …und einem [illegible] Städtchen an dessen buschigem Ufer. …Auf der [illegible] angelegten Landstraße, im Vordergrund …diesseits des [illegible] Gewässers, die über eine …Brücke zu einer [illegible] führt, reitet ein Mann mit Land…wehrmütze in [illegible] den zwei hübsche Dirnen nachblicken. …Das theils [illegible] wolkenschattige, theils diesen Flor …durchbrechende [illegible] stillen Sommernachmittags mit …seinen drohenden [illegible] ist über dem Ganzen ausgebrei…tet. Die Durch[illegible] all die allersubtilste. Jedes Stück …singt von eindringlichem Naturstudium. Besonders glücklich …ist hier auch das (oft so verfehlte) Verhältniß der …Staffage, der ungeheuren Felsenmassen zu den Bäumen und Ge…büschen unten im Thal. Das dritte Bild A. 39. gemalt zeigt …eine romanische Kapelle, welche, umgeben von Waldesdickicht auf …einem Hügel liegt, der eine weite Aussicht über die Höhen, die …Ebene zu deren Fuß und eine Stadt in ihr gewährt, im Licht …der ersten Morgenfrühe. Mönche, Bürger und Landleute pilgern zu …dem Gotteshause hinauf. Das in Stimmung und Malerei vol…lendetste Werk Lessing'scher Landschaftsmalerei in unserer National…galerie aber ist die „Havellandschaft". Eine sumpfige Ebene mit Ge…büsch und Kiefern bestanden im Licht des wolkenlosen, die Gluth …des Sonnenunterganges noch goldig nachleuchtenden Himmels. Die …Gestalt eines einsamen Wanderers bewegt sich auf der Landstraße. …Ueber dem fernen flachen Horizont werden die Thürme einer …Stadt sichtbar. Eine nicht zu schildernde Stimmung des Friedens …und der Ruhe liegt über der simpeln Landschaft ausgegossen und …schleicht sich uns durchs Auge, „sänftigend ins Herz hinein".

Den letzten zwanziger und den dreißiger Jahren entstammen besonders auch viele herrliche Waldlandschaften, von denen zumal „die tausendjährige Eiche" mit der Staffage des Ritters und der Edeldame, welche knieend zu dem Heiligenbilde im Stamm dieses Waldriesen beten, während ihre Rosse im Schatten grasen, allgemeine Bewunderung geerndtet und durch einen vortrefflichen Stich viel verbreitet, große Popularität errungen hat. Aus dem nächsten Jahrzehnt entsinne ich mich besonders der Gebirgswaldlandschaft bei aufgehendem Vollmonde mit der Staffage von Schmugglern, und (vielleicht von späterem Datum) der Landschaft im Charakter des Harzes mit dem brennenden Kloster im fernsten Mittelgrunde und den flüchtenden Mönchen; der andern mit der brennenden Ortschaft im tieferen und dem Erschlagenen im vordersten Plan; der Vertheidigung einer Höhe, mit einem Kirchhof und einer Klosterruine, während eines wüthenden Orkans und Gewitters durch Schützen aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. Auch dies Bild ist im Stich erschienen und ist auch so farblos, von nächtiger Wirkung der poetischen wie der Tonstimmung.

In allen Landschaftsgemälden Lessings machte sich jederzeit ein Moment entschieden geltend. Er war ein leidenschaftlicher Jäger (seit er in Düsseldorf bei den Ulanen ein Jahr abgedient hatte auch passionirter und vorzüglicher Reiter). Ein solcher sieht die landschaftliche Natur mit viel schärferem Blick an, ist mit ihr viel inniger vertraut, weiß ihr die leisesten Stimmungen viel sicherer abzusehen als jeder andere, nicht von jener Neigung beherrschte.

Wenden wir uns zurück zu den ersten Düsseldorfer Meisterjahren Lessings, welche den „trauernden Königspaar" folgten, so finden wir ihn zunächst an einer großen Aufgabe der Monumentalmalerei thätig. Für den Grafen Spee von Düsseldorf schmückte er zwei Wandflächen in einem Saal seines Schlosses mit großen in Fresco ausgeführten Gemälden aus der Hohenstaufengeschichte: Die Schlacht von Iconium und die Erstürmung von Iconium. Letzteres ist in kleinerem Maaßstabe auch als Oelbild von ihm ausgeführt. In diesen Arbeiten zeigte es sich doch, daß weder der für die Wandmalereien gebotene Stil noch die Darstellung körperlich stark bewegter Vorgänge völlig Lessings künstlerischer Natur entsprach. Ganz anders fühlt er sich zu Hause und als Meister in der Staffeleimalerei und in der Schilderung solcher Scenen, in welchen die Seelenerregungen und Stürme höchstens die Muskeln des Gesichts und der Hände in Bewegung setzen, während die Körper kaum noch unter dem Einfluß heftiger Leidenschaften ihre äußerlich ruhigen Stellungen verändern.

L. P.

342 - 304

Zu einer solchen Autorität hatte sich der kaum zweiundzwanzigjährige Künstler bereits durch sein Schaffen und Sein aufgeschwungen, daß Wilhelm Schadow, als er sich, begleitet von Bendemann und Hübner, 1830 nach Italien begab, seine Stellvertretung als Leiter der Akademie Lessing anvertraute. Während dieser Zeit vollendete letzterer das zweite seiner lebensgroßen Figurenbilder. Den Stoff zu demselben gab Bürger's „Lenore". Den ruhigsten Moment der leidenschaftlichen Dichtung wählte er zur Darstellung: „Sie ging das Heer wohl auf und ab und frug nach allen Namen, doch keiner, der ihr Kunschaft gab von Allen, die da kamen." Den unmittelbar darauf folgenden: „zerraufte sich ihr Rabenhaar und warf sich hin zur Erde", vermied er in richtiger Erkenntniß der Art seiner Begabung, welcher die Schilderung wilder Leidenschaften fern lag, besonders aber derjenigen, welche ein weibliches Herz durchstürmen. Lessing's stille und in sich gekehrte Seele verschloß sich während seiner Jugendjahre scheuer, als es sonst bei Künstlernaturen zu geschehen pflegt, vor dem die Meisten bezwingenden Zauber des Weiblichen. Nur zu einer Frau scheint er während seines ganzen Lebens in intime Beziehungen getreten zu sein. Und das war seine eigene; und es geschah erst in — einem sechsunddreißigsten Jahre, wo er diese sein Dasein beglückende, recht eigentlich wie für ihn geschaffene liebevolle Gefährtin desselben als Gattin heimführte. — So geartet, mußte ihm denn auch die Gabe der Darstellung der weiblichen Gestalt, die Schilderung weiblichen Empfindens bis zu einem gewissen Grade versagt oder doch nur in eingeschränktem Maß gewährt sein. Ganz entsprechend der künstlerischem Anschauungsweise jener letzten Zeiten der deutschen Romantik, welchen die Folgen der Juli-Revolution ein Ende machten, war es, daß Lessing sich nicht überwinden mochte, Lenore und das heimkehrende Heer in die Trachten der Zeit gekleidet darzustellen, in welcher der Dichter das Drama der Verzweiflung eines gebrochenen Mädchenherzens spielen läßt: in der Zeit Friedrich II. Diese galt bekanntlich noch in jener Periode als eine so schlechthin unkünstlerische, daß kaum ein deutscher Maler den Muth und die Lust gehabt hätte, eine Scene aus derselben darzustellen; es sei denn, um humoristische Wirkungen damit zu erzielen. Das Heer, das auf Lessing's Bild aus der Prager Schlacht ohne Wilhelm zurückkehrt, ist wie eine gemischte Truppe aus dem sechzehnten Jahrhundert, aber auch für eine solche nichts weniger als historisch echt, sondern in jene conventionelle „spanische" Ritter- und Kriegertracht gekleidet, welche die deutschen Romantiker jener Tage, man begreift heut nicht recht, auf Grund welcher Quellen, den Rittern, den Edlen, den Knappen und Reisigen des späteren Mittelalters zu geben pflegten. Lenore, neben ihrer Mutter stehend und einen abgelesenen Reiter befragend, der ihr mit höflicher Verbeugung Antwort ertheilt, bildet den Mittelpunkt der Composition. Deren bestes Theil sind die gut studirten, in die Bildfläche hinein verkürzten Pferde.

In dieser ersten Hälfte der dreißiger Jahre wurde Lessing durch einen Freund, ich glaube v. Uechtritz, zur Beschäftigung mit der Geschichte Böhmens angeregt. Das ganze düstere und blutige historische Epos der Hussitenkriege imponirte ihn besonders stark. Es trieb ihn, die Eindrücke und Stimmungen, welche er dadurch empfangen hatte, nach echter Künstlerart in Zeichnungen und Bildern auszugestalten, ähnlich wie der Dichter sich von dem „befreit", was ihm das Innere belastet, indem er es im Gedicht niederlegt. An die böhmisch-slavischen Typen war ihm wohl manche Erinnerung aus seiner schlesischen Heimath lebendig geblieben. Von zahlreichen Entwürfen, meist Schlacht- und Plünderungsscenen aus den Hussitenkriegen ist einer zu einem bedeutenden, für Lessing Epoche machenden, abgeschlossenen Werke gediehen, das 1836 vollendet wurde: die „Hussitenpredigt", heut in der Berliner Nationalgalerie. Ueberall in Deutschland, aber auch im Ausland fand das Werk damals eine begeisterte Aufnahme, wie verhältnißmäßig zahm es uns heut auch sowohl in der Empfindung als in der Farbe und Malerei erscheinen mag. Aber wer von diesem allgemeinen Eindruck und von einer gewissen Mattigkeit des gesammten Tons absieht, wird immer noch besonders der Darstellung des hussitischen Predigers, welcher, mit dem erhobenen Kelch für Alle" in der Rechten, seine Zuhörer, böhmische Edele und Ritter Gesellen aus dem Volk, durch sein zündendes Wort zur Fortsetzung des blutigen Rachezuges entflammt, nicht die Bewunderung versagen können. Auch das innerlich glühende Feuer fanatischer Leidenschaft, das sich bald in wüthenden Eruptionen entladen muß, ist zewiß in manchen Männerköpfen und Gestalten vortrefflich ausgedrückt, während in anderen das weiche Elegisch-Träumerische mehr als erwünscht vorherrscht. Die hussitischen Frauen und Mädchen in dem Zuhörerkreise aber erscheinen ziemlich überflüssig und wenig der Vorstellung von solchen, einem wilden, sengenden und mordenden Kriegerzuge beigesellten, Troßbildern entsprechend.

Die Beschäftigung mit den Hussitenkriegen führte Lessing bald an der Quelle und Wurzel dieser böhmischen Rache- und Vernichtungszüge; zu dem Vater der Sekte, dem Märtyrer Johannes Huß selbst. Zu den beiden großartigsten und gehaltvollsten Kunstschöpfungen seines Lebens auf dem Gebiet der historischen Malerei sollte ihn das Studium dieses düstern Dramas aus der langen Kampf- und Leidensgeschichte des sich befreienden Menschengeistes anregen. Das erste, 1842 vollendete, im Städel'schen Institut zu Frankfurt, zeigt Huß vor dem engeren Ausschuß des Concils zu Constanz, seine Lehre vertheidigend. Das zweite 1850 zum Abschluß gebracht, gegenwärtig Eigenthum der Nationalgalerie, Huß vor dem Scheiterhaufen, zum letzten Gebet niederkniet. Das erstere besonders erscheint mir immer als der Triumph der das letzte Wort Lessing'scher Kunst in der Darstellung historischer Menschen und in des packenden, eindrucksvollen und klaren malerischen Schilderung ihres inneren geistigen Lebens, ihres Denkens und Empfindens. Auch in Bezug auf Tonstimmung und Farbe, gilt es mir als das vollkommenste seiner Figurenbilder. In einer außerordentlich reichen Scala ausdrucksvoller Charakterköpfe sind die Richtungen der katholischen Kirche zur Zeit des Concils, und Stellung und Verhältniß der einzelnen Kirchenfürsten und Diener, zu der, ihre ungebrochene Herrschaft bedrohenden revolutionären neuen geistigen Macht hier zur Anschauung gebracht: der Macht, welche ihnen verkörpert in dieser zarten, kränklichen, blassen Magistergestalt mit dem wunderbar beredten, hageren, vergeistigten Antlitz, äußerlich in demüthig bescheidener Haltung, aber mit der Unüberwindlichkeit der, Qualen, Schmach und Tod verachtenden und trotzbietenden, heiligen Ueberzeugungskraft gegenübertritt. In diesem Bilde auch hat Lessing in der Darstellung charakteristischer, dem Wesen ihrer Besitzer immer aufs Genaueste entsprechender, Hände das Außerordentlichste geleistet. Die Rechte, welche Huß betheuernd auf seine Brust legt, wird immer als eine der ausdrucksvollsten, beseeltesten, und in Zeichnung und Modellirung vollendetsten unter Allen gelten, welche modernen, deutschen Künstlern, abgesehen von den Händen Voltaires auf Menzels „Tafelrunde König Friedrich II." überhaupt darzustellen gelungen sind.

Mit diesem Bilde hat Lessing nicht nur ein eminentes Kunstwerk geschaffen, sondern zugleich auch ein öffentliches Gesinnungsbekenntniß abgelegt, seine Kunstkraft in den Dienst einer großen idealen Sache der Geistesfreiheit gestellt. Er war zu sehr Künstler und von Wahrheits- und Gerechtigkeitsliebe zu sehr erfüllt, um etwa, wie es Kaulbach in so widerwärtiger Weise gethan, die Gegner dieser Sache als Zerrbilder darzustellen. Aber darüber, auf welcher Seite er mit seinen Ueberzeugungen stand, hat er sein Volk und die römischen Feinde nie in Zweifel gelassen. Die Mehrzahl auch seiner späteren geschichtlichen Bilder hat neben ihrem hohen künstlerischen Werth nicht minder auch die Bedeutung solcher Zeugnisse der eigensten Gesinnung in Bezug auf den ewigen nralten Kulturkampf zwischen Vernunft und starrer Satzung, zwischen Staatsmacht und Priesterherrschaft. Ich nenne von diesen Bildern: das 1844 gemalte Heinrich V. vor dem Kloster Prüfening, an dessen Pforte Abt und Mönche dem deutschen Könige den begehrten Eintritt trotzig verweigern; jenen „Huß vor dem Scheiterhaufen", ein Werk, über welches es überflüssig wäre, das so oft und ausführlich Gesagte hier noch einmal vorzubringen; die „Gefangennahme des Papstes Paschalis durch Kaiser Heinrich V.", 1858 gemalt (im kaiserlichen Schloß zu Berlin, eine große Bearbeitung des trefflichen, neunzehn Jahre zuvor von Lessing ausgeführten kleinen Bildes); „Luther die Bannbulle verbrennend" (im Privatbesitz in Rotterdam) und „Luther's Disputation mit Eck" (1867 gemalt; in der großherzoglichen Akademie zu Karlsruhe) an Energie der malerischen Wirkung vielleicht das bedeutendste Werk des Meisters. Von anderen geschichtlichen Gemälden Lessing's wären außer diesen noch aus den dreißiger Jahren, um nur die hervorragendsten zu nennen, der „Tod Kaiser Friedrich II.," der „Tyrann Ezzelin, im Kerker vergebens von zwei Mönchen zur Buße ermahnt" und, aus den ersten Sechziger Jahren, das zweimal (für den Großherzog von Baden und den Grafen Raczinsky) gemalte, „Kreuzfahrer in der Wüste, Wasser findend", zu citiren. Die Zeit, welche Lessing die Ausführung dieser großen Gemälde und jener Landschaften noch übrig ließ, deren Register vollständig zu geben ich hier außer Stande bin, ist noch durch die Malerei zahlreicher Bildnisse und durch unablässiges Componiren poetischer und historischer Scenen und Landschaften gefüllt. Diese Zeichnungen sind theils in Bleistift, theils in leichten Tuschtönen angelegt und mit hineingezeichneten feinen und bestimmten Feder-Contouren ausgeführt. Aber zumal in den so behandelten landschaftlichen Entwürfen verstand er es, durch diese schlichten künstlerischen Auskunftsmittel in überraschendem Maaß den Eindruck der Weite der Räume, die große vornehme Tonwirkung und poetische Stimmungen zu erzielen. Die so ausgeführten figürlichen Compositionen sind überwiegend gerade von jenem Charakter, der seinen großen abgeschlossenen Oelgemälden fern liegt. Mit Vorliebe zeichnete er lebhaft bewegte Scenen, Kreuzfahrerkämpfe, Hussitenschlachten, Gefechtsscenen aus dem dreißigjährigen Kriege. Eine der auch in der Darstellung der Pferde vorzüglichsten derartigen Zeichnungen, stellt die Entführung eines slavischen Prinzen im Schlitten unter Escorte wilder Lanzenreiter mit seltener dramatischer Energie und feuriger Bewegtheit dar.

Von den Bildnissen gelangen ihm eigentlich nur die männlichen. Sein Selbstportrait, das er in den ersten Jünglingsjahren malte, zeigt ihn bereits als einen trefflichen Charakteristiker. Er giebt sich schlicht und ohne jedes Hineintragen einer höheren Stimmung in das ruhig ernste vor sich hinblickende, vom vollen blonden Haar umwallte Jünglingsgesicht. Ein meisterhaftes Jugendwerk ist das Bildniß seines Vaters. In der Schärfe, Entschiedenheit und Feinheit, mit welcher des ernsten Mannes innerstes Wesen in den Gesichtsformen, im Leben der Züge und des Auges ausgeprägt ist, in dem liebevollen Fleiß der Durchführung wie in seinem Ton erinnert es an manche Bildnisse von altdeutscher Meister Pinsel.

310.

Im Jahre 1858 fand Lessings Düsseldorfer Periode ihren Abschluß durch die von ihm angenommene Berufung als Galeriedirector nach Karlsruhe. Deutschland hatte er bis dahin nie zu größeren Studienreisen verlassen. Auch später ist er von seinem neuen Aufenthaltsort aus nur einmal in die Schweiz, bis nach Genf, gelangt. Die Alpennatur aber blieb ihm fremd und unheimlich. Er hat ihr nie die Gegenstände seiner landschaftsmalerischen Kunst entlehnen mögen. Das waldige deutsche Mittel-Gebirg, die hügelige und die flache norddeutsche Ebene, ihnen allein gehören seine landschaftlichen Motive an. Weder die Kunst der alten Italiener noch der Niederländer und ebenso wenig, — im Gegensatz zu so vielen seiner deutschen Zeitgenossen, — die der modernen Franzosen, hat es ihn jemals getrieben, an der Quelle zu studiren. Er empfand tief die Richtigkeit und Trefflichkeit des Goetheschen Rathes: „Was Euch nicht angehört, müsset Ihr meiden; was Euch das Innere stört, dürft Ihr nicht leiden." — Daß seinem künstlerischen Wesen daraus notwendig eine gewisse Beschränkung erwuchs, ist unleugbar. Aber er blieb dafür desto consequenter sich selbst getreu und vermied jenes unruhige Schwanken zwischen den verschiedensten Richtungen, Anschauungsweisen und malerischen Manieren großer Vorbilder, welchem wir z. B. ein so großes Talent wie Feuerbach nur zu sehr während seines ganzen Lebens verfallen und das eigene Selbst nahezu opfern sehen.

In Karlsruhe dankte Lessing der Gunst und Hochschätzung des Großherzogs das Glück, in Muße ungestört und unabgelenkt durchaus der künstlerischen Thätigkeit nach seinem eigensten Sinn leben zu können. Einmal erging an ihn vor einer Reihe von Jahren eine ziemlich verführerische Einladung nach Berlin zu übersiedeln um hier das Directorat der Kunstakademie zu übernehmen, an deren Spitze man endlich wieder einmal einen Meister von hoher, begründeter allgemein respectirter Autorität der deutschen Kunst zu sehen wünschte. Aber zur lebhaften Freude der badischen Hauptstadt und ihrer Künstlerschaft lehnte Lessing die Einladung ab. Am 13. Februar 1878 beging die dortige Kunstschule die Feier des 70. Geburtstags des verehrten Meisters mit allem festlichen Glanz. Man überbot sich in Beweisen der Liebe und Verehrung für ihn. Dann aber kamen auch für ihn die, keinem Menschen je erspart gewesenen Tage, von denen wir sagen: sie gefallen uns nicht. Auch Lessing erfuhr es, daß „der Mensch erfährt, er sei auch, wer er mag, ein letztes Glück und einen letzten Tag."

Die treue Genossin seines Lebens ging ihm im Tode voran. Zwei Schlaganfälle, ein Uebel, welches man für diese hagre Jägerund Reitergestalt nie gefürchtet hätte, lähmten vorübergehend seine Kraft. Seine zähe und energische Natur vermochte sich auch nach beiden wieder genügend aufzurichten, um noch einmal in einer gemalten Landschaftsdichtung von anscheinend dennoch ungebrochener Geistes- und Kunstkraft Zeugniß abzulegen. Plötzlich und unvorhergesehen aber traf ihn dann in den ersten Junitagen jener letzte Schlag, welchem das kraftvolle Leben erlag. Zwei Söhne, der Bildhauer, Maler, Zeichner und erfindungsreiche Decorateur Otto Lessing zu Berlin, durch welchen zumal die moderne Architektur unserer Stadt mit so eminenten wahrhaft genialen decorativen und ornamentalen Conceptionen bereichert worden ist, und der jüngere Bruder Conrad, Landschftsmaler zu Karlsruhe, der bereits durch manche Bilder die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, sorgen dafür, daß der künstlerische Ruhm des Namens Lessing nicht mit dem Leben unseres Meisters verlischt. Der glorreiche Name Karl Friedrichs aber wird für immer mit unvergänglichen Zügen eingegraben bleiben in die Tafeln der Geschichte des deutschen [illegible] und der deutschen Kunst des 19. Jahrhunderts. L. P.

Trauerrede
am Sarge Karl Friedrich Lessing's
in der Karlsruher Bildergallerie unter dessen Bilde „Luther's Disputation mit Eck" gehalten von
Emil Zittel, Decan.

Bewegten Herzens und voll herzlicher Verehrung, Dankbarkeit und Liebe, stehen wir hier am Sarge unseres edeln greisen Freundes. Ein letzter Abschied noch, und dann bestatten wir den müden Leib zur stillen Ruhe!

Was uns die geist' gnadete Künstlerhand unseres Meisters immer frisch und immer neu in leuchtenden Farben vor die Augen malte, das hat derselbst vor drei Jahrtausenden ein heiliger Dichter des Volkes Israel in den schönen Worten ausgesprochen, die im 104. Psalme also lauten:

„Lobe den Herrn, meine Seele!
Herr, mein Gott, du bist gar herrlich.
Schön und prächtig bist du geschmückt,
Licht ist dein Kleid, das du anhast.
Du breitest den Himmel aus, wie ein Zelt,
Und wölbest ihn oben mit Wasser.
Du fährst auf den Wolken als Wagen einher
Und nahst auf den Fittichen des Windes,
Der du die Winde machst zu deinen Boten
Und die Feuerflammen zu deinen Dienern!"

„Du hast die Erde gegründet auf festem Grunde,
Daß sie bleibe immer und ewiglich.
Du läßt die Brunnen quellen in den Gründen,
Und Bäche zwischen den Bergen fließen,
Daß die Thiere des Feldes trinken
Und das Wild seinen Durst lösche.
Darüber sitzen die Vögel des Himmels
Und singen unter den Zweigen.
Und die Bäume des Herrn stehen im Saft,
Die Cedern des Libanon, die Er gepflanzt hat."

„Du machst den Mond, das Jahr darnach zu theilen.
Die Sonne weiß ihren Untergang;
Du machst Finsterniß, daß es Nacht wird:
Da regen sich alle Thiere.
Wenn aber die Sonne aufgeht,
Da heben sie sich davon;
Dann geht der Mensch an sein Werk,
Und an seine Arbeit bis zum Abend."

„Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!
Du hast sie alle weislich geordnet,
Und die Erde ist voll deiner Güter!"

Alles, was hier der Dichter singt, hat uns auch der große und edle Mann, an dessen Sarg wir stehen, in seiner Art verkündet: die Offenbarung der wunderbaren Herrlichkeit Gottes in der Natur und in der Geschichte der Menschen!

Es war ein echter, großer Künstler, dessen Verlust wir hier beklagen: das zeigt die hohe Würde, der tiefe Ernst dieser Versammlung, das zeigen die würdigen Boten, die so zahlreich aus weiter Ferne kamen, und denen wir tausend und aber tausend stille Geistesgrüße aus allen Theilen der Welt zurechnen dürfen, wo nur irgend die deutsche Kunst eine Heimstatt gefunden.

Ja, er war ein echter Künstler: Wir können von ihm sagen, daß nicht er die Kunst erwählt und als Lebensberuf sich ausgesucht hat, sondern daß er von ihr ergriffen worden ist; daß sie ihn heraus riß aus dem ihm von seinem Vater mit seiner eigenen Zustimmung erwählten Architektenberuf, wider allen Rath und Willen der Seinen. Und dieser Kunst hat er gedient wie einer hohen, heiligen Herrscherin mit seltener Treue und heiliger Gewissenhaftigkeit und Aufopferung. Nie hat Gemeines seinen Pinsel beschmutzt, nie hat er auf die niedrigen Saiten der Menschennatur gespielt, nie durch Uebertreibung, durch Hinsicht auf rohen Effekt die einfache reine Wahrheit und Würde seiner Werke entweiht.

Mit einem hellen, sinnigen Auge für die Schönheit der Natur, des wunderbaren Schauplatzes, den Gott dem Menschen bereitet hat, mit einer wahren Herzenslust und Herzensinn für Wald und Flur nahm er die äußere Erscheinungswelt mit seltener Schärfe und Genauigkeit in sich auf und wußte sie dann eben so fest und bestimmt auch wiederzugeben. So hat er uns den deutschen Wald, den deutschen Himmel in vollendeter Wahrheit vor die Seele gestellt. Dabei erscheint bei ihm überall die Landschaft gleichsam als das sichtbare Kleid eines geistigen Hintergrundes, einer seelischen Stimmung, die über ihr ausgebreitet liegt, und die oft in den Gestalten, die er nie als leere Ausfüllung und Zier in das Bild gestellt hat, zum sprechenden Ausdruck kommt, oder in den Trümmern menschlicher Größe, zerstörten Ruinen, einsamen Klöstern und Burgen uns rührend zum Herzen spricht. Fast überall tritt uns schon hier der Mensch als der Herr der Erde entgegen, und sie erscheint uns als der harmonisch gestimmte Schauplatz seines Wirkens und Leidens. Denn wie schön auch der allmächtige Gott den Erdboden und das Firmament in herrliche Farbenpracht gekleidet: das Höchste und Beste in dieser sichtbaren Welt ist und vollbringt doch in ihr der Mensch, das Ebenbild Gottes, bestimmt, des Vaters Willen zu erfüllen auf dieser Erde.

So sind denn doch noch herrlicher, als die Gottesoffenbarungen in der Natur, die Offenbarungen göttlichen Geistes in der Geschichte, und früh hat sich unser nun entschlafener Meister diesem Gebiete zugewandt und hier seine größten und berühmtesten Werke geschaffen. Aber auch da war es wieder nicht die zeitliche Person, das zufällige Ereigniß, auch hier war es der ewige Hintergrund, die stets aufs Neue sich wiederholende Offenbarung jener geistigen Kämpfe, die er sich zur Darstellung erwählte, bei denen die einzelnen Personen gleichsam nur als die zeitlichen Träger ewig wirkender Ideen und geistiger Gewalten erscheinen. Aus ihnen wählte er wieder die geistigsten und idealsten Kämpfe einer nahe liegenden Zeit, die uns noch tief innerlich berührt, die große Bewegung der deutschen Reformation, die er in jenen mächtigen, weltberühmten Bildern dargestellt hat, welche seinen Namen dem ganzen deutschen Volke lieb und werth gemacht haben. Sie haben seiner Zeit wieder durch ihre innere Lebensfrische etwas von dem leidenschaftlichen Kampfe, den sie darstellten, in den Gemüthern der Beschauer erweckt, während unsere, an schärfer aufgetragene Züge gewöhnten Tage fast geneigt sind, dem Heimgegangenen in diesen Bildern eher eine kühle und indifferente Partei- und Leidenschaftslosigkeit zuzuschreiben. Es ist wahr, unser edler Freund hatte zu viel von der Geistesart seines Großoheims und Geistesverwandten Gotthold Ephraim Lessing an sich, hatte ein zu helles Auge und ein zu leidenschaftsloses Urtheil, um auf der einen Seite in diesen Kämpfen die bloße Nichtigkeit und auf der anderen alles Wesenhafte zu sehen und darzustellen. Ueberall sehen wir auf diesen Bildern zwei mächtige Gewalten einander gegenübertreten, die, wie zu allen Zeiten, so auch heute noch im ewigen Kampfe ihre Kräfte messen, und von denen, selbst wenn wir sie „Autorität" und „Freiheit" nennen wollen, nie eine den absoluten Sieg, die grenzenlose Alleinherrschaft erringen wird, von denen vielmehr jede nur im Kampfe mit der anderen ihr Recht, ja ihr eigenstes Wesen bethätigen kann. Aber auf welcher Seite sein Herz und seine Seele mit innigster Hingebung gestanden, das kann doch Keinem zweifelhaft sein, der auch nur Eines dieser großen Bilder angeschaut.

Alle Werke unseres Meisters tragen in ihrer schlichten Einfachheit auch sonst die deutlichen Züge echter Geistesverwandtschaft mit seinem Gotthold Ephraim. Alles, was aus dem schaffenden Künstlergeiste unseres Freundes vor uns trat, trug den deutlichen Stempel jener geistigen Reife und Ruhe, jener von augenblicklicher Leidenschaftlichkeit oder Uebertreibung freien Wahrheit, Einfachheit und inneren Einheit, welche den Werken des verwandten Dichters ihren unvergleichlichen Werth und Reiz verleiht. In der That, alle Bilder unseres schlichten Freundes offenbaren den echt Lessing'schen Zug der Schlichtheit und der Gradheit, des Wirkens durch die einfachsten Mittel — die Wahrheit ist ja immer einfach — und eben deshalb die überwältigende Gewalt der ewigen Wahrheit und Klarheit, die keinem Zeitgeschmack huldigt, nicht von ihm gelernt, und nie mit seinen Neigungen und Launen gerechnet hat, an sich: und so wird man dereinst wohl auch unseren entschlafenen Meister zu den Wegbereitern und Klassikern der neuen Blüthezeit deutscher Malerkunst rechnen und ihm vielleicht eine ähnliche Stellung anweisen wie seinem Dichterahnen.

Das freilich zu entscheiden, kommt nicht uns, das kommt allein der Zukunft, dem großen Urtheil der Geschichte zu. Aber ihrem Urtheil dürfen wir heute mit dem freudigen Bewußtsein entgegengehen, daß auch unseres Lessing's Name ihr schon lange angehört.

Wenn wir hier, unter diesem Bilde seiner Meisterhand, zunächst des deutschen Künstlers gedacht haben: so erinnert uns dieser Ort doch auch, dankbar dessen zu gedenken, daß er so lange der Unsere gewesen ist, und für das künstlerische und geistige Leben unserer Stadt von seltener hoher Bedeutung war. Wie mächtig hat der hohe Ernst und die Reinheit seines Strebens und Schaffens auf die aufblühende Kunstschule unserer Stadt gewirkt, die um ihn und durch ihn ein so frisches Leben gewonnen hat.

Sie wissen Alle, von welcher Bedeutung, von welcher Anziehungskraft für Hunderte aus aller Herren Länder Lessing'sche Haus über zwei Jahrzehnte in unserer Stadt gewesen ist. Dieses Haus, aus dem die ihm von Gott gegebene treue und ihm erst vor wenig Monden entrissene Gattin eine wahre Herberge der Kunst zu machen wußte, in der sich neben dem Ernst und dem stillen Sinn des Gatten allezeit frischer und lebhafter Geist einem Jeden ein Heimisch Daheim bereitete, in der die Reiferen ernsten Austausch reifen Strebens und sichtige Belehrung, die Jüngeren mächtige Anregung und erhebende Ermunterung fanden; in der sich gastliche Hände reichlicher Liebe und Bewirthung öffneten, bis der Tod, der nun so rasch diesen Bund verödet hat, nimmermehr lösen wird.

W. Lessing
d. 11/6 80.

312
345

Unser Entschlafener war ein edler, tüchtiger Künstler — er konnte es nur sein, weil er ein tüchtiger und edler Mensch gewesen. So steht er vor unser Aller Augen: Ein Mann unermüdeter Arbeit und ernster Pflichterfüllung, mit seinem offenen und klaren Geistesauge, seinem raschen, leidenschaftslosen Urtheil, seinem [illegible] und selbstlosen Wesen, das kein Hauch der Falschheit und des Ehrgeizes je befleckte. Und ein echter Sohn des deutschen Vaterlandes, dem sein ganzes Herz gehörte, dessen Sitten und Geschichte seine Kunst ganz ausnahmslos verherrlicht hat. So lebte er unter uns, über der Parteien Haß und Gunst erhaben, geehrt und hoch geschätzt von Jedermann, treu ergeben dem gnädigsten Fürsten und Herrn, der ihn berufen und bis zu dieser Stunde stets geschützt und hochgehalten hat, wie einen Freund und mit uns und vielen Tausenden heute den Heimgang eines wahrhaft Edlen und Großen unseres Volkes beklagt.

Dir aber, selig Entschlafener, ist ein schönes Loos zu Theil geworden. Dir ward es vergönnt, was Dein Geist erstrebt, in bleibenden Werken zu vollführen, die ein reiches Vermächtniß kommender Geschlechter sind. Dir ward ein hoch beglücktes Haus, und eine treue, Dein Leben erheiternde und erfrischende Lebensgefährtin stand Dir zur Seite fast bis zu dem Tage, an dem Dich der Todesengel sanft und still berührte und abrief in das Reich des ewigen Lebens. In Deinem langen, ehrenvollen Leben erwuchs Dir draußen bleibender Ruhm, daheim aber liebe, treuergebene Kinder, auf denen Dein Auge mit Glück und Freude weilte; dankbare Söhne geleiten Dich nun zum Grabe, und in künftigen Tagen noch werden beglückte Enkel es zieren mit Kränzen und Blumen.

Der Gott, dessen herrliche Werke Du uns vor Augen gestellt im Zauber Deiner Kunst, den Du gelehrt im Rauschen des Waldes, wie in den Wolken des Himmels, da er einherzieht, und in den Feuerflammen, mit denen er der Menschen Werke verzehrt, den Du geehrt in dem Walten der Völkergeschichte, den Du angebetet im Geiste und in der Wahrheit — und der Himmlische Vater will auch haben, die ihn also anbeten — Er, der Allmächtige, hat Dich nun erlöst von aller Last und Plage des Alters und heimgerufen in das Reich des ewigen Lichtes und Lebens, damit Du ruhest von Deiner Arbeit. Zu dieser Ruhe segnen wir Dich nun dankbaren Herzens ein: So ruhe denn nun Dein Leib in dem stillen Friedensacker Gottes, und Deine unsterbliche Seele im Lande des Friedens, in der Liebe des himmlischen Vaters! (Bad. Landesz.)

313

1808. pr. cod.

Acta betr. Mitglieder

werden gemäß Aufstellung der Einladungsschreiben zur Mitglieder-Versammlung am 28. Jds. Mts. gef. vorgelegt.

Berlin, den 24. Mai 1810.

v.

1. Einverl. Antwort
2. Empfehlung in acc.
3. Reprod. Mitte Juni v. ad Actas pp. ums.

B. cod. Bk.

Fr. Wyttenbach.

Abgesagt.

1872.

Königl. Akademie der Künste
Gemeinschaftliche Sitzung beider Sektionen
der akademischen Mitgliederversammlung
am
Freitag, den 28. Mai 1880
abends 7 Uhr

Tagesordnung

Geschäftliches.

Berlin, den 24. Mai 1880
Der Präsident.
Ludwig.

1906.

Acta betr. Mitglieder

67 Zuwahl ab 12/6.

werden zur festgesetzten Abstimmung
ab am 25. Juni cr. die stattfindende,
für Abendsitzung beider Sektionen
stattfinden soll,
gef. vergl.

Berl. den 11 Juni 1880.

Ph Meyerheim

cr.

1. Plenum. Abendsitzung am
Freitag, den 25. Juni cr. abends 6 Uhr.
2. die Mitglieder sind hiermit ges. ein.
Abendbrot zu nehmen.
(Frist zur Anmeldung der Antrage
bis zum 18. Juni cr.)

Berl. 11/6 80.

Hz Zr.

M. Hasse der Beirat der Jury Standard
der Sektion für die Ausstellung.

Am 13. Juni d. J. starb hierselbst der Hof-Architect Sr. Maj. 348
des Kaisers und Königs, Geheime Ober-Hofbaurath Professor

Heinrich Strack,

Mitglied des Senats der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin und ordentliches Mitglied derselben.

Die Beerdigung findet am

Mittwoch, den 16. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

vom Königl. Akademie-Gebäude, Unter den Linden 38, aus statt.

Berlin, am 14. Juni 1880.

Die Königl. Akademie der Künste.

Mallon. Berlin C.

Acta betr. Mitglieder I. 963 pr. 19/6 80
Bz.

werden

zweckl Aufstellung der Tagesordnung
für [illegible]ungsgemäßigen Sonntag
ung am 26. Juni cr.
mit der Anzeige, daß Anträge zu derselben nicht
zum [illegible]monat gelangt sind.

Berlin, den 19. Juni 1880

v.

1. Tagesordnung im exp.
2. Reprod. Dritte Juli cr.
B. 19/20 80.

Abschrift geht Sonntag.
Bz.

Pflugradt.

Abschrift

Königliche Academie der Künste.
Sitzung der akademischen Mitglieder-Versammlung
beider Sektionen
am
Freitag, den 25. Juni 1880,
um 7. Uhr Abends.

Tagesordnung
Verschiedene Mittheilungen.

Berl. d. 21. Juni 1880
Der Präsident
Richter.

Raschdorff
Prof. arch.

Berlin, den 23. 6. 1880
Grothes Schloss 2. II.

350

I. 1004.

Dr. ear.

Berlin, den 23. 6. 1880

An den Herrn Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste
Geheimen Regierungsrath Herrn Richter
Hochwohlgeboren
hier

Der Sekretär der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste, welche sich mit der Sitzung der Akademischen Abtheilung vereinigen wird am 25. d. M. Abends 7 Uhr, wird hierdurch ergebenst ersucht, sich an diesem Abend gefälligst unentgeltlich zur Verfügung stellen zu wollen.

Mit Hochachtung ergebenst

Raschdorff

An
den Herrn Sekretär
der Akademischen Hochschule für die bildenden Künste
Hochwohlgeboren
hier

Zu den Akten.
B. 27/6 80.

I. 1076.

351

Royal Institute of British Architects.

Incorporated in the Seventh year of William IV.

9 Conduit Street, Hanover Square, London W.

29th June 1880

Herr Professor Strack

1. a tav. Ko mittheilung von 9 dss. d. Ks mitgetheilt.
2. Fr. v. Ks. Abthlg. B 14./7 80.

Sir,

We have learned with deep concern the loss sustained by the Imperial Academy of Arts in Berlin and by - Architecture in general through the recent death of - Herr Professor Strack. He had been for thirty eight years an Honorary and Corresponding Member of the - Royal Institute of British Architects; on behalf of whose Council and Members generally we now beg leave to offer to the Imperial Academy of Berlin this imperfect expression of profound regret for the decease of a distinguished colleague and as a mark of respectful consideration for his memory.

We have the honour to be

Sir

Your most obedient Servants

Thos. H. Wyatt Honsec. & Past President

William H. White Secretary

The Secretary of

The Imperial Academy of Arts

Berlin.

352

Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 12. Juli 1881.

I. 1160

Die Herren Mitglieder der Königlichen Akademie der Künste werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß am Sonntag, den 30. d. Mts.
eine gemeinsame Besprechung beider Sektionen stattfinden soll. Es wird gebeten, die Anzeige von Vorlagen und Vorlagen, welche von den Mitgliedern beabsichtigt werden, bis zum Donnerstag 22. d. M. anzumelden, damit dieselben auf die Tagesordnung gesetzt werden können.

Der Vorsitzende
J. Wolff

ab 59 fol.
13/7.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 257

ENDE